Leipziger Tageblatt
und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Morgen-Ausgabe

108. Jahrgang

Bezugspreise: für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure 2mal täglich ins Haus gebracht: monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.75 M. Bei der Geschäftsstelle, unseren Filialen und Ausgabestellen abgeholt: monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post: innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., ausschließlich Postbestellgeld. Das Leipziger Tageblatt erscheint werktags 2mal, Sonn- u. Feiertags 1mal. In Leipzig, den Nachbarorten und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abendausgabe noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert. Berliner Redaktion: In den Zeiten 17, Fernsprech-Anschluß: Moabit Nr. 467.

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 8. ✦ Fernsprech-Anschluß Nr. 14692, 14693 und 14694.

Anzeigenpreise: für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 5spaltige Petitzeile 25 Pf., die Reklamezeile 1 M., von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M., Kleine Anzeigen die Petitzeile nur 20 Pf. b. Wiederhol. Rab., Inserate von Behörden im amtlichen Teil die Petitzeile 50 Pf. Geschäftsanzeigen mit Plateauvorschrift im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Beilagen: Gesamtauf. 5 M. das Tausend ausschl. Postgebühr.

Anzeigen-Annahme: Johannisgasse 8, bei sämtlichen Filialen des Leipziger Tageblattes und allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Geschäftsstelle für Berlin u. die Pr. Brandenburg: Direktion Walter Flögel, Berlin W 10, Margarethenstraße 5. Fernsprech-Anschluß: Lützow 6971.

Nr. 152. Mittwoch, den 25. März. 1914.

Das Wichtigste.

* Die Gewerbekammer Leipzig sprach sich in ihrer gestrigen Sitzung gegen die Erteilung von Fachunterricht innerhalb des Lehrplans der Fortbildungsschulen aus. (S. Bericht.)

* Die Wiener Männergesangvereine gaben zu Ehren des Leipziger Männerchors am Dienstagabend einen großen Kommers im Dreherpark zu Wien. Der sächsische Gesandte Graf Rex hielt hierbei eine Ansprache. (S. bes. Art.)

* **Auf der Spree in der Nähe von Köpenick wurde ein Fährkahn von einem Schleppdampfer überrannt, wobei fünfzehn Personen ertranken.** (S. Nachr. vom Tage und Letzte Dep.)

*Der König von Württemberg besuchte am Dienstag das Rathaus in München und nahm dann in der württembergischen Gesandtschaft das Frühstück ein. Bei der Galatafel im Residenzschloß tauschten König Ludwig von Bayern und der König von Württemberg herzlich gehaltene Trinksprüche aus. (S. Deutsches Reich und Letzte Dep.)

* Der Reichstag erledigte in seiner Dienstag-Sitzung einige Anfragen sowie den Etat für Kiautschau. (S. Bericht.)

Angestellte und Konkurrenzklausel

Von **Dr. Hugo Böttger**, M. d. R.

Die sozialpolitische Gesetzgebung des Reiches hat den Kreis der Fragen, die den gewerblichen Arbeiter betreffen, durchschritten und wendet sich jetzt den Interessen der Angestellten zu, der jungen Kaufleute und Techniker, jener zweiten Schicht von Abhängigen, die mit der Entwicklung von Handel und Industrie eine immer größere Bedeutung für unsere Volkswirtschaft gewonnen hat. Und zwar äußert sich das Interesse in einem besonders schnellen Tempo, als gelte es, verlorene Zeit wieder einzuholen. Kaum ist die Versicherung der Privatbeamten in Kraft getreten, da werden schon wieder zwei neue Gesetze, die Regelung der Sonntagsruhe und der Konkurrenzklausel für Angestellte, in Angriff genommen, und die Reform des Patentrechts wird jedenfalls auch nicht ohne bedeutende Zugeständnisse an diesen großen Berufsstand unter Dach und Fach kommen. Erst die starken Organisationen haben diese gesetzgeberische Regsamkeit in Betrieb gesetzt, und die bürgerlichen Parteien des Reichstags müssen zugeben, daß hier ein Arbeitsrückstand bald erledigt werden muß, soll sich nicht ein mächtiger und auszuglühender Teil des neuen Mittelstandes über Zurücksetzung und Mißachtung seiner Rechte mit Grund beschweren können. Aber die Mittelstandspolitik im alten Sinne, die man auf allen Parteitagen gepriesen hat, und die man auch keinesfalls über Bord werfen darf, nötigt die Parteien, den zu weitgehenden Forderungen der Interessenten einen Zaum anzulegen; das Ergebnis ist dann mitunter ein Kompromiß, den die Regierung nicht annehmen will, und der, würde er schließlich doch zum Gesetz erhoben, bei Prinzipalen und Angestellten das gleiche Gefühl der Unbefriedigung hervorrufen müßte. Bei dem Gesetzentwurf zur Aenderung der §§ 74—76 des Handelsgesetzbuches, bei dem sogenannten Konkurrenzklauselentwurf, ist diese unerfreuliche Entwicklung an verschiedenen Punkten, so bei der Frage der Gehaltsgrenze und bei der geheimen Konkurrenzklausel zutage getreten. Das Plenum des Reichstags kann, nachdem die Kommission ihre Arbeit abgeschlossen hat, vielleicht noch einen rettenden Ausweg aus der Sackgasse finden, oder es muß sich ebenfalls mit der Weisheit trösten, daß der Kompromiß der Vater aller Politik und alles geordneten Zusammenlebens ist.

Die Regierung war bereit, die geltenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches, die den Angestellten nach der Beendigung des Dienstverhältnisses gegen unpassende und schädliche Konkurrenzverbote schützen, namentlich durch die Einführung der bezahlten Karenz, zugunsten des Angestellten zu erweitern. Will der Prinzipal den Angestellten durch die Konkurrenzklausel in seinem Weiterkommen beschränken und sich für seine Geschäftseigenart einen Schutz ausbedingen, so soll er ihm dafür während der Dauer der Beschränkungen eine besondere Entschädigung gewähren. Das war der Kern der Reform. Im Interesse der kleinen Betriebe sollte keine bezahlte Karenz vorgeschrieben sein, wenn die Gültigkeit der Konkurrenzklausel sich nicht über ein Jahr und nicht über zwei Kilometer im Umkreise erstreckt.

Diese Reformvorschläge erschienen der Kommission viel zu mager. Ein Teil verlangte allgemeines Verbot der Konkurrenzklausel, entsprechend dem einmütigen Wunsche der Angestelltenverbände, weil sie die Abhängigen sehr schädige und niederdrücke und volkswirtschaftlich keinen Nutzen habe. Denn es gäbe keine besonderen Kenntnisse und Beziehungen im Kaufmannsbetriebe, die ein Angestellter fortnehmen, anderen zutragen und auf die Art das alte Geschäft schädigen könne; eine Kundenliste und Bezugsquelle könne man jederzeit mit Hilfe von Adreßbureaus und Auskunfteien erfahren. Aber der junge Kaufmann selbst würde im Fortkommen auf Schritt und Tritt gehindert und durch die Konkurrenzklausel, die wie eine Personalsperre wirke, im Lohn gedrückt. Das allgemeine Verbot erklärte die Regierung für unannehmbar; die vielen strafgerichtlichen Verurteilungen bewiesen, wie oft wirkliche Interessen der Geschäftswelt durch den Uebergang zum Konkurrenten geschädigt würden. Und nun fügte die Mehrheit Bestimmungen ein, wonach das Wettbewerbsverbot unverbindlich sein soll, wenn es nicht zum Schutz eines berechtigten geschäftlichen Interesses des Prinzipals dient und wenn es sich über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren nach Beendigung des Dienstverhältnisses erstreckt. Das Konkurrenzverbot soll direkt nichtig sein, wenn das Gehalt den Betrag von 1800 M nicht übersteigt. In der Aufrichtung der Gehaltsgrenze, bis zu der Konkurrenzklauseln überhaupt verboten sein sollen, sah man den wichtigsten Schutz; die größte Zahl der in Frage kommenden Personen bezieht überhaupt kein Gehalt von 2000 oder 1800 M; sie ist also von vornherein vom Konkurrenzverbot verschont. Die Kommission wollte in der ersten Lesung diese Grenze bis 3000 M hinaufschieben; die Regierung setzte aber ein unbedingtes Unannehmbar entgegen, dem sich die Kommission fügte, und so einigte man sich fast in der Mitte auf 1800 M.

Ein gleiches Schicksal der Ablehnung erfuhr der Kommissionsantrag, die Entschädigung bei der bezahlten Karenz auf das volle Gehalt zu erhöhen, was dem Angestellten ein volles Feierjahr verschafft und als Prämie auf Stellungswechsel gewirkt hätte. Nach dem Entwurf sollte die Entschädigungsfrage so geregelt werden, daß sie im ersten Jahre nach dem Verlassen des Dienstes ein Viertel des zuletzt bezogenen Gehalts, im zweiten Jahre ein Drittel und erst im dritten Jahre das volle Gehalt darstellen sollte. Die Kommission einigte sich dahin, daß für jedes Jahr des Verbotes die Hälfte des Gehalts festgesetzt werden soll.

Eine besondere Stellung nimmt das Wettbewerbsverbot im Auslandshandel ein. Das Geschäft ist hier aufgebaut auf dem persönlichen Verkehr von Agenten und Vertretern; große Kapitalien müssen von der Heimatsfirma aufgewendet werden, ehe neue Stützpunkte gewonnen und neue Beziehungen angeknüpft werden. Geht der Auslandsvertreter plötzlich zur Konkurrenz, die ja leicht höheres Gehalt zahlen kann, da ihr die kostspieligen Vorarbeiten erspart geblieben sind, so ist mit einem Schlage alle bisherige Arbeit und alle Zukunftshoffnung vernichtet. Hier sollte nach dem Entwurf die bezahlte Karenz fortfallen; die Konkurrenzklausel sollte auch ohne Verpflichtung des Prinzipals zur Zahlung einer Vergütung gültig sein. Das hat die Kommission anerkannt, weil es ja auch im Interesse der Angestellten liegt. Denn eine zu weit gehende Belastung des Prinzipals durch die deutsche Gesetzgebung hätte leicht dazu führen können, daß die Firma, die mit dem Auslande arbeitet, die Angestellten hierfür im Auslande suchen würde, um der heimischen Fesseln ledig zu sein. Ohne bezahlte Karenz sollen auch Angestellte mit einem Gehalt über 8000 M bleiben. Einmal haben sie durchweg Vertrauensposten, wobei eben Verschwiegenheit vom Prinzipal vorausgesetzt werden darf, und zweitens sind sie in solcher sozialen Stellung, daß die Konkurrenzklausel sie in ihrem Fortkommen nicht hindert. Hier kann also jedenfalls auf die Sonderbelastung des Prinzipals, die zudem auch noch sehr hoch ausfallen würde, im Interesse des Gedeihens unseres Außenhandels verzichtet werden. Die kleinen Geschäftsinhaber, bei denen die bezahlte Karenz entbehrt werden sollte, falls die Konkurrenzklausel nur für ein Jahr und für den Umkreis von zwei Kilometern um den Geschäftsraum galt, hat die Kommission ungnädig behandelt. Sie hat diese Bestimmung des Entwurfs fallen gelassen, und es muß zugegeben werden, daß die räumliche Abmessung reichlich künstlich ist und zu vielen Streitigkeiten führen würde.

Hart gekämpft wurde um die sogenannte geheime Konkurrenzklausel, um die Abrede, durch die die Prinzipale sich geheim untereinander verpflichteten, Angestellte nur mit Einwilligung des bisherigen Prinzipals zu engagieren. Dagegen sollte eine neue Bestimmung der Gewerbeordnung, ein neuer § 152a helfen; und zwar sollten in Zukunft Vereinbarungen der Arbeitgeber untereinander verboten sein, durch die den Arbeitern und den Angestellten das Fortkommen erschwert und ihre gewerbliche Tätigkeit für die Zeit nach Beendigung des bestehenden Dienstverhältnisses beschränkt wird. Der Gesetzgeber müsse damit rechnen, so wurde betont, daß in dem Maße, wie durch das neue Gesetz die Konkurrenzklausel eingeschränkt würde, Umgehungen auf dem Wege der geheimen Verabredungen versucht werden würden. Aus der Kommission selbst wurde die Möglichkeit bestritten, bei der Regelung der Konkurrenzklausel die Frage der Koalitionsfreiheit, wie sie die Gewerbeordnung vorsieht, neu zu ordnen. Man wählte also die Fassung, die mit dem Handelsgesetzbuch sich vereinbaren läßt, daß § 152 Abs. 2 der Gewerbeordnung auf jene geheimen Verabredungen der Prinzipale Anwendung finden sollte, Handlungsgehilfen nur unter bestimmten Voraussetzungen anzustellen. Die Regierung erklärt jetzt, sie lasse das ganze Gesetz scheitern, wenn der Reichstag dem Beschluß der Kommission beitrete. Der Verstoß gegen das geltende Koalitionsrecht, die einseitige Inangriffnahme der schwierigen Frage, die nur unter Wahrung der Rechte beider Teile gelöst werden könne, müsse aus sachlichen und prinzipiellen Gründen abgelehnt werden.

Streit gab es dann noch über den Erfüllungsanspruch des Prinzipals, der bei vereinbarter Vertragsstrafe dem Prinzipal den Anspruch auf Erfüllung des als sittlich und rechtlich anerkannten Vertrages einräumt, weil er ja selbst bei Vereinbarung eines Konkurrenzverbotes auch zu besonderer Gegenleistung verpflichtet ist. Da muß denn auch der andere Teil volle Gegenleistung gewähren. Die Kommission hat die Vorschrift dahin geändert, daß der Prinzipal nur die verwirkte Strafe verlangen kann, und daß der Anspruch auf Erfüllung oder auf Schadenersatz ausgeschlossen sein soll. Auch hier hat die Regierung starke Bedenken geäußert, weil das Recht allzuweit nach der einen Seite, nämlich zugunsten der Angestellten verschoben werden würde.

Große und angesehene Verbände der Angestellten haben in ihren Resolutionen zu erkennen gegeben, daß sie zwar mehr wünschen als ein Kompromiß gewähren würde, daß sie aber das Neue, was im Wege der Einigung zustande kommen kann, dem bisherigen Rechtszustande aber dem Scheitern der Vorlage vorziehen müßten. Das ist der richtige Standpunkt, und man darf hoffen, daß auf ihm sich auch die Reichstagsmehrheit stellen wird, um einen sozialen Fortschritt für den großen Stand der Handelsangestellten so schnell wie möglich zu erreichen.

Der Kaiser in Venedig.

Ueber die Ankunft des Kaisers wird aus Venedig noch ausführlich gemeldet: Nach dem gestrigen düsteren Trauertag herrscht heute prachtvolles Frühlingswetter. Die öffentlichen Gebäude und die Privatpaläste sind reich beflaggt. Der Canale Grande ist besonders prachtvoll ausgeschmückt. Zahlreiche Gondeln und Motorboote führen die Behörden zum Bahnhof. Herrliche Teppiche und reicher Pflanzenschmuck vom Anlegeplatz bis zum Ende des Bahnsteigs, der mit reichsdeutschen und italienischen Wappen behängt ist, verleihen der Station ein festliches Gepräge. Die Ufer des Canale Grande sind schwarz von Menschen. Eine große Menschenmenge hält auch die Stufen der gegenüberliegenden Kirche dicht besetzt. Um 9 Uhr 20 Min. waren bereits alle Behörden sowie der deutsche Botschafter von Flotow, Admiral Souchon und die Kommandanten der deutschen Kriegsschiffe anwesend. Zwanzig Minuten später fuhr der Hofzug in die Station ein, während die Stadtkapelle die deutsche Nationalhymne intonierte. Der Kaiser, am Wagenfenster stehend, grüßte militärisch die Erschienenen, sprang dann schnell ab, schüttelte zuerst dem Vizeadmiral Garelli herzlichst die Hand und unterhielt sich sodann angelegentlich mit dem Bürgermeister, Grafen Grimani. Nach der Begrüßung des deutschen Botschafters und der Herren der Botschaft durchschritt der Kaiser den Wartesaal. Der Kaiser sah blühend aus und war in ausgezeichneter Stimmung. Das spalierbildende Militär schulterte beim Erscheinen des Monarchen das Gewehr, und die Menge brach in laute Hochrufe aus. Der Kaiser bestieg, begleitet vom Generaladjutanten von Plessen und dem Flügeladjutanten, ein Ruderboot der „Hohenzollern“. Den Fahrzeugen des Venezianischen Ruderklubs folgend, durchschnitt das kaiserliche Boot blitzschnell die Fluten des Canale Grande. Das an den Fenstern und auf den Balkons sich befindende Publikum begrüßte das Boot überall aufs lebhafteste. In Motorbooten folgte das übrige Gefolge dem kaiserlichen Boot in geringer Entfernung. Als das kaiserliche Boot in Sicht kam, feuerte der Kreuzer „Breslau“ einen Geschützsalut, und die auf dem Oberdeck aufgestellte Mannschaft begrüßte den Kaiser mit lautem dreimaligen Hurra. Gleichzeitig führte das Luftschiff Parseval glänzend gelungene Manöver aus, denen der Kaiser die lebhafteste Aufmerksamkeit schenkte. Um 10 Uhr stieg der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, nochmals durch Salven begrüßt.

Politische Uebersicht

Zur Stichwahl im 14. sächsischen Reichstagswahlkreise

hat die Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen folgenden Aufruf erscheinen lassen:

„Für die Hauptwahl hat die Mittelstandsvereinigung eine Wahlparole nicht ausgegeben, weil die in Frage kommenden ordnungsparteilichen Kandidaten beide völlig auf dem Boden unserer wirtschaftlichen Anschauungen standen.

In der Stichwahl liegen jedoch die Verhältnisse für uns anders. Der sozialdemokratische Kandidat, dessen Partei mit allen Mitteln den Untergang des Mittelstandes herbeizuführen sucht, steht dem freikonservativen Kandidaten, der sich als zuverlässiger Freund des Mittelstandes in Stadt und Land bewährt hat, gegenüber.

Wähler des Mittelstandes! Aus Gründen, die der Sorge um die Erhaltung der wirtschaftlichen Daseinsbedingungen des Mittelstandes entspringen, ist es Eure Pflicht, unter Einsetzung aller Kräfte den Sieg des Sozialdemokraten zu verhindern.

Der Reichsdeutsche Mittelstands-Verband, dessen Landesausschuß die Mittelstands-Vereinigung im Königreiche Sachsen ist, hat wiederholt die bittere Erfahrung machen müssen, daß seit den Wahlen von 1912, die ein Anwachsen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion auf 110 Abgeordnete brachte, die Aussichten für die Erfüllung berechtigter Mittelstandsforderungen sich ganz bedeutend verschlechtert haben. Das sozialdemokratische Uebergewicht in den Kommissionen ist so stark, daß die mittelständischen Fragen in den Hintergrund geraten oder doch so mit sozialdemokratischen Geiste durchsetzt werden, daß die Hoffnungen des Mittelstandes schwer enttäuscht werden.

Wähler des Mittelstandes! Euer wirtschaftliches Lebensinteresse verlangt, daß Ihr nichts versäumt, um ein weiteres Wachstum der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu verhüten. Wir richten deshalb an Euch die dringende Aufforderung, am Stichwahltage Eure Schuldigkeit zu tun und Mann für Mann für den freikonservativen Kandidaten Generalleutnant z. D. v. Liebert einzutreten.“

Eine Quertreiberei des „Berliner Tageblattes“.

In der Abendausgabe des „Berliner Tageblattes“ vom Montag, den 23. März, stand eine Notiz über die Stichwahl in Borna-Pegau zu lesen, in der die Erwartung ausgesprochen wurde,

„daß die Fortschrittler auf Grund des Abkommens mit den Nationalliberalen bei der Stichwahl in Borna-Pegau einmütig gegen Liebert stimmen werden. Leider ist man in Leipzig, ebenso wie in Dresden, nicht in der Lage, eine dahingehende offizielle Parole für die Stichwahl im benachbarten Wahlkreise auszugeben, da man dafür nicht zuständig ist.“

Nur die letzte Bemerkung ist von all dem richtig. Aus satzungsgemäßen Gründen kann die fortschrittliche Volkspartei keine offizielle Wahlparole für Borna-Pegau ausgeben. Das „Berliner Tageblatt“ hat, in konsequenter Schädigung der Interessen des Gesamtliberalismus, sofort nach der Hauptwahl Stimmung für den Sozialdemokraten gemacht. In der Fortschrittlichen Volkspartei Sachsens aber lehnt man es durchaus ab, die Verantwortung für alles zu übernehmen, was im „Berliner Tageblatt“ über sächsische Dinge geschrieben wird. Kein sächsisches fortschrittliches Blatt hat bis jetzt eine Parole für den Sozialdemokraten ausgegeben. Die Auslassungen der fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Günther und Brodauf sind auch wahrlich nicht in diesem Sinne zu verstehen. Der letztere, um nur eins zu erwähnen, schrieb der „Chemnitzer Allgemeinen Zeitung“:

„Ich bin überzeugt, daß meine Parteifreunde in der Stichwahl auch ohne Parole Herrn v. Liebert als das kleinere Uebel wählen werden.“

Für die Nationalliberalen hat es nie ein Schwanken gegeben. Ihr in der Hauptwahl leider ausgefallener Kandidat, der Landtagsabg. Nitzschke-Leutzsch, die nationalliberale Organisation im Reichstagswahlkreise selbst, der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins haben übereinstimmend Parole für den bürgerlichen Kandidaten Herrn v. Liebert ausgegeben. Wir sind überzeugt, daß diese auch befolgt werden wird, so sehr die Kampfesweise der Parteien der Rechten und gewisse Aeußerungen des Herrn v. Liebert unsere Freunde auch verletzt haben mögen.

Jenes im „Berliner Tageblatt“ angeführte Abkommen zwischen den Nationalliberalen und den Fortschrittlern hat mit der Reichstagswahl in Borna-Pegau überhaupt nichts zu tun. Jenes angestrebte Abkommen bezieht sich nur auf die sächsischen Landtagswahlen von 1915. Es soll insbesondere — wie in der in derselben Ausgabe des „Berliner Tageblattes“ abgedruckten Resolution des nationalliberalen Vertretertages ausgesprochen ist — die Sozialdemokratie zurückdrängen. Es soll den Liberalismus vorwärts bringen in Sachsen. Das wird auch gelingen, trotz der fortwährenden Quertreibereien des „Berliner Tageblattes“.

Meinungsverschiedenheiten über den Gesetzentwurf gegen die Gefährdung der Jugend.

Die am Montag abend in Berlin im Architektenhause abgehaltene Hauptversammlung der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur ist kein gutes Vorzeichen für das Schicksal des geplanten Gesetzes gegen die Gefährdung der Jugend. Ein Vortrag des Justizrates Magnus über die Rechtsfragen auf dem Gebiete der Bekämpfung der Schundliteratur zeigte die großen Schwierigkeiten, mit denen die Rechtsprechung zu rechnen hat. Was ist Schund? Das ist immer die Frage, auf die es keine glatte Antwort gibt. In der Aussprache nahm zunächst Professor Dr Karl Brunner das Wort, der im Auftrage des Berliner Polizeipräsidenten erschienen war. Er beklagte die Rücksichten, die dem schädlichen Kolportagebuchhandel noch immer entgegengebracht würden, und wandte sich dann scharf gegen den Mißbrauch, der von den Freunden des Goethebundes mit dem Schlagwort von einer neuen Lex Heinze gegen den geplanten Gesetzentwurf zum Schutze der Jugend getrieben würde. Man komme nicht weiter, wenn man die Partei als kunst- und kulturfeindlich hinstelle und die öffentliche Meinung gegen sie einnehme. Er forderte die Zentralstelle auf, sich für ein gesetzgeberisches Vorgehen zu erklären. Der Geschäftsführer v. Erdberg machte indes darauf aufmerksam, daß man gegen die Goethebünde, die nächsten Sonntag eine Einspruchsversammlung abhalten wollen, nicht auftreten könne, da sie der Zentralstelle angeschlossen seien. Dieser Einwand hielt denn auch die Versammlung tatsächlich davon ab, einen Beschluß zu fassen; man begnügte sich, auf einen Antrag des Generalsekretärs Tews einzugehen, wonach die Einzelorganisationen zu Meinungsäußerungen über den Gesetzentwurf aufgefordert werden sollen. Darüber wird natürlich viel Zeit vergehen, und ob die Beschlüsse der Vereine dann die nötige Klarheit schaffen werden, das ist nach dem Verlaufe dieser Hauptversammlung recht fraglich.

„Wir marschieren.“

Als Ergebnis der „Roten Woche“ teilt der „Vorwärts“ mit, daß die sozialdemokratische Partei 116 399 neue Mitglieder, die sozialdemokratische Presse 68 187 neue Abonnenten in 261 Reichstagswahlkreisen gewonnen habe. Wenn aus den noch fehlenden Wahlkreisen auch nicht mehr viel zu erwarten sei, werde das Gesamtergebnis doch 120 000 Mitglieder und 70 000 Abonnenten betragen. Ueber diesen Erfolg jubelt das sozialdemokratische Zentral-

SLUB
Wir führen Wissen.

organ unter der Ueberschrift „Wir marschieren" so überschwänglich, daß es vollständig vergißt, was der Parteivorstand in seinem letzten, dem Parteitage erstatteten Bericht festgestellt hat, und sich in Widersprüche verwickelt.

Der „Vorwärts" sieht zunächst durch das Ergebnis der „Roten Woche" die „Faselei" widerlegt, die Werbekraft der Sozialdemokratie habe ihren Höhepunkt überschritten. Wenn die hier so grob zurückgewiesene Auffassung wirklich eine „Faselei" wäre, dann würde sich auch der sozialdemokratische Parteivorstand einer solchen schuldig gemacht haben; denn er erwähnt in seinem vorjährigen Bericht die Tatsache, daß die Mitgliederzahl der Partei sich um nur 12748 = 1,3 Prozent vermehrt habe, um hinzuzufügen:

„Danach haben wir im letzten Geschäftsjahr, das sich allerdings nur auf neun Monate erstreckt, eine so geringe Mitgliederzunahme zu verzeichnen, wie nie zuvor, eine Zunahme, die in ihrer Geringfügigkeit an Stagnation grenzt."

Spricht der Parteivorstand von Stagnation, dann ist es keine Faselei, von der Werbekraft der Sozialdemokratie zu sagen: sie habe ihren Höhepunkt überschritten. Der bündigste Beweis für die Richtigkeit der angeblichen Faselei wird durch die Tatsache geliefert, daß die Sozialdemokratie ihrer Werbekraft — im gewöhnlichen Sinne des Wortes — nicht mehr vertraute, sondern das außergewöhnliche Hilfsmittel der „Roten Woche" gegenüber der Stagnation anwandte. Das Frühjahr mit dem Beginn der Bautätigkeit und sonstiger Arbeiten war für die Anberaumung der „Roten Woche" gewiß nicht ungeschickt ausgesucht. Allein zweifelhaft ist es, ob die „intensive Werbetätigkeit" der „Genossen" bleibende Erfolge gezeitigt hat. In zahlreichen Fällen wird der Beitritt zur Partei und die Bestellung eines Sozialistenblattes nur erfolgt sein, um sich den „intensiven" Werber vom Halse zu schaffen. Nachdem dieser Zweck erreicht ist, wird die Begeisterung für die sozialdemokratische Partei und ihre Presse bei vielen neuen Mitgliedern und Abonnenten in demselben Maße abflauen, in dem sie die finanzielle Schröpfung als lästig empfinden. Ein klares Bild wird man hierüber jedoch erst nach geraumer Zeit gewinnen, weil der Bericht des Parteivorstandes mit dem Stande vom 31. März abschließt. Die Rote Woche ist eben planmäßig so gelegt worden, daß der Parteivorstand in seinem Bericht mit hohen Mitglieder- und Abonnentenzahlen prunken kann!

Vereinsmeierei.

❑ Wer sich irgendwie beschwert fühlt im Reiche, wer über irgendetwas zu klagen hat, sei es im Staats- oder Volksleben, er kann auf Abhilfe rechnen und das Zutrauen haben, daß es bald keine Beschwerde und keine Klage mehr geben wird. In Berlin hat sich nämlich ein Verein gebildet mit dem schönen Namen „Verein zur Bekämpfung öffentlicher Mißstände". Das ist kein Scherz. Ein Briefumschlag mit dem Aufdrucke dieses Vereinsnamens ging jüngst im Reichstage von Hand zu Hand. Die Gründer dieses segensreichen Vereins haben ja zweifellos recht. Es gibt leider „öffentliche Mißstände" und wer sie „bekämpft", verdient sich den Dank des Vaterlandes. Es ist auch gut, wenn der Rahmen der Vereinstätigkeit von vornherein so weit gespannt wird, daß nicht gleich eine Satzungsänderung nötig ist, wenn der Verein einmal seine Flügel regen und sich einem neuen Gebiete zuwenden will. Wir schlagen daher weitere Vereinsbildungen vor, z. B. mit dem Namen: „Verein zur Hebung des Glücksgefühls der Reichsangehörigen" und wünschen, daß sich dann die Vereinsorgane unterhalten mögen de rebus omnibus et quibusdam aliis. Hiervon abgesehen ist es immer erfreulich, wenn man in einer Zeit, die auf öffentlichem Gebiete nicht allzuviel Rosiges bietet, wieder einmal recht herzlich lachen kann.

Der polnische Nimmersatt.

Der polnische Kirchenaufruhr in Berlin hat die polenfreundliche „Köln. Volksztg." zu der Frage verleitet, ob von den berufenen Stellen der beteiligten Paulus-Pfarrei alles geschehen sei, um solche Ereignisse zu verhindern oder ob die enge Fühlungnahme mit den Polen unter der Förderung der „Berlinerei" gelitten habe. Die Kuratie der Paulskirche und der fürstbischöfliche Delegat treten in der „N. V.-Z." selbst den verblümten Vorwürfen des genannten Blattes durch die Veröffentlichung eines amtlichen Schreibens entgegen, das drastisch veranschaulicht, wie weit gerade die Paulus-Pfarrei den polnischen Ansprüchen entgegengekommen ist. Schon seit Jahren nämlich ist in jener Pfarrei ein eigener, polnisch sprechender Dominikaner für die Polenseelsorge angestellt: Taufen, Eheschließungen, Beerdigungen und Beichtgänge bei den Kranken erfolgen auf Wunsch unter Gebrauch der polnischen Sprache; ja, selbst bei den regelmäßig wiederkehrenden Gemeindeexerzitien wurden neben den deutschen auch polnische Predigten gehalten; endlich war jeweils der polnische Dominikaner Ehrenpräses desselben Kasimirvereins, dessen Fahne bei dem Kirchenaufruhr entrollt wurde.

Unbestreitbar ist also gerade die Paulus-Pfarrei dem Polentum auf das weitste entgegengekommen, um mit ihm die engste Fühlung aufrechtzuerhalten. Was aber hat der Pfarrgeistlichkeit dieses Entgegenkommen genützt? Gar nichts! Der polnische Nimmersatt verlangt nur immer mehr, je wohlwollender ihm begegnet wird. Daß für Polen, die in der Hauptstadt des Deutschen Reiches leben, bei Taufen, Eheschließungen, Beerdigungen usw. der Gebrauch des Polnischen deshalb notwendig wäre, weil die Berliner Polen nicht genügend Deutsch verstehen, erscheint in der Hauptsache als ausgeschlossen. Versteht sich die katholische Geistlichkeit trotzdem aus „religiösen" Gründen zu einem so weitgehenden Gebrauch des Polnischen, dann fördert sie tatsächlich die großpolnische Bewegung. Hierüber kann sich die katholische Geistlichkeit nach dem Kirchenaufruhr vom vorigen Sonntag nicht mehr zweifelhaft sein.

Es ist deshalb dringend erforderlich, daß die zuständigen Stellen mit aller Entschiedenheit auf die Einschränkung des Gebrauchs der polnischen Sprache beim katholischen Gottesdienst in Berlin hinarbeiten. Je skrupelloser das Polentum die Religion zu politischen Zwecken mißbraucht, um so tatkräftiger muß in der Reichshauptstadt das nationale Interesse auch in der Kirche wahrgenommen werden.

Der Rochette-Ausschuß.

Der Rochette-Ausschuß vernahm am Dienstag vormittag, wie aus Paris, 24. März, gemeldet wird, zunächst den früheren Ministerpräsidenten Barthou. Dieser verwahrte sich entschieden gegen den Vorwurf, daß er den Feldzug des „Figaro" gegen Caillaux angestiftet und Calmette verschiedene Schriftstücke ausgeliefert habe. Er habe im Gegenteil auf Ersuchen Doumergues Calmette ersucht, gewisse Depeschen über gewisse Angelegenheiten nicht zu veröffentlichen. Doumergue und Caillaux hätten ihm dafür lebhaft gedankt. In der Rochette-Angelegenheit habe er sich vor drei Jahren einen Angriff des radikalen „Rappel" zugezogen, weil er dem Ersuchen des Herausgebers dieses Blattes, Dumesnil die Disziplinaruntersuchung gegen einen Sachverständigen anzuordnen, nicht gefolgt sei. Kurz nachdem das Ministerium Monis ans Ruder gekommen sei, habe er erfahren, daß der Rochette-Prozeß vertagt werden solle. Er habe zu Caillaux gesagt, es gingen merkwürdige Dinge vor, Monis habe den Oberstaatsanwalt kommen lassen, um die Rochette-Angelegenheit zu verschieben. Caillaux habe darauf geantwortet, er habe bei Monis Schritte getan, um den Aufschub zu erlangen. Caillaux habe hinzugefügt, Rochette besitze eine Liste der Kosten der Emissionen verschiedener Geschäfte und beabsichtige, diese Liste zu veröffentlichen, was große Aufregung hervorrufen könnte. Er habe bei Monis interveniert, damit dieser eine Enthüllung Rochettes verhindere. Barthou sagte weiter, auf die Frage, warum er sich nicht an den Justizminister gewandt habe, habe Caillaux ihm geantwortet, es handle sich da um die richtige Manier, und der Justizminister Perrier besitze diese nicht.

Barthou sagte weiter aus, als Briand ihm den Bericht Fabres übergab, habe er ihm geraten, diesen auch an seinen Nachfolger weiterzugeben; denn es handle sich um ein ihm persönlich übergebenes Dokument. Er. Barthou, habe daran gedacht, den Bericht zu vernichten. Er sei glücklich, daß er dies nicht getan habe. Er habe es stets abgelehnt, den Bericht auszuliefern, namentlich Calmette gegenüber. Calmette habe ihm gesagt, daß er sich anderweit eine Abschrift davon verschafft habe. Er, Barthou, und Briand hätten darauf bestanden, daß Calmette diesen Bericht nicht veröffentlichen sollte. Calmette habe sein Ehrenwort gegeben und hinzugefügt, er werde einen sehr genauen Auszug veröffentlichen. Auf ihm vorgelegte Fragen faßt sich Barthou dahin zusammen, daß er den Bericht Fabres seinem Nachfolger nicht übergeben habe, nachdem er zu Briand bemerkt habe, es handle sich um kein amtliches Schriftstück, und glaubte, es könnten sich Unzuträglichkeiten ergeben, wenn der Bericht von Hand zu Hand ginge. So habe er den Bericht mitgenommen, ohne daß Briand einen Einwand gemacht habe; denn beide hätten damals dem Dokument keine außergewöhnliche Bedeutung beigemessen. Auf eine andere Frage erwiderte Barthou, die Kopie der Dokumente sei jedenfalls bei ihm nicht angefertigt worden. Mehrere Direktoren von Tageszeitungen, besonders Calmette, hätten von dem Vorhandensein des Dokuments gewußt. Der Redakteur am „Matin", Sauerwein, habe eine Photographie davon hergestellt. Obwohl Barthou erfahren habe, daß Caillaux behaupte, daß er ein Gegenprotokoll habe aufnehmen lassen, habe Barthou das seinige nicht veröffentlicht.

Jedenfalls sei die Verantwortung von Briand auf ihn übergegangen, sobald Briand ihm die Dokumente übergeben habe. Briand habe mit der Veröffentlichung in der Kammer nichts zu schaffen. Barthou wiederholte, er habe das Dokument der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht, weil er geglaubt habe, daß es im Interesse aller Parteien gelegen sei, daß die Politik mit den Finanzen nicht verknüpft werde, wie sie jetzt die Tendenz hätten. Barthou schloß, als Caillaux Bedenken gehabt habe wegen der eventuellen Veröffentlichung Rochettes über die Emission, habe Barthou keineswegs angenommen, daß irgendwelche Politiker in die Angelegenheit verwickelt seien.

*

* **Die richterlichen Vollmachten des Rochette-Ausschusses.** Aus Paris wird drahtlich gemeldet: Die Kammer hat ohne Erörterung einen von Jaurès eingebrachten Gesetzentwurf angenommen, der bestimmt, daß die Rochette-Kommission Gebrauch machen könne von den richterlichen Vollmachten, die vorgestern und gestern vom Parlament parlamentarischen Untersuchungskommissionen zugebilligt wurden.

Deutsches Reich.

* **Das rumänische Kronprinzenpaar in Berlin.** Zu Ehren des rumänischen Kronprinzenpaares fand am Montag abend bei dem rumänischen Gesandten und Frau Beldiman ein Diner statt, an dem u. a. teilnahmen: der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow, der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szögyeny und Gemahlin, der russische Botschafter Sverbejew, Prinz Carol von Rumänien, der Erbprinz von Hohenzollern, die Gefolge, sowie die Mitglieder der Gesandtschaft. Im Anschluß an die Tafel fand ein größerer Empfang und eine musikalische Soiree statt.

* **Der Besuch des Königs von Württemberg in München.** Am Dienstag mittag 12 Uhr besuchte der König von Württemberg mit seinem Ehrendienst das Rathaus der Stadt München. Er wurde vom Oberbürgermeister Dr. von Borscht und dem Bürgermeister Dr. von Brunner am Eingang des Rathauses empfangen und durch die Repräsentationsräume geführt, worauf ihm der Oberbürgermeister den Willkommentrunk der Stadt München darreichte. Der König dankte für die Begrüßung und trank auf das Wohl, Wachsen und Blühen der Stadt München. — Darauf begaben sich der König und die Königin mit Gefolge und Ehrendienst zu einem Frühstück in die württembergische Gesandtschaft, zu dem noch weiter geladen waren der Staatsminister Graf von Hertling, der Oberzeremonienmeister Graf Moy, der Gesandte in Stuttgart Graf Moy, Legationsrat Freiherr von Gemmingen.

* **Das Befinden der Herzogin von Braunschweig.** Das Herzogliche Oberhofmarschallamt gibt folgendes Bulletin bekannt: Da das Wohlbefinden der Herzogin und des Erbprinzen in erfreulichster Weise anhält, wird die Ausgabe regelmäßiger ärztlicher Berichte eingestellt.

* **Die Verhaftung des fraktionslosen Abgeordneten Eugen Abresch** wurde in den Wandelgängen der bayrischen Kammer der Abgeordneten während der heutigen Sitzung lebhaft erörtert. Der im Hause anwesende Minister des Innern Frhr. von Soden erklärte in Privatgesprächen mit den Abgeordneten auf verschiedene Fragen, daß auch ihm eine Bestätigung über die Verhaftung des Abg. Abresch zugegangen sei; er wolle aber den Bericht des badischen Ministeriums des Innern darüber abwarten. Auch habe er sich mit dem bayrischen Justizministerium ins Benehmen gesetzt. Dort sei ihm aber erklärt worden, daß man höchstwahrscheinlich an der Sachlage nichts ändern könne, da der Haftbefehl von einem außerbayrischen Gericht ausgestellt und die Verhaftung auf außerbayrischem Boden erfolgt sei. Ueber die parlamentarische Behandlung des Falles wird bemerkt, daß das Direktorium der Kammer der Abgeordneten keine Schritte zur Präzisierung des Rechtsstandpunktes unternehmen werde, da dieser klar liege.

* **Konsistorialratspräsident a. D. Wirklicher Geh. Rat D. Wilhelm Stolzmann** ist in der Nacht zum Dienstag im Alter von 88 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

* **Abgelehnte Auszeichnungen.** Die Feier der Einweihung der Königlichen Bibliothek in Berlin hat ein eigenartiges Nachspiel gehabt. Zwei der Dekorierten, der Bildhauer Hermann Feuerhahn, der 4 Jahre hindurch in hervorragender Weise an dem Bilderschmuck für den Neubau tätig war, und der Architekt Wassermann, der 22 Jahre im Atelier von Herrn von Ihne beschäftigt war und an den Entwürfen in weitreichendem Maße mitgearbeitet hat, haben die ihnen zugedachten Auszeichnungen abgelehnt, und zwar Herr Feuerhahn den Kronenorden vierter Klasse und Herr Wassermann die Krone zum Roten Adlerorden 4. Klasse.

* **Ein Antrag Molitor in der reichsländischen Kammer.** Zu der zweiten Lesung des Etats des Statthalters, die morgen in der ersten Kammer stattfindet, brachten Molitor und Genossen folgenden Antrag ein: Die Kammer bleibt nach wie vor bei der in den beiden letzten Jahren ausgesprochenen Auffassung, daß eine Herabminderung der Repräsentationskosten des Kaiserlichen Statthalters unbegründet ist und der verfassungsmäßigen Stellung des Statthalters nicht entspricht.

Ausland.

Frankreich.

* **Ein formelles Dementi** setzt die „Agence Havas", wie aus Paris gemeldet wird, dem Gerüchte von Spaltungen im Kabinett und von dem beabsichtigten Rücktritt gewisser Minister entgegen.

Rußland.

* **Zum deutsch-russischen Handelsvertrag.** Wie uns von unserer Berliner Redaktion gemeldet wird, hat sich der frühere russische Handelsminister Dimirjerew zu der Petersburger Korrespondenz des Pester Blattes „Az Est", das in letzter Zeit bereits mehrfach beachtenswerte Interviews gebracht hat, sehr merkwürdig über die Erneuerung des deutsch-russischen Handelsvertrags ausgesprochen. Aus diesem Interview ist zu schließen, daß Rußland nicht geneigt ist, einfach in die Verlängerung des bestehenden Vertrags zu willigen und daß es sowohl im Interesse der Landwirtschaft, als auch der Industrie andere Bedingungen zu stellen gewillt sei.

Kulturbetrachtungen.

Von Architekt **Arthur Busse.**

I.

Laut und lärmend, alles Gewesene, in langen Zeiträumen organisch Gewordene unbarmherzig niederreißend, da, wo man früher achtungsvoll Distanz hielt, rücksichtslos nivellierend, eilt und jagt unsere heutige Zeit dahin. Sie gleicht einem wild bewegten Wasser, das durcheinanderquirlend, bald Substanzen aus der Tiefe an die Oberfläche reißt, bald das, was sich oben hielt, hinunterzieht. Der Begriff „Pietät" ist unserer Zeit innerlich fremd; mühlam versucht man unter Zuhilfenahme staatlichen Schutzes dem Volke die Werte zu erhalten, die es in jahrhundertelangen Zeiträumen aus sich selbst an Eigenkultur entwickelte auf der Grundlage einer sich im inneren Wesen auch Jahrhunderte hindurch gleichbleibenden Gesellschaftsordnung.

Erst die Sturmjahre um die Wende des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts brachten mit den großen politischen Umwälzungen neue Entwicklungsmöglichkeiten; damit war der Boden für die nun langsam ansetzende, allmählich fortschreitende Industrialisierung vorbereitet, eine neue Menschenschicht wuchs aus der Tiefe empor; die, welche bis dahin unten gehalten worden und in dem verarmten Deutschland ihr Leben mehr oder weniger kümmerlich fristeten, sie mußten teilnehmen an dieser Entwicklung, man benötigte ihrer in immer steigendem Maße.

Mit der wirtschaftlichen Erstarkung dieser sich stetig mehr ausbreitenden Bevölkerungsschicht, die ohne Vergangenheit, ohne Tradition nur auf das blickte, was der Tag bringen sollte und die nur vom Tage lebte, mit der zunehmenden Bedeutung dieses neuen Standes, der sich überall, in allen öffentlichen Beziehungen geltend machte, begann die Unterschätzung aller traditionellen Werte. Was durch Jahrhunderte, teils aus Gewohnheit, teils aus Empfindung, geheiligter Besitzstand gewesen war, sank in den Staub, der neuen Zeit, den neuen Menschen ein „Verkehrshindernis", eine „Rückständigkeit". Die Masse, aus dem Dunkel emporgekommen, die von ihren Großvätern kaum noch etwas wußte, die alles Gestrige, rasch ausgenützt, achtlos beiseite warf, und die keine Fäden an die Vergangenheit knüpften, griff gierig nach den zweifelhaften Werten einer Talmikultur, die mit jedem Tage ihre Prinzipien änderte.

Man war geblendet von den unglaublichen Errungenschaften der sich immer mehr vervollkommnenden Technik, man war berauscht von den neuen Lebensgenüssen, deren sich jeder fast mühelos erfreuen konnte, was ging einen da alter Zeiten Plunder an, mochte er fallen, mochte er vermodern. So dachte man und stürzte munter um. Die Städte wuchsen, das Volk strömte vom Lande zu, um der höheren Arbeitslöhne und der „Freuden" der Großstadt teilhaftig zu werden. Aber mit den unheimlich wachsenden Städten wuchsen die Bedenken der Weiterblickenden, denen die Augen aufgegangen waren, und die sahen, daß die vielgepriesene neue Zeit kulturell gar sehr auf tönernen Füßen stand und Werte vernichtete, für die sie gar keinen Ersatz zu schaffen vermochte.

Einsichtige Volksfremde, in gesunder Tradition wurzelnde Künstler, wie namentlich Gabriel von Seidl in München, der warmfühlende Erwecker und Bahnbrecher der Volkskunstbestrebungen, begannen hinzuweisen auf den hohen Allgemeinwert der aus früheren, in sich gefestigten Kulturepochen überkommenen Bauten, auf all das organisch Gewordene, das uns in Stadt und Land auf den mannigfachsten Gebieten noch überliefert war. Nur langsam brach sich die bessere Erkenntnis Bahn, mußte man doch auch mancherlei verknöcherten Verwaltungsschematismus überwinden.

Sind auch heute die leitenden Kreise mehr oder weniger von der großen Bedeutung dieser Kulturbestrebungen überzeugt, die große Masse, wurzellos, vom Tage für den Tag lebend, nimmt sie hin als eine der vielen Tageserscheinungen, quasi als — Mode.

Wie schon eingangs angedeutet, sind jetzt die Naturschutz- und Volkskunstbestrebungen öffentlich organisiert und werden staatlich in jeder Weise gefördert. Die Gesetzgebung hat eingegriffen, also eigentlich ist alles trefflich geordnet. Auf dem Lande, in den kleinen Städten arbeitet man im großen und ganzen mit gutem Erfolg, die Verhältnisse liegen dort wesentlich einfacher als in den großen Städten, wo der komplizierte Geschäftsmechanismus mancherlei Hindernisse schafft und weitergehende Rücksichtnahme auf die unter scharfer gegenseitiger Konkurrenz arbeitenden Industrie- und Handelsunternehmungen erfordert.

Nun könnte man die Frage aufwerfen, warum läßt man eine Großstadt sich nicht aus sich selbst heraus entwickeln, wie es die dort gegebenen Verhältnisse mit sich bringen? Will man ihr nicht eine Form aufzwingen, die dem Wesen der Industrie- und Handelsstadt widerspricht?

Vor der Beantwortung dieser prinzipiellen Frage muß zunächst festgestellt werden, daß sich die Kulturperioden früherer Jahrhunderte durchaus auf Ueberlieferung, auf geheiligter Tradition aufbauten; es gab z. B. keine Gewerbefreiheit, daraus folgte eine viel ruhigere Gestaltung und gemessene Abwicklung des Geschäftslebens innerhalb einer Stadt; die abgeschlossenen Zünfte entwickelten Standesbewußtsein, die Bearbeitung der Verkaufsgegenstände hatte Adel, man pflegte die schöne Form, eines sich aus dem anderen ergebend. Wer ein Haus baute, baute es für sich und seine Nachkommen, nie zu Spekulationszwecken, er setzte seinen Stolz darein, es seinen Mitteln entsprechend, so schön und gediegen wie möglich zu machen, und von gleichem Geiste war jeder der am Bau beteiligten Handwerker beseelt. Bei allem eine vollkommene Harmonie und Untrennbarkeit von Zweckmäßigkeit und schöner Form. Hier ist der springende Punkt! Heute Gewerbefreiheit und daraus sich ergebende wilde Konkurrenz, der wirtschaftliche Kampf aller gegen alle auf der ganzen Linie! Der nackte, brutale Existenzkampf hat Formen angenommen und absorbiert das Fühlen und Denken der Menschen derart, daß vielfach der Sinn für Schönheit, Rhythmus und Harmonie verkümmerte.

Wir leben in der ausgesprochensten Uebergangszeit, die es in historisch bekannten Zeiträumen wohl je gab, und müssen demzufolge an den sich daraus ergebenden Konsequenzen leiden. Ein Ereignis jagt das andere, was heute Gesetz ist, wird morgen über den Haufen geworfen, überall schwankende Begriffe, Erkenntnisse von heute werden morgen belächelt. Dr. R. Corwegh äußerte kürzlich sehr treffend an dieser Stelle: „Wer aber vermag künstlerisch den Gehalt einer Zeit festzulegen, die, menschlich gehaltlos, alle ihre Werte in technischen Errungenschaften sucht?"

Da nun die Masse der produzierenden Bevölkerung in ihrem Denken und Fühlen so ganz vom Erwerbskampf des Tages absorbiert wird, entsteht naturgemäß auf anderen Gebieten menschlicher Kultur ein Manko, das nicht ausgeglichen wird.

Das, was früher, teilweise unter besonderer Gunst lokaler Verhältnisse, ich erinnere an Nürnberg, Augsburg, dann die italienischen Städte, sich so ganz selbstverständlich an künstlerischen oder sagen wir lieber schönen Zweckformen entwickelte, muß heute von Künstlern mit Vorbedacht erst entworfen werden für die fabrikmäßige Herstellung; der Produzent, heute also die Fabrik, nicht mehr der geschulte, in bewährten Ueberlieferungen arbeitende Handwerker, hat nur soweit Interesse an der schönen Form, als sie den „Artikel" nicht verteuert und vor allem konkurrenzfähiger macht, daß er eine „Neuheit" auf dem Markte bedeutet. Das ist nun einmal so, alle Anstrengungen zur Hebung des Handwerkes werden kaum daran etwas ändern können; es bleibt nichts anderes übrig, als dem Lauf der Dinge aufmerksam zu folgen und nur die Entwicklung in ästhetischer Hinsicht so gut wie möglich zu fördern, was ja auch in zunehmendem Maße geschieht, wenn auch leider immer wieder Rückschläge zu beobachten sind. Es mag hierbei nur an die Unmenge von geradezu barbarischen Geschmacklosigkeiten erinnert werden, die anläßlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Form von „souvenirs" und allerhand Gebrauchsgegenständen, wie Taschentüchern (!) usw., mit dem Bildnis des Völkerschlachtdenkmals, in den Auslagen der verschiedensten Geschäfte zu sehen waren.

Daß wir die „schöne Form" allerorts notwendig brauchen, sollte man nicht erst beweisen müssen; aber es gibt tatsächlich Menschen, und ganz erstaunlich viele Menschen, Leute von Intelligenz und einiger Bedeutung, die es in Wirklichkeit nicht innerlich als notwendig fühlen. So weit ist durch die „Kommerzialität" unser Geschmacksempfinden entartet.

Ließen wir die Dinge ungehemmt ihren Lauf gehen, ließen heute einen jeden recht und schlecht sein Gewerbe, seinen Handel treiben, seine Häuser bauen, wie er wollte, wir würden Dinge erleben, daß uns die Haare zu Berge stünden!

In der Praxis handelt es sich nun darum, den gesunden „goldenen Mittelweg" einzuschlagen, nicht durch allzu große Rigorosität in der Handhabung der bestehenden Regulative zu sehr zu hemmen. Druck erzeugt Gegendruck. Dem Wirtschaftsleben verständnisvoll Rechnung tragend, seine Erfordernisse auf Stichhaltigkeit immer prüfend, müssen die Berufenen trachten, dahin zu wirken, daß die bestmögliche Verschmelzung von Zweck und schöner Form immer mehr zum Allgemeingut werde. Die Anfänge sind gemacht, aber noch mancher Tropfen wird ins Meer der Zeit fließen müssen, bis die grellen Dissonanzen im heutigen Kulturleben einst in schönere Harmonien ausklingen werden.

Letzte Depeschen

und Fernsprechmeldungen.

Landtagsnachrichten.

(Eigener Drahtbericht unserer Dresdner Redaktion.)

P. **Dresden**, 24. März.

Der heutige Dienstag war für Deputationsberatungen freigehalten worden.

Die Finanzdeputation A

hielt am Vormittag und Nachmittag Sitzungen ab. Man beschäftigte sich zunächst mit einer großen Zahl Beamtenpetitionen und hörte dazu die Anträge der Berichterstatter. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefaßt. — Am Nachmittag stand Kapitel 16 des Etats zur Aussprache. Hierbei waren Regierungsvertreter anwesend. In der allgemeinen Aussprache wurden Anregungen zur

Verbesserung des Eisenbahndurchgangsverkehrs

gegeben. Im besonderen wurde darauf hingewiesen, daß die Sachsen durchquerenden Schnellzüge nichtsächsischer Bahnen nur auf wenigen Stationen halt machen und darum sehr große Geschwindigkeiten erreichten, während umgekehrt sächsische Schnellzüge auf außersächsischen Linien verhältnismäßig oft Aufenthalt nähmen. Man habe infolgedessen den Eindruck, als ob die sächsischen Bahnen in der „Konkurrenz" mit den außersächsischen Bahnen nicht besonders gut abschnitten. Die Regierung wird um Auskunft gebeten, wie das liege, und wie dem abgeholfen werden könne.

In der

Gesetzgebungsdeputation

wurde heute über das Pfarrerbesoldungsgesetz berichtet. An Stelle des erkrankten Abg. Dr. Böhme erstattete Abg. Dr. Löbner den Bericht. Ueber einige noch zweifelhafte Punkte wird kommissarische Beratung beschlossen. Im allgemeinen scheint die Annahme des Gesetzes gesichert zu sein. Sodann beschäftigt man sich mit dem nationalliberalen Antrage auf Reform des Landeskulturrats. Ueber die zu diesem Gegenstande von dem Berichterstatter gestellten Anträge wird Beschluß gefaßt, voraussichtlich kommt er nach Ostern im Plenum zur Schlußberatung.

Die Beschwerdedeputation

beriet zunächst über eine Anzahl Privatpetitionen von keinem allgemeinen Interesse. Die Petition gegen das Herumziehen von Musikbanden ist wegen Animosität für unzulässig erklärt worden. Die Petition des sächsischen Gemeindetages um Gewährung von Stillprämien soll der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden. Bei der Petition der Leipziger Perückenmacher-Innung wird die Regierung um die Ernennung von Kommissaren gebeten.

Ferner hat heute im Landtagsgebäude eine

Sitzung des Direktoriums der Zweiten Kammer

stattgefunden, zu der die Vorsitzenden der Deputationen und die Vorsitzenden der einzelnen Fraktionen hinzugezogen waren. Gegenstand der Aussprache bildete die Geschäftslage der Zweiten Kammer. Es ergab sich in der Besprechung, daß die Finanzdeputation B in etwa 14 Tagen ihren Arbeiten fertig sein wird. In der Gesetzgebungsdeputation liegen noch eine größere Anzahl Dekrete und Anträge, von denen der größte Teil erst nach Ostern zur Erledigung kommen wird. In der Finanzdeputation A sind noch sehr viele Kapitel des Etats zu bearbeiten, und zwar gerade solche, die eine sehr eingehende Beratung notwendig machen. Wenn die Beratungen so sorgfältig und eingehend stattfinden sollen, wie es gewünscht wird und wie es im Interesse der Sache notwendig ist, dann ist es fraglich, ob der Landtag zu Pfingsten mit seinen Arbeiten fertig sein wird. Von einem Abgeordneten wurde darauf hingewiesen, daß die Arbeitslast des Landtags in den letzten Jahren sehr zugenommen habe. Man brauche nur den Arbeitsstoff früherer Sessionen mit dem der jetzigen zu vergleichen, um zu sehen, wie rapid die Arbeit gewachsen sei. Es komme doch nicht allein auf die Zahl der Gesetzentwürfe und der Anträge an, sondern auch auf ihren Inhalt. Die Beschwerde- und Petitionsdeputation hat ebenfalls noch viel Material aufzuarbeiten. Ob die Arbeiten zur Schaffung eines modernen Beamten- und Arbeiterrechts zu Ende geführt werden können, hängt noch von den Entschließungen der Regierung ab, die noch ausstehen. Bei der Ueberfülle von Arbeitsstoff wird auf die Dauer mit der jetzigen Methode der geschäftlichen Behandlung nicht durchzukommen sein. Das jetzige Verfahren ist zu zeitraubend. Es wurde demgegenüber hingewiesen auf die Reichstagskommissionen, die infolge eines einfacheren Verfahrens viel schneller arbeiten können. Empfohlen wurde, die Ferien vom 3. bis 20. April dauern zu lassen. Von einer anderen Seite wurde aber gewünscht, bis zum 28. April. Doch war die Mehrheit dafür, es beim 20. April zu lassen. Falls der Landtag bis zu Pfingsten nicht mit seinen Arbeiten fertig wird, soll erwogen werden, ob nicht eine Vertagung bis zum Oktober das richtige Mittel sei, um den Rest der Arbeiten zu erledigen. Vor der Vertagung müßte natürlich noch der Etat fertiggestellt werden.

Zum Besuch des württembergischen Königspaares in München.

München, 24. März. Im Hofballsaale der Königl. Residenz fand heute abend zu Ehren des Königs und der Königin von Württemberg eine

Galatafel

zu 166 Gedecken statt. Der König von Württemberg führte die Königin Marie Therese, König Ludwig die Königin Charlotte. Es folgten der Kronprinz sowie die übrigen in München anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, ferner die obersten Hofchargen, die Staatsminister, die Generaladjutanten, die Kabinettschefs, das Gefolge und der Ehrendienst der württembergischen Herrschaften, die Standesherren, das Direktorium der Kammer der Abgeordneten, Vertreter der Stadt, der Polizeipräsident, der Stadtkommandant u. a. Während der Tafel erhob sich

König Ludwig

und begrüßte seine Gäste mit folgender Ansprache:

„Euren Kgl. Majestäten entbiete ich zugleich im Namen der Königin unseren herzlichen Willkommensgruß. Das bayrische Volk, dem württembergischen durch vielgestaltige freundnachbarliche Interessengemeinschaft verbunden, nimmt warmen Anteil an der Freude, den Eurer Majestäten gütiger Besuch uns bereitet. Es vereinigt sich mit uns in dem Wunsche, daß Eure Majestäten in Bayern gute und freundliche Eindrücke empfangen und sich überzeugen möchten, in welch' aufrichtiger Gesinnung Euren Majestäten hier die Herzen entgegenschlagen. Ich weiß mich mit meinem Lande einig in der Empfindung das Dankes für die hohe Ehre, die Eure Majestäten der Königin und mir durch Ihren Besuch erweisen. Und ich teile mit ihm das Gefühl der Genugtuung darüber, daß Euerer Majestäten Hiersein erneutes Zeugnis für die innigen Beziehungen ablegt, die unsere Häuser seit Jahrhunderten verknüpfen. In der freudigen Stunde, in der ich Eure Majestäten in Bayern begrüßen darf, kommt mir ganz besonders die Bedeutung der Aufgaben zum Bewußtsein, die vielfach in vertrauensvoller Zusammenarbeit von uns für die Wohlfahrt unserer Länder zu erfüllen sind. Den deutschen Bundesstaaten und ihren Fürsten erleichtert das Gefühl der Unlöslichkeit, mit der wir uns im Reiche zusammengeschlossen wissen, die Erfüllung dieser Pflichten. Es läßt uns in allen Fragen, die das Lebensinteresse des deutschen Volkes sowie den Glanz und die Ehre des gemeinsamen Vaterlandes berühren, in inniger Eintracht zusammenstehen. Auf dieser Eintracht beruht die Macht des Reiches, beruht die Stärke seiner Wehrkraft und damit eine bessere Bürgschaft eines ehrenvollen Friedens. Ich wünsche von ganzem Herzen, es möge unseren gemeinsamen Bestrebungen für das Reich und für unsere Länder Gottes Segen in reichstem Maße beschieden sein. Der Ausdruck all der aufrichtigen Wünsche und treuen Gesinnungen, die ich, mein Haus und mein Land für Euere Majestäten hegen, fasse ich zusammen in den Ruf: Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg dreimal hoch!"

Die Musik spielte die Nationalhymne. Kurz darauf erwiderte der

König von Württemberg

mit folgender Ansprache:

„Gestatten Eure Majestäten, daß ich im Namen der Königin und in dem meinigen unsern wärmsten Dank ausspreche für den herzlichen Willkommengruß, den wir soeben aus dem Munde Eurer Majestät vernehmen durften. Alle unsere Erlebnisse, seitdem wir bayrischen Boden betreten haben, der ebenso liebenswürdige wie ehrenvolle Empfang am Bahnhof, die freundliche Begrüßung auf dem Rathause und seitens der ganzen Bevölkerung und nicht zuletzt die herzliche Aufnahme bei Euren Majestäten und im Kreise der königlichen Familie: alles war dazu angetan, uns in der Ueberzeugung zu bestärken, daß wir als willkommene Gäste hier erschienen sind, und wird dazu beitragen, daß wir nur schöne und unvergeßliche Eindrücke und Erinnerungen von hier mit nach Hause nehmen. Eure Majestät gedachten soeben der zahlreichen gemeinsamen Aufgaben, vor die sich die deutschen Bundesstaaten vielfach gestellt sehen, und der Unmöglichkeit, diese Aufgaben anders zu erfüllen, als auf dem Wege treuer, vertrauensvoller Zusammenarbeit, gedachten der innigen Eintracht der deutschen Bundesfürsten in allen Fragen, die das Gesamtwohl des deutschen Volkes und den Glanz und die Ehre des gemeinsamen Vaterlandes berühren, gedachten des Segens dieser Eintracht und des uns alle beseelenden Gefühls der Unlöslichkeit; aber auch des Gefühls der Stärke und Sicherheit, die uns hieraus erwächst und in den Stand setzt, auch in stürmischen Zeiten getrosten Mutes in die Zukunft zu blicken: lauter Worte und Gedanken, die mir aus tiefster Seele gesprochen sind und die in meinem Herzen einen freudigen Widerhall geweckt haben. Wo immer es gelten wird, diese schönen Worte und Gedanken in die Tat umzusetzen, wird mich Bayerns König an seiner Seite finden. Möchten Bayern und Württemberg auch fernerhin treue Bundesgenossenschaft und gute Nachbarschaft pflegen, und dieser unser Besuch mit dazu beitragen, das zwischen beiden Ländern bestehende schöne Verhältnis für alle Zeiten zu erhalten und, wenn möglich, noch inniger und fester zu gestalten. Tief gerührt durch die aufrichtigen Wünsche und treuen Gesinnungen, die Eure Majestät namens Ihres Hauses und Landes der Königin und mir entgegenbringen und die wir von ganzem Herzen erwidern, voll Bewunderung all des Schönen und Großartigen, das wir während unseres kurzen Besuches hier zu sehen Gelegenheit hatten, und voll des Dankes für die genußreichen, nur allzu rasch verrauschten Stunden, die wir im Kreise der Königlichen Familie und in den gastlichen Mauern des schätzereichen München verleben durften, fasse ich in der Stunde des Scheidens alle unsere Gefühle und alle die guten Wünsche, die wir für Eure Majestäten, das Königliche Haus und das ganze Bayernland hegen, in den Ruf zusammen: Ihre Majestäten die Königin und der König von Bayern leben hoch! hoch! hoch!"

Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle.

Der Kaiser in Venedig.

Venedig, 24. März. Gleich nach seiner Ankunft überreichte der Kaiser dem Bürgermeister Grafen Crimani in einem geschlossenen Briefumschlag 3000 Mark zur Verteilung an die Familien der bei der Schiffskatastrophe auf dem Lido Umgekommenen. An Bord der „Hohenzollern" ließ sich der Kaiser die Schiffsmannschaft vorführen und lobte sie für die bei dem Unglücksfall geleisteten Rettungsarbeiten. Mittags fand an Bord der „Hohenzollern" Frühstückstafel statt. Um 1 Uhr 45 Min. nachmittags begab sich der Kaiser im Ruderboot mit Gefolge zum Besuch des Palastes Wallis Moncenigo am Canale Grande. Um 5 Uhr nahm der Kaiser den Tee bei dem Grafen und der Gräfin Papadopoli.

Venedig, 24. März. Zur Abendtafel an Bord der „Hohenzollern" waren geladen der deutsche Botschafter, der deutsche Militärattaché, der Marineattaché sowie Graf Facini.

Bürgermeisterwechsel in Oschatz.

Oschatz, 24. März. Bürgermeister Härtwig erklärte in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten, daß er am 1. Juli aus dem Amte scheiden werde. Stadtrat Kutzsche hat bereits seinen Abschied eingereicht.

General Grandi zum Kriegsminister ernannt.

Rom, 24. März. Der König hat heute abend die Ernennung des Generals Grandi zum Kriegsminister unterzeichnet.

Zum Schiffsunglück auf der Spree.

(Siehe auch Nachr. v. Tage.)

(Eigener Drahtbericht unseres r.-Mitarbeiters.)

Köpenick, 24. März. Zu der schweren Bootskatastrophe, die sich auf der Oberspree vor der Spindlerschen Fabrik ereignet hat, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Mit dem Schlusse der Arbeit in der Spindlerschen Fabrik werden allabendlich mehrere hundert Arbeiter, die in der Köpenicker Damm-Vorstadt wohnen, in 15 bis 20 Ruderbooten über die Spree gesetzt, da die Leute dadurch einen großen Umweg sparen. Heute waren noch ungefähr vier Boote auf der Mitte des Flusses, als der Schleppdampfer „Paul" mit einem Schleppkahn im Tau in ziemlich scharfer Fahrt entgegenkam. Der Dampfer gab Signale, damit das Ruderboot ausweichen konnte. Einer der Bootsführer jedoch, ein gewisser Theodor Korn, wollte mit seinem Boote noch vor dem Schleppdampfer vorbeikommen. Der Schleppdampfer machte einen Bogen, um auszuweichen. Dabei kam das von Korn geführte Boot durch die Wellen der Schraube zwischen den Schlepper und den Schleppkahn. **Der Anprall war so stark, daß das kleine Ruderboot vollständig zerschmettert wurde** und die in ihm befindlichen 21 Personen sämtlich ins Wasser stürzten. Die auf dem Flusse fahrenden Boote eilten sofort nach der Unglücksstelle, und ein des Weges kommender Dampfer der Kunheimschen Fabrik warf sofort zwei Rettungsringe ins Wasser, an die sich zwei mit den Wellen ringende Personen anklammerten und dadurch gerettet werden konnten. Alles in allem gelang es, nur fünf Personen zu retten; die übrigen kamen in den Fluten um. Unter den Opfern der Katastrophe befinden sich auch mehrere Frauen. Ein Fräulein Ruckstinat aus Köpenick ist ertrunken; ihre Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Eine Frau Steinhausen aus Friedrichshagen wurde von einem der an der Unfallstelle befindlichen Boote aus dem Wasser gezogen. Die Frau war außerordentlich erschöpft und wurde nach dem Friedrichshagener Krankenhause gebracht. Dort starb sie kurz nach ihrer Einlieferung, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Auch der Bootsführer Theodor Korn befindet sich unter den Umgekommenen. Der Führer des Schleppers „Paul" und der den Schleppkahn bedienende Schiffer wurden von Beamten der Wasserpolizei, die kurze Zeit nach dem Unfall eintraf, in Haft genommen.

Köpenick, 24. März. Der Führer des Schleppdampfers „Paul", der Reederei Paukau gehörig, gibt an, daß er sich vor dem Zusammenstoß in der Kajüte befunden habe. Als ein Warnungssignal seines 19jährigen Bootsmanns Valentini ihn veranlaßte, an Deck zu gehen, habe er dem Valentini zugerufen, nach links auszuweichen. Der Dampfer sei auch noch glücklich vorbeigekommen, der geschleppte Kahn habe dann aber die Fähre überrannt. Nach den neuesten Feststellungen sind 9 Personen gerettet, 11 bis 12 Personen sind wahrscheinlich ertrunken, doch steht die Zahl noch nicht bestimmt fest.

Erste Aufführung von Wagners „Parsifal" in Dresden.

(Eigener Drahtbericht.)

Dresden, 24. März.

In der Königlichen Hofoper in Dresden ging am Dienstag vor ausverkauftem Hause die erste Aufführung von Wagners „Parsifal" vonstatten und machte einen sehr tiefen Eindruck. Die vom Bayreuther Vorbilde etwas abweichenden Bühnenbilder des ersten und dritten Aktes waren vorzügliche Leistungen des Hoftheatermalers Altenkirch. Die Gralshalle ist bar jeden Schmuckes und macht mit ihren echt wuchtigen granitnen Säulen einen etwas nüchternen Eindruck. Um so prächtiger sind die Bühnenbilder des zweiten Aktes gelungen. Hier gibt es keine stimmungsmordenden Gesichtheiten, sondern einen wunderbaren Wonnegarten von berückender Schönheit. Von den Solisten boten Mustergültiges, darstellerisch wie gesanglich, Eva von der Osten als Kundry und Plaschke als Amfortas. Sehr eindrucksvoll war auch der Klingsor von Zador. Vogelstroms Parsifal war gut, aber nicht bedeutend. Zottmayrs Gurnemanz hätte eine größere Vertiefung vertragen. Der Gesang der Blumenmädchen mit Magdalene Seebe und Grete Merrem an der Spitze war ein Schwelgen in Wohllaut. Die Chöre der Gralsritter, Jünglinge und Knaben waren ganz ausgezeichnet. Das Orchester spielte wundervoll unter Schuch, der die Tempi zum großen Teil außerordentlich straff und bewegt nahm. Der Aufführung wohnten der Kronprinz und seine beiden Brüder sowie Prinz und Prinzessin Johann Georg in der Hofloge bei.

Aufsehen erregende Mitteilung zum Kaisergesangswettstreit in Frankfurt.

Essen (Ruhr), 24. März. (Eigener Drahtbericht unseres i.-Mitarbeiters.) Zum letzten Kaisergesangswettstreit in Frankfurt (Main) geht der „Rhein.-Westf. Ztg." folgende verbürgte, unzweifelhaft größtes Aufsehen erregende Nachricht zu. Ein hervorragendes Mitglied der vom Kaiser für diesen Gesangswettstreit eingesetzten Kommission, ein bekannter deutscher Tonkünstler, macht die Mitteilung, daß der Kölner Männergesangverein lediglich deshalb den Wanderpreis an den Berliner Lehrergesangverein verlor, weil der kürzlich verstorbene Musikdirektor Professor Fleisch in Frankfurt (Main) als Preisrichter die Leistungen der Kölner Sänger in einer so auffallend ungünstigen Weise bewertet hat, daß bei dem zur Anwendung gelangten Punktiersystem der Berliner Verein einen Vorsprung erhalten mußte. Den Grund für die unbegreiflich ungünstige Bewertung der Kölner Sänger durch Professor Fleisch vermag sich die Kommission nur in einer starken persönlichen Animosität des Verstorbenen gegen den Kölner Männergesangverein oder dessen Dirigenten zu erklären.

Kommerzienrat Heise †.

Hannover, 24. März. (Eigener Drahtbericht unseres w.-Mitarbeiters.) Heute nachmittag verschied infolge eines Gehirnschlags Kommerzienrat Georg Heise, der Generaldirektor der Hannoverschen Gummiwerke Excelsior. Heise ist, von der Pike auf in der Gummibranche tätig, als einer der hervorragendsten Pioniere der gesamten Gummiindustrie zu bezeichnen.

Letzte Lokalnachrichten

Leipzig, 25. März.

* **Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft.** In diesem Jahre hatte der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft seine Veranstaltung als ein Frühlingsfest gedacht. Mit großem Geschick und Fleiß hatte man versucht, dem Saale des Zoologischen Gartens ein frühlingsmäßiges Gepräge zu geben. Und in der Tat kann nicht geleugnet werden, daß dies den Veranstaltern oder vielmehr Veranstalterinnen, wie stets, aufs trefflichste gelungen ist. Der Große Saal des Zoologischen Gartens war in eine sonnige Frühlingslandschaft umgewandelt worden. An den Seiten des Festraumes waren zierliche Lauben aufgebaut, in denen so viele leibliche und geistige Genüsse aufgespeichert waren, wie nur das Herz sich wünschen und begehren kann, und von liebenswürdiger Damenhand wurden sie angeboten. Damen und Herren der Gesellschaft versorgten die Gäste auf das aufmerksamste mit Speise und Trank. Eine Post vermittelte den Nachrichtendienst im Großen Saale in mustergültiger Weise. Schnell und sicher fanden die kleinen hübschen Postillone, die sich gewandt durch den dichtbesetzten Saal schlängelten, den Adressaten heraus. An einer Tombola konnte man sein Glück versuchen, und zwar nicht ohne Erfolg; denn hier war jedes Los Gewinn. Aber auch die Kolonien hatten ihre Vertreter zu diesem Feste herübergeschickt; denn neben schmucken jungen Farmermädchen, die allerhand Artikel zum Verkauf anboten, konnte man sogar einen leibhaftigen Eingeborenen Afrikas bewundern.

Ebenso gelungen wie die Dekoration des Saales durch die Firma Stetteseld waren auch die künstlerischen Darbietungen von Damen und Herren der Gesellschaft. Besonders seien die Tänze, die von Fräulein Irma Schäffer auf das sorgsamste einstudiert waren, hervorgehoben. Rauschenden Beifall erzielte der Tanz „Frühlingsblüten". Man sah hier junge, hübsche Mädchen in Biedermeierkostümen gleich Elfen um einen Baum, der in vollster Blüte stand, einen Reigen aufführen, dessen Wirkung durch reizvolle Lichteffekte noch besonders erhöht wurde. Ferner sei die Szene „Im Krug zum grünen Kranze" hervorgehoben, wo man in einem Dorfgasthause der süddeutschen Gebirge Burschen und Mädchen sich den charakteristischen ländlichen Tänzen hingeben sah. Während uns in einem der nächsten Bilder ein Tanzidyll aus der Zeit des Reifrockes dargestellt wurde, zeigte uns ein anderes eine Gesellschaft der modernsten Zeit, wo die allerneuesten Tänze — der Tango fehlte natürlich nicht — trefflich vorgeführt wurden. Neben diesen Darbietungen sind noch der gefühlvolle Gesangsvortrag Fräulein Thiemes und der Klaviervortrag Frau Kienmayers als bestens gelungen zu bezeichnen.

Den Schluß des genußreichen Abends bildeten Vorträge von Herrn und Frau Gsaller-Wiet, die, wie immer, wohlverdienten reichen Beifall ernteten.

Während die Festteilnehmer wohl bis in die frühen Morgenstunden durch ein flottes Tänzchen in fröhlicher Stimmung zusammengehalten wurden, mußte der Chronist, eingedenk der Pflicht, daß noch im Morgenblatt der Bericht über das wohlgelungene Fest enthalten sein muß, nach der Redaktion eilen.

Nehmen Sie 110

täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommels Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit!** Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

120 m über NN.

März	Barometerstand mm	Lufttemperatur Celsius	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand
23. abends 9 Uhr	746,3	+ 4,2	93	SW	1	heiter, trocken
24. früh 7 Uhr	745,2	+ 0,9	98	SO	3	heiter, trocken
24. nachm. 2 Uhr	741,0	+10,3	67	SO	3	heiter, trocken

Temperaturextreme am 23. März abends 9 Uhr:
Höchste Temperatur: + 10,0 Tiefste Temperatur: + 0,7.
Regenmenge in Liter pro Quadratmeter: 1,5.
Allgemeiner Wetterverlauf: heitere und trockene Witterung.

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 8 Seiten, die vorliegende Morgennummer 18 Seiten, zusammen

26 Seiten

Hauptschriftleiter: **Dr. Bernh. Weißenberger.**
Verantwortliche Schriftleiter: für Politik **Dr. Arno Günther;** für die Handelszeitung **Walther Schindler;** für Leipziger und sächsische Angelegenheiten **Wilh. v. Bautlar;** für Kunst und Wissenschaft **Dr. Friedrich Sebrecht** i. V.; für Musik **Eugen Segnitz;** Sport und Spiel **Alfred Berle;** Gericht **J. Haarfeld;** für die Reise-, Bäder- und Verkehrsbeilage **Ludwig Meyer.** — Für den Anzeigenteil **Heinr. Balser.**
Verlag: **Leipziger Tageblatt,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Druck: Flöcher & Fürsten.
Sämtlich in Leipzig.

Felsche Cacao = Chocolade
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten
Fmo

Unterricht.

Junge Damen!

Gründl. Ausbild. f. d. kaufmännischen Beruf.

Spezialkurse: A. Vorbereitung für den **Buchhandel.** B. Einführung in die **Vermögens-Verwaltung.**

Beginn: 16. April.

Prospekt. **Möhrings Unterrichts-Anstalt,** **Brühl 23.** Tel. 15 513.

Masse

Handelskurse

für junge Mädchen – Ostern 1914,

zur Vorbereitung f. d. kaufmännischen Beruf.
Beginn 15. April. Dauer 6 u. 12 Monate.
Diese Kurse sind abgetrennt von allem anderen Unterricht der Anstalt. Man verlange kostenlos Lehrplan u. Prospekt B.

Rackow & Schmidt,

Unterrichtsanstalt und kaufmän. Fortbildungsschule, Leipzig, Thomasring 18/18a, II. u. III. Fernruf 13458.
Tages- u. Abendkurse für Erwachsene (Herren u. Damen) in all. Handelsfächern. Beginn jederzeit. Man verl. Prosp. A.

Russischen Unterricht erteilt **W. 66** hauptpostlagernd.

Damen-Frisier-Unterr., Schönheitspflege, Manikure erteilt gründl. **Damensalon Querstr. 33. I**

Damen-Frisier-Unterricht
Undulation-Maschinen-Unterr. erteilt gründlich bei mäß. Honorar **Karl Zimmer,** Diplom. Fachlehrer, Hindenburgstr. 18 3. Et. Mein Lad

---

Unsere **Handelskurse** f. Damen u. Herren
Sonderabt. f. **junge Mädchen**

bieten die denkbar beste Vorbereitung f. d. kaufm. Beruf.
Ausb. als Maschinenschr., Korresp., Buchh., Geschäftsführ. usw.
Beg. 15. April. Prüfen Sie d. Prosp. Fernsprecher 4040.

Dr. Froneberg Jakobstr. 3
Dr. Domack (1 Min. v. Alt. Theat.)

F 2100

Großbienenzüchterei Dinkelsbühl i. Bay.
Grösste Imkerei Süddeutschlands,
von **Th. André Nachf. Fr. Pilgram.**
Eigenes Verkaufsgeschäft f. alle Produkte der Bienenzucht
Leipzig, Otto-Schill-Str. 1, am Thomasring.
Telephon 11713
Empfehle nur naturechten Bienenhonig,
geerntet in den blütenreich. Wiesentälern Mittelfrankens
Sommerhonig von der Hauptracht à Pfd. 1.20 bei 5 Pfd billiger. Postkolli 10.50 franko.
Von der Herbsternte, Heideblüte
à Pfd. 1.—, bei 5 Pfd. billiger. Postkolli 8.50 franko.
Ferner pa. Scheibenhonig, goldgelb.
Anzeige

Zum Umzug

und zur Ergänzung der Wohnungseinrichtung empfehlen wir unser ausgewähltes Lager in

Beleuchtungskörpern für Elektrizität und Gas, Gas- u. elektrischen Kochapparaten

Ausstellen von

Gas- und Elektrizitäts-Zählern.

Ausführung von Leitungsanlagen, Veränderungen usw. Auffrischung und Umänderung von Beleuchtungskörpern.
Vertreterbesuche auf Wunsch und unverbindlich.

Installations-Abteilung der Thüringer Gasgesellschaft, Leipzig,
Thomasring 15. — Fernruf 3685 und 4685.
Zweiggeschäft: L.-Volkmarsdorf Eisenbahnstrasse 134. Fernruf 20172.

Für Brautleute!

Ehe

Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in den Leipziger Möbelhallen ***Carl Max Raschig,*** *Tauchaer Str. 32 (Battenberg). Anerkannte billigste Bezugsquelle für solide, gediegene Möbel-Ausstattungen. In den zirka 1500 qm grossen Lagerräumen sind zirka 100 Muster-Zimmer aufgestellt. Besichtigung jederzeit gern gestattet. — Freie Lieferung nach allen Bahnstationen Deutschlands. Preislisten gratis u. franko. — Langjährige Garantie.*

Fernsprecher 7348. Rauch

Schwarzweissen Marmorkies
für Gärten
liefert jedes Quantum
Otto Westphal G. m. b. H.
vormals Wilh. **Carl Schneider Nachf.,**
Eutritzsch, Str. 20. Tel. 3195.

Ia prima weiss. Schinken,
Rundschnitt, kurze Hacke, mild gesalzen, Naturrauch, à Pfd. 1.25,
Ia fettigen dicken Rückenspeck
à Pfd. 0.70.
Versand unter Nachnahme. N1040
Cl. Niemann,
Freren b. Rheine i. Westf.

Schokolade – Kakao
vorzügliche Qualität Pfund von
1.— Mk. an
M. Förster, Promenadenstraße 25.

F 2098

Hochurtpilze zu leicht. Selbstbereit. bill. z. h. Kunzenhauptstr. 24 v. l.

Unter Eid

ist von sämtlich, vor dem **Königl. Amtsgericht Leipzig** vernommenen Zeugen bekundet worden, daß die von mir bei ihnen vorgenommenen F2096

Operationen
ohne Narkose
beim **Zahnziehen, Plombieren** und **Einsetzen künstlicher Zähne vollkommen**

schmerzlos

und **ohne üble Nachwirkungen** ausgeführt worden sind.

Hans Förster,
Institut für Zahnleidende.
Größtes am Platze.
2 Warte- u. 3 Operationszimmer.
Karpriaustr. 9, II. Tel. 6120.
Sprechst. 8-12, 2-5, 8. 10-12.

Heiratsgesuche.

Heiraten Sie nicht
bevor üb. zukünft. Person und Familie, üb. **Mitgift, Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. genau informiert sind. Diskrete Spezial-Auskünfte überall. **Welt-Auskunftei u. Detektiv-Institut Globus.** Berlin W. 35 8094

Zeitungs-Ausschnitte

liefert im **Original** über jedes Gebiet für **Gelehrte, Künstler, Schriftsteller, Fachzeitschriften, Finanziers, Grossindustrielle, Behörden etc. etc.** das bestorganisierte Bureau **sofort** nach Erscheinen K1047

KLOSE & SEIDEL, Bureau für Zeitungs-Ausschnitte
BERLIN NO, 43, Georgenkirchplatz 21.
Prospekte gratis! **Erste Referenzen!**

„RADIKAL"
Hand-Feuerlösch-Apparate
VORTEILE:
Patentierte Ladewaise, nur mit **reinem Wasser** und einer Patrone, letztere enthält unter hermetischem Verschluß in doppelter Glasfaube konzentrierte Lösung kohlensaurer Salze u. die Löschwirkung erhöhende Chemikalien, sowie die zur Entwicklung der Kohlensäure nötige Säure. Der Apparat kann durch Nachfüllen von Wasser und Einsetzen einer neuen Patrone sofort wieder gebrauchsfertig gemacht werden.
Verschluß mit Handgriffen! Füllöffnung 8 cm! Kein Schlüssel, kein Trichter! Irgendweiche Veränderung des Inhaltes der Patrone ausgeschlossen. Keine umständliche Gebrauchsanweisung!
GUSTAV ROEMER,
Technisches Büro und Agentur
LEIPZIG-GOHLIS.

Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband **ohne Feder „Extrabequem"**, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in **Leipzig Sonnabend, 28. März, 10—4, Sonntag, 29. März, 11—2 Hotel Wartburg, Ranstädter Steinweg 10.** 41066

Bruchb.-Spez. L. Bogisch, Erben, Stuttgart, Schwanstr. Nr. 38A.

Jedem Wurmleidenden

erteilt gegen Rückporto Auskunft über die radikale Entfernung von Bandwürmern und sämtlichen Eingeweidewürmern durch ein einfaches und unschädliches Mittel, ohne Hungerkur, in 2 bis 3 Stunden. **Kennzeichen** sind: Wechsel der Gesichtsfarbe, blaue Ringe um die Augen, Verschleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speiseis im Munde, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, sauernde Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, hauptsächlich beim Treppensteigen, Gemütsverstimmung, müde und Schläfrigkeit, unangenehmer Atem.

C. Blase Spezialbehandlung für Wurmkranke. **Leipzig, Promenadenstraße 22.** B2188

Agenturen.

Vornehme, deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen (ohne Volksversicherung) hat für einen großen Bezirk des Königreichs Sachsen mit Sitz in Leipzig ihre

alleinige Voll-General-Agentur

zu vergeben.

Großer Bestand, entwickelungsfähige Organisations-Bureaus mit geschulten Beamten vorhanden.

Herren, die sich eine hochbezahlte Position schaffen wollen und über angemessene Berufskenntnisse verfügen, werden um ihre Bewerbung unter **F. L. C. 948** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19** gebeten.

Absolute Diskretion wird zugesichert. 64826

Großes Einkommen bei freier Tätigkeit

sichern sich intelligente, rede- und geschäftsgewandte Herren (Kaufleute, Beamte 2c.), die Eignung zum **erfolgreichen Organisator und Akquisiteur** besitzen, durch Uebernahme einer direkt mit der Direktion arbeitenden Generalvertretung einer eingeführten vornehmen deutschen Lebensversicherung mit Nebenbranchen (ohne Volksversicherung).

Eine event. nötige Einarbeitung erfolgt kostenlos durch versierten Oberbeamten der Gesellschaft.

Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten unter **F. H. O. 726** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 64755

Diskretion wird zugesichert.

Sichere Existenz. Meine Pharusvublikation in Verbindung mit einem von Behörd. anerk. **Orientierungsapparat** für die Kreishauptmannschaft Leipzig bieten einem ernsten gutbemittelten Herrn eine wirklich gute, solide und einbringl. Existenz. Es wollen sich nur Herren melden, die mindestens über ℳ 2000.— verfügen u. den ernsten Wunsch haben, sich eine dauernde Einnahmequelle zu verschaffen, die eine sichere Existenz bietet. Um die zahlr. Aushorcher fernzuhalten, vorläufig ernst. Angebote **nur schriftlich** erbeten.
Pharus-Verlag G. m. b. H., Filiale Leipzig,
Max Koch, Leipzig, Brüderstr. 15. Teleph. 19718. F2095

Das feine Aroma von Kathreiners Malzkaffee ist doch unerreicht. Und dabei dieser kräftige Geschmack! Verlangen Sie also ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee. Der Gehalt macht's!

---

276. Versteigerung im Städtischen Leihhause. 1032
Fortsetzung bis auf weiteres alle Wochentage von vormittags 9 bis nachm. 3 Uhr. **Sonnabends aber nur bis 12 Uhr mittags.**

Offene Stellen.

Für eine erste **Fabrik vernickelter u. versilberter Tafelgeräte** wird ein mit Branche und Kundschaft durchaus vertrauter

junger Reisender

für Deutschland **gesucht.**

Die Stellung ist dauernd und wird bei zufriedenstellender Leistung gut salariert. Unermüdlicher Fleiß und hervorragende Befähigung ist unerläßlich und muß durch Zeugnisse nachgewiesen werden.

Bewerbungen von nichtbranchekundigen Herren finden keine Berücksichtigung.

Antritt möglichst sofort, spätestens aber am 1. Mai.

Offerten u. **Z. 163** an d. Exped. d. Leipz. Tagebl. M2100

Apothekerlehrling.

Gesucht für 1. April junger Mann, der die gesetzliche Vorbildung besitzt, zum Eintritt als **Apothekerlehrling.** Zu erfragen in **Löwen-Apotheke Leipzig, Dr. Loessner.** 66684

Lehrling

für das kaufm. Bureau für Ostern gesucht. Demselben ist durchaus Gelegenheit geboten, sich in jeder Beziehung als tüchtiger Kaufmann auszubilden. Vorkenntn. in Stenographie erwünscht, da auch Ausbildung auf Schreibmasch. erfolgt. Ein Mensch, der heute vielseitig ausgebildet wird, hat nur eine Zukunft und wollen sich nur solche Eltern melden, denen an wirklich tücht. Ausbildung ihrer Söhne gelegen ist. Monatliche Vergütung sofort. **Weidner Pumpen- und Maschinenfabrik G. Koopmann & Co., G. m. b. H., Weida** in Thüringen. W 2111

Für größere Konditorei

nach Halle **Lehrling** zu Ostern ges. Näh. L.-Co., Bergstr. 37, III. r. 6070

Weißnäherin für Leib- und Bettwäsche gesucht. Zu melden vorm. Heimann, Scharnhorststr. 28, III. 6083

Stanzerin,

groß und kräftig, sofort gesucht.
Flügel & Polter,
Leipzig-Plagwitz,
Zschochersche Str. 83. F2110

Aelt. Kaffeeköchin

od. auch älteres, flinkes **Mädchen** m. Kochkenntn. für 1. 4. od. später gesucht. Mit Zeugn. zu melden **Wiener Café, Freiberg i. S.** W1113

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Balanzen-Post. Eßlingen 204.** 64454

Aushilfe gesucht **Auenstr. 23. I.** links.

Ältliche und **Frau** oder **Ostern** fleißige junge **mädchen** als **Aufwartung** gesucht Gottschedstraße 15, **Berliner.** 6063

Mietgesuche.

Beff. Witwe sucht **kl. Wohnung** Berliner Straße 46, 4 Tr. links.

Stellengesuche.

25jähr. Kaufmann (Drog.), flott. Verk., sucht Stellung als **Reisender** p. 1. 4. od. sp. Gefl. Offerten an **W. Hecker,** Germ.-Drog., **Hainichen** i. Sa., erbeten.

Bugra!

Älterer, erfahrener **Buchdruckfachmann,** redegewandt, vertraut in allen graphischen Verhältnissen, beste Referenzen, langjährig am Platze, sucht passende Stelle als **Repräsentant, Verkäufer** oder dergl. Off. u. Z. 465 Expedition des Leipziger Tageblattes erb. 6

Junges Mädchen, als

Kindergärtnerin

ausgeb. u. i. Weißn. erfahr. sucht Stell. b. bess. Herrsch. z. 1—2 Kind. Werte Off. erb. an **Heinr. Bock, Trebnitz,** Bez. Weißenfels. 6080

Außerordentlich tüchtiger Buchhalter u. Korrespondent

sucht bei sehr **bescheidenen Ansprüchen**

Stellung.

Suchender ist **28 Jahre alt,** stammt aus **sehr guter Familie** und war 11 Jahre lang bei **ersten Bank- und Industriefirmen** des **In- und Auslandes** tätig, worüber ihm **glänzende Zeugnisse** zur Verfügung stehen. Er ist **absolut bilanzsicher, stilgewandt,** beherrscht die **französische Sprache in Wort und Schrift** und ist **repräsentable Erscheinung.**

Gefl. Offerten an **E. M. 1891 Gründberg i. Schl. postlagernd.** U2204

Sohn achtbarer Eltern

mit Reifezeugnis sucht

Lehrlingsstelle in einem Grossgeschäfte.

Adressen erbeten unter H. A. 92 an **Möbius,** Ann.-Exped., Westplatz.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines

Sohnes

zeigen nur hierdurch an

Dr. med. Johann Thies u. Frau
Cornelia geb. Korndörffer.

LEIPZIG, den 24. März 1914.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen nur hierdurch froben Herzens an

Dr. Milner u. Frau
Emmy geb. Billerbeck.

Für die vielen wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes

Professor Max Holtze

spreche ich tiefergriffen meinen innigsten Dank aus.

Im Namen der übrigen Angehörigen
Lili Holtze
geb. Benndorf.

Leipzig, 25. März.
Hillerstrasse 5, I.

Heute vormittag verschied an einem Herzschlag inmitten seiner Tätigkeit unser hochverehrter Direktor

Julius Stern

im Alter von 55 Jahren.

An dem so jäh Dahingerafften verliert unser Institut sein ältestes, in unermüdlicher Tätigkeit stets bewährtes Vorstandsmitglied, einen Mann von ungewöhnlicher Arbeitskraft und grossen Fähigkeiten, der nahezu seit Bestehen der Bank sein umfassendes Können in den Dienst unseres Instituts gestellt und an seiner Entwicklung mit all den reichen Gaben seiner Persönlichkeit mitgewirkt hat.

Das Andenken dieses ausgezeichneten Mannes wird in unserem Kreise getreu bewahrt werden.

Berlin, den 23. März 1914.

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der
Nationalbank für Deutschland.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag ½10 Uhr verschied nach eintägigem Krankenlager schnell und unerwartet im 70. Lebensjahre mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Privatmann

Herr Wilhelm Erhard.

In tiefstem Schmerze zeigt dies nur hierdurch an
im Namen aller Hinterbliebenen
Rosalie Erhard geb. Schünemann.

Leutzsch und Leipzig-Gohlis, den 24. März 1914.
Hauptstrasse 7.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes in Leipzig aus statt. — Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Nach kurzem Leiden verschied heute vormittag der

Privatmann

Herr Wilhelm Erhard,

der Gründer und langjährige Inhaber unserer Firma.

Durch beispiellosen Fleiss hat er das Geschäft zur Blüte gebracht und auch noch während seines wohlverdienten Ruhestandes nahm er in alter Liebe und Anhänglichkeit regsten Anteil an unseren Bestrebungen.

Sein aufrichtiges, ruhiges Wesen sowie sein edler Charakter wird uns stets vorbildlich bleiben.

Leutzsch-Leipzig, den 24. März 1914.

Wilhelm Erhard
Oskar Erhard
i. Firma Wilhelm Erhard.

Königl. Sächs. Militärverein „Kameradschaft, Leipzig".

Morgen ½3 Uhr nachm. wird auf dem Johannisfriedhofe unser lieber Kamerad, Herr

Johann Friedrich Karl Conrad

(2. Ulanenregt. Nr. 18)

zur letzten Ruhe gebettet. Er, der das Werden des Deutschen Reiches auf den Schlachtfeldern von 1866 und 1870/71 miterlebt hat, stand 39 Jahre Seite an Seite mit uns im Verein als lieber, treuer Kamerad. Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Reinhold Bachmann, Vorsteher.

Die erstklassige Kunsttapeterei von **Albert Domaschke** befindet sich jetzt **Härtelstraße 21**, gegenüber der Kramerstraße. Dasselbst

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern.

Gestorben.

Aus Annaberger Bl.: Frau Auguste Emilie verw. Beyer geb. Siegel, 88 J., Steinbach. *Aus Bornaer Bl.:* Frau Emma Wermann gebor. Dittmann, Borna. Frau Emilie verw. Reichel gebor. Popnitz, 69 J., Oberfrankenhain. Herr Bernhard Keller, 50 J., Deutzen. *Aus Chemnitzer Bl.:* Herr Klempnermeister Albert Baldauf, 58 J., Chemnitz. Herr Kaufmann Curt Findeisen, 64 J., Chemnitz. Herr Privatmann Fritz Reichel, Veteran von 1870/71, 67 J., Chemnitz. Frau Amalie verw. Sonntag geb. Anke, 79 J., Ch.-Hilbersdorf. HerrÖkon. Max Lasch, 62 J., Chemnitz-Hilbersdorf. *Aus Döbelner Bl.:* Frau Elise Naumann geb. Ebert, 79 J., Döbeln. Herr Friedr. Reinhold Saupe, Güteragent, 47 J., Gadewitz. *Aus Dresdener Bl.:* Frau Henriette verw. Pastor Klopfer geb. Neubert, 89 J., Röthschenbroda. Frau Berta Teichmann geb. Welter, Dresden. Frau Marie Caroline Stöhr geb. Henke, 85 J., Dresden. Frau verw. Kommissionsrat Bertha Lange geb. Heckel, 69 J., Dr.-Plauen. Friedrich Erich Weck, Eisenbahnsekretärs Sohn, 17 J., Dresden. Herr Ernst Adolph Jockusch, Veteran v. 1864, 66, 70/71, 76 J., Dresden. Frau Marie verw. Jentzsch gebor. Künzel, Dresden. Herr Gustav Adolf Dunsch, 56 J., Dresden. Herr Paul Krusche, Restaurateur, Dresden. Herr Karl Rob. Liebscher, Kontorist, 18 J., Dresden. Herr Gustav Adolf Bäßler, Werkzeughobler, 74 J., Dresden. *Aus Frankenberger Bl.:* Herr Hermann Paul Reichstein, 20 J., Lichtenwalde. *Aus Glauchauer Bl.:* Herr Kaufm. Friedrich Bruno Herrmann, 49 J., Glauchau. *Aus Nossener Bl.:* Herr Emil Anding, Lokomotivführ., Nossen. *Aus Pirnaer Bl.:* Herr Amtsgerichtssekretär i. R. Karl August Barthel, Inh. des Albrechtskreuzes, 84 J., Berggießhübel. Frau Elisabeth Gertrud Winzig geb. Eisold, 24 J., Krebs. Herr Gutsbesitzer Adolf Männchen, 56 J., Langenhennersdorf. Herr Ed. Rudolf Hänyschel, Dohna. *Aus Plauener Bl.:* Frau Alma Pauline Feustel geb. Reuter, 61 J., Plauen i. V. Herr Friedr. Findeis, 71 J., Dehles. *Aus Wurzener Bl.:* Frau Marie verw. Kirchschullehrer Wenzel geb. Schlimper, Wurzen. *Aus Zittauer Bl.:* Herr Carl Robert Haebler, Mitbegründer der Firma A. Rachod & Haebler, 73 J., Zittau. Fräulein Helene Geißler, 83 J., Zittau. Herr Reinhold Döring, Musiker, 36 J., Mittelherwigsdorf. *Aus Altenburger Bl.:* Herr Hugo Raubold, Hofmeister, Altenburg. Herr Otto Seidel, Windischleuba. *Aus Erfurter Bl.:* Frl. Therese Haupt, Erfurt. *Aus Geraer Bl.:* Frau Emma Roß geb. Reineboth, 52 J., Gera. Herr Gustav Hering, Waffenmeister a. D., 61 J., Gera. Herr Gustav Naumann, Gera. Frau Selma verw. Queck geb. Kneipel, 67 J., Langenberg. *Aus Jenaer Bl.:* Herr Fleischermeister Fritz Böhme, Jena. Herr Karl Gempe gen. Maul, 67 J., Jena-Ost. Lottchen Jacoby, 10½ J., Jena. Herr Edmund Dennstedt, Landwirt, 27 J., Kleinschwabhausen. *Aus Magdeburger Bl.:* Frau Anna Neubauer geb. Kunze, Magdeburg. Herr Wilhelm Schmückert, 23 J., Magdeburg. Herr Geh. Regierungsrat a. D. Munschel, 88 J., Berlin-Steglitz. Herr Kaufmann Wilhelm Hoepffner, 76 J., Schönebeck a. E. *Aus Weimarer Bl.:* Fräulein Margarete Cyrus, 46 J., Weimar. Herr Wilh. Rätsch, Großh. Hoftheatermeister a. D., Veteran von 1870/71, Weimar. Herr Theodor Degner, Beamter der Hagel-Versich.-Gesellschaft Union, 53 J., Weimar. Frau Olga Günther, Weimar. Herr Bürgermeister a. D. Louis Sondhaus, 64 J., Meßingen.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft"
Teleph. 534
Gustav Hunger
Kontor: Rudolphstr. 8, Leke Moritzstr.
Grosses Sargmagazin

Amerikanische Wasch- u. Plättanstalt
Alfred Behrend-Schönefeld
Waldenburgstr. 8. Fernruf: 1394
Sonnig-Luftrockenplatz

Eier—Käse—Butter
Engros-Preise
Dillers Milchwirtschaft, Gerberstraße 36. Täglich frischer Quark.
Allerfeinste **Süssrahmbutter**

M. Ritter, Beerdigungsanstalt,
Matthäikirchhof 32. Tel. 798 u. 4994.
Filiale: L.-Gohlis, Lindenthaler Strasse 39. Tel. 14257.
Süd-Filiale: Südstrasse 2c. Telephon 6482.

„HEIMKEHR"
Berger & Meyer
Beerdigungsanstalt-Feuerbestattung
Matthäikirchhof 31. Fernr.: 2861.
Berg-Straße 29

Mein Stammbuch

Was du ererbt von deinen Vätern hast, Erwirb es, um es zu besitzen.

Sicherlich ist es der Wunsch aller Eltern, ihren Kindern eine glückliche Zukunft zu sichern, und sie werden alles tun, daß sich dieser Wunsch erfüllt. In diesem schönen Bestreben für das Glück ihrer Kinder betätigen sich in erster Linie der **Familiensinn und die Liebe zur Heimat**, und diese Eigenschaften überliefert man am einfachsten durch Anlage eines Stammbuches für **jedes Kind**.

„Mein Stammbuch," welches zu diesem Zweck geschaffen und allen Eltern, bzw. jedermann warm empfohlen werden kann, ist zu haben in der Expedition des **Leipziger Tageblattes**, Leipzig, Johannisgasse 8, zum Preise von ℳ 1.50 in Halbleinen, ℳ 2.— in Ganzleinen und ℳ 4.— in Leder-Einband, nach auswärts 20 Pf. Porto extra.

Die Verlobung beim Kaffee.

„Mein Herz hast Du durch den köstlichen Kaffee erobert, den Du mir immer gekocht hast, wenn ich nachmittags zu Euch kam."

„Dann haben wir unsere Verlobung **Weber's Carlsbader Kaffeegewürz** zu verdanken, mit dem ich den Kaffee stets zubereite."

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz erhöht den feinen Geschmack des Kaffees, macht den Kaffee überhaupt erst gehaltvoll und verleiht ihm ein pikantes Aroma.

Ich habe mich als
praktische Aerztin
niedergelassen.
Sprechstunden 11—1, 4½—6
Sonntags 10-11
Telephon 9302
Dr. med. Gertrud Böhm
Gohliser Strasse 2, pt.

LEIPZIG'S BÄDER

Sophien-Bad Otto-Schill-Strasse 3 (frühere Dorotheenstr.). Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Dusche-Bäd. Für Herren von 8½-1 u. 4-9 Uhr, Damen v. 1-4 U. tägl. Wann.- u. Kurbäder zu jed. Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 Uhr. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr. Schwimm-Bassin 20°. Jeden Dienstag von 2 Uhr ab 20 Pf. Eintritt.

Augustus-Bad. Poststr. 15. Gegenüber Hauptpost. Dampfbäder, Packungen, Massagen. Wannenbäder, medizin. Bäder usw. usw.

Königin Carola-Bad Dufourstr. 14b (Süden) Tallinhalle: Spielerbäde (l. s. 1.). Dampf-, Licht-, Moor-, Wannen- u. Kurbäder f. Dam. u. Herren v. früh bis abds. Schwimmhalle: Dam.: Mont. 5-½9 abs. Dienst., Donnerst. u. Schwimm-Unterr. Sonnab. ½9-½11 vm., Mittw. u. Freit. ½9-5, übr. Zeit Herren Dienstag 20 ₰. Kinder ½2-6 Uhr 15 ₰.

Ost-Bad Eisenbahnstr. 66 früh 7—9 abends. Wannen-Kurbad. Dampfb. elek. Lichtbad übrig. Tage Montag . . 3—8 abds. ½2-½5 nach. Schwimmhalle Sonntag, Donnerst. 5-9 abds. Dienst., Freitags ½9-11 vorm. Mittw., Sonnab. ½2-4 nach. Schwimmbad Dienst. 20 ₰ — Kinder tägl. ½2—6 U. 15 ₰ (Herren übrige Zeit Damen-Badezeit)

Diana-Bad Lange Strasse 8. Tel. 14840. Dampf-, Licht-, Wannen-Kurbäder. **Schwimmhalle** Schwimm-Unterricht Donnerstags nachm. v. 2—8. (Kassenschluss 7 Uhr.) Dienstag **Familien-Bad.**

Nerven- und Herzleiden, Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschmerzen, Blutarmut, Herzmuskelschwäche, Rheuma, Gicht, Ischias. Fest **Bad „Helios"** Dorotheenplatz 2. Tel. 8574. Verlangen Sie Prospekt.

V.A.O.D.H.L.4U.Schw.-Kr.8½U.II.Gr.Bef., Ges.-A

Georg Krüger, Daunendeckenfabrik, Kronprinzstrasse 77. Gegründet 1906. Fernsprecher 9983

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Befestigung eines Wagenhalteplatzes auf dem Gelände des Luftschiffhafens zwischen dem Restaurationsgebäude und dem Fliegerschuppen soll an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeit liegen in unserem Tiefbauamt, Rathaus, Dachgeschoß, Zimmer 543, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 ℳ entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Befestigung eines Wagenhalteplatzes im Luftschiffhafen"

versehen in dem obenbezeichneten Geschäftszimmer bis **Mittwoch, den 1. April 1914, 9 Uhr vorm.,** bestellgeldfrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im II. Obergeschoß, Zimmer 428, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 24. März 1914. Rem

T.-A. I Lfd Nr. 33 **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Vergeben worden sind

für den Schulneubau Leipzig-Connewitz

die Lieferung der Oberflügelverschlüsse,
„ Herstellung von Linoleumbelägen,
„ Herstellung von Plattenfußböden und
der Anstrich der Fenster

und

für das Stadtbad

die Herstellung der elektr. Signal- und Uhrenanlage und die Fernsprechanlage.

Leipzig, den 23. März 1914.

Rais **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Gesperrt

wird vom 26. März dieses Jahres ab wegen der Hochwasserregulierungsarbeiten der von der Heiligen Brücke nach dem Kuhturm führende Reit- und Fußweg **für allen Verkehr.** W.-P.-A. Nr. 1285.

Leipzig, am 23. März 1914. Rsso

Der Rat der Stadt Leipzig.

Tiefbautechniker

mit Erfahrung im Außen- und Bureaudienst, gewandt im Schriftwechsel, wird zum baldigen Dienstantritt gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sowie der Zeit des Dienstantrittes sind bis 31. März 1914 beim Personalamt einzureichen. Pers.-Amt 457.

Leipzig, am 23. März 1914. Rsso

Der Rat der Stadt Leipzig.

Mittwoch, den 25. März 1914, vormittags von 9 Uhr an,

sollen für das Armenamt im **Lagerschuppen, Frankfurter Straße 28,**

verschiedene Möbel, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus-, Küchen- und Wirtschaftsgeräte, eine Schuhmacher-Maschine, Uhrmacherhandwerkszeug u. a. m.

öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 23. März 1914. Rzas

Der Rat der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,** Leipzig, hat den **Antrag** gestellt:

nom. ℳ 1,500 000.— 4½% vom 2. Januar 1914 ab mit 102% rückzahlbare hypothekarisch sichergestellte Teilschuldverschreibungen Emission IV der

Porzellanfabrik Kahla, Kahla S.-A.,

zum Handel und zur Notiz an der **Leipziger Börse zuzulassen.**

Leipzig, den 24. März 1914.

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Leipzig.

Steeger,
stellv. Vorsitzender.

Dr. Kiefer,
Börsensekretär.

Bekanntmachung.

Die Dresdner Bank in Leipzig hat den **Antrag** gestellt:

nom. ℳ 15 000 000.— 4% Hypothekenpfandbriefe Serie 12, vor 1924 nicht rückzahlbar d. Sächs. Bodencreditanstalt, Dresden

zum Handel und zur Notiz an der **Leipziger Börse zuzulassen.**

Leipzig, den 24. März 1914.

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Leipzig.

Steeger,
stellv. Vorsitzender.

Dr. Kiefer,
Börsensekretär.

Königlich Niederländisches Konsulat.

Die Holländische Grand Credietbank (Commerce en Credietbank) in Amsterdam veröffentlicht Annoncen in Tageszeitungen bezüglich der Emission von Losen mit der Bemerkung, daß dieselben mit Genehmigung der Niederländischen Regierung ausgegeben würden.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Niederländische Regierung in keiner Weise mit der obigen Firma in Verbindung steht und für ihre Transaktionen nicht verantwortlich ist.

Die Allgemeine Volksbank in Amsterdam verstößt in ihren Veröffentlichungen gegen die Bestimmungen der Niederländischen Gesetze über den Lotterieverkehr, und legt den mit ihr in Verbindung tretenden Personen für letztere ungünstige Bedingungen auf. Es wird hiermit vor dem Verkehr mit diesem Institut gewarnt.

Leipzig, den 24. März 1914.

de Lingre,
Königl. Niederl. Konsul.

Dr. B. Hallers Institut

in Leipzig, Aeußere Hallische Str. 30.

Sechsklassige höhere Privatlehranstalt.

Vorb. f. **Realgymnasien (Gymnasien) u. Oberrealschulen u. f. d. Einjähr.-Freiw.-Prüfung.** Von Sexta ab Französisch oder Lateinisch nach Wahl. Auf Wunsch Arbeitsstunden. **Pension.** Prospekt frei. **Erfolge:** Seit 1909 fanden **164** Schüler des Institutes Aufnahme in höheren sächs. u. preuß. Schulen bis Obersekunda, **49** dieser Schüler haben durch den Besuch des Institutes **ein Jahr erspart.**

Erfolge der diesjährigen Prüfungen für den **einj.-freiwill.** Dienst: Bisher bestanden **sämtliche 8** Prüflinge (in Leipzig u. Erfurt) sogleich **beim ersten Versuch.**

Anmeldungen f. Sexta bis Sekunda u. j. Vorb. f. d. Einj.-Freiw.-Prüfung v. 11—1 Uhr u. nachmittags erb.

Dsss **Direktor Dr. B. Haller.**

Versteigerung.

Mittwoch, den 1. April, vorm. 11 Uhr versteigere ich in L.-Gohlis, in der Gastwirtschaft **„Kaiser Friedrich", Menckestraße 24,** im Auftrage der Eigent.

Frau Elly gesch. Leutke

nur kurze Zeit in Gebrauch gewesene, wie neu erhaltene, moderne, durch Herrn Robert Schumann, Leipzig, gelieferte Möbel-Ausstattung als:

1 Salon in Sapeli-Mahagoni,
1 Speisezimmer in Eiche,
1 Herrenzimmer in Goldeiche,
1 Schlafzimmer hell Ahorn poliert,
1 Fremdenzimmer weiß lackiert und
1 Kücheneinrichtung

meistbietend gegen Barzahlung. Zu besichtigen Dienstag, den 31. März, nachm. von 3—6 Uhr und kurz vor der Versteigerung.

Carl Ussleber, Lokalrichter.

Konkursmasse-Verkauf.

Das seit 30 Jahren bestehende renommierte Modewaren- und Konfektionsgeschäft mit Maßschneiderei unter der Firma: **Sperling & Wendt in Leipzig, Petersstraße 36,** welches Umsätze von etwa ℳ 400 000.— p. a. erzielt hat und sich vorzüglich zum Weiterbetrieb eignet, wird hiermit zum Verkauf im **ganzen** ausgeschrieben und Bietungstermin auf **Freitag, den 27. März, nachmittags 4 Uhr,** im Passagesaal Petersstraße 35, zweiter Lichthof, angesetzt. Das Geschäft befindet sich im ungestörten Betrieb; die Waren und Inventarstücke sind mit ℳ 85 872.92 eingeschätzt und können von früh 8 bis abends 8 Uhr besichtigt werden. Aufnahmelisten und Verkaufsbedingungen liegen zur Einsicht aus.

Paul Gotschalck, Konkursverwalter,
Leipzig, Harkortstraße 7.

Konkurswarenverkauf.

Von dem **Gelberg**'schen Konkurswarenlager verkaufe ich freihändig gegen Kasse an den Meistbietenden das ehemalige Münchener Kommissionslager, bestehend aus Fellen jeder Art.

Das Lager kann jederzeit in den Räumen der Leipziger Speicherei- und Lagergesellschaft, Leipzig, Brandenburger Straße, besichtigt werden.

Angebote auf das ganze Lager oder Teile davon bitte ich an mich zu richten. Dsss

Leipzig, Goethestraße 6, I.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Dr. Festner.

Versteigerung.

Freitag, den 27. März 1914, nachmittags 5 Uhr versteigere ich **Brühl 27, im Hofe, 25 Zimmer zugericht. Kolnisky-Felle** und **30 gefärbte. Sealbisam-Streifen** öffentlich gegen Barzahlung.

Hermann Axtheim, Lokalrichter.

Sparkasse Schönefeld

im Rathause, Fernspr. 179.

Geschäftsz.: Montags bis Freitags vorm. 8—1 u. nachm. 3—5 Uhr. Sonnabends vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr. Zinsfuß 3½%. Tägl. Verzinsung. Schließfächer.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 8857. Scheckkonto bei der Filiale der Sächs. Bank und A. D. Creditanstalt Depositenkasse L.-Neustadt.

Sparkasse Leutzsch.

Unter Garantie der Gemeinde. Reserven ca. 800 000 ℳ

Geschäftszeit: **Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr.**

Geschäftslokal: Rathaus. Zimmer Nr. 6. Tel.-Anschl. 2887.

Zinsfuß 3½%. Die **Verzinsung** der Einlagen erfolgt **täglich.**

Haltestelle der Linien I. u. II der Großen Leipziger Straßenbahn sowie d. **Außenbahn L.-Leutzsch-Gundorf.**

Postscheckkonto Leipzig 3307.

Girokonto bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und der **Gemeindeverbandsgirokasse Leutzsch.**

Uebertragungen von Einlagen fremder Sparkassen auf die hiesige Kasse erfolgen kostenlos.

Sparkasse Wahren.

Unter Garantie der Gemeinde.

Einlegerguthaben: 15 Millionen Mark.

Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgesch. links, Zimmer Nr. 4.

Zinsfuß für Einlagen 3½% bei täglicher Verzinsung.

Geschäftszeit: 8—1 u. 3—5, Sonnabends nur 8—2 Uhr.

Einzahlungen auf Sparbücher können durch das **Postscheckkonto Nr. 6762 (Leipzig) bei jeder Postanstalt ohne Kosten für den Einzahler** bewirkt werden. Zahlkarten hierzu werden auf Wunsch zugesandt.

Gemeindesparkasse Oetzsch.

Gemeindeamt: Nähe Staats- und Straßenbahn.
Geschäftszeit 8—1 und 3—5, Sonnabends 8—2 Uhr.

Zinsfuß: 3½%.

Tägliche Verzinsung.

Postscheckkonto 14 999 Leipzig. Gsoro

Sparkasse Gautzsch.

Gemeindeamt,

nahe der Hofer und Plagwitzer **Staats- und der elektr.** Sternbahn (von Haltestelle „Schulstraße" 2 und „Forsthaus Raschwitz" 7 Min. entfernt).

Geschäftszeit: 8—1 u. 3—5, Sonnabends 8—2 Uhr

Tägliche Verzinsung mit 3½%.

Postscheckkonto 14601 Leipzig.

Sparkasse Markkleeberg

im **Rathause zu Markkleeberg** — 7 Min. von der Endstation **L.-Dölitz** der Groß. Leipz. Straßenbahn Linie D

Zinsfuß: 3½%. Tägliche Verzinsung. Geschäftszeit: Werkt. 8-1 u. 3-5 Uhr. Sonnabds. 8-2 Uhr. Fernspr. 14753.

Postscheckkonto Leipzig 50 357. Einlagen von jeder Postanstalt aus ohne Kosten für die Einzahler.

Sparkasse Liebertwolkwitz

Unter Garantie der Gemeinde:

Einlegerguthaben: 21 316 898 ℳ 88 ₰.
Reserven: 1 000 000 ℳ
Tägliche Verzinsung der Einlagen

mit 3½%.

Expeditionszeit: Montags bis Freitags vormittags 8—12½ Uhr und nachmittags 2½—4 Uhr. **Sonnabends nur vormittags 8—12½ Uhr.**

Giro-Konto bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden in Leipzig und bei dem Giroverbande sächs. Gemeinden (Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt).

Postscheckkonto Leipzig Nr. 11430.

Geschäftsstellen in

Probstheida, Preußenstraße 33c,
Zweinaundorf, Gemeindeamt,
Göhren und Delitzsch.

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen worden:

Die Verwaltung und Nutznießung des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Daniel Pabst** in Leipzig-Eutritzsch an dem Vermögen seiner Ehefrau **Johanna Katharina Theodora** geb. **Frost** ist durch Ehevertrag vom 16. März ausgeschlossen worden. — Die Verwaltung und Nutznießung des Reisenden **Carl Siemon** in Leipzig-Gohlis an dem Vermögen seiner Ehefrau **Anna Marie** geb. **Moritz** ist durch Ehevertrag vom 17. März ausgeschlossen worden. — Die Verwaltung und Nutznießung des Chauffeurs **Max Otto Moritz Weber** in Leipzig an dem Vermögen seiner Ehefrau **Martha Frieda** geb. **Bloß** ist durch Ehevertrag vom 17. März ausgeschlossen worden.

Witterung in Sachsen am 24. März 1914.

Station	Seehöhe m	Temperatur Maximum	Temperatur Minimum	Wind	Niederschläge mm	Schneehöhe cm
Dresden	110	+ 11.8	+ 1.9	S 2	3.1	—
Leipzig	119	+ 10.0	+ 0.7	still	1.5	—
Chemnitz	302	+ 10.0	+ 1.0	W 1	0.4	—
Zschopatal	320	+ 10.8	+ 1.2	SW 2	5.8	—
Plauen	349	+ 11.8	+ 0.8	SO 1	8.3	—
Chemnitz	382	+ 10.5	— 0.4	S 1	8.4	—
Plauen	389	+ 8.7	+ 0.1	SO 1	2.5	—
Freiberg	395	+ 8.5	— 1.0	SW 2	5.3	—
Schneeberg	435	+ 7.8	— 1.4	still	8.1	—
Bad Elster	500	+ 8.5	— 0.4	S 1	6.7	—
Annaberg	621	+ 7.5	+ 0.5	W 2	7.0	—
Altenberg	794	+ 6.0	— 0.5	W 1	6.5	—
Reichenhain	772	+ 6.4	— 3.8	S 1	5.9	—
Fichtelberg	1213	—	—	—	—	—

Witterungsverlauf in Sachsen vom 23.—24. März 1914

Am 23. März traten zeit- und stellenweise Niederschläge auf. Dieselben waren nur im Westen Sachsens erheblich. Sie ergaben dort bis zu 8.7 mm. Im Gebirge schneite es schwach. Reitzenhain meldet nochmals Schneedecke bis zu 10 cm Tiefe. Die Temperatur ist wenig verändert. Der Luftdruck ist gestiegen. Die Winde wehen aus Süden bis Südwesten.

Standesamtliche Nachrichten vom 24. März.

Geburten.

Ein Sohn: Becker, Friedr. Bruno, Monteur, hier. ■ Rolle, Friedr. Franz Maurer, hier. ■ Affenkraut, Moses, Handelsmann, hier. ■ Schmidt, Maximilian, August Ignatz, Opernsänger, a. d. Leipziger städtischen Theat., Reudnitz. ■ Netzler, Hermann Walter, Fensterputzer, Stünz. ■ Zschöttze, Friedrich Wilhelm, Postschaffner, Anger-Crottendorf. ■ Panterot, Heinrich Wilhelm, Kellner, Lindenau. ■ Lemler, Robert Oskar, Kaufmann, Schleußig. ■ Hesselbarth, Heinrich Curt, Eisenbohrer, Kleinzschocher. ■ Kornmacher, Friedrich Carl Otto, Kontorist, Schleußig. ■ Willmer, Albert Gustav, Eisenhobler, Lindenau. ■ Krüger, Rudolf Theodor Julius, Gastwirt, Stötteritz. ■ Jöstel, Martin Philipp, Postassistent, Möckern.

Eine Tochter: Illig, Herm. Carl, Schmied, hier. ■ Eichler, Paul Otto, Stallschweizer, hier. ■ Petzold, Carl, Bäckermeister, Lützen. ■ Steyer, Friedr. Wilh. Alfred, Glaser, hier. ■ Seifert, Hugo Emil, Streckenarbeit., Volkmarsdorf. ■ Hönicke, Hermann Gustav, Weichenwärter an der Sächsischen Staatsb., Anger-Crottendorf. ■ Schlittchen, Albert Franz, Bureaubeamt., Reudnitz. ■ Müller, August Paul, Drogist, Anger-Crottendorf. ■ Thomas, Wilhelm Friedrich, Bauschloß., Anger-Crottendorf. ■ Sindermann, August, Arbeiter, Neuschönefeld. ■ Haack, Arthur Hugo Alfred, Mechaniker, Reudnitz. ■ Müller, A. A., Schlosser, Gohlis. ■ Reichardt, O. R., selbst. Schneider, Eutritzsch. ■ Mager, Gustav Oscar Georg, Zelluloidarbeiter, Connewitz. ■ Schneider, Friedrich Richard, Kutscher, Stötteritz. ■ Drößler, Karl Moritz Kurt, Lehrer, Möckern. ■ Kirsche, Friedrich Gustav Alfred, Schutzmann, Möckern.

Aufgebote.

Garthoff, F. A., Korrespondent, mit Stromburg, K. D., hier. ■ Heilmann, M. M., Postbote, mit Rauschenbach, E. M., hier. ■ Wagner, K. F., Lithograph, mit Butterfaß, G. E., hier. ■ Mayer, G., Bauarbeiter, mit Sindermann, A. L., hier. ■ Linke, P. C., Elektromechaniker, Connewitz, mit Rühnert, A. L. M., hier. ■ Kietzwetter, H., Friseur, Chemnitz, mit Sprung, A. M., hier. ■ Herrmann, L., Kaufmann, Eisenach, mit Bucka, M., hier. ■ Günzel, A. R., Mechaniker, mit Schulze, A. C. E., hier. ■ Heinrich, W. W., Feinmechaniker, mit Schwab, A. A., hier. ■ Sprenger, H. M., Handelsmann, mit Lorenz, F., Sellerhausen. ■ Morgenweck, Ch. E., Eisenbohrer, mit Gehrmann, Th. E., Anger-Crottendorf. ■ Beyer, M., Versicherungsbeamter, Volkmarsdorf, mit Franke, A. J., Sellerhausen. ■ Fiedler, F. W., Postbote, mit Hübner, H. A. E., Reudnitz. ■ Fröhlich, M. A., Lehrer, mit Dietel, E. B., Reudnitz. ■ Dietrich, F. R., Kutscher, mit Pöge, J. A. E., Reudnitz. ■ Kurbs, E. O., Maschinenarbeiter, Naunhof, mit Schubert, J. A., Reudnitz. ■ Benedict, E. O., Geschirrführer, Reudnitz, mit Zimmermann, J., Klein-Dölzig. ■ Rübenack, W. H. A., Destillateur, A.-Crottendorf, mit Rapp, M. B., Leutzsch. ■ Kunze, E. B., Korbmachermeister, Grimma, mit Lörz, E. C., Reudnitz. ■ Bleyl, F. O., Kabellöter, mit Simon, F. B., Reudnitz. ■ Däweritz, G. H., Schriftsetzer, mit Kyseck, A. M., Reudnitz. ■ Budde, H. C., Konstrukteur, Neuschönefeld, mit Funke, M. E., Duisburg. ■ Mühlich, Ernst Gustav Paul, Fliesenleger hier, mit Oehmke, Else Lucie Alma, Connewitz. ■ Witzig, Wilh. Arthur, Buchbinder, mit Jockisch, Louise Bertha, Connewitz. ■ Pötzsch, Friedr. Paul, Fabrikarb., Möckern, mit Röth, Ida Anna, Papitz. ■ Schaumburg, Hugo Albin Ernst, Bauarb., Gohlis, mit Patzschke, Ida Emma Anna, Möckern.

Eheschließungen.

Schäfer, Emil Oskar, Tapeziermstr., mit Brauer, Wilhelmine Anna, hier. ■ de Vries, Louis Philipp, Reisender, mit Fuchs, Irma, hier. ■ Meißner, Karl Friedrich Hermann, Dach- und Schieferdeckermeister, Zeitz, mit gesch. Müller geb. Busch, Minna Emma, hier. ■ Klottig, Friedrich Wilhelm, Straßenbahnschaffner, Neusellerhausen, mit Müller, Seda Ida, hier. ■ Tiemann, Adolf Carl Heinrich, Uhrmacher, Döbeln, mit Lammert, Anna Pauline, Neustadt. ■ Fiedler, Karl Hermann Richard Adolf, Musiker, Lindenau, mit Geiseler, Caroline Martha, Sellerhausen. ■ Kretzschmar, Friedrich Hermann, Schuhmacher, mit gesch. Hecht geb. Lehmann, Anna Wilhelmine, Neuschönefeld. ■ Koch, Friedrich Hermann Otto, Lackierer, mit gesch. Böhle geb. Richter, Minna Rose, Reudnitz. ■ Seydel, A., Gerichtsassessor, Dr. jur., mit Kresse, P. A. G. A., Schneeberg. ■ Albrecht, E. A., Eisendreher, Leutzsch, mit Schenker, A. M., Lindenau. ■ Schulze, H. E., Zollaufseher, Fallersleben, Hannover, mit verw. Leynau, A. W., Kleinzschocher. ■ Richter, F. W., Eisendreher, mit Hanft, A. M., Plagwitz. ■ Kalscheuer, A., Privatlehrer, Plagwitz, mit Lamprecht, M. A., Dresden. ■ Zens, J., Klempner, Leutzsch, mit Manheimer, E., Kleinzschocher. ■ Franke, R. O., Buchhalter, mit Büchner, Ch. E., Schleußig.

Todesfälle.

Müssel, Friedrich, inv. Eisenb.-Arb., Albersdorf b. Berga a. d. Elster, 73 J. 6 M. 11 T. ■ Börsch, Ernst Aug., Privatmann, Waldstraße 48, 3 J. 9 M. 11 T. ■ de Liagre, Johanne Adelheid Aline geb. Prell-Erckens, Schwägrichenstr. 17, 68 J. 1 M. 6 T. ■ Aurich, Herm. Friedr., Aufseher, Großzössen, Hauptst. 7, 37 J. 6 M. 20 T. ■ Aey, Anna Marie geb. Gaunitz, Blücherstraße 31, 46 J. 2 M. 12 T., Hertel, Bruno Eduard, Tapez., Ranst.-Steinw. 37, 53 J. 5 M. 6 T. ■ Drößiger Carl Christoph, Tischler, Thonberg, Reitzenhainer Str. 125, 69 J. 4 M. 10 T. ■ Schumann, Hermine Emilie, Krankenpflegerin, Sidonienstr. 60, 72 J. 10 M. 21 T. ■ Pedretti, Albert Curt, Reudnitz, Lilienstraße 32, 13 J. 2 M. 21 T. ■ Herfurth, Amalie Therese geb. Grübler, Volkmarsdorf, Ewaldstraße 17, 71 J. 3 M. 19 T. ■ Vormeyer, Herm. Heinr. Ludwig, Tischler, Täubchenweg 4, 78 J. 1 M. 21 T. ■ Bitterling gen. Finzel, Emilie Ernestine geb. Dietrich, Arbeiterin, Döbeln, Bornaer Straße 187, 52 J. 5 M. 15 T. ■ Zötzsche, Friedr. Gust., früh. Schuhmachermstr., Täubchenweg 4, 64 J. 8 M. 21 T. ■ Lohse, Werner Friedr., Südstraße 18, 10 M. 23 T. ■ Peuckert, Georg Karl, Reudnitz, Charlottenstraße 9, 4 M. 19 T. ■ Gerhardt, Aug. Herm., Arndtstraße 33, 79 J. 19 T. ■ Haessel, Emilie Alexandrine Auguste geb. Richter alias Bergmann, Weststraße 75, 65 J. 3 M. 15 T. ■ Dürr, Elisabeth geb. Till, Dösen, Getzlauerstraße 1, 69 J. 1 T. ■ Geisberg, Franz Anton Heinr. Heidenreich, Fabrikbesitzer, Chemnitz, Parkstraße 32, 70 J. 9 M. 2 T. ■ Riller, Herm. Otto Carl, Bankbeamter, Lampestraße 13, 52 J. 3 M. ■ Rösch, Gustav Richard, Schlosser, Neusellerhausen, Torgauer Straße 20, 54 J. 10 M. 23 T. ■ Bergmann, Friederike Anna geb. Müller, Arndtstraße 42, 63 J. 1 M. 18 T. ■ Junghanns, Henriette Anna Clara, Verkäuferin, Volkmarsdorf, Kirchstraße 24/26, 40 J. 1 M. 15 T. ■ Meier, Ernst Herbert, Eutritzsch, Schönefelder Straße 1, 4 J. 4 M. 2 T. ■ Schmidt, Friedrich Ernst, Lackierer-Invalid, Reudnitz, Feldstraße 22, 50 J. 6 T. ■ Hüther, Friederike geb. Kirchner, Reudnitz, Heinrichstraße 47, 75 J. 7 M. 5 T. ■ Hofmann, Eduard Emil, Lagerist, Thonberg, Waisstraße 10, 56 J. 4 M. 2 T. ■ Krause, Selma geb. Stöyner, Volkmarsdorf, Torgauer Straße 9, 74 J. 7 M. 15 T. ■ Schütze, Alfred Kurt, Anger-Crottendorf, Mölkauer Straße 39, 6 J. 16 T. ■ Eckelmann, Amalie Pauline geb. Seidel, Gohlis, Meyer Straße 1, 49 J. 6 M. 14 T. ■ Wlach, Margar. Gertr., Schleußig, Stieglitzstraße 8, 1 J. 5 M. 23 T. ■ Pötzsch, Heinrich Gustav Robert, Kontorist, Plagwitz, Elisabethallee 48, 55 J. 11 M. 7 T. ■ Rüssel, Auguste Anna Martha, Blumenbind., ledig, Kleinzschocher, Bahnhofstraße 6, 28 J. 10 M. 18 T. ■ Schmidt, Hermann Albert Fritz, Straßenbahnschaffner, Connewitz, Pegauer Str. 28, 44 J. 1 M. 5 T. ■ verw. Voigt, Johanne Maria geb. Fleck, Stötteritz, Hopfengarten 5, 87 J. 4 M. 5 T. ■ Kunerth, Rosa, ledig, Elisenstraße 93, 38 J. 15 T.

Steiners Paradies-Schlafzimmer nur Petersstrasse 40
Parterre, I., II. und III. Etage. Stoss

Kunst und Wissenschaft

Zu Max Grubes 60. Geburtstag.

Nebeneinander und — leider allzuoft — durch- und gegeneinander wirken auf den Schauspielbühnen der Gegenwart Vertreter der stilisierenden und naturalistischen Darstellungskunst. Nicht „modern" ist dieser, nicht „altmodisch" jener Stil: zu allen Zeiten hat es verschiedengeartete künstlerische Naturen gegeben, die ihr idealistisches oder realistisches Wesen ihren Schöpfungen aufgeprägt haben. Indes — mit der Wandlung und Verfeinerung des Geschmackes hat man die Stillosigkeit, die das gleichzeitige Wirken entgegengesetzt strebender Schauspieler darstellt, immer sicherer erkannt und immer schärfer getadelt. Die Erziehungsarbeit am Publikum in dieser Richtung gehört zu den hervorragendsten Leistungen der „Meininger"; nicht allein das, was man gemeinhin als ihr besonderes Verdienst anspricht — Einrichtung auch der Schauspiele mit prunkvollen Dekorationen, Durchführung der historisch getreuen Kostümierung, Ausbildung der Massenszenen. Auf die Erfüllung jener Forderungen, die der geläuterte Geschmack an die Schauspielkunst (im weitesten Sinne) stellt, gründet sich die Bedeutung Max Grubes, des treudankbaren Schülers der „Meininger", des „letzten Meiningers".

Max Grubes schauspielkünstlerische Entwicklung ist so verlaufen, wie sie die Bürgerlichkeit gern als besonders „romantisch" zu bezeichnen pflegt. Am 25. März 1854 wurde er zu Dorpat geboren, sein Vater ein bekannter Zoologe, seine Mutter polnischer Herkunft, die des Sohnes Gesichtsbildung nicht verleugnet. Bereits als Zehnjähriger hegt er den Wunsch, dereinst die massenhaft gelesenen klassischen Dramen verkörpern zu helfen. Der Besuch einer „Freischütz"-Aufführung in Breslau entflammt ihn lichterloh für den Schauspielerberuf. Der Umgang mit dem schlesischen Dichter und Schauspieler K. von Holtei bestärkt ihn in seinen Absichten. Emil Bürde, der Rival Emil Devrients in Dresden, bestätigt ihm künstlerische entwicklungsfähige Anlagen; eine Freundin verweist den Jüngling nach Meiningen, und gegen den Willen und ohne Wissen der Eltern reist er nach Thüringen. Er erlebte arge Enttäuschungen; aber er beharrte unbeirrbar in seinem Streben. Auch in den folgenden Jahren in verschiedenen nordwestdeutschen Städten bleibt der große Erfolg aus; erst seit dem Jahre 1879 am Bremer Stadttheater stellt er sich ein; und hier konnte Max Grube auch zuerst seine Meininger Regieerfahrungen verwerten und erproben. Ueber seine schauspielerischen Leistungen unterrichtet u. a. ein (im Lit. Echo, 1. Jg., veröffentlichter) Brief Geibels an Karl von Holtei (vom 13. November 1876), dessen Erinnerungen: „Vierzig Jahre" Max Grube später herausgegeben hat. Als Attinghausen im „Tell", als Gremio im „Der Widerspenstigen Zähmung" habe er ihn mit Freude gesehen. Als Julius Cäsar habe er durch die Majestät der Gesamterscheinung erschütternd gewirkt, während seine Auffassung des Shylock, dem er tragischen Anstrich gegeben habe, nicht befriedige.

Von Bremen ward Max Grube an das Leipziger Stadttheater verpflichtet. Rudolf von Gottschall, der in jenen Jahren die Theaterkritik des Leipziger Tageblattes ausübte, pries nach jeder neuen Rolle die hohen Fähigkeiten des jungen, noch nicht dreißigjährigen Künstlers. Gleichviel ob er in Unterhaltungsstücken, wie z. B. Gottschalls „Rose vom Kaukasus", technisch virtuos Charaktere spielte; ob er in ernsteren Schauspielen, wie z. B. in Wildenbruchs „Menonit", Menschen voll gärender Leidenschaft und düsterer Entschlossenheit schuf oder ob er in den bedeutendsten klassischen Weltdichtungen die Hauptrollen innehatte — immer errang er Ruhm. „Grell" — diesem Wort begegnet man häufig in Gottschalls Kritiken über Grubes Spiel; aber kaum in tadelndem Sinne gebraucht, sondern um die heiße Lebensfülle der Grubeschen Kunst zu kennzeichnen. Auch als Regisseur hat er sich in seiner Leipziger Zeit (1882—1884) betätigt. Von nun an begann der stete künstlerische Aufstieg. In Dresden als Darsteller großer Charaktere, in Meiningen, wohin er noch mehrmals zurückkehrte, in Berlin, wo er fast zwei Jahrzehnte wirkte, gleich bedeutend als Schauspieler und als Regisseur, hat er Erfolg auf Erfolg errungen. Immer stärker hat sich seine schauspielerische Begabung für Charakterrollen bizarren und grotesken Einschlags entwickelt. Sein Caliban, sein Dorfrichter, sein Altoum sind vorbildliche Lösungen schauspielerischer Aufgaben; nicht virtuosenhaft, sondern im Sinne seines Grundsatzes, nach dem der darstellende Künstler mit kongenial schaffender Phantasie die einzelne Gestalt der Dichtung in Fleisch und Blut umsetzen müsse, ohne die Ganzheit und Einheitlichkeit des Kunstwerks zu zerreißen. In diesem Sinne hat er auch seine Regie geführt, sichtbar, doch selbständig den „Meiningern" nachfolgend: bewußt bis in die letzten Kleinigkeiten und feinsten Einzelheiten, ohne die Großzügigkeit im Zusammenspiel und die Ungebrochenheit der Stimmung zu vernachlässigen. Man hat ihm vorgeworfen, daß er allzu einseitig die klassischen Werke Shakespeares, Lessings, Goethes, Schillers, Grillparzers und Hebbels auf Kosten seiner zeitgenössischen Dramatik gepflegt habe. Allein, abgesehen davon, daß ihn naturgemäß seine Stellung als Oberregisseur am Königlichen Schauspielhaus zur Zurückhaltung dem Neuen gegenüber zwang — von höfischer Liebedienerei darf man bei ihm, den schließlich auch seine Vorliebe für Hebbel vom Schauspielhaus in Berlin wegführte, nicht reden —, ihm lag die stilisierende Art der Darstellung näher als krasser Realismus, und aus diesem Grunde waren die klassischen Dramen die gegebenen Gegenstände. Dieselbe Einseitigkeit — in entgegengesetzter Richtung — hat Otto Brahm betätigt, ohne daß man dagegen Tadel ausgesprochen hat. Und dies mit starkem Recht!

Auch schriftstellerisch ist Max Grube hervorgetreten. An Bühnenwerken entstanden in den achtziger Jahren: „Christian Günther", „Strandgut" und „Hans im Glück". Nachhaltige Erfolge waren diesen Schöpfungen ebensowenig beschert wie denen, die Grube in Gemeinschaft mit anderen Schriftstellern schrieb, z. B. das Schauspiel „Der Kardinal" mit Rudolf Lothar.

In dem Gedichtbuch „Im Banne der Bühne" (Dresden 1902) hat Grube seine Erlebnisse als Schauspieler zu formen gesucht. Köstlich satirische und bitter sarkastische Randglossen zu den mannigfachen Erscheinungen auf und vor den Brettern, die die Welt bedeuten, finden sich hier. Ernste Gedichte, so vernehmbar sie vom Sturm einer ringenden Seele zeugen, gelingen ihm weniger eindrucksvoll. Abgesehen von zahlreichen Beiträgen in Zeitschriften und Tagesblättern, in denen der erfahrene Fachmann zu Fragen des Theaterwesens Stellung genommen, über allerlei aus der theatergeschichtlichen Vergangenheit geplaudert und lebenden und verblichenen Freunden und Genossen seiner Kunst ein Denkmal gesetzt hat, seien noch zwei Schriften genannt: „Die Meininger", Berlin 1905 (Bd. 9 des von Hagemann herausgegebenen „Theaters") und sein „Matkowskibuch".

Max Grube, der Sechzigjährige, steht noch nicht am Ende seiner Laufbahn. Als Leiter des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg schafft er jetzt; neue Großtaten von umstürzender Eigenart wird man nicht von ihm erwarten. Aber man darf gewiß sein, daß er noch manche schauspielkünstlerische Gesamtleistung zustande bringen wird, die über den Ort seiner Wirksamkeit weit hinausstrahlenden Ruhm erntet. Möge ihm einst vergönnt sein, was er in seinem Gedichtbuch ersehnt:

Doch bis zum letzten Atemzuge
Will ich die Luft der Bühne trinken
Und dann wie von dem Rosse nieder
Ein todeswunder Reiter sinken . . .

Erich Jäger.

Neuer Leipziger Männergesangverein. „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen", in diesem Sinne entwickelte sich das Frühjahrskonzert des genannten Vereins. Die verschiedensten Charaktere waren vertreten, von Palestrina bis zu Hubay und Sarasate, auch ein Straußwalzer fehlte nicht. Max Ludwig, der musikalische Leiter des Vereins, ist immer bestrebt, Neues zu bringen. Von den drei Uraufführungen erschien als der wertvollste Chor „Der Freier" (Gust. Falke) von Fritz Lubrich d. J. Der Ernst des Gedichts tritt in den vielgebrauchten einzelnen Baßgängen eindringlich zutage. Harmonisch ist manches Interessante zu hören; die alte Musik gibt hier vielfach den Anstoß. Gerade dieser Chor wurde ausgezeichnet gesungen, die Stimmung überall genau getroffen. Auch Wickenhaußers „Wassersnot", wieviel an Wert den Chor Lubrichs nicht erreichend, wirkte im allgemeinen gut. Ebenso war Nanns stimmungsvolle „Hütte" eine wertvolle Leistung. In anderen Chören, so besonders in dem von Trautmann gesetzten altdeutschen „Das Leiden des Herrn" fehlte vielfach die Geschlossenheit der einzelnen Stimmengruppen, auch traten hier und da einzelne Sänger mit ungewollten Einsätzen hervor. Solistisch wirkten mit Frau Ella Hilarius-Stepinski (Sopran) und Frl. Anuschka Reuß aus Budapest (Violine). Die bekannte Sängerin hatte mit einer Mozartarie und einigen leicht verständlichen Liedern (darunter der erwähnte Walzer) viel Erfolg, obgleich im Vortrag (mitunter auch stimmlich) manches zu wünschen blieb. Die junge Geigerin zeigte eine weit vorgeschrittene klare Technik, ruhigen, schönen Ton, besonders im Spiel auf der G-Saite. Der ziemlich gleichmäßig, etwas schwerblütige dunkle Charakter des Spiels ließ ohne weiteres auf ihre Abstammung schließen. Der Vortrag wird hoffentlich noch mehrseitiger werden. Die Klavierbegleitungen führte Max Ludwig musikalisch gut aus.

Artur Schlegel.

Richard-Wetz-Abend. Seit Jahren schon hat man in diesem und jenem Liederabend einige Gesänge von Richard Wetz zu hören bekommen. Gestern nun saß der Komponist selbst am Flügel, und Fräulein Else Siegel und Herr Nicolaus Naumow sangen insgesamt 20 seiner Lieder. Mithin war reichlich Gelegenheit geboten, sich von Wetz ein Bild als Liederkomponist zu machen. Der interessant verlaufene Abend bot, das sei gleich vorausgesagt, eine recht erfreuliche künstlerische Ausbeute. Aus all den Gesängen sprach der gediegene, ernst zu nehmende Musiker, der sein bedeutendes Können nie in den Dienst wertloser Dichtungen stellt, damit Robert Schumanns Mahnung beherzigend, nicht nach mittelmäßigen Gedichten zu greifen. Mit Sicherheit weiß Wetz die poetische Idee sich zu eigen zu machen, diese musikalisch zu verarbeiten und, in Tönen verstärkt, zu wirksamem Ausdruck zu bringen. Dabei wird er in seinen Gesängen ernst-pathetischen Gefühlen in gleicher Weise gerecht wie Texten voll fröhlich-heiteren Stimmungen rein lyrischen Charakters. Daß er sich nicht als übermodernet Musiker aufspielte, ward nirgends nachteilig empfunden. Die manch persönliche Züge an sich tragende, ebenso geschmackvoll wie natürlich empfundene Melodik wie nicht minder die je nach Erfordernis mehr oder weniger reich ausgestaltete charakteristische Klavierbegleitung im Sinne Schumanns und Brahms' mit ihrer gewählten Harmonik und manch interessanter Wendung dienen einzig und allein dem Zwecke, die Gefühlswerte der Dichtungen in ihrer Ausdruckskraft zu verstärken und dem Herzen der Zuhörer näherzubringen. Es gelang dies gestern um so nachhaltiger und eindringlicher, da sich auch die Ausführenden als Künstler ihres Faches erwiesen. Infolge ihres gesangstechnischen Könnens und einer fein ausgearbeiteten, von starkem Empfinden beseelten Vortragsweise wurden die einzelnen Lieder zu ausgezeichneter, sehr wirkungsvoller Darstellung gebracht. Bestach Fräulein Siegel in erster Linie durch den Wohllaut ihrer feingebildeten, hellen Sopranstimme, so Herr Naumow vor allem durch die geistvolle, tief verinnerlichte Wiedergabe der Gesänge, die er mit starkem Einfühlungsvermögen vermittelte. Wurden von der Leipziger Konzertsängerin vorwiegend die Liebes-, Tanz- und Wiegenlieder bestritten („Auf einer grünen Wiese" kam ihr nicht zu), so von dem Frankfurter Künstler besonders die an ernsten und starken Gefühlen reichen Gesänge mit teilweise dramatischem Einschlag. Neben den beiden Gesangskünstlern ward Herr Wetz wiederholt durch reichen Beifall ausgezeichnet. Auch als Begleiter gebührt ihm hohe Anerkennung. Spielte er doch alles mit großer Anpassung, feinem Klangsinn und innigem Empfinden.

Curt Hermann.

* **Nach Mitternacht.** Unser Berliner Schauspielreferent schreibt: War das ein toller Spuk im Metropoltheater, in der Nachtvorstellung des Berliner Schauspielklubs! Noch viel toller als in dem Kramladen jener „Puppenfee", die zur Geisterstunde mit ihrem ganzen kribbelnden, krabbelnden, hüpfenden, hopsenden, trommelnden und trompetenden Reich erwacht! Noch toller . . . . Denn diesmal spielte ein tausendköpfiges Publikum mit, das smarteste von Berlin. Und die schöne Galathea auf der Bühne tauchte viel hundertfach unter den Zuschauern auf, in ihren gar nicht neidischen Gewändern fast ebenso „zur Statue entgeistert", wie die Hofopernsängerin Alfermann, diese liebreizendste Verkörperung der Antike. Noch zahlreicher als die Galatheen waren die Pygmalions diesseits der Rampe. Die männliche Lebewelt von Berlin gab eine Galavorstellung ihrer Flirtkünste. Wie es wogte und surrte und blitzte von eleganten Menschen, von blendenden Nacken und Schultern, von Boutons und Busendiamanten! Selbst die von allen Snobs als gesellschaftliche Haupt- und Staatsaktionen geschätzten Revue-Premieren des Metropoltheaters pflegen nicht ein solches Totalbild des mondänen Berlin zu liefern. Hier war des schlaflosen, leichtlebigen Volkes wahrer Himmel, hier durften die Nachtvögel auf ihre Art Menschen sein. Mit dem Glockenschlag der Mitternacht erschien Richard Strauß — kein geringener als Richard Strauß — am Dirigentenpult. Der Komponist der „Salome" befehligte das Suppésche Operettenorchester der „Schönen Galathea". Mitgefangen, mitgehangen! Schmunzelnd ließ er sich gefallen, daß von der Bühne herab einer der aktuellen Couplets über meschuggene Noten witzelte, die man zum Strauß gebunden habe. Richard Strauß als Operettenfeldherr gab sozusagen den Auftakt zu den Saturnalien der ernsten Bühnensterne. Romeo-Moissi entzückte die Damen als schlankbeiniger Ganymed im Trikot, Liedan war der Börsenjobber Midas, Jadlowker, der Hofoperntöne Meister, lieh dem Ganymed ungewohnten Glanz, und Fräulein Alfermann bot den Sinnen im Pluralis holde Weide. Diese verkehrte Welt wäre trotz allem Spaß ziemlich frostig geblieben, hätte man sie nicht mit vielerlei intimen Bühnen- und Kulissenwitzen erwärmt. Die Feuerchen wurden von dem durchaus eingeweihten Publikum lachend großgeblasen. Die derbkomische „Klabriaspartie", aus dem Jargontheater der Brüder Herrnfeld wohlbekannt, schloß sich an. Sie gab zu einer „In sich"-Parodie der Schauspieler keine Gelegenheit, ihre lustige Wirkung war jedoch den komischen Stars der verschiedenen Berliner Bühnen anvertraut. Die dritte Piece ist nicht zu verschweigen: die große Pause nämlich zwischen den zwei Stücken. Hatte doch bei der Veranstaltung des Berliner Bühnenklubs das Publikum eine der Hauptrollen übernommen! Jenes Publikum, das da kommt, um ebenso gesehen zu werden, als zu sehen.

H. K.

*

* **Die Generaldirektion der Königlichen Hoftheater zu Dresden** hat dem Regisseur und Dramaturgen des Königlichen Schauspielhauses, Arthur Holz, die nachgesuchte Entlassung zum 1. Juli d. J. gewährt. Holz wird von diesem Zeitpunkt ab als Regisseur in den Verband des Hofburgtheaters in Wien eintreten.

* **Bildhauer Professor Wrba bleibt in Dresden.** Wie uns ein eigener Drahtbericht aus Dresden meldet, wird der berühmte Bildhauer Professor Georg Wrba, der wegen einer ernstlichen Verstimmung gegen die leitenden Kreise der Staatsverwaltung Dresden verlassen wollte, der Residenz erhalten bleiben. Landtagspräsident Dr. Vogel hat im Stadtverordnetenkollegium den Antrag gestellt, Professor Wrba den Auftrag auf Ausschmückung des Rathausplatzes zu geben und dafür ein Honorar von 400 000 ℳ auszusetzen.

* **Die Direktion des Museums der bildenden Künste** teilt uns mit, daß die Beschlagnahmung der farbigen Postkarten mit Nachbildung der Gemälde „Odysseus und die Sirenen" von Otto Greiner und „Adam und Eva" von Miller-Schönefeld von der Königl. Staatsanwaltschaft in Berlin aufgehoben worden ist. Die Karten gelangen jetzt wieder zum Verkauf.

* **Eine Dermatologische Gesellschaft München** hat sich vor kurzem konstituiert und am 9. d. M. ihre erste geschäftliche und wissenschaftliche Sitzung abgehalten. Nach der „Münch. Med. Wochenschr." besteht der Vorstand aus v. Zumbusch als erstem, Herrn Dr. Steinhäuser als zweitem Vorsitzenden, Oberarzt Dr. R. Schmid als erstem und Dr. H. Herrmann als zweitem Schriftführer. In der ersten wissenschaftlichen Sitzung wurden von den Herren Heuck, v. Rotthafft, Ploeger und v. Zumbusch Demonstrationen abgehalten. Die offiziellen Sitzungsberichte werden im Archiv für Dermatologie und Syphilis erscheinen. Die erste Sitzung fand in der Kgl. Dermatologischen Poliklinik statt.

* **Aus der Gelehrtenwelt.** An Stelle des einem ehrenvollem Rufe nach Karlsruhe folgenden seitherigen Leiters der zoologischen Abteilung der Forstakademie zu Tharandt Prof. Escherich ist Prof. Schwangart aus Neustadt a. d. H. gewählt worden.

Der gute Name.

44] **Roman von Georg Engel.**

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

So waren sie bis an das alte gotische Haus gekommen, in dem der Kapitän übernachten wollte. Hier ergriff Holstein die Hand des Offiziers und schüttelte sie herzlich.

„Ich danke Ihnen für Ihre Freundschaft," sagte er ruhig, „und im übrigen wollen wir nicht weinerlich werden über eine Angelegenheit, die völlig gleichgültig ist." Und indem er den jungen Mann fest anblickte, setzte er hinzu: „Denn das, Prinz, können Sie der lieben Mitwelt später einmal erzählen — Holstein, der Nabob, der Millionär, hatte nichts, gar nichts zu verlieren."

Er sprang die beiden Steinstufen in die Höhe, aber der Prinz hielt ihn noch einmal an der Hand zurück.

„Dann sind Sie noch weit unglücklicher, als ich dachte," sprach er trübe, „denn selbst der Einsamste hat eine Mission, an die er glaubt, wenn auch nur zu oft eine trügerische."

Der Kapitän hatte bereits den Schlüssel in dem altertümlichen Schlosse umgedreht, jetzt wandte er sich noch einmal und starrte spöttisch über den vom hellen Mondlicht übergossenen Markt.

„Auch das habe ich heute einsehen gelernt," sagte er mit seiner tiefen Stimme, halblaut, als ob er für sich spräche. „Wenn es eine Mission ist, in einer Schar tiefverachteter Affen das Bürgerrecht zu erzwingen, so habe ich eine, wenn nicht — — —"

Er nickte kurz und schlug die schwer knarrende Tür krachend hinter sich ins Schloß.

16.

Träge schlich die Nacht vorüber.

Der Kapitän hatte sich angekleidet auf eine Chaiselongue geworfen, und war erst gegen Morgen entschlummert.

So fand ihn der Doktor, der durch seine Haushälterin von der seltenen Anwesenheit seines Freundes unterrichtet war. Vorsichtig zog er die Gardinen auseinander und ließ die Helle des Tages hereinströmen; aber kaum huschte der erste Sonnenstrahl über das Antlitz des Schläfers, als dieser aufsprang und sich verwundert reckte.

„Ach, du bist es, Ally," begrüßte er den Freund vertraulich, „rufe meinen Schlingel von Diener und laß mir etwas Waschwasser bringen. — Und dann, mein Sohn, hast du heute abend ein Stündchen für mich frei?"

Der Doktor nickte nur und blickte den anderen prüfend an: „Holstein," sagte er endlich, „ich kenne dich zu gut, um mich zu täuschen. Dir ist gestern in der Gesellschaft etwas Besonderes begegnet, das dich aufregt, nicht wahr?"

Als der Kapitän sich so an das Geschehene erinnert fühlte, zog er die Brauen, und jener höhnische Zug glitt über sein Gesicht, der ihn hart und bitter erscheinen ließ, dann aber zuckte er die Achseln und fuhr dem jungen Arzte zärtlich über das schlichte Haar. „Du hast recht, Alfred," entgegnete er herzlich, „gerade das will ich abends mit dir besprechen. Und nun gib Ruhe, mein Junge; ich habe heute noch viele Geschäfte abzuwickeln."

Damit drückte er dem scheidenden Freunde die Hand und schritt rasch in sein Arbeitskabinett.

Eine Viertelstunde später klopfte er bereits an das Privatkontor des Herrn Pilz und legte dem Gewaltigen nach den üblichen vornehmen Begrüßungen fünf Hundertmarkscheine auf den Tisch.

„Für meinen Vater!"

„Ah — so —"

Herrn Pilz wurde es wunderbar leicht ums Herz, aber er zwang sich zu einer wirklich grandiosen Zurückhaltung und meinte nur so nebenbei:

„Für Ihren Herrn Vater? — Ach, richtig, hätte beinahe vergessen —"

„Natürlich, bei einem Geschäft wie dem Ihrigen," versetzte der Kapitän flüchtig.

Pilz nickte souverän und machte seinem Gast eine vornehme Verbeugung. „Sie können es mir glauben," sagte er, sich verabschiedend, „man hat seine Sorgen. — Der dort drinnen ist ein ganz guter Mensch, aber —" Der Disponent wies auf die Stirn, „über Korinthen und Pflaumen geht es bei ihm nicht hinaus. Disposition, höherer Ueberblick und Politik fehlen ihm gänzlich. — Uebrigens gratuliere ich Ihnen, Herr Baron, zur Landtagskandidatur. So viel ich tun kann, werde ich für Sie tun. Ich bin Wahlmann und verfüge über eine Anzahl Stimmen."

Herr Pilz setzte sich in diesem Bewußtsein stolz auf seinen Kontorsessel und blickte sich bedächtig um.

Holstein nickte freundlich. Dieser kleine, vom Größenwahn befallene Mann war ihm immer eine heitere Abwechselung gewesen. „Stürzen Sie sich nur nicht zu sehr ins Zeug," sagte er mit seltsamem Ton. „Vielleicht mache ich Ihnen einen Strich durch die Rechnung und — falle."

Dann grüßte er noch einmal und schritt aus der Tür.

Herr Pilz aber, der nach der Rettung der fünfhundert Mark von seiner eigenen Größe wie nie zuvor berauscht war, ging ihm nach und legte ihm mit gönnerhafter Vertraulichkeit die Hand auf die Schulter: „Seien Sie ganz unbesorgt, Herr Baron," sprach er mit Würde. „Sie haben meine Stimme und fallen nicht — Adieu."

Nun stand der Kapitän an der Treppe, die in die Wohnung seines Vaters heraufführte, und unwillkürlich gedachte er jenes Morgens, da er zuerst in dieses trostlose Heim getreten war und die blasse, seltsam schöne Frau mit rücksichtsloser Härte bedrängt hatte. Sinnend lehnte er an dem Geländer der Treppe und blickte hinauf. „Wirklich, nun habe ich bereits monatelang der lieben Welt das Schauspiel bereitet, in den possierlichsten Sprüngen um den Morast herumzuhüpfen, und der Schluß ist, daß ich die Unschuld dieser Sumpfrose mit Pulver und Blei durchsetzen muß — — tolle Logik."

Hastig wollte er sich abwenden, da wurde, wie damals, ein leises Rauschen von Frauengewändern hörbar, und der Kapitän sah mit Beklemmung seine junge Stiefmutter, in einen langen, enganschließenden Regenmantel gehüllt, herunterellen. Die Schnelligkeit ihrer Bewegung und vielleicht plötzliche Unruhe hatten eine leise Röte auf ihren Wangen verbreitet, und auch die dunklen Augen waren nicht zu Boden gerichtet, sondern hefteten sich wie in grenzenloser Ueberraschung auf den zaudernden jungen Mann.

Dicht vor ihm hielt sie inne und fragte mit einer leichten Neigung: „Sie wünschen zu uns?"

War es die beginnende Vertraulichkeit, welche Holstein wie ein peinigender Mißklang ins Ohr fuhr? Kalt beantwortete er ihren Gruß und meinte schneidend: „Nein, nicht zu Ihnen."

Die junge Frau schrak förmlich zusammen, als sie die frostige Antwort vernahm, aber nur einen Augenblick dauerte diese Schwäche, dann raffte sie sich auf und eilte wie betäubt an ihm vorüber.

Der Kapitän blickte ihr finster nach; er stieß einen lauten Hohnruf aus, aber es klang fast wie ein Seufzer. Rasch enteilte auch er dem Hause. Noch war er nicht weit gegangen, als eine offene Equipage an ihm vorüberflog.

Das laute Gerassel schreckte ihn auf. Er hob das Haupt, und das Blut schoß ihm heiß in die Stirn.

An der Seite ihres Vaters lehnte sich Sylvia in die weichen Kissen zurück, und obwohl die Blässe ihrer Wangen verriet, daß sie den geliebten Mann längst erkannt hatte, wollten sich doch die Augen nicht unter den gesenkten Wimpern zu einem heimlichen Gruße beleben. Scheu, fast unbewegt, starrte sie auf eine Blume, die sich an ihrem Busen auf und nieder senkte. Nur ihr Vater wandte sein weißes Haupt und blickte den Kapitän durchbohrend an.

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 24. März.

Wie groß ist der Wagenverkehr auf dem Augustusplatz?

Wer vermag sich heute wohl ein auch nur einigermaßen zutreffendes Bild von dem Verkehr zu machen, der tagtäglich auf dem Augustusplatz unserer Stadt herrscht? Dieses Zentrum der Stadt ist durch seine natürliche Lage von selbst zu dem größten Verkehrsplatze geworden, und selbst den Statistikern von Beruf hat es schon manches Kopfzerbrechen gemacht, diesen Verkehr an Wagen in einen zahlenmäßig verwertbaren Begriff zu bringen, bisher jedoch ohne Erfolg. Es ist ganz unmöglich, die ein solches Verkehrszentrum durchflutende Wagenmenge zu zählen, es würde so große Kosten verursachen, daß daran allein schon die Aufgabe scheitern würde, denn wollte man sie lösen, so müßte die Zählung vielleicht monatelang fortgesetzt werden, um auch nur ein einigermaßen zutreffendes Bild zu erhalten. Die Statistiker haben es schon lange aufgegeben, derartige zeitraubende und mit großen Unkosten verknüpfte Zählungen vorzunehmen und berechnen nach durch kurze Zeitspannen gemachte Zählungen den mutmaßlichen Verkehr. Solche Zählungen werden öfter gemacht, als man vielleicht allgemein annimmt, gelangen aber nie in die Oeffentlichkeit. Wir haben, angeregt durch den jüngst von dem Direktor des Statistischen Amtes im Verkehrsverein gehaltenen Vortrag, einmal an verschiedenen Tagen und Stunden durch kurze Zeitspannen Zählungen des Wagenverkehrs vorgenommen, der den Augustusplatz durchflutet. Selbstverständlich können die hierbei gewonnenen Zahlen auch nur schätzungsweise Verwertung finden, geben aber doch wenigstens einigermaßen ein Bild von dem Riesenverkehr auf dem Augustusplatze. Die Zählungen erstreckten sich jedesmal auf den Zeitraum von ¼ Stunde zu ganz willkürlich gewählten Zeiten und auf vier Kategorien von Wagen, und zwar auf Straßenbahnen, Automobile, zu denen auch die Omnibusse gerechnet wurden, Droschken und Privatfuhrwerke, und Geschäftswagen, zu denen auch durch Menschenkraft fortbewegte Dreiräder gerechnet werden. Es interessiert hier nur das errechnete Mittel aller Zählungen wiederzugeben, da es zu weit führen würde, alle einzelnen Zählungen aufzuführen. Das Mittel ergab bei den Straßenbahnen für ¼ Stunde etwa 85 Wagen, wobei die Anhängewagen nicht gezählt wurden. Es kämen also auf die Stunde 350 Wagen, und wenn man die Zeit von 6 Uhr früh bis 12 Uhr nachts, also 18 Stunden Tagesdienst rechnet, käme man auf die respektable Zahl von 6300 Wagen. Nun kann man rechnen, daß sich diese Zahl, da im Durchschnitt jeder zweite Wagen einen Anhänger führt, um 50 Prozent erhöht, also allein mindestens rund 9000 elektrische Straßenbahnwagen den Augustusplatz nach allen Richtungen hin passieren, gewiß eine ganz horrende Zahl, die allerdings von anderen Gefährten nicht erreicht wird. Die nächstgrößte Zahl stellen die Automobile mit den Omnibussen. Von diesen Geführten wurden im Durchschnitt auf die ¼ Stunde etwa 40 errechnet, die Zahl würde also auf die Stunde 160 Automobile ergeben. Berechnen wir auch diese Zahl auf 18 Stunden pro Tag, so kommen wir auf 2880 Wagen. Bedeutend geringer ist die Zahl der Geschäftswagen und Dreiräder. Hiervon passierten im Mittel einer ¼ Stunde etwa 15 Wagen den Augustusplatz, also nur etwa 60 in der Stunde, und da man deren Tagesdienst nur auf etwa 12 Stunden berechnen kann, rund 700 Wagen pro Tag. An letzter Stelle stehen die Droschken und Privatfuhrwerke mit nur etwa 10 Wagen auf die ¼ Stunde, also 40 Wagen auf die Stunde. Bei diesen kann man auch wieder auf 18 Stunden Fahrzeit rechnen, es kämen also auch hierbei rund 500 Wagen pro Tag in Frage. Hiernach würde sich also eine Gesamtverkehrsziffer von 13 700 Wagen täglich ergeben, die den Augustusplatz passieren, es ist aber anzunehmen, daß dieser Verkehr tatsächlich doch noch höher ist, als ihn diese Schätzungen erscheinen lassen.

Vom Reichsgericht. Der in der Bibliothek des Reichsgerichts beschäftigte Kanzleisekretär Paul Jahn feiert heute sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist seit langen Jahren Vorsitzender des Gohliser Militärvereins.

P. **Belohnter Mut.** Dem Schutzmann Theodor Hanke, der am 31. Januar d. J. am Roßplatze ein durchgegangenes Rollgeschirr mit Mut und Entschlossenheit aufgehalten und dadurch großes Unglück verhütet hat, ist für diese mutige Tat vom Könige die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen worden. Die Auszeichnung wurde ihm gestern durch den Polizeidirektor ausgehändigt.

* **In der 5. Realschule** fand am 21. März, vorm. 9 Uhr die Entlassung der 34 Abiturienten statt. Im Mittelpunkte der ernsten Feier, die durch den Gesang des Liedes: „Bis hierher hat mich Gott gebracht" eingeleitet wurde, stand die Ansprache des Direktors der Anstalt, des Herrn Prof. Dr. O. Michael. Er empfahl den scheidenden Schülern mit eindringlichen Worten, auf ihrem fernneren Lebenswege scharf, hart und kalt gegen sich selbst zu sein. Wer sich ernst prüfe und mit scharfem Messer in seinem Seelenleben alles bloßlege, was nicht zum Glücke führen könne, wer hart werde, diamanthart, gegen alles Böse, Schändliche und Gemeine auf Erden, und wer sich gegen die versengende Hitze des Bösen mit Eiseskälte wappne, der werde zu einem festen Charakter heranreifen, der Aussicht habe, den Kampf des Lebens siegreich zu bestehen. Ein solcher Mensch, der scharf, hart und kalt gegen sich selbst geworden sei, werde warm empfinden für andere und für alles Ideale auf Erden, werde ein rechter Sonnenschein sein, der überall Licht und Wärme um sich verbreite. — Nachdem einer der Abiturienten sich im Namen seiner Kameraden von den übrigen Schülern verabschiedet und ein Schüler der 2. Klasse den Scheidenden ein Lebewohl zugerufen hatte, schloß die Feier, die durch Chorgesänge und Geigenspiel verschönt wurde, mit dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Lobe den Herren, meine Seele".

* **Die 5. Bürgerschule** am Schletterplatz veranstaltet Sonnabend nachmittag, den 28. März, pünktlich 3½ Uhr im Saale von „Stadt Nürnberg" aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens eine Familienunterhaltung. Eltern, frühere Schüler und Schülerinnen, sowie Freunde der Schule werden hierzu freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

* **Von der Sachverständigenkammer für Werke der Literatur.** In der Zusammensetzung der für das Königreich Sachsen bestehenden Sachverständigenkammer für Werke der Literatur in Leipzig sind folgende Veränderungen eingetreten: Die Verlagsbuchhändler Dr. Eduard Brockhaus und Hofrat Dr. Sophron Heinrich Hermann Credner, beide in Leipzig, haben ihre Aemter als ordentliche Kammermitglieder niedergelegt. An ihrer Stelle sind die bisher stellvertretenden Mitglieder, Verlagsbuchhändler Dr. Heinrich Hermann Wilhelm Emanuel Reinicke und Arthur Seemann, beide in Leipzig, zu ordentlichen Mitgliedern und an deren Stelle der Geheime Hofrat Professor Dr. Albert Köster und der Verlagsbuchhändler Dr. Alfred Giesecke, beide in Leipzig, zu stellvertretenden Mitgliedern der Kammer ernannt worden.

* **Die II. Krippenkonferenz,** veranstaltet vom Deutschen Krippenverband in Leipzig in den Räumen der alten Handelsbörse am Naschmarkt, findet nicht, wie früher angegeben, am 22 und 23. Mai d. J., sondern drei Tage früher, am 19. und 20. Mai 1914 statt.

* **Der Leipziger Krippen-Verein E. V.** kann für seine beiden Krippen noch einige junge Mädchen für den Kursus zur Ausbildung in der Säuglingspflege, der am 1. April beginnt, aufnehmen. Eventuell werden auch ganze oder halbe Freistellen bei Nachweis der Bedürftigkeit gewährt. Anmeldungen nehmen täglich entgegen Frau Edith Mendelssohn-Bartholdy, Elsterstraße 40, von 2—3 Uhr und Frau Sophie Dufour-Feronce, Wilhelm-Seyfferth-Straße 2, von 9—10 Uhr.

* **Im Naturkundlichen Heimatmuseum** (Tröndlinring 1) findet am nächsten Freitag, abends 8 Uhr eine öffentliche Führung statt. Der Leiter der zoologischen Abteilung spricht dabei über „Tierwohnungen". Eintritt frei.

* **Leipziger Adreßbuch.** Der Nachtrag zum Adreßbuch 1914 erscheint Mitte April und wird an alle Abnehmer der Hauptausgabe unentgeltlich verabfolgt. Zum Zwecke der Erreichung größter Genauigkeit und Vollständigkeit werden alle Beteiligten dringend gebeten, Anmeldungen für den Nachtrag möglichst umgehend, spätestens bis zum 4. April, der Redaktion des Adreßbuches, Königstraße 33, zugehen zu lassen. Insbesondere beliebe man, bis zu diesem Tage Mitteilung zu machen von Geschäfts-Eröffnungen und -Verlegungen, von Wohnungs- und Grundbesitz-Veränderungen, die seit Erscheinen des Buches stattgefunden haben und noch nicht berücksichtigt sind oder zu einem jetzt schon feststehenden Zeitpunkt im laufenden Jahre stattfinden werden. — Ein beschränkte Anzahl von Exemplaren des Jahrganges 1914 zum Preise von 10 ℳ pro Exemplar sind noch in der Expedition, Königstraße 33, zu haben.

* **Jubiläum.** Heute begeht der Küfer, Herr Eduard Reyhe, das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit in der heimischen Weinhandlung J. F. Brems & Co., Hoflieferant, der er in verdienstvollem Wirken bisher gedient.

* **Die Schutzgemeinschaft der Handel- und Gewerbetreibenden Leipzig-Ost, j. P.,** die weit über 1000 Mitglieder zählt und der reichsdeutschen Mittelstandsvereinigung angeschlossen ist, hat eine Eingabe an die Kommission für Hausierwesen und Wanderlager und an die 24er Kommission des Reichstages gerichtet. In der Eingabe unterbreitet die Schutzgemeinschaft den genannten Kommissionen ihre Wünsche und bittet um geneigteste Berücksichtigung derselben bei der Beratung des Gesetzes über das Hausiergewerbe. Gewünscht wird in der Eingabe eine Gleichstellung des Hausiergewerbes mit dem seßhaften Handel und Gewerbe, soweit es die Ausübung der Geschäfte an Sonn- und Feiertagen betrifft. Insbesondere wird um eine Beschränkung der Ausstellung der Sonntagsverkaufs-Erlaubnisscheine durch die Ortsbehörden ersucht. Solche Sonntagsgewerbescheine würden sogar öfters fremden zugereisten Hausierern ausgestellt. Ferner wird erstrebt den Hausierhandel an Sonn- und Feiertagen nur während der Zeit zu gestatten, während welcher in Ladengeschäften verkauft werden darf, mit Ausnahme bei Veranstaltungen in abgeschlossenen oder in abgegrenzten Räumen oder Plätzen, die nur den Teilnehmern und Zuschauern zugängig sind. Die Sonntagsruhe solle aber dabei nicht beschränkt werden. Nach dem gegenwärtigen Gesetz könne dem Hausierhandel gegenüber dem seßhaften Handel von den Gemeindebehörden Vorrechte eingeräumt werden, wodurch der seßhafte Handel geschädigt werde. Deshalb werde besonders gewünscht, daß die Verkaufszeit im Hausierhandel reichsgesetzlich und nicht von den Gemeindebehörden festgesetzt werde.

— **„Der Humor in der Musik"** wird als Thema eines, mit Erläuterungen am Klavier verbundenen Vortrages gelten, den Herr Dr. Otto Neitzel-Köln am kommenden Freitag im Kaufmännischen Verein zu halten gedenkt. Herr Neitzel ist Komponist der kürzlich hier aufgeführten Oper „Die Barbarina" und der bekannte Musikkritiker der „Kölnischen Zeitung".

* **Aufgehobene Beschlagnahme.** Die im verflossenen Jahre von der Staatsanwaltschaft Berlin angeordnete Beschlagnahme der beiden Bilderkarten mit Nachbildungen der im Leipziger Museum der bildenden Künste vorhandenen Originalgemälde „Adam und Eva" von W. Müller-Schönefeld und „Odysseus und die Sirenen" von O. Greiner ist wieder aufgehoben und die Karten sind für den Verkauf wieder freigegeben worden. Die Beschlagnahme erfolgte seinerzeit, weil die Karten als unzüchtig im Sinne des § 184 des Strafgesetzbuches betrachtet worden waren.

P. **Wo stammen die Bezüge her?** Vor etwa Jahresfrist übergab eine ältere unbekannte Frau einer in der Aeußeren Bayerschen Straße wohnhaften Schlossermeisterseherau 2 außergewöhnlich große Paradekopfkissen mit zwei dazu gehörigen Deckbettüberzügen zum Aufsticken des Monogramms M. D. Da die Wäschestücke sehr wertvolle Klöppeleinsätze haben und aus ihnen ein Monogramm herausgetrennt worden ist, so muß nach Lage der ganzen Sache angenommen werden, daß sie von einem Diebstahl herrühren. Wer etwas über die Herkunft der Bezüge angeben kann, wolle der Kriminal-Abteilung zu II 798 Mitteilung machen.

* **Von der Feuerwehr.** Montag abend wurde die Hauptwache nach dem Grundstück Schuhmachergasse 9 gerufen. Dort war am Schalttasten die Isolierung in Brand geraten und der dadurch entstandene Rauch hatte Hausbewohner zur Alarmierung der Wehr veranlaßt.

---

* **Leutzsch,** 24. März. Die kirchlichen Bedürfnisse für das laufende Verwaltungsjahr beziffern sich auf 25 001,06 ℳ, darunter 9889 ℳ zur Verzinsung und Tilgung aufgenommener Kapitalien, 2480 ℳ für Baukosten der Kirche und Friedhofskapelle sowie Instandhaltung des Friedhofes, 6500 ℳ Beiträge zu Gehältern, 1000 ℳ zur Parochialkasse usw. Als Deckungsmittel sind nur die Einnahmen beim Kirchenärar, 5374,13 ℳ, vorhanden, so daß ein Fehlbetrag in Höhe von 19 627,53 ℳ verbleibt, der durch Steuern aufzubringen ist.

* **Lindenthal,** 24. März. Zum dankbaren Gedächtnisse der hochherzigen Stifter des Jänichschen Legates sang am Montag an deren Gräbern auf dem alten Friedhofe der Schulchor unter Mitwirkung des Lehrerkollegiums, einer Anregung des Herrn Schuldirektors folgend, einige geistliche Lieder. — Der Allgemeine Turnverein hielt am vergangenen Sonntage im Deutschen Hause einen bestens gelungenen und reich besuchten humoristischen Familienabend ab.

Knautkleeberg, 24. März. Am Beginn des Schuljahres 1913/14 umfaßten die 14 Klassen der Volksschule 516, die zwei Klassen der Fortbildungsschule 41 Schüler. Am 10. März 1914 wurden 257 Knaben und 257 Mädchen und 43 Fortbildungsschüler gezählt. Ostern werden nach erfüllter Schulpflicht 31 Knaben und 23 Mädchen entlassen; zur Aufnahme angemeldet sind 41 Knaben und 21 Mädchen. Die bisher siebenklassige Volksschule wird von Ostern 1914 eine achtstufige. Aus wirtschaftlichen Gründen macht sich aber die Vereinigung der Knaben und Mädchen des 6. und 8. Schuljahres zu gemischten Klassen nötig. — Die Osterprüfungen finden vom 30. März bis 1. April statt; die Konfirmanden werden am 2. April entlassen. — Einer Anregung der obersten Schulbehörde folgend, hat der Schulvorstand beschlossen, das Turnen in der Fortbildungsschule einzuführen. Die Erteilung dieses Unterrichts ist dem Vorturner Robert Hauch übertragen worden.

Sächsische Nachrichten

* **Colditz,** 23. März. Heute mittag wurde im Betriebe der Pappenfabrik von Christian Braun, der sogenannten Eule, der Schlosser Köhler von einer Transmission erfaßt. Dabei erlitt der Bedauernswerte so schwere innere und äußere Verletzungen, daß er sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte.

rw. **Hartenstein,** 24. März. Gestern erfolgte hier im Beisein des Stadtgemeinderates die Verpflichtung des neugewählten Bürgermeisters Möbius mittels Handschlages als Bürger, ferner die Verpflichtung durch Amtshauptmann Dr. Jani als Bürgermeister, an die sich die feierliche Einweisung in sein Amt anschloß.

rw. **Zwickau,** 24. März. Zur Einweihung des König-Albert-Museums, die am 23. April d. J. stattfindet, hat der König sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Der Monarch, der von den Ministern Graf Vitzthum von Eckstädt und Dr. Beck begleitet sein wird, gedenkt gegen 10 Uhr vormittags hier einzutreffen. Oberbürgermeister Keil wird die Festrede halten, dann wird ein Rundgang durch das Museum stattfinden, worauf der König später noch das Taubstummenheim und die Heilanstalt des Sanitätsrats Dr. Gaupale besuchen wird. Dann wird der Monarch an einem von der Stadt gegebenen Festmahle in der „Grünen Tanne" teilnehmen, worauf nachmittags die Rückkehr nach Dresden erfolgt.

i **Geyer i. Erzgeb.,** 23. März. Im nahen Tannenberg stürzte das 8 Jahre alte Söhnchen des Tischlermeisters Wittig in die Zschopau und ertrank darin.

i **Niederzwönitz,** 23. März. Die Oberbehörde genehmigte unserer Gemeinde die Aufnahme eines Darlehns in der Höhe von 110 000 ℳ beim Landwirtschaftlichen Kreditverein in Dresden für die neue Wasserleitung.

hig. **Annaberg,** 24. März. Der seit Michaelis v. J. am hiesigen Lehrerseminar tätige Vikar, Herr Cand. theol. Leuner, erhielt für kommende Ostern eine Berufung als Lehrer an das Leipziger Lehrerseminar. Dem hiesigen Lehrkörper wurde vom Ministerium Herr Cand. paed. Hermann Martin Philipp zugewiesen. — Die Verstaatlichung der Automobillinie Chemnitz—Annaberg—Bärenstein dürfte bereits am 1. Juli d. J. perfekt werden. In den dieser Tage in Chemnitz stattgefundenen Verhandlungen haben die beteiligten Gemeinden die geforderten Garantien übernommen.

ne. **Zittau,** 24. März. Gestorben ist am Sonntag der Seniorchef der hiesigen Textilfirma Nachod & Haebler, Fabrikbesitzer Robert Haebler, im Alter von 73 Jahren. Mit einer kleinen Handweberei begann im Jahre 1868 Haebler sein Unternehmen. Heute zählt die Firma, der seit 1890 der Konsul Nachod angehört, über 800 Webstühle mit 600 Arbeitern. Sie gehört jetzt zu einer der geachtetsten Textilunternehmungen der ganzen Lausitz.

Thüringen und Provinz Sachsen.

* **Halle a. S.,** 24. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, der Kantgesellschaft zur Durchführung eines Preisausschreibens eine Unterstützung von 500 ℳ zu gewähren. — Das Gesuch des Dampferbesitzers Demmer um Subventionierung seines Saale-Dampfschiffahrtsunternehmens wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen mit der Maßgabe, dem Gesuchsteller zunächst auf ein Jahr eine Unterstützung zu gewähren. D. hat infolge Konkurrenz in seinem Unternehmen große Summen eingebüßt.

* **Duderstadt,** 24. März. Auf dem Ringwege vor dem Neutor, wo der Steinaufschlag gewalzt wird, stürzte der etwa 60 Jahre alte Magistratsarbeiter Schwetschenau, der auf der von acht Pferden gezogenen Straßenwalze Platz genommen hatte, von dem Wagen herab. Die Walze ging über ihn hinweg. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf starb.

* **Epichnellen,** 24. März. Bei Ankunft des Abendpersonenzuges aus Eisenach stürzte hier ein Reisender aus dem Zuge, weil er die Tür noch während der Fahrt geöffnet hatte. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde in das Eisenacher Krankenhaus eingeliefert.

Recht und Gericht.

Reichsgericht.

Leipzig, 24. März.

* **Betrug und Diebstahl.** Die Betrugsangelegenheit des Buchdruckereibesitzers Robert Guthe, die im Januar d. J. mehrere Tage hindurch das Landgericht Leipzig beschäftigt hat, fand heute vor dem Reichsgericht ihren Abschluß. Das Landgericht hat den Angeklagten am 10. Januar d. J. nach mehrtägiger Verhandlung wegen Betrugs in 16 Fällen und Diebstahls in einem Falle zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren und drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Als Mitangeklagte ist die Tochter des Angeklagten wegen Hinterziehung von Gegenständen bei einer drohenden Zwangsvollstreckung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Aus dem Sachverhalt sei kurz folgendes erwähnt: Der Angeklagte betrieb früher in Stollberg ein Papiergeschäft mit einer kleinen Druckerei. Nachdem er im Dezember 1899 in Konkurs geraten war und auch den Offenbarungseid geleistet hatte, kam er nach Leipzig, wo er zunächst in der Windmühlenstraße einen Geschäftsbetrieb anmeldete, bis er auch in der Eliasstraße, und zwar hier unter dem Namen seiner Tochter, eine kleine Druckerei eröffnete. Die Maschinen für den Betrieb hatte er auf Abzahlung genommen und den Kredit, sowie überhaupt das erforderliche Betriebskapital durch Aufnahme von Darlehn sich verschafft. Die Darlehn selbst wußte er sich dadurch zu verschaffen, daß er den Darlehnsgebern von einer bevorstehenden reichen Heirat erzählte und ihnen auch verschwieg, daß die Einrichtung der Druckerei nicht sein Eigentum war. Durch diese wissentlich falschen Angaben hatte er die Darlehnsgeber getäuscht und in den ihn zur Last gelegten Fällen um die hergegebenen Summen betrogen. Auch mit dem neuen Geschäft geriet er schließlich wiederum in Konkurs, und als da die Zwangsvollstreckung drohte, soll die Tochter einzelne Gegenstände heimlich beiseite geschafft haben, um sie der Hand der Gläubiger zu entziehen. Während die Tochter sich bei dem gegen sie ergangenen Urteil beruhigt hat, hatte der Angeklagte gegen das Urteil Revision eingelegt, die trotz ihrer Ausführlichkeit nur vergeblich die tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanz bekämpfte. Der Angeklagte versuchte nämlich in der Revision, bei jedem einzelnen ihm zur Last gelegten Falle darzutun, daß der ihm zur Last gelegte Betrug nicht erwiesen und er unschuldig verurteilt worden sei. Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision als unbegründet, da die Ausführungen der Revision sich lediglich gegen die tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanz richteten und diese die Verurteilung des Angeklagten vollauf rechtfertigten. (4 D. 262/14.)

Königliches Schwurgericht.

Leipzig, 24. März.

* **Der gewaltsamen Vornahme unzüchtiger Handlungen** war der 34jährige Markthelfer Gustav Hugo Franz Koch aus Saaleck vor den Geschworenen angeklagt. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt; als ärztlicher Sachverständiger wohnte ihr Gerichtsassistenzarzt Professor Dr. Kockel bei. Der Angeklagte Koch ist ledig, gerichtlich noch nicht bestraft, seine zwei Polizeistrafen betreffen Delikte, die auf demselben Gebiete liegen wie dasjenige, was ihm jetzt zur Last gelegt wird. Dem Wahrspruche der Geschworenen zufolge verurteilte das Gericht den Angeklagten Koch zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten, wovon ein Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt.

* **Unter der Anklage des Münzverbrechens** hatte sich der 49jährige Arbeiter Joseph Kopecki aus Lischnitz in Oesterreich vor dem Schwurgericht zu verantworten. Wegen Besorgnis der Gefährdung der öffentlichen Ordnung war die Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Der Angeklagte war früher Seidenweber, hat diesen Beruf aber schon seit Jahren aufgegeben und hat sich seinen Lebensunterhalt als Handarbeiter erworben. Im Dezember 1899 kam er nach Deutschland, er hielt sich in Bremen auf, dann war er in Braunschweig und seit 1907 in Leipzig, wo er bei einer Baugesellschaft in Arbeit stand. Es ist ihm das Zeugnis ausgestellt, daß er stets fleißig und brauchbar gewesen, aber auch ein starker Trinker sei. Die Anklage legt dem noch nicht bestraften Kopecki zur Last, daß er im Dezember v. J. falsche Zweimarkstücke und falsche Fünfundzwanzigstücke angefertigt und in den Verkehr gebracht habe. — Der Angeklagte wurde unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten und zu dreijährigem Ehrenrechtsverluste verurteilt. Strafschärfend ist berücksichtigt worden, daß Kopecki kleine Geschäftsleute mit seinen Falsifikaten geschädigt hat. Die zu dem Münzverbrechen benutzten Formen und die noch vorhandenen Falschstücke werden eingezogen.

---

g. **Stolp,** 24. März.

Ein falscher Kriminalbeamter. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann der Prozeß gegen den Privatdetektiv Paul Schwarz aus Berlin, der angeklagt ist, sich unbefugt ein öffentliches Amt angemaßt zu haben. Mitangeklagt ist der Oberkellner Hinze aus einem hiesigen Hotel, der dem Hauptangeklagten Schwarz Beihilfe geleistet haben soll. Es handelt sich in dem Prozeß um den Tod des Charlottenburger Gymnasiasten Ernst Tiemann, der am 21. Oktober 1912 in der Wohnung seiner Eltern in Charlottenburg tot aufgefunden wurde. Die Ansichten über die Todesursache Ernst Tiemanns gingen auseinander. Während die Staatsanwaltschaft zu der Ueberzeugung gelangte, daß Ernst Tiemann Selbstmord verübt hat, sind die Angehörigen Tiemanns der Ansicht, daß Ernst Tiemann ermordet worden ist, und zwar hatten sie das Dienstmädchen Elisabeth Heinrich im Verdacht der Täterschaft. Um Material gegen die Heinrich zu bekommen, beauftragten sie den Privatdetektiv Schwarz, sich nach Rummelsburg in Pommern zu begeben, wo die Heinrich nach ihrer Entlassung aus dem Dienst bei ihrem Vater Wohnung genommen hatte. Schwarz freundete sich zunächst mit dem Vater der Heinrich, einem Rummelsburger Musikdirigenten an, wurde dadurch mit dessen Tochter bekannt und erreichte es schließlich, daß die Heinrich sich mit ihm verlobte. Er wolle sie nun durch fortgesetztes Drängen dazu bewogen haben, ihm ihre Wissenschaft von der Ermordung des Gymnasiasten Tiemann mitzuteilen und im weiteren Verlauf dieser Angelegenheit soll er sich als Berliner Kriminalbeamter aufgespielt haben. Die Anklage gegen Schwarz lautet auch auf Beleidigung, die in der Verführung des Fräulein Heinrich erblickt wird, und auf Betrug, den die Anklagebehörde darin findet, daß Schwarz seine Auftraggeberin, die Familie Tiemann, übervorteilt hat.

Der Prozeß beschäftigt heute zum zweiten Male das hiesige Gericht. Bereits am 9. Januar wurde in dieser Sache verhandelt. Der damalige Termin aber verfiel der Vertagung, einmal, weil der Angeklagte Schwarz krank wurde und dann, weil noch neue Zeugen geladen werden sollten. Bei der Feststellung der Personalien des Angeklagten Schwarz ergibt sich heute, daß er mehrfach vorbestraft ist, darunter wegen Betruges, Diebstahls, Urkundenfälschung und Unterschlagung. Der Angeklagte Hinze ist wegen Duldens von Glücksspiels mit einer kleinen Geldstrafe vorbestraft. — Wir werden das Urteil mitteilen.

Vorteile des täglichen

Mondamin-Gebrauches.

Wer die vielseitigen Vorzüge des Mondamin recht zu würdigen weiß, für den ist es eine Leichtigkeit, die täglichen Gerichte aufs schmackhafteste zuzubereiten. Er ist zudem noch imstande, zu jeder Mahlzeit nahrhafte und doch leichtverdauliche Zuspeisen zu reichen.

Tomaten-Suppe Maccaroni-Käse Nelson-Pudding
Fisch-Soufflé Mondamin-Omelette Karamel-Sauce
Suppenklößchen Blumenkohl au gratin Feigen-Pudding

sind einige dieser leicht zuzubereitenden Gerichte. Jedes 60- und 30-Pfg.-Mondamin-Paket enthält einen Zettel für Gratis-Rezeptbuch.

Brun

Deutscher Reichstag.

Stimmungsbild.

⊙ **Berlin**, 24. März.

Der Reichstag hat heute nur eine ganz kurze Sitzung gehalten: Um 2 Uhr kam man zusammen und es war noch nicht 4 Uhr, als man schon wieder auseinanderging. Dennoch ist auf diese vorbildliche und erfrischende Art eine recht umfangreiche Tagesordnung erledigt worden. Da waren zunächst allerhand Anfragen von wichtiger Bedeutung. Herr Dr. Junck fragte: Wie es um die Berechtigung, die Ausländer zum Wehrbeitrag heranzuziehen, stehe. Er erhielt die Auskunft: Die geltenden Staatsverträge widersprächen dieser Heranziehung nicht. Herr Bassermann erkundigte sich nach den Zuständen im deutschen Konsulat in Aden und nach dem Schicksal des seit vielen Wochen in Perm zurückgehaltenen Ballonführers Berliner. Die Antwort in Sachen Aden mochte zur Not befriedigen. Es besteht die Absicht, ein reichsdeutsches Konsulat in Aden zu errichten. Die Verzögerung entstand nur dadurch, daß es bislang an selbständigen Geschäftsleuten in Aden fehlte. Was den Fall des Herrn Berliner angeht, ist man indes nach der Antwort des Ministerialdirektors Kriege so klug wie zuvor. Der Herr Ministerialdirektor erzählte: Die Botschaft in Petersburg sei angewiesen worden, für die Freilassung des Herrn Berliner zu sorgen. Das versteht sich, sollten wir meinen, doch wohl von selbst. Der Herr Direktor fügte dann aber noch hinzu, der Regierung sei soeben ein Telegramm zugegangen, daß die Untersuchung in den nächsten Tagen abgeschlossen werden sollte. „In den nächsten Tagen!" Wir sind so frei, nachdem die deutschen Flieger sich seit vielen Wochen der Annehmlichkeit einer russischen Gouvernementsstadt zu erfreuen haben, dieses demnächst als einen Skandal und eine absichtliche Verhöhnung zu empfinden. Damit vergleiche man gefälligst die herausfordernde Sprache, die die Russen nicht nur im Falle Poljakow, die sie auch dazumal in der Angelegenheit des Herrn Kostewitsch führten, dem am Ende mehr und Peinlicheres vorzuwerfen war als den harmlosen deutschen Rekordfliegern. An die kurzen Anfragen schloß sich dann noch das unterhaltsame Spiel des Hammelsprungs. Auf diese Art wurde nämlich die Petition der Bäckerinnung Germania durch Uebergang zur Tagesordnung für erledigt erklärt, womit — leider post festum — erwiesen ward, daß man sich am Sonnabend völlig zwecklos in rednerische Unkosten gestürzt hatte. Das Schlußstück bildete der Etat für Kiautschou. Hier begab sich — für diesen redefrohen Reichstag ein seltenes, aber doppelt erfreuliches Ereignis — daß nach den einleitenden Worten des Herrn Racken vom Zentrum und ein paar kurzen Darlegungen des Staatssekretärs des Marineamts sich keiner mehr zu Worte gemeldet hatte und daß nunmehr Herr Paasche aufstand, um als Mann, der unsere ostasiatischen Ansiedlungen erst im vorigen Jahre besucht hat, dem Marineamt den Dank auszusprechen für das, was es dort im Stillen Ozean geleistet. Herr Paasche schloß seine Anerkennung mit einem warmen Appell an das deutsche Kapital, sich mehr noch als bisher dem ostasiatischen Handel zuzuwenden. Am Donnerstag wird man Wahlprüfungen erledigen, dabei auch über die Wahl des Herrn Haeich beschließen. Graf Westarp hätte die Entscheidung gern bis nach Ostern hinausgezögert und so das Mandat für seinen Parteifreund noch eine Weile gerettet, aber der Versuch mißlang bei der Stimmung des Hauses.

Sitzungsbericht.

Berlin, 24. März.

Am Bundesratstische v. Tirpitz.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 2,02 Uhr.

Auf Antrag des Abg. **Spahn** (Ztr.) wird von dem Etat des Auswärtigen Amts auch der Titel „Gehalt des Staatssekretärs" nachträglich in die Budgetkommission verwiesen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

kurze Anfragen.

Abg. Lic. **Mumm** (W. Vgg.) fragt: Welche Maßnahmen sind vom Reichsversicherungsamt getroffen worden, um die Anstellungsbedingungen und Rechtsverhältnisse sowie die Besoldung der Angestellten der Berufsgenossenschaften nach den Vorschriften der §§ 690—705 RVO. zu gestalten? Inwieweit haben die Berufsgenossenschaften diese Maßnahmen durchgeführt? Was soll geschehen, um alle Berufsgenossenschaften zu einer angemessenen Besoldung ihrer Angestellten anzuhalten? Welches sind die leitenden Gedanken des Reichsversicherungsamts für die weitere Gestaltung dieser Rechtsverhältnisse?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. **Caspar:** Das Reichsversicherungsamt hat zum Zwecke einer angemessenen Regelung der allgemeinen Anstellungsbedingungen und Rechtsverhältnisse der Angestellten der Berufsgenossenschaften einschließlich ihrer besonderen Verhältnisse am 31. Oktober 1912 eine Musterdienstordnung erlassen und bei Genehmigung der von den Berufsgenossenschaften vorgeschlagenen Dienstordnungen für eine solche angemessene Regelung Sorge getragen. In seinem Geschäftsbericht von 1913 hat es sich über seine Tätigkeit auf diesem Gebiete und über deren Erfolg zusammenfassend geäußert. Leitender Gedanke des Reichsversicherungsamts bei der Genehmigung der Dienstordnungen ist das Bestreben, den Willen des Gesetzgebers in einer für alle Teile billigen und ausgleichenden Weise durchzuführen.

Abg. **Junck** (Natl.) fragt an: Es ist die Meinung geäußert worden, daß die Erhebung des Wehrbeitrages von Ausländern (§§ 10 und 11 des Wehrbeitragsgesetzes vom 3. Juli 1913) nach bestehenden Staatsverträgen des Deutschen Reiches unzulässig sei. Welche Stellung nimmt der Reichskanzler hierzu ein?

Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt **Jahn:** Die Erhebung des Wehrbeitrages von Ausländern gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913 steht nach Ansicht der Reichsleitung nicht in Widerspruch mit bestehenden Staatsverträgen. Der Wehrbeitrag ist keine Abgabe, die zu Kriegszwecken oder infolge anderer außergewöhnlicher Umstände auferlegt wird. Die Bezeichnung „außerordentlicher Wehrbeitrag" bedeutet sachlich nichts anderes als eine nachdrückliche Betonung der Einmaligkeit dieser Abgabe vom Vermögen und Einkommen. Die Kennzeichnung des Wehrbeitrags als einer außerordentlichen Finanzmaßnahme bezieht sich somit keineswegs auf den Verwendungszweck, sondern beruht lediglich auf finanzpolitischen Erwägungen, bei denen die Abgrenzung der Staatshoheit des Reiches und der Bundesstaaten im Vordergrunde steht. Auf den Wehrbeitrag ist auch die Besitzsteuer derart aufgebaut, daß sich der Wehrbeitrag gewissermaßen als die erstmals in besonderer Form zur Erhebung gelangende Besitzsteuer darstellt.

Abg. **Bassermann** (Natl.) fragt an: Ist die Zeitungsnachricht richtig, daß das Kaiserliche Konsulat in Aden durch die englische Firma Aden Coal Co. verwaltet und nach außen durch einen Deutschen, der Clerk dieser Firma ist, repräsentiert wird? Gedenkt der Herr Reichskanzler in Rücksicht auf die Wichtigkeit der dortigen deutschen Interessen die Einsetzung eines Berufskonsuls in Aussicht zu nehmen?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. **Matthieu:** Die Geschäfte des Konsulats in Aden werden augenblicklich von einem Deutschen, namens Vogelsang, wahrgenommen. Derselbe ist ein Angestellter der Firma Aden Coal Company. Diese Firma hat aber auf die Geschäfte des Konsuls keinen Einfluß, wie Konsulate bekanntlich nicht Firmen, sondern nur Personen übertragen werden können. Bereits seit einiger Zeit sind Bemühungen im Gange, das dortige Konsulat wieder einem selbständigen deutschen Kaufmanne zu übertragen. Die Schwierigkeit dabei beruht darin, daß selbständige Reichsangehörige sich nicht im Hafen von Aden (Steamerpoint) befinden, sondern nur in der zirka 7 Kilometer entfernten Stadt (Aden-Camp). Dies ist auch der Grund, weshalb das Konsulat zurzeit von dem Kaufmann Vogelsang, dem einzigen in Aden-Hafen wohnhaften Deutschen, verwaltet wird. Sollten diese Bemühungen zu keinem Ergebnis führen so wird nur übrigbleiben, das Konsulat eingehen zu lassen. Unsere Interessen in Aden sind zu unbedeutend, um die Einrichtung eines Berufskonsulats zu rechtfertigen. Die konsularische Tätigkeit beruht fast ausschließlich auf der Anmusterung von Schiffsmannschaften.

Abg. **Bassermann** (Natl.) fragt an: Anfang Januar dieses Jahres ist in Perm der deutsche Reichsangehörige Hans Rudolf Berliner bei einer Ballonlandung von den russischen Behörden verhaftet worden und wird seitdem wegen Spionageverdachts festgehalten. Ist der Herr Reichskanzler bereit, mitzuteilen, welche Schritte im Interesse des Genannten seitens der deutschen Regierung unternommen worden sind?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. **Kriege:** Am 7. v. M. sind die Reichsangehörigen Berliner, Haase und Nicolai mit einem Freiballon in Bitterfeld aufgestiegen und am 11. v. M. im Gouvernement Perm in Rußland niedergegangen. Die Herren sind dann nach Perm gebracht worden und werden dort in einem Hotel unter polizeilicher Ueberwachung gehalten, weil gegen sie wegen Spionageverdachts eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist. Das Ueberfliegen der russischen Westgrenze ist, sofern nicht eine besondere Erlaubnis erteilt wird, verboten. Dieses Verbot ist uns von der russischen Regierung amtlich mitgeteilt und zur Kenntnis der deutschen Luftfahrerkreise gebracht worden. Auf Veranlassung des Auswärtigen Amts hat sich der Kaiserlich Deutsche Botschafter in Petersburg für die baldige Freilassung der Luftfahrer verwendet, aber die Antwort erhalten, daß zunächst das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung abgewartet werden müsse. Der Botschafter ist darauf angewiesen worden, auf möglichste Beschleunigung des Verfahrens hinzuarbeiten. Nach einem soeben eingegangenen Telegramm der Botschaft wird die Untersuchung voraussichtlich in den nächsten Tagen ihren Abschluß finden.

Abg. **Frank**-Mannheim (Soz.) fragt: Da in dem Gesetzentwurf vom 25. Februar 1914 betr. Aenderung der Gewerbeordnung, für einen Teil theatralischer Vorstellungen neue Bestimmungen vorgeschlagen werden, ist die Befürchtung laut geworden, daß die zugesagte Regelung des ganzen Theaterwesens noch auf lange Zeit hinausgeschoben sei. Ist der Herr Reichskanzler bereit, darüber Auskunft zu geben, ob noch in diesem Jahre der Entwurf eines Reichstheatergesetzes dem Reichstag vorgelegt werden wird?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. **Caspar:** Die Vorbereitungen für die gesetzliche Regelung des Theaterwesens sind soweit vorgeschritten, daß dem Bundesrat in nächster Zeit der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden kann. Es wird von den Prüfungen im Bundesrat abhängen, wann der Entwurf an den Reichstag gelangt.

Es folgt die Abstimmung über den Antrag, die Petition der Bäckerinnung „Germania" nach Schutz gegen Boykott und Streikausschreitungen der Regierung als Material zu überweisen. Die Kommission hatte Uebergang zur Tagesordnung beantragt. Die Abstimmung bleibt zweifelhaft, es findet Hammelsprung statt. Dabei stimmen für den Antrag 92, 150 Abgeordnete dagegen. Der Antrag ist somit abgelehnt. Die Petition wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzentwurfs betreffend

Verlegung der deutsch-russischen Landesgrenze vom Memelstrom bis zum Pissekfluße.

Das Gesetz wird ohne Debatte definitiv angenommen.

Es folgen Rechnungssachen, die ohne Debatte erledigt werden.

Der Nachtragsetat für Südwestafrika (Diamanteneinnahmen und Bahnbau Karibib—Windhuk) wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Sodann beginnt die zweite Lesung des

Etats für Kiautschou und des dort stationierten Marinedetachements.

Abg. **Racken** (Ztr.) führt als Berichterstatter aus: Der Etat ist mit großer Vorsicht aufgestellt worden. Das Detachement aus Tsingtau zurückzuziehen, ist gegenwärtig noch nicht angängig. Die Verhältnisse in Kiautschou sind durchaus gesund, der Handel ist gestiegen und die Einwohnerschaft hat sich seit 1910 um 20 000 Personen vermehrt. Die deutsch-chinesische Hochschule muß ausgebaut werden, um der drohenden amerikanischen Konkurrenz rechtzeitig vorzubeugen. Der Baumwollexport entgeht unsern dortigen Häfen vollkommen, weil wir keine Baumwollpreßanlage haben. Eine solche Anlage wäre durchaus notwendig.

Staatssekretär **v. Tirpitz:** Der Marineverwaltung und mir persönlich ist vom allerersten Anfang an klar gewesen, daß wir mit der Besitzergreifung von Tsingtau einen guten Griff getan haben, obgleich vor 17 Jahren noch nicht alles ganz und voll übersehen werden konnte. Wir sind deshalb mit dem Tempo der Entwicklung unserer Kolonie vorsichtig vorgegangen. Die berechtigten Interessen der Chinesen sind bei allem Festhalten an den Chancen stets berücksichtigt geblieben. Unsere Kolonie Tsingtau ist dazu da, den Chinesen einen Einblick in unsere wirtschaftliche und kulturelle Stellung zu gewähren. Die Herstellung regelmäßiger und rascher Flußverbindungen ist notwendig, da durch die Bahnbauten nach dem Innern des Landes ein größerer Umschlag zu erwarten ist. Dazu kommt, daß Tsingtau der nördlichste eisfreie Hafen Chinas ist. Greifen wir jetzt zu, um den deutschen Interessen in China Eingang zu verschaffen! (Beifall.)

Abg. Dr. **Paasche** (Natl.): Es hat sich niemand zum Wort gemeldet, und da dachte ich, es nicht unterlassen zu sollen, dem Staatssekretär die Anerkennung für das auszusprechen, was unter seiner Leitung in China geschehen ist. Wir hoffen, daß Kiautschau immer mehr das wird, was wir erstreben, ein nutzbringendes Kulturzentrum in Ostasien. Dazu sind wir auf dem besten Wege. Was geschehen ist, ist der systematische Ausbau des Durchgangsverkehrs nach China mit seinen vielen Millionen Menschen, das geeignet ist, für die deutschen Interessen ein außerordentlich günstiges Absatzgebiet abzugeben. Wir wünschen, nicht den richtigen Moment zu verpassen, um die drohende Konkurrenz aus dem Wege zu schaffen. Dazu ist nötig, daß deutsches Kapital in die ostasiatischen Länder eingeführt wird.

Damit schließt die Diskussion.

Der Etat wird angenommen und eine Resolution der Budgetkommission auf Einstellung einer Position zur Verbreitung der deutschen Sprache und Förderung von Privatschulen für chinesische Schüler in den nächsten Etat angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am Donnerstag, den 26. März, nachmittags 2 Uhr abzuhalten mit der Tagesordnung: Petitionen, Nachtetat, Wahlprüfungen, Duellantrag.

Dagegen beantragt Abg. Graf **Westarp** (Kons.), zunächst den Duellantrag und sodann die Wahlprüfungen vorzunehmen.

Abg. **Ledebour** (Soz.) widerspricht dem.

Es findet Abstimmung durch Hammelsprung statt. Für den Antrag stimmen 101, dagegen 122 Abgeordnete. Es bleibt sonach bei dem Vorschlag des Präsidenten.

Schluß gegen 3/4 4 Uhr.

Zum drohenden Bürgerkrieg in Irland.

Das Vorgehen der Ulster-Rebellen und die Weigerung der englischen Offiziere und Soldaten, gegen ihre Landsleute zu kämpfen, hat die englische Regierung vor eine recht unangenehme Aufgabe gestellt. Da Irland gegenwärtig der Schauplatz wichtiger Ereignisse ist, dürfte die beistehende Karte der „Grünen Insel" unseren Lesern willkommen sein.

Irland hat einen Flächeninhalt von 83 809 Quadratkilometer, eine Einwohnerzahl von 4 381 951 Köpfen. die Bevölkerung ist seit Mitte des vorigen Jahrhunderts in steter Abnahme begriffen und ihre Zahl hat seit dieser Zeit um mehr als 41 Prozent abgenommen. Ursache dieser Abnahme ist die massenhafte Auswanderung wegen der ungünstigen bürgerlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Irland ist in die 4 Provinzen Ulster, Connaught, Leinster und Munster eingeteilt, die wieder in 32 Grafschaften zerfallen. Ueber Dreiviertel der Bevölkerung gehören der römisch-katholischen Kirche an, die eine außerordentlich große Hierarchie auf der Insel besitzt. (4 Erzbischöfe, 23 Bischöfe, gegen 1000 Kirchspielpriester und fast doppelt soviel Kuraten.) Bis in das 19. Jahrhundert hinein war der anglikanischen Kirche in Irland eine bevorrechtigte staatskirchliche Stellung eingeräumt, die um so weniger Berechtigung hatte, als das Volk ihr völlig fern stand. Seit 1869 ist hierin Wandel geschaffen worden, doch hat sich der gehässige Gegensatz der durch jene Unbill zwischen der katholischen nationalen und der anglikanischen Kirche gebildet wurde, noch nicht gelegt und bildet das Haupthindernis für eine Verständigung der Irland bewohnenden Nationalitäten.

Die irischen Homerulers, eine im Jahre 1872 gebildete irische Partei im britischen Parlament, die für Irland eine Heimatsregierung — Homerule —, namentlich ein selbständiges Parlament und ein eigenes Ministerium fordert, sind ihrem Ziele heute näher als je. Die protestantischen Bewohner Irlands — die Ulsterleute —, sträuben sich, wie schon bemerkt, mit aller Kraft dagegen, daß den katholischen Iren diese Verfassung gewährt werde und sind entschlossen, selbst durch einen Bürgerkrieg die Gesetzwerdung eines solchen Beschlusses zu verhindern.

Gewerbekammer Leipzig.

* **Leipzig**, 24. März.

In der heute nachmittag unter Vorsitz des Kammerrats Grüner abgehaltenen Sitzung der Gewerbekammer Leipzig wurden vor Eintritt in die Tagesordnung die Schneidergesellen Friedrich Ohlmeyer, Friedrich Wilhelm Prengel, Hermann Ebert und Jakob Drzemalla für länger als 20jährige ununterbrochene Tätigkeit im Betriebe des Schneidermeisters Otto Voigt, i. Fa. C. H. Voigt hierselbst durch Ueberreichung je einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet. Der Ehrung wohnte der Arbeitgeber bei.

Nach Erledigung der Registrandeneingänge berichtete das Kammermitglied Keppenhagen über die Rechnungen der Gewerbekammer für 1913. Zu erwähnen ist, daß die Hauptrechnung (Gewerbekammer) an Einnahmen 138 679 ℳ und an Ausgaben 93 539 ℳ aufwies. Die Rechnungen wurden richtig gesprochen. Ein Antrag des Kammermitgliedes Klemm, aus dem bei Abnahme der Meisterprüfungen erzielten Ueberschuß (3579 ℳ) einen Fonds von 3500 ℳ für bedürftige Kammermitglieder bzw. deren Hinterbliebene zu begründen, wurde dem Vorstand zu weiteren Erörterungen überwiesen. Der Genannte ersuchte auch darum, daß die flüssigen Mittel der Kammer nicht bei Großbanken angelegt werden. Redner empfahl die Kreditkasse für den Mittelstand.

Ueber den nächsten Punkt der Tagesordnung,

die mangelhaften Ergebnisse der schriftlichen Gesellenprüfungen

im Handwerk, berichtete für die zuständigen Aus-

Wildunger Helenenquelle
bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.
1913: 14 664 Badegäste Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei 1913: 2 278 876 Flaschen Versand
Hauptdepot in Leipzig
C. G. Loessner & Sohn
Löwenapotheke
Samuel Ritter,
Thomaskirchhof 17.

schüsse das Kammermitglied Thalheim. Der Berichterstatter besprach zunächst den Wert der Gesellenprüfung für den ferneren Lebensgang des Gesellen und wies dann darauf hin, daß eine praktische Prüfung (das sog. Gesellenstück), eine schriftliche und schließlich eine mündliche Prüfung abzulegen sei. Auch die letzteren beiden betreffen zu einem großen Teil das Gesellenstück; außerdem werden in der schriftlichen Prüfung noch andere Aufgaben, besonders aus der Buch- und Rechnungsführung, gestellt.

Die Gesellenprüfungen haben nun ergeben, daß die praktischen Prüfungen in der Regel gute Resultate zeitigten, eine erfreuliche Tatsache, die der Meisterlehre zur Ehre gereiche. Meist als nicht gut, in vielen Fällen sogar als recht mangelhaft müßten dagegen die Ergebnisse der schriftlichen Gesellenprüfungen bezeichnet werden, obwohl nur ein geringes Maß von Wissen und Können von den Lehrlingen verlangt werde, d. h. ein solches, wie es nach achtjährigem Besuch der Volks- und dreijährigem Besuch der Fortbildungsschule beansprucht werden könne. Die mangelnden Fähigkeiten der Lehrlinge seien besonders hinsichtlich der Handschrift, Ausdrucksweise, Rechtschreibung und des Satzbaues, zum Teil auch hinsichtlich der Buch- und Rechnungsführung zu erkennen. Die Gründe dieser Mängel seien auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Manche Schüler treten schon mit einem sehr mangelhaften Wissen aus der Volksin die Fortbildungsschule über; den letzteren werde dann die Erfüllung ihrer Aufgabe besonders schwer. Anderenteils werde die hauptsächlichste Aufgabe der Fortbildungsschule, die in der Volksschule empfangenen Kenntnisse zu befestigen und zu vertiefen, dadurch beeinträchtigt, daß das fachgewerbliche Gebiet zum Teil sehr stark in den Vordergrund gestellt werde. So nehme in einer Fortbildungsschule der Stadt Leipzig der Fachunterricht einen wesentlichen Teil des wöchentlich 6stündigen Fortbildungsschulunterrichts ein, ja für einige Berufe betrage der Unterricht im Deutschen, Rechnen, Buchführung und Berufskunde nur drei Stunden, während die weiteren drei Stunden auf den Fachunterricht entfielen. Es bestehe das Bestreben, die Fortbildungsschule nicht nur als solche, sondern auch als Fachschule anzusehen, wenigstens sei das in Leipzig der Fall, wo ihnen neuerdings die Bezeichnung „Städtische Fach- und Fortbildungsschule" beigelegt sei, wodurch zum Ausdruck komme, daß der Fachunterricht die hauptsächlichste Aufgabe sein solle. In einer städtischen Fach- und Fortbildungsschule Leipzigs werde sogar der Fachunterricht in besonderen Schul- oder Lehrwerkstätten erteilt, in denen die Art und Weise des Lehrens die gleiche wie in der Meisterwerkstätte sei. Mit solchen Maßnahmen überschreite aber die Fortbildungsschule ihr Ziel und es sei erklärlich, wenn durch die Eingliederung des Fachunterrichts die Aus- und Weiterbildung des Schülers in den rein pädagogischen Fächern leide. Um hierin eine Besserung herbeizuführen, beantragen die Ausschüsse:

„Die Kammer wolle beschließen, unter Darlegung der im Ausschußberichte zum Ausdruck gekommenen Anschauungen die zuständigen Stellen zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in den Fortbildungsschulen die Einrichtung von Schul- oder Lehrwerkstätten unterbleibt, diese Schulen vielmehr zu veranlassen, ihre besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß die Schüler bessere Fähigkeiten in der Handschrift, im Satzbaue, im schriftlichen und mündlichen Gedankenausdrucke, in der Rechtschreibung, in der Buchführung usw. erlangen."

An den Bericht knüpfte sich eine sehr lebhafte Debatte, in der sich namentlich das Kammermitglied Klemm gegen den Antrag aussprach. Die Barbiere und Friseure betrachten es als eine Errungenschaft, vom Schulunterricht zwei Stunden für den Fachunterricht gewonnen zu haben.

Diesem Redner traten jedoch alle anderen entgegen, so namentlich der Vorsitzende, Kammerrat Grüner, sowie die Kammermitglieder Tuch und Reppenhagen. Von letzterem wurde darauf hingewiesen, daß die Lehrer der Fortbildungsschulen vielfach dieselbe Klage erheben wie die Handwerker. Betont müsse werden, daß die Fortbildungsschule mit der Ausbildung der Schüler im Beruf nichts zu tun habe. Die Schule sei keine Werkstatt. Die Handwerker selbst mögen aber darauf hinwirken, daß die Lehrlinge in der Schule den Lehrern gegenüber keinerlei Renitenz an den Tag legen.

Schließlich wurde der Ausschußantrag gegen eine Stimme angenommen (die des Kammermitgliedes Klemm).

Nachdem noch der Vorsitzende, Kammerrat Grüner, über die am 3. Februar d. J. in Dresden stattgefundene Sitzung des Eisenbahnrates berichtet hatte, erreichte die öffentliche Sitzung ihr Ende.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Das deutsche Lied in Wien*).

Wien, 23. März.

Der Zug fährt stampfend durch die Nacht dem Sonntagmorgen entgegen. Das bleiche Licht des jungen Tages blinkelt verstohlen durch die Fenster auf die Polster der Wagen erster und zweiter Klasse, auf denen die Sänger erquickenden Schlaf genießen. Sieghaft durchbricht die Sonne die Nebelschwaden des Frühlingsmorgens. Sie schaut auf den Kreuzenstein und die Trutzburg des Grafen Wilczek, sie ruht auf dem weiten Marchfelde und läßt ihre Strahlen zwischen den Bäumen des Wiener Waldes spielen, aus dem uns Strauß die süßen Geschichten erzählt hat. Der Kahlenberg taucht auf, die Kronenkuppeln der Krönungskirche, in deren Glockenklang sich einst die Befreiungstrompeten Sobieskis mischten, gleißen und funkeln und bald umbranden den Zug die ersten Wellen des steinernen Großstadtmeeres.

Die rauchgeschwärzte Halle des Nordwest-Bahnhofes nimmt uns auf. Fahnen und Standarten ragen auf dem Bahnsteig, und kaum haben wir Leipziger Wiener Boden betreten, da umgibt uns ein Kreis von Freunden und Brüdern. Gemeinderat Philp begrüßt uns im Namen der Stadt Wien, die Vorsitzenden des Schubertbundes, des Wiener Männer-Gesangvereins und des Gesangvereins österreichischer Eisenbahnbeamten richten herzliche Worte an uns und jeder Ansprache folgt das deutsche „Heil". Rechtsanwalt Brecht dankt mit kurzen Worten, dann geht's in die Wagen zum Hotel „Continental".

Von der Ferdinandsbrücke schaut man auf die Donau herab, die hier im regulierten Bett die Stadt durcheilt. Der Donau entlang führt der Weg zum Ring. Der Ring, des Wieners Stolz, die marmorne Allee unter den Linden! Ein gut Stück Geschichte der Stadt Wien erzählt diese Straße, auf der die Mädchen mit schelmischem Lächeln promenieren und die Herren, den Zylinderhut auf dem Kopf und das Veilchenbukett im Knopfloch, schlendernd flanieren. Wo jetzt das Siechenhaus steht, gellten einst die Schreckensschreie der Opfer des brennenden Ringtheaters. Dort an der Löwenbastei brandete vordem der Ansturm des Türkensäbels unter dem blutigen Schein des Halbmondes. In prunkvollem Marmor wuchtet hier das Gebäude der Wiener Börse und weiter oben spiegeln sich die großen Scheiben des Burgtheaters in den Strahlen der Sonne und der Name Joseph Kainz drängt sich auf die Lippen. Zwei schlanke Türme ragen hoch zum blauen Himmel. An jener Stelle, wo jetzt die Votivkirche die Frommen zur Andacht ruft, versuchte ein Fanatiker den ersten Anschlag auf den jugendlichen Kaiser Franz Joseph. Und dann stehen wir vor der prächtigen Front des neuen Rathauses mit der venetianischen Loggia und dem hohen, spitzen Turm, auf dem der „steinerne Mann" Wache hält.

Die prunkvolle Empfangshalle wölbt sich über uns. Ein echter Teppich dämpft den Schritt. Zwischen hohen Blattpflanzen und blühendem Flieder stehen die Büsten der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. Von den Wänden schauen die Bilder von Oesterreichs Fürsten, blickt das kluge Auge der Maria Theresia auf die Sänger herab, die das feierliche „Groß sind die Wogen" anstimmen, als Exzellenz Dr. Weißkirchner, der derzeitige Bürgermeister der Stadt Wien und Ehrenmitglied des Leipziger Männerchors, die Halle betritt. Rechtsanwalt Brecht tritt an ihn heran. Er erinnert daran, daß dieselbe heitere Sonne am 18. Oktober 1913 über Leipzig gelächelt habe als die Schwarzenberg-Gedenktafel feierlich enthüllt wurde. Die warmen Worte edler nationaler Begeisterung, die Wiens Bürgermeister damals gesprochen habe, hätten dem Leipziger Männerchor die Anregung gegeben, diesen Mann näher dem Verein zu verbinden zu suchen. Und großer Jubel habe geherrscht, als das Schreiben eingelaufen sei, daß Exzellenz Weißkirchner die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angenommen habe. Mit den Worten aufrichtigen herzlichen Dankes überreichte Rechtsanwalt Brecht dann Dr. Weißkirchner die kunstvoll ausgeführte Urkunde der Ehrenmitgliedschaft und das in Gold und Silber ausgeführte Ehrenmitgliedzeichen. Dr. Weißkirchner heftete das Ehrenzeichen sogleich in das Knopfloch seines Ueberrockes und sagte dann in einfachen herzlichen Worten seinen Dank für die Ehrung. Er sei noch in der Schuld des Männerchors von Leipzig her, einer Schuld, die er gar nicht zurückzahlen wolle, die eine fest fundierte ewige Schuld sein solle. Wenn er die Ehrung überhaupt verdient habe, so sei es deshalb, weil die Pflege des Liedes eine nationale und kulturelle Tat sei. Wien heiße ja die Stadt der Lieder. Und stets solle das deutsche Lied hier eine Pflege finden, aber stets wollten auch die Oesterreicher eingedenk sein, daß sie mit den deutschen Brüdern eines großen Stammes seien. Wir sind ein Volk der Dichter und Denker, aber wir sind auch ein Volk der Arbeiter! Der Arbeiter zum Wohle der Menschheit! Und daß jeder ruhig und ungestört arbeiten könne, darüber wolle man an der Donau treue Wacht erhalten. Noch einmal versicherte Dr. Weißkirchner den Leipziger Männerchor seines herzlichsten Dankes und bat ihn, am Mittwoch Gast der Stadt Wien im Rathause zu sein. Die ernsten Klänge der „Graduale" durchzitterten den Raum, dann löste sich die Spannung der feierlichen Stunde in einem dreifachen „Heil"-Rufe als das neue Ehrenmitglied des Leipziger Männerchors den Saal verließ, nicht ohne vorher auch den Damen einige herzliche Worte und einen freundlichen Händedruck gewidmet zu haben.

In der Nähe des Nordwestbahnhofes, mitten im lärmenden Getriebe der Großstadt, liegt der Augarten. Franz II. hat einst den Wienern diesen Garten geschenkt, den ersten, der „der öffentlichen Erlustigung" diente. Heute umgibt ihn eine hohe Mauer und in dem Augartenpalais wohnt die Erzherzogin Maria Josepha, Schwester König Friedrich Augusts, die einst als sächsische Prinzessin dem Sproß des österreichischen Kaiserhauses die Hand zum Lebensbunde reichte. Die Hecken und Sträucher des Parks sind im höfischen Geschmack des Barocks geschnitten, auf dem Sims des Portals tummeln sich Amoretten und Putten und vor dem Schloß halten zwei Soldaten eines K. K. Infanterie-Regiments die Wacht. Sie legen die Hände an die Naht, als sechzig Sänger (mehr zuzulassen verbot die Enge der Räume) im ehrfurchtgebietenden Zylinder an ihnen vorüber in die abseits gelegenen Empfangs- und Gesellschaftsräume schreiten, um dort der Erzherzogin aus dem angestammten Hause Wettin mit einem Ständchen die Huldigung der Sachsen darzubringen. Viel Diener in der Hofuniform öffnen die Türen und nehmen uns die Garderobe ab. Majestätisch hält der Hofmeister die Wacht und mit ungemindeter Grandezza läßt er den Dreimaster vor jedem Neuankommenden einen Kreis zur Erde beschreiben. Der Oberstthofmeister Altgraf August zu Salm-Reiferscheidt, weist inzwischen den Sängern ihre Plätze an in einem nicht allzu großen, aber hohen Raume, der einst als Speisesaal Verwendung fand, den eine rote Seidentapete umspannt und hautragender Lorbeer den Eindruck geschlossener Vornehmheit gibt. Zum Vortrag beim Ständchen sind vom Musikdirektor Wohlgemuth „Groß sind die Wogen" von Richter, „Der Entfernten" von Schubert und „Gott segne das Haus Wettin" von Wohlgemuth bestimmt worden. Das Programm ist mit dem Bildnis der Erzherzogin geschmückt, die um zwei Uhr mit Prinzessin Mathilde zu Sachsen und einigen Hofdamen den Raum betritt. Nach jedem Liede applaudierten die Damen den Leipziger Sängern, und Rechtsanwalt Brecht und Musikdirektor Wohlgemuth wurden von der Erzherzogin, die sich mit Prinzessin Mathilde auch in das neugestiftete Goldene Buch des Vereins eintrug, viel Schmeichelhaftes gesagt. Auch an die übrigen ihr vorgestellten Herren des Vorstandes richtete die hohe Dame freundliche Worte und versprach, ehe sie die Herren verabschiedete, mit besonderer Freude, beim Konzert am Montag zu erscheinen. Damit war der ersten Tages offizielles Programm beendet und am Nachmittag lockte die warme Sonne in den Prater.

Ein Sonntagnachmittag im Prater! Festlich geputzte Menschen halten den Weg besetzt. Ammen im flauschigen Rock mit breiten Bändern, mit roten Strümpfen und dem hochgestöckelten Lackschuh schieben die Wagen durch das dichteste Gewühl. Soldaten ohne Säbel, die Virginia im Mundwinkel, schlendern an den Karussells, den Schaus, Schieß- und Würfelbuden vorüber, am Riesenrad vorbei in die Kaffeehäuser, wo Regie-Tabaksqualm die Köpfe und Gegenstände in dichten Schwaden umgaukelt, denn das ist der Wurstlprater: Volksfest und Messe zu gleicher Zeit. Aber stets ein Fest. Ein Fest, das alljährlich, Tag für Tag, rauscht und klingt, dessen heitere Melodie aber nie zum quälenden Aechzen des Gassenhauers abstirbt. Wer dem heiteren Lachen des lebenbejahenden, lebengenießenden und lebensfrohen Wien lauschen will, der durchstreife den Wurstlprater und lasse sich tragen von den schmeichelnden Tönen des Wiener Leichtsinns. Wer aber das elegante Wien schauen will, der geht zum Nobelprater. Auf breiten Alleen flutet das Leben der Modestadt Wien und um einen atmet die Luft Eleganz und Pracht.

Und noch ein anderes Wien lernte ich an jenem Tage kennen, das Wien um 1830. Das alte Wien, das zu den Walzern des Strauß und des Lanner sich drehte. „Alt-Wiener Walzer-Jause" heißt das Wohltätigkeitsfest, das die Fürstin Pauline Metternich zum Besten einer Kinder-Poliklinik veranstaltet hat. „Unsere Durchlaucht" nennen die Wiener die Fürstin, die einst am Hofe Napoleons als gefeierte Schönheit galt und heute nach einem Leben voll Glanz und Erfolgen an der Spitze des wohltätigen Wien steht. Ein Stab von Baronessen und Komtessen hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt und zwischen durchlauchtige Patronessen und kaiserlichen und einfachen Hoheiten schiebt sich die Masse der Besucher, die für zwei Kronen mit lachenden Augen das alte Wien genießen. Meister Viehrer spielt zum Tanze auf und drei Paare im Reifrock und Vatermörder tanzen den alten Wiener Walzer. Graf Berchtold und Baron Rothschild, die Mitglieder der Hofgesellschaft und des vornehmen Wien bewegen sich hier mit einer Zwanglosigkeit, als habe nie eine gesellschaftliche Schranke die Menschen getrennt. Die Fürstin Metternich läßt sich photographieren und verneigt sich lächelnd, als Damen und Herren ihr ein begeistertes „Bravo" zuriefen. Ausgelassene Stimmung herrscht, aber mehr noch als die Freude am wohltätigen Geben ist es die Freude am eigenen Leben, die Freude über das „goldige Wiener Herz", die hier die Menschen lachen und glücklich sein läßt. Der Reifrock ist vermodert, der Strohhut mit den breiten Bändern unter dem Kinn verschwand mit der alten Zeit, aber das Herz ist dasselbe geblieben und wie einst scharmusierten an der schönen blauen Donau die Demoiselles . . . .

Am Montag morgen sprühte ein feiner Regen vom Himmel herab. Ein Kaiserwetter war es also nicht, das Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche am österreichischen Kaiserhofe empfing. Um 9 Uhr nahmen die Sänger im Schloßhofe von Schönbrunn Aufstellung. Hohe Monumentalfiguren halten den Eingang besetzt und durch die Durchfahrt des Schlosses sieht das Auge die Anlagen des weitberühmten Schloßparkes. Nicht lange konnte der günstige Platz behauptet werden und es hieß auf der Schloßbrücke Aufstellung nehmen. Viele Hofchargen fahren zum Kleinen Bahnhof in Penzing. Erzherzöge und ihr Gefolge, die sich zum Empfange begeben. Zum ersten Male beteiligt sich auch Herzog Ernst August von Cumberland, der in Begleitung des Hofmarschall Grafen Grote zum Bahnhof fährt, an einem Empfange des Deutschen Kaisers in Wien. Er sieht ernst aus und die österreichische Uniform mit dem niedrigen Kragen gibt der ganzen Erscheinung etwas Gedrücktes. In einem Schimmelgespann, in offenem Wagen, fährt bald darauf Kaiser Franz Joseph mit seinem Generaladjutanten zum Bahnhof. Der greise Monarch zeigt sich jetzt nur noch selten in der Oeffentlichkeit, um so größer ist der Jubel der Bevölkerung, als sie ihn erblickt. Er trug die Uniform seines preußischen Garderegiments mit der — wie man in Wien noch immer sagt — „blitzenden Pickelhaube". Um 11 Uhr schallen von Penzing her laute Hochrufe zu uns herüber. Die Monarchen fahren zum Schlosse. Kaiser Wilhelm trägt die Uniform der österreichisch-ungarischen Feldmarschalle. Er blickt freudig erstaunt zu uns herüber, als die deutschen Sänger ihren Kaiser mit einem musikalischen Hoch auf Wiener Boden begrüßen. Er ist sichtlich angenehm berührt von der Huldigung und immer wieder führt er dankend die Hand zum Helm. Auch die gütigen Augen des greisen österreichischen Monarchen schauen mit Wohlgefallen auf die Leipziger Sänger. . . .

Arnold Jünke.

*

Weiter wird uns über die Veranstaltungen des Dienstags von unserem an der Fahrt teilnehmenden Redaktionsmitgliede telegraphisch gemeldet:

Wien, 24. März.

Am heutigen Dienstag wurden in aller Frühe bei herrlichem Wetter die wunderbaren Graddenkmäler auf dem Zentralfriedhofe besichtigt, die die Stadt der Lieder ihren größten musikalischen Söhnen errichtet hat. Auch der Gedächtniskirche, in der der Erbauer des modernen Wien, Bürgermeister Dr. Lueger, zur letzten Ruhe bestattet ist, wurde ein Besuch abgestattet und das Andenken des großen Mannes durch den Vortrag des Gesanges des „Sanctus" von Schubert geehrt.

Die Mitglieder des Vorstandes, Rechtsanwälte Brecht und Müller, Dr. Werbatus, Ober-Telegraphenassistent a. D. Otto und Malermeister Damm, waren inzwischen der Einladung des sächsischen Gesandten in Wien Grafen Rex zum Frühstück gefolgt. Graf Rex sprach nochmals seine Bewunderung für das bei dem Konzert bewiesene große Können des Leipziger Männerchors aus und teilte dann den Herren mit, daß sich Kaiser Franz Joseph über die ihm und Kaiser Wilhelm auf der Fahrt zum Schönbrunner Schlosse dargebrachte musikalische Huldigung ganz außerordentlich gefreut habe. Der Monarch werde seinem Danke noch Ausdruck verleihen. Wie ferner verlautet, wird Erzherzogin Maria Josepha dem Verein ihr Bild mit ihrer eigenhändigen Unterschrift widmen.

Am Nachmittag wurde der Schönbrunner Park durchwandelt, worauf am Abend der

große Festkommers im Dreherpark

begann.

Die Einladung hierzu war von den befreundeten Wiener Vereinen ausgegangen, und wohl viertausend Personen hielten den weiten Saal besetzt, dessen Galerie ein anmutiger Damenflor zierte. Zahlreiche Vertreter des offiziellen Wien waren anwesend, von denen nur folgende erwähnt seien: der sächsische Gesandte Graf Rex, Legationsrat Ritter v. Hartell vom Unterrichtsministerium, Vizebürgermeister Hoß namens der Stadt Wien in Begleitung von fünfzehn Gemeinderäten, die Vorsitzenden des Vereins „Kinderschutzstationen", der K. K. Gesellschaft der Musikfreunde, vom Gesamtausschuß des Deutschen Sängerbundes Generalsekretär Hofmann; ferner Vertreter des Verbandes Wiener Gesangvereine, die Vorsitzenden des Schubert-Bundes, des Wiener Männer-Gesangvereins, des Gesangvereins Oesterreichischer Eisenbahnbeamten und viele Abordnungen anderer Gesangvereine. Der erste Vorsitzende des Gesangvereins Oesterreichischer Eisenbahnbeamten, Direktor Proch, hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Er verlas ein Begrüßungstelegramm des deutschen Reichstagsabgeordneten Marquart und erteilte dann dem zweiten Vorsitzenden des Gesangvereins Oesterreichischer Eisenbahnbeamten Fischmeister das Wort. Als der Redner, der dem Leipziger Männerchor noch einmal den Dank und die Bewunderung für sein hohes Können aussprach und eine feste und unverbrüchliche Freundschaft zwischen Leipzig und Wien erhoffte, zum Wohle der beiden Völker geendet hatte, ergriff der

sächsische Gesandte Graf Rex

das Wort zu folgender Ansprache:

„Meine Herren! Wenn ich mir gestatte, das Wort zu ergreifen, so geschieht dies, weil ich das Bedürfnis fühle, unseren drei Hausherren, denen wir das Hiersein meiner Leipziger Landsleute und damit auch den heutigen Festabend verdanken, meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Auf die Einladung der drei Vereine, des Wiener Männergesangvereins, des Schubert-Bundes und des Gesangvereins der österreichischen Eisenbahnbeamten, ist der Leipziger Männerchor nach dem schönen und sangesfrohen Wien geeilt und hier aufs wärmste empfangen worden. Diese Tatsache erfreut alle sächsischen Herzen besonders, und ich bin überzeugt, daß sie im ganzen Deutschen Reiche gleichfalls nur Freude erwecken wird. Ich bitte die Herren Vorsitzenden der drei Verbände, für die freundliche Aufnahme, die Sie dem Leipziger Männerchor haben zuteil werden lassen, meinen herzlichsten Dank und Händedruck entgegennehmen zu wollen und fordere meine deutschen und speziell meine sächsischen Landsleute auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die drei Gesangvereine: der Wiener Männer-Gesangverein, der Schubert-Bund und der Gesangverein der österreichischen Eisenbahnbeamten, sie leben hoch! hoch! hoch!"

Weitere Reden hielten im Verlaufe des Abends der Vizebürgermeister von Wien, Hoß, Hofrat Dr. von Schlauenstein namens des Vereins „Kinderschutzstationen" und der Bundesvorsitzende Kaiserlicher Rat Jacksch namens des Wiener österreichischen Sängerbundes. Für alle Reden dankte Rechtsanwalt Brecht mit herzlichen Worten. Im Verlaufe des Kommerses hatten sowohl der Leipziger Männerchor als auch der Wiener Männer-Gesangverein einige auserwählte Stücke zum Vortrag gebracht. In angeregter brüderlicher Stimmung blieben alle Teilnehmer bis in die späten Nachtstunden zusammen.

Am Mittwoch früh findet eine Huldigung am Schubert-Denkmal und der Empfang im Rathause statt.

*) Von der Konzertreise des Leipziger Männerchors. Ergänzung unserer Depeschen.

Nachrichten vom Tage.

Fünfzehn Menschen in der Spree ertrunken.

(Eigener Drahtbericht.)

Köpenick, 24. März. Heute abend gegen 1/2 6 Uhr wurde auf der Spree ein Fährkahn, der Arbeiter der Spindlerschen Fabrik nach der Lindenstraße übersetzte, von einem

Schleppdampfer überrannt

und dadurch zum Sinken gebracht. Von sämtlichen Insassen, etwa 20 bis 22 Personen, unter ihnen viele Frauen, konnten nur sieben gerettet werden. Bisher ist nur die Leiche einer jungen Frau geborgen worden.

---

* **Doppelselbstmord.** Am Montag nachmittag wurden in Berlin die 68 Jahre alte Witwe Storch und ihre Tochter, die 39 Jahre alte Buchhalterin Elise Wulf, in ihrer Wohnung, an der Küchen- bzw. Schlafstubentür erhängt, von dem Hausverwalter aufgefunden. Das Motiv ist noch völlig unbekannt.

* **Haftentlassung in Sachen des Werftprozesses.** Aus Kiel, 24. März, wird gemeldet: Der Kaufmann Neugebauer aus Hamburg, der frühere Magazinaufseher Chrunst aus Hamburg und der frühere Gefängnishilfsaufseher Griese aus Neumünster, die in der Angelegenheit des Kieler Werftprozesses kürzlich ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden waren, sind heute aus der Haft entlassen worden.

* **Selbstmord eines Gymnasialprofessors.** Am Montag nachmittag wurde der 57 Jahre alte Professor Dr. Hermann B. aus Haukwitz auf einem Abort des Potsdamer Ring- und Vorortsbahnhofes in Berlin mit einer Schußverletzung in der rechten Schläfe bewußtlos aufgefunden. Ein herbeigerufener Arzt ließ ihn nach der Charité bringen, wo aber nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Nach hinterlassenen Briefen ist Selbstmord unzweifelhaft, doch konnte über das Motiv noch nichts ermittelt werden.

*

Wie Gladstone Bismarck für den Teufel erklärte. (Aus den Erinnerungen der Lady Charlotte Blennerhassett.) Interessante Erinnerungen, die auf das politische und gesellschaftliche Leben Englands in der viktorianischen Aera bedeutsame Streiflichter werfen, stammen aus der Feder der Gräfin Charlotte von Linden, die in den siebziger Jahren als Gemahlin des Sir Rowland Blennerhassett nach England übersiedelte. Diese Erinnerungen der hochbegabten Frau enthalten manchen wertvollen Beitrag zur Psychologie der wichtigsten Persönlichkeiten des damaligen politischen und offiziellen Englands. Lady Blennerhassett stand vor allen dem großen englischen Staatsmanne Gladstone sehr nahe, und was sie über diesen zu berichten weiß, trägt zur Kenntnis dieses Mannes nicht unwesentlich bei. Würdigt sie ihn im allgemeinen auch unter ausschließlichem politischen Gesichtspunkt, so finden sich doch auch vereinzelt Erinnerungen in Form von Anekdoten, die nicht minder interessante Schlaglichter auf England und seine leitenden Persönlichkeiten werfen, sie uns menschlich näher bringen und vieles bisher Unverständliche erklären. Vielleicht die anziehendste Episode dieser Art ist die Schilderung eines Besuches Gladstones im Münchner Atelier Meister Franz Lenbachs. Aus dieser Erzählung erfahren wir mehr über Gladstones Verhältnis zu Bismarck, als dickleibige Beschreibungen zu geben vermöchten. Es war im Jahre 1879, als der große Staatsmann einige Tage mit Frau und Kind in der Bayrischen Hauptstadt sich aufhielt, Lady Blennerhassett, damals noch in München wohnhaft, nahm die Gelegenheit wahr, ihn mit den bekanntesten Persönlichkeiten des künstlerischen Münchens bekannt zu machen und führte ihn auch bei Franz von Lenbach ein. Bei einem Besuche in dessen Maleratelier erblickte Gladstone auf einer Staffel eines der berühmten Bismarckbildnisse. Sinnend blieb der Engländer vor dem Porträt stehen, betrachtete eingehend die stahlharten Züge seines deutschen Kollegen, des großen Kanzlers. Dann neigte er sich zu Lady Blennerhassett, indem er ihr die bezeichnenden Worte ins Ohr flüsterte: „Ich weiß, ich sollte das lieber nicht sagen, aber ich glaube bestimmt, es ist der Teufel selbst!" Diese Aeußerung tat Gladstone ganz im Ernst, wie ja auch Bismarck ganz die gleiche Abneigung gegen Gladstone empfand. Solange Gladstone lebte, unterdrückte Lady Blennerhassett die charakteristische Aeußerung des Engländers aus Gründen des politischen Taktes, weil sie zweifelsohne großen Staub aufgewirbelt hätte. Sicher ist aber so viel, daß, wenn Meister Lenbach jene in englischer Sprache erfolgte Aeußerung vernommen hätte, er sich entschieden geweigert haben würde, Gladstone zu empfangen, geschweige denn ihn zu malen. Seine Verehrung für den eisernen Kanzler war zu tief und aufrichtig, als daß er daran in irgendeiner Weise hätte rühren lassen. Immerhin aber darf man sagen, daß, wenn ein Bismarck aus dem Munde eines Gladstones für einen Teufel erklärt wird, dies kein geringes Kompliment bedeutet.

Kufeke eine bewährte Krankenkost für Erwachsene bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit

Sport und Spiel

Pferdesport.

Buchmacherei und Ehrverlust.

Der soeben veröffentlichte Entwurf eines Rennwettgesetzes enthält, so schreibt man uns, unter vielen anderen besonders eine groteske Widersinnigkeit: die Androhung des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte für solche Buchmacher, die ihre Tätigkeit ausüben, ohne staatlich konzessioniert zu sein. Man mag über die Zulassung der gewerbsmäßigen Wettvermittler denken wie man will, diese ungeheuerliche Strafandrohung in einem Gesetz, das gleichzeitig die Buchmacherei sanktioniert und für einen begrenzten Kreis von Personen zum ehrbaren Gewerbe stempelt, ist völlig unhaltbar. Entweder ist die Vermittlung von Rennwetten an sich ein ehrloses Geschäft, dann dürften unter keinen Umständen Buchmacher konzessioniert werden, — oder man sieht die Buchmacherei als unbedenkliches Geschäft an, das der Staat lediglich einem Kreise von etwa 50 Personen reservieren will, um sich selbst die Kontrolle und Besteuerung leicht zu machen; dann darf man aber nicht den, der dem staatlich konzessionierten Vermittler heimlich Konkurrenz macht, zum ehrlosen Menschen stempeln. Nach dem geltenden Recht kann die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte eigentlich nur bei schwereren Verbrechen erfolgen, bei denen meist die Zuchthausstrafe in Frage kommt. Neben der Gefängnisstrafe kommt der Ehrverlust in seltenen Fällen vor. Die Voraussetzung ist fast immer eine ehrlose Gesinnung des Täters. Nun ist es ja gewiß nicht schön, wenn sich dem gesetzlichen Verbote zum Trotz Leute finden, die dem „im Interesse der einheimischen Pferdezucht" konzessionierten und sogar protegierten Totalisator oder dem privilegierten Herrn Buchmacher ein Schnippchen schlagen. Die Androhung einer Gefängnisstrafe bis zu 2 Jahren und einer Geldstrafe von 300 bis 6000 M dürfte aber als ausreichender Schutz angesehen werden.

*

* **Rennen in Maisons-Laffitte.** (Eig. Drahtbericht.) Prix de Fromainville 3000 Fr. 1000 m. Denaints Najade IV (Garner) 1., Varoumi 2., Riva 3. Tot.: Sieg 48:10, Platz 20, 16, 77:10. Ferner liefen: Bisbille, Coulonces, Vaßnia, Pamplona, Wolene, Folle Caresse, Mandrill. — Prix Callistrate. 6000 Fr. 1700 m. Weills Amilcar (Mac Gee) 1., Le Lherie 2., Vibendum 3. Tot.: Sieg 28:10, Platz 20, 16, 77:10. Ferner liefen: Padmana Vlida II. — Prix de Houdan 3000 Fr. 2100 m. Lieux Laghet (Sharpe) 1., Pachalik 2., Etheree II 3. Tot.: Sieg 36:10, Platz 16, 27, 29:10. Ferner liefen: In Pace, Naville, Seif en Nasr, Litska, Ponciana, Mlle. de Pont Roge. — Prix Delaire 20 000 Fr. 2000 m. Duryees Durbar (Mac Gee) 1., Allumeur 2., Mandarin IV 3. Tot.: Sieg 53:10, Platz 17, 80, 30:10. Ferner liefen: Maître et Seiga, Mince Pie, Silvano, Benoiton, Diderot, Saccharose. — Prix de Riquebourg. 6000 Fr. 2400 m. Lieux Le Monetier (O'Neill) 1., Babette II 2., Le Cardeur 3. Tot.: Sieg 37:10, Platz 41, 23, 18:10. Ferner liefen: Allia II, Fribourg, Harry de Windt, Bangowen, Gavotte V, Reine des Fèlbres, Fidelia. — Prix de Neauflles. 5000 Fr. 2000 m. Plums Aigle Blanc (Legroux) 1., Hickory 2., Golding 3. Tot.: Sieg 21:10, Platz 14, 18:10. Ferner liefen: Chef d'Orchestre.

*

* **Französische Steepler in Berlin.** In diesem Frühjahr scheint, wie wir in der „B. Z." a. M. lesen, man wieder mit einer französischen Expedition nach Berlin rechnen zu können. Für das Große Berliner Hürden-Rennen und den Osterpreis wurden nämlich in Paris mehrere Unterschriften abgegeben. Genannt wurde aus dem Stall des Mons. M. Descazeaux Tripabero und Francois Joseph II und von Mons. E. Fischhof Mario und der in Berlin schon verschiedentlich erfolgreich gewesene Pant.

Luftsport.

Ein neuer Welt-Höhenrekord.

Kaum hatten wir im gestrigen Abendblatt die Mitteilung gebracht, daß Otto Linnekogels Höhenflug vom 13. März mit 4670 m unter Mitführung eines Fluggastes als deutscher Rekord anerkannt sei, da meldet uns der Draht aus Johannisthal, 24. März: Der Flieger Linnekogel hat heute mittag auf Rumpler-Eindecker neuester Konstruktion einen Welthöhenrekord mit Fluggast aufgestellt, indem er eine Höhe von 5500 m erreichte.

Ob den Franzosen ob dieser immer neuen deutschen Erfolge nicht Angst und Bange wird?

*

* **Die schweizerischen militärischen Flugzeug-Versuche** sollen, wie uns ein eigener Drahtbericht aus Bern meldet, am Donnerstag beginnen. Es bewerben sich zwei deutsche (Aviatik-Pfeil-Doppeldecker mit Ingold, L. V. G. Doppeldecker mit Rupp), ein österreichisches (Lohner D.-D.) und zwei französische (Hanriot-Monoplan, Bleriot-Monoplan) Flugzeuge.

* **Dienstfahrt der „Hansa" nach Magdeburg.** Zum ersten Male erhielt die Stadt Magdeburg den Besuch eines Zeppelinkreuzers. Am Dienstag führte nämlich die „Hansa" von Potsdam aus eine dienstliche Fahrt nach Magdeburg aus. Auf dem „Anger" wurde eine Landung vorgenommen. Nach halbstündiger Rast stieg das Luftschiff ¼12 Uhr wieder auf und landete mittags glatt in Potsdam. Führer war Kapitän Heinen, an Bord befanden sich drei Offiziere und 11 Mann.

* **Jubiläumsflüge.** An der Zielfahrt des Berliner Vereins für Luftfahrt am Sonntag beteiligte sich Dr. Bröckelmann als Führer des Ballons „Oberbürgermeister Wermuth". Dieser Aufstieg war der hundertste des verdienten Freiballonführers. Dr. Karl Bröckelmann, geboren am 25. März 1866, ist einer der erfolgreichsten deutschen Ballonführer. Er hat die Alpen wiederholt im Freiballon überquert und auf zahlreichen internationalen Wettfahrten gute Preise gewonnen. In Luftfahrerkreisen ist er bekannt als Herausgeber des Werkes „Wir Luftschiffer". Dr. Bröckelmann ist Vorsitzender des Fahrtenausschusses des Berliner Vereins für Luftfahrt und Mitglied des Sportausschusses im Deutschen Luftfahrerverband.

* **Einer der besten österreichischen Flieger.** Oberleutnant Banfield ist aus dem Heeresverbande ausgeschieden und in die Oesterreichische Motorluftfahrzeug-Gesellschaft übergetreten.

* **Seinen 6000. Flug** hat der Flieger Stiefvater, der Mitarbeiter des Prinzen Siegismund, in Danzig ausgeführt.

* **Pegouds neue Künste.** Pegoud will in Berlin mit Passagier ganz neue Flüge ausführen: Korkzieher-, Kreisel-, Tangoflüge.

Kraftfahrsport.

* **Der Schweizerische Automobilklub** hielt in Neuenburg seine Ausschußsitzung ab. Es wurde ein umfangreiches Sommerprogramm festgesetzt, darunter ein Rennen. Es soll dahin gewirkt werden, nachts alle Schranken gut zu beleuchten. Ferner soll darauf gedrungen werden, daß alle Wagen ohne Motorbetrieb an ihrer Rückseite eine Beleuchtung erhalten, die den Kraftwagenführern eine sichere Unterscheidung ermöglicht.

Radsport.

* **Ausschreibungen** erlassen außer dem Verein Sportplatz die Bahnen in Essen a. Ruhr (u. a. Großer Osterpreis, 50 km, 1500, 1000, 600, 300 M) und Erfurt (u. a. Gr. Frühjahrspreis, 50 km, 1000, 600, 400 M).

* **Für den Kölner Saisonbeginn** sind zum 100-km-Rennen Günther, Haydrecht, Linart und Saldow verpflichtet.

Olympische Spiele.

* **Ein Komitee für die Kämpfe zu Pferde** auf dem Berliner Olympiade 1916 hat sich unter Vorsitz des Kronprinzen gebildet und eine vorläufige Ausschreibung entworfen.

* **Dr. Otto Herschmann,** der ehemalige Präsident des Oesterreichischen Olympischen Komitees, hat sich vollständig von dieser Körperschaft zurückgezogen und nun auch die zuletzt innegehabte Stelle im Direktorium niedergelegt.

Lawn Tennis.

Vom österreichischen Lawn Tennis.

(Verbandstag des Oe. L.-T.-V. — Der neue Vorstand. — Internationale Termine. — Die tschechischen Sondergelüste.)

Unter dem Vorsitz des Grafen R. Colloredo-Mansfeld hielt in Wien der Oesterreichische Lawn-Tennis-Verband seine Jahreshauptversammlung ab. Die Wahlen hatten folgendes Resultat: Präsident: Rudolf Graf Colloredo-Mansfeld; Vorstandsmitglieder die Herren: Jacques Bercowitz, Ingenieur Wilh. Brückner (Graz), Rittmeister Eugen Gankel, Mano Hirsch, Ernst Lanner, Dr. S. Rabe-Jenkins (Prag), Karl Rademacher, Alfred Freiherr v. Ringhoffer (Prag), Roger de Riedmatten, Ingenieur Robert Schaab, Lothar Stock, Ingenieur Kurt Ritter v. Wessely, Dr. Artur Zborzil.

Die internationalen Turniere fanden folgende Termine: Mai: 6. Pola, 19. Wien (Wiener Parkklub, Wiener internationales L.-T.-T.), 27. Wien (Sportklub Cobenzl, international), 28. Triest, 30. Wien (Wiener Athletiksportklub, internationales Juniorer-L.-T.-T.), 30. Innsbruck. Juni: 2. Prag (L.-T.-Club, Oesterr. internationales L.-T.-T.), 6. Wien (Cottage-Eislaufverein, international), 10. Graz, 17. Perchtoldsdorf, 21. Brünn, 26. Brühl, 27. Krakau. Juli: 11. Reichenberg, 17. Karlsbad, 22. Franzensbad, 27. Marienbad. August: 1. Pörtschach, 1. Bad Aussee, 12. Goßensaß, 14. Bad Hammer am See, 27. Kitzbühel.

Ueber das Verhältnis des Oe. L.-T.-V. zu den Tschechen interpellierte der Krakauer Delegierte Ritter v. Smolka das Präsidium. Der Präsident betonte in seiner Antwort, daß es dem Verbande stets ferngelegen sei, Politik zu treiben, und erinnerte daran, daß der Verband im Jahre 1902 bei seiner Gründung auch die maßgebenden drei tschechischen Vereine zu seinen Mitgliedern zählte. Im Jahre 1906 erfolgte die Gründung der Ceska Lawn-Tennisova Asociace, bei welcher Gelegenheit die tschechischen Vereine aus dem Verbande ausgeschieden sind. Alle Versuche des Verbandes, ein für den Sport gedeihliches Einvernehmen mit dem tschechischen Verbande herbeizuführen, seien gescheitert. Der Verband habe wiederholt Verhandlungen angeknüpft und habe in allen Fragen den Tschechen das größtmögliche Entgegenkommen gezeigt. Im Jahre 1911 sei endlich eine Einigung erzielt worden, derzufolge die Vertretung Oesterreichs nach außen dem Oe. L.-T.-T. ausschließlich vorbehalten blieb, wogegen den Tschechen innerhalb ihres Verbandes die weiteste Freiheit gelassen wurde. Doch war der Friede von nicht langer Dauer, denn schon im Jahre 1912 gelegentlich der Olympischen Spiele in Stockholm haben sich die Tschechen eines Vertragsbruches insofern schuldig gemacht, als sie eine eigene Mannschaft ohne Einwilligung des Verbandes nach Stockholm entsendeten. Nachdem auch alle Vorstellungen des Verbandes ergebnislos verlaufen sind, mußte der Verband zur letzten Maßregel greifen und das Spielverbot gegen die tschechischen Vereine und Spieler erlassen. Der polnische Vertreter sprach seine vollste Billigung zu dem Vorgehen des Oe. L.-T.-V. gegen die Tschechen aus.

Athletik.

* **Olympische Ringkämpfe in Berlin.** Die Schwerathletik eröffnet ebenfalls in diesen Tagen ihre Saison. Sie beginnt sogleich mit den Prüfungen für die Olympiade 1916 im Ringen. Der Reichsverband für Schwerathletik, der sich mit diesen befaßt, ist in Anbetracht seiner Größe und der sich über ganz Deutschland erstreckenden Verbände in 6 Provinzen eingeteilt. Es finden Provinzkämpfe in folgenden Städten statt: 1. Essen a. d. Ruhr, 2. Frankfurt a. M., 3. Mannheim, 4. Stuttgart, 5. München, 6. Berlin. Die Reichshauptstadt beginnt mit dem Reigen, denn bereits am Sonntag, dem 29. März, werden in der Neuen Philharmonie in Berlin die Prüfungskämpfe der 6. Provinz stattfinden. Hierfür sind beim Verband die stattliche Anzahl von 104 Meldungen eingegangen.

Hockey.

Hockey im deutschen Nordosten. In Danzig gewann die Mannschaft des Ballspiel- und Eislauf-Vereins, in der Prinz Friedrich Karl mitspielte, mit 11:0 gegen den Regierungs-Hockey-Klub. Prinz Friedrich Karl erzielte allein zehn Tore.

* **Vom Akademischen Sportklub Leipzig** spielte am letzten Sonntag, wie schon kurz gemeldet, die 2. Mannschaft in Magdeburg gegen Viktoria 1. Diese Mannschaft zeigte erst vor kurzem in Leipzig ihre beträchtliche Spielstärke, indem sie über den hiesigen B. f. B. glatt siegen konnte. A. S.-K. 2 gelang es, mit 1:1 ein recht gutes Resultat zu erzielen. Leipzig war sogar etwas überlegen; doch verhinderte der gegnerische Torwart durch gutes Spiel eine höhere Torzahl. — Auch die 3. Mannschaft des A. S.-K. spielte auswärts; es gelang ihr, über die Hockey-Abteilung des Hallischen Lawn-Tennis-Vereins mit 3:1 einen glatten Sieg davonzutragen.

Fussball.

Die internationalen Meisterschaften

kommen langsam unter Dach und Fach. Während Belgien und Holland, ebenso Ungarn fertig sind, stehen anderwärts die Entscheidungen dicht bevor.

In England scheinen die Blackburn Rovers durchzuhalten. Sie führen bei 43 Punkten mit 5 Punkten Vorsprung vor den Villans, Bolton (37), Sunderland (36), Oldham (34) folgen. Alle haben 31 Spiele, also noch 7 vor sich. — In der 2. Division hat Woolwich Arsenal gute Aussichten (30 Sp. — 40 P.). Zurzeit führt Notts County mit 46 P. bei 33 Sp. Bradford steht an 3. Stelle (31 Sp. — 39 P.). Auch im Süden ist das Ende noch offen. Swindon, Crystall Palace und Reading sind die stärksten Bewerber.

Bei der Vorschlußrunde um die französische Meisterschaft (U. S. F. S. A.) vermochte Olympia-Lille mit 8:1 (!) U. S. Servannaise zu schlagen. Zu gleicher Zeit siegte in Marseille Stade Raphaelois 3:1 über Olympia-Cette.

Die Schlußspiele um die Meisterschaft von Italien brachten am zweiten Tage (es sind von jedem 5 Spiele zu liefern) eine Ueberraschung: Turnier Juventus schlug Internazionale 1:0, so daß Juventus und Casale, das Vicenza 2:0 schlug, führen. Genoa besiegte Hellas (Verona) 3:0.

Daring, der neue Meister von Belgien, schlug S. C. Brügge mit, man traut kaum seinen Augen, 9:0. F. C. Brügge—Brüsseler Racing 5:1 und A. A. Gautoisk—Lütticher Standard 2:1. Dieser steigt nun mit dem in seltener Weise vom Pech verfolgten Brüsseler Leopold F.-C. in die Promotionsklasse hinab.

In Holland läßt das Interesse an den Ligaspielen im Westen nach, einesteils weil der Meister (H. B. S.) schon bekannt ist, und auch so gut wie sicher damit zu rechnen ist, daß Ajax Amsterdam, gestern von Quick mit 5:0 geschlagen, den letzten Platz einnehmen wird, und anderenteils, weil Holland noch zwei internationale Spiele vor hat. Der diesjährige Meister H. B. S. hatte U. V. V. zu Gaste und schlug die Utrechter mit 2:1. — Das dritte Spiel im Haag lieferten sich H. B. S. und Haarlem, und zwar 1:1. Sparta spielte gegen H. F. C. 3:3. D. F. C.—B. O. C. 2:0.

Für die Schweiz brachte der Sonntag den noch ausstehenden dritten Meister: Berner Young Boys spielten mit den Old Boys (Basel) 1:1. Mit diesem Unentschieden des ersten gegen den letzten Verein ist den Young Boys die Meisterschaft der Zentralschweiz zugefallen. In der Ostschweiz ist Aarau Meister, in der Westschweiz ist Cantonal mit großem Vorsprung vor den Ermeisdern Servette und Montriond der Glückliche.

*

* **Leipziger Spielgruppe** (Leipziger Schlachtfeldgau und Leipziger Turnerschaft). Ergebnisse vom 22. März. A. T.-V. Wahren—L. T.-V. Westvorstadt 2:1. Tsch. Volkswohl—A. T.-V. Sellerhausen 2:1, T.-V. Connewitz—T.-V. Südvorstadt II 5:0, A. T.-V. Großzschocher—Tsch. Südost II 2:1, A. T.-V. Gautzsch—A. T.-V. Stötteritz 4:2, A. T.-V. Paunsdorf—A. T.-V. Liebertwolkwitz 7:0, Tsch. Volkswohl II—T.-V. Lindenau II 6:1, A. T.-V. Mockau II—M. T.-V. Möckern II 1:0, A. T.-V. Knautkleeberg—A. T.-V. Großzschocher II 3:1, Tsch. Südost III—T.-V. Leutzsch II 1:1, T.-V. Oetzsch II—A. T.-V. Möckern II 5:2, A. T.-V. Connewitz II—A. T.-V. Sellerhausen II 6:0.

* **Hollands Mannschaft gegen Deutschland,** die am 5. April spielen soll, wurde wie folgt aufgestellt: Tor: Göbel (Witesse); Verteidiger, rechts: Wijnveldt (U. D.), links: Bouman (D. F. C.); Läufer: r. Boutmy H. B. S., m. v. d. Sluys (B. O. C.), l. Boschart (Quick); Stürmer: r. a. Roordunn (HVV.), h. r. Buitenweg (UVV.), m. D. Keßler (HVV.), h. l. Bos (UVV.), l. a. Buwalda (Ajax), eine Mannschaft, mit der, wie unser Amsterdamer Mitarbeiter bemerkt, wohl jeder Kenner des holländischen Spieles zufrieden sein wird.

Boxen.

* **Der Kampf Jack Johnson—Schmelzkal** findet Ende dieser Woche in Prag statt.

Rudersport.

* **Oxford—Cambridge.** Der kommende Sonnabend bringt wiederum das größte und wichtigste Ereignis sowohl des englischen als auch des internationalen Rudersports, das klassische Wettrudern der Akademikermannschaften der englischen Universitäten Oxford und Cambridge auf der Themse. Wiederum werden Hunderttausende Zeugen eines harten Kampfes werden, denn beide Mannschaften haben in diesem Jahre bereits ein scharfes Training hinter sich. Favorit scheint in diesem Jahre Cambridge zu sein. Die Mannschaft absolvierte am Sonnabend nachmittag die Strecke, begann mit einem 32er Schlag, ging nach 5 Minuten bis auf 29 herunter, um dann aber nach weiteren 5 Minuten mit 36 Schlägen die Strecke Putney—Mortlake in guter Verfassung zu beenden. Die Zeit betrug 19 Min. 18 Sek., das sind über eine Minute weniger als Oxford am Vortage beim Training erreicht hatte. In den letzten 5 Jahren war stets Oxford siegreich gewesen, die Anstrengungen der Hellblauen sind daher sehr wohl zu verstehen. In diesem Jahre wird das Rennen zum 70. Male ausgetragen. Bisher wurde es 38mal von Oxford und 31mal von Cambridge gewonnen. Am 24. März 1877 kamen die beiden Mannschaften in 24 Min. 3 Sek. in totem Rennen ein.

Schwimmsport.

Rückblick auf die Sonntags-Wettschwimmen.

Die einzige größere schwimmsportliche Veranstaltung des vergangenen Sonntags war das Internationale Wettschwimmen des S.-V. Argentoratum Straßburg. Die Hauptwettkämpfe lagen hier meist zwischen den Magdeburger „96ern" und dem „Masc"-Pest, an die die übrigen teilnehmenden Vereine, wenigstens in den Stafetten, nicht heranreichen konnten. Magdeburg 96 zeigte sich in hervorragender Form und konnte den Pestern in der Stafette, 3 mal 100 Meter beliebig, mit Breitung, Görges, Schiele, als auch in der Lagenstafette, 4 mal 40 Meter, mit Homilius, Vollmayer, Görges, Schiele, den Weg weisen. Nur in der Seniorenstafette, 4 mal 40 Meter beliebig, siegten die Ungarn mit ½ Sek. Vorsprung. Die Magdeburger gewannen ferner noch die Kaiserpreis-Stafette, 40, 80, 120, 160 Meter in beliebiger Schwimmart, mit Gommert, Breitung, Schiele, Görges. Die Ungarn zogen vor, in diesem Rennen nicht zu starten. Von den übrigen Wettkämpfen sehen nur noch die kurze Strecke, 100 Meter, die einen Sieg von Korsten (1. Frankfurter S.-K.) in 1:06 brachte, sowie das Seniorenschwimmen, 400 Meter, das Görges (Magdeburg 1896) in 5:13,2 gewann, erwähnt.

* **Ein internationales Schwimmfest am Zoppoter Seestege** wird der Danziger Schwimm-Verein auch in diesem Jahre, u. zw. am 18. Juli veranstalten. Bei dieser Gelegenheit wird die Enthüllung der Ehrentafel für den Sieger Hela-Zoppot (23. Klm.) im Juli 1912 am Zoppoter Seestege erfolgen.

Schach.

* **Ein dänisch-schwedischer Schachwettkampf** fand Sonntag in Kopenhagen statt: die Schweden (Lund, Malmö, Ystadt) verloren mit 7½ gegen 5½ Punkte.

Sport in Heer und Flotte.

Bei der geradezu mit Riesenschritten vorwärts schreitenden Anteilnahme von Heer und Flotte am Sport werden wir entsprechende Mitteilungen, soweit sie besonderes Interesse beanspruchen, unter dieser Rubrik bringen.

Eine deutsche Matrosen-Fußballmannschaft in Italien.

In Neapel hatte die Fußballmannschaft S. M. S. „Goeben" Gelegenheit, ihr Können dem Internationalen Fußballklub „Union" und dem Sportklub „Nepta" gegenüber zu zeigen. Beide Vereine gehören der Liga-Klasse an, ersterer bewirbt sich als Bezirksmeister um die Meisterschaft von Italien. Im 1. Spiel traf sich die Goebenmannschaft mit den Internationalen und konnte ein unentschiedenes Resultat (1:1) erzielen, während sie im Rückspiel 3:2 verlor. Mit dem an zweiter Stelle stehenden Sportklub „Nepta" wurden zwei Wettspiele ausgeführt. Das eine wurde von den Einheimischen mit 2:1, das andere von der deutschen Mannschaft mit 1:0 gewonnen.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hof-Pianofortefabrikant,
Flügel und Pianinos.
ausgezeichnet mit zur ersten Weltausstellungspreis, zuletzt in
Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix"
Leipzig 1913 (Internat. Baufachausstellung)
Königl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung).

Gustav Lehmann
Ladenbau
Leipzig-Plagwitz, Ernst-Mey-Str. 9—11
Telephon 4986/4987 Telegr.-Adr.: Ladenbau
empfiehlt sich zur Anfertigung aller für die
Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914
nötigen Einrichtungen.
Spezialfabrik feiner Geschäfts-Einrichtungen
Erste Referenzen
Billigste Preise
Prompte Bedienung
Geschäftshaus-Fronten
Schaufenster-Anlagen
Ausstellungs-Schränke
Drehtüren
D. R. P. und Auslandspatente
Zugfreie Eingangstüren

Kunstkalender.

Theater.

Städtische Theater. Im Neuen Theater heute Mittwoch „Der Wildschütz", morgen „Die Puppenfee" und „Der eingebildete Kranke". Freitag findet die zweite Aufführung von „Parsifal" statt. Beginn 6 Uhr. — Im Alten Theater heute, neu einstudiert, die beiden Molièreschen Lustspiele „Die Pierrotade" und „Der eingebildete Kranke", morgen zu halben Preisen findendes Operette „Der alte Defiauer". — Im Operettentheater heute Neuaufführung der Operette „Schützenmaxdor", morgen Zehnts Operette „Die ideale Gattin".

Schauspielhaus. Mittwoch das erfolgreiche fröhliche Spiel „Als ich noch im Flügelkleide". Morgen in Anwesenheit des Dichters Herbert Eulenberg „Zeitwende". — Freitag, Sonnabend (in Abänderung des Spielplans) und Sonntag „Als ich noch im Flügelkleide". Montag keine offizielle Vorstellung.

Battenberg-Theater. Mittwoch (zum 25. Male): „Deines Bruders Weib." Schauspiel von Ritterfeldt. — Donnerstag: „Deines Bruders Weib." — Freitag (zum Besten der Besserung armer, wahrhaft Kunstfreundlen): „Die Elle vom Erlenhof."

Konzerte.

Heute vormittag, 11½ Uhr, Hauptprobe zum 12. (letzten) Gewandhaus-Konzert unter Leitung von Prof. Nikisch. Programm: Ouvertüre zu „Leonore" (Nr. 3) und Sinfonie Nr. 9 (D-Moll) von Beethoven; die Soli gesungen von Gertrud Bertsch, Valeska Nigrini, Rudolf Jäger und Alfred Kase.

Richard Singer läßt seinem erfolgreichen Chopin-Liszt-Abend heute Mittwoch, abends 8 Uhr, im Feurichsaale einen zweiten Musikabend folgen, der Beethoven und Brahms gewidmet ist. Das Programm lautet: Beethoven, 32 Variationen, C-Moll, Sonate, Op. 57 (Appassionata). Brahms, Sonate, Op. 2, Fis-Moll, Scherzo, Op. 4, Es-Moll, Intermezzo Es-Moll, Ungarische Tänze Nr. 3 und 8.

Heute abend 8 Uhr findet im Saldt. Kaufhaus ein Musikabend von Telemaque Lambrino statt. Der Künstler hat folgendes Programm gewählt: Beethoven, Sonate Es-Dur, Op. 31 Nr. 3. Chopin, Sonate B-Moll. Schubert, Wanderer-Fantasie. Schumann, Des Abends; Geistes; Traumeswirren. Debussy, Reflets dans l'eau. Schubert-Liszt, Erlkönig.

Windberstein-Orchester: Am Sonnabend findet in der Albertholle das Pensionsfonds-Konzert für die Mitglieder genannten Orchesters in Form eines Beethoven-Abends zu populären Preisen statt. Beethovens „Neunte" mit Schlußchor (Nicodé-Verein) unter Dr. Göhlers Leitung wird aufgeführt. Alles Näheres enthält die heutige Annonce.

Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Der ausverkaufte Telephon-Stück „Belegt — Bitte später" gelangt nur noch an sieben Abenden zur Aufführung, wie auch das übrige ganz vorzügliche Künstlerpersonal nur noch an sieben Abenden auftritt. — Im Weinrestaurant konzertiert bis 3 Uhr nachts eine erstklassige Künstlerkapelle. — Im Kristallpalast-Café jeden Mittwoch und Sonnabend 5 Uhr: Tee, Kaffee, Schokolade, Kakao, pro Portion 40 Pf. Reichhaltiges Konditorei-Büfett. Außerdem finden täglich zwei Konzerte des Berliner Metropol-Ensembles, Direktion: Kapellmeister Wolf Grumm, statt, und zwar nachmittags von ½5—7 Uhr und von 9—2 Uhr nachts.

Leipziger Palmengarten. Heute findet unter persönlicher Leitung des Herrn Prof. Hans Windberstein das 19. Sinfoniekonzert des Windberstein-Orchesters statt. Der unsterbliche Mozart kommt mit seiner berühmten Es-Dur-Sinfonie Nr. 3 zu Wort. — Im Palmenhause gibt es eine ganz besondere Sehenswürdigkeit, nämlich eine fruchttragende Banane, außerdem die herrlichen japanischen und holländischen Azalien in prächtigem Flor. — Die vorteilhaften Dauerkarten seien immer wieder besonders empfohlen.

Der heutige Mittwochsball in den „Drei Linden" (L.-Lindenau) wird, wie jede der glanzvollen Veranstaltungen in diesem mustergültigen Etablissement, auch diesmal eine große Anziehungskraft auf alle Tanzfreudigen ausüben. Am Sonntag, den 29. März, wird zu Ehren des Kgl. Musikdirektors C. Walther, der sein 50jähriges Konzertmeisterjubiläum begeht, ein Festkonzert der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 77 unter Mitwirkung des Jubilars stattfinden.

Leipziger Vereinsleben.

* Im Verein Leipziger Architekten, unter Beteiligung des Leipziger Zweigvereins vom Sächs. Ingenieur- und Architektenverein und der Ortsgruppe Leipzig vom B. D. A. mit ihren Damen, hielt am Freitag, den 20. März, Herr Geh. Baurat a. D. Gerkner aus Frankfurt a. M. einen hochinteressanten, humorvollen Vortrag über „Hamburg zu Wasser und zu Lande" als Vorbereitung zum Besuche der Wanderversammlung in Hamburg im August 1914. Der Vortragende ließ seine Zuhörer auf dem Riesendampfer „Imperator" bei der St.-Pauli-Landungsbrücke ankommen, wo sie Bismarcks hochragendes Granithandbild Lehrers, wohl das wirksamste Monument der Welt, willkommen heißt. Gleich am Ufer bietet sich den Ankömmlingen Gelegenheit, den größten Kran der Welt im Betriebe zu sehen und das berühmte Dock der Firma Blohm & Voß in Augenschein zu nehmen. Dann gab der Redner von der Entwicklung der Stadt ausgehend einen vorzüglichen Ueberblick an Hand von reichem Lichtbildermaterial über die großartigen Hafenbauten und Schiffahrtseinrichtungen, die Kirchenbauten, die Anlage der Häuser an den Fleeten, die Zollhafenbauten und Speicher, den Elbtunnel, das Rathaus usw. sowie über die in neuerer Zeit projektierten und ausgeführten Bauten des uns in Leipzig wohlbekannten Künstlers Herrn Baudirektors Schumacher, dessen Werke den großzügig schaffenden Architekten bei aller Rücksichtnahme auf den Säckel einer Stadtgemeinde erkennen ließen. Um den Damen zur Abwechslung von so vielen Darbietungen der Technik auch Unterhaltung zu bieten, lud der Redner sie ein, nächst dem Ohlsdorfer großartigen Friedhof die wuchtige Halle zu besichtigen und von dem in Hamburg stationierten Lotsenschiff „Sachsen" aus Hamburg aus der Vogelperspektive zu besichtigen, wozu zahlreiche Lichtbilder ebenfalls ausgezeichnete Illustrationen boten. Die Landung erfolgte dann bei Hagenbecks Tierpark in Stellingen. Die Versammlung dankte für das Gebotene durch reichen Beifall. Der Vorsitzende des Vereins Leipziger Architekten, Herr Baurat Zeißig, sprach dem Vortragenden noch in besonders warmen Worten seinen herzlichen Dank im Namen der Versammelten für den geistreichen und interessanten Vortrag aus.

* Verein für Sächsische Volkskunde, Ortsgruppe Leipzig. Am 30. März, 8 Uhr abends, spricht im Saale des Lehrervereinshauses, Kramerstr. 4, Herr Realschullehrer Dr. Kretschmar unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder über das Thema „Kinderkunst und Volkskunst in ihrer Entwickelung". Da der Vortrag interessante Ausblicke auf die entsprechende Abteilung der „Buga" bieten wird, wird zu seinem Besuche herzlich eingeladen. Auch Gäste sind willkommen.

* Leipziger Karneval-Gesellschaft, e. V. Heute Mittwoch, den 25. März, abends 9.11 Uhr in der Hochburg (Hotel Stadt Nürnberg, Oberer Saal): Mitgliederhauptversammlung (§§ 10 und 11 der Satzungen). Erscheint wichtiger Tagesordnung, die das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig macht!

* Die Ortsgruppe Deutsch-Gautzsch im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband feierte am vergangenen Sonntag ihr 10. Stiftungsfest im Schloß Rheinsberg zu Gautzsch. Ein reichhaltiges Programm sorgte für die Unterhaltung der zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder. In hervorragender Weise wirkte dabei der Deutschnationale Männergesangverein unter Leitung seines rührigen Chormeisters Herrn Hugo Gatz und verhalf dem deutschen Lied zu Ehren. Die drei Solovorträge des Baritons Herrn Pessner fanden ungeteilten Beifall. Den humoristischen Teil des Abends hatte Herr Georg Jaspar übernommen, der seine Aufgabe in trefflicher Weise löste. Ein flotter Tanz beschloß die Feier und hielt Gäste und Mitglieder noch lange beisammen.

Telegraphischer Witterungsbericht vom 24. März.

Seehöhe	Ort	Temperatur °Cels.	Witterungsverhältnisse	Schneehöhe cm
	Badischer Schwarzwald			
200-1000	Baden-Baden	+ 4	bedeckt	—
450	Badenweiler	—	—	—
1500	Feldberg-Hotel	— 3	Schneefall, Skihahn prachtv., Neuschnee	100
800-1000	St. Blasien	—	—	—
650-110	Titisee-Schluchsee	—	—	—
770-1000	Todtnau	—	—	—
	Menzenschwand	+ 3	leicht bewölkt, windstill	—
	Bayern			
653-271	Berchtesgaden	— 2	pr. wolkenl. Wetter, windstill	—
470-1750	Bad Reichenhall	+ 3	pr. wolkenl. Wetter, schw. Wind	—
541-1573	Wurzelsteine	+ 2	[illegible] bewölkt, schw. Wind	—
600-1.60	Kochel	— 1	pr. wolkenl. Wetter, schw. Wind	—
470-104	Brannenburg	— 1	pr. wolkenl. Wetter, lr. Wind	—
48-1360	Oberaudorf	+ 2	neblig, schwacher Wind	—
600-1053	Tegernsee Zell	+ 0	pr. wolkenl. Wetter, schw. Wind	—
684-1.56	Schliersee	+ 2	pr. wolkenl. Wetter, mäßig. st. Wind	1—5
731-15[illegible]	Tegernsee	+ 0	pr. wolkenl. Wetter, windstill	1—5
85-12[illegible]	Bad Tölz	+ 1	etwas bewölkt, schwach. Wind	—
708-1084	Garmisch-Partenk.	— 2	pr. wolkenl. Wetter, schw. Wind	—
680-1546	Bad Kohlgrub	— 1	pr. wolkenl. Wetter, lr. Wind	—
787-2000	Füssen	+ 1	etwas bewölkt, mäßig. st. Wind	—
747-1210	Soethalen	— 4	etwas bewölkt, frischer Wind	—
843-1524	Oberstdorf	— 5	etwas bewölkt, schwacher Wind	—
724-834	Eisenstein *	+ 1	bedeckt, mäßig. starker Wind	—
1[illegible]-26	Bad Kissingen	+ 1	neblig, windstill	—
35	Hornisgrindehäuschen	+ 0	pr. wolkenl. Wetter, starker Wind	—
610-1570	Gaisbach	+ 2	etwas bewölkt, frischer Wind	—
633-7[illegible]	Eschenhaus	+ 8	pr. wolkenl. Wetter, mäßig. st. Wind	—
13-14.6	Wittenwald	+ 0	pr. wolkenl. Wetter, windstill	—

Kirchliche Nachrichten.

L.-Plagwitz: Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst: Past. Hermann. — **Mockau:** Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst: Past. Hofstein, B. u. A. — **Lutherkirche:** Donnerstag, den 26. März, abends ½9 Uhr, Passionsgottesdienst: Pf. Dr. Jeremias, B. u. A.

ohne Unterschied des Alters und Geschlechts müssen ihren geistig und körperlich angestrengt tätigen Organismus neu beleben und stärken. Dies ist nur möglich mit **Thalysan**, das reichlich den Nervenmärkstoff Lecithin, sowie die überaus wichtigen Blutsalze: Eisen, Kalk und Natron enthält. Jeder, der nicht Zeit hat, müde oder krank zu sein, der da vorbeugen will, daß über kurz oder lang sein Nervensystem versagt, gebrauche **Thalysan.** Dose Mk. 2.75. Allein erhältlich von der **Thalysia Paul Garms**, G. m. b. H. Hauptverk.: Neumarkt 40 und 13 Dorotheenstraße. Tsoos

Vermietungen.

VERMIETUNG vollkommen neuer Flügel u. Pianinos Harmoniums nach auswärts. Bei später Kauf Gutschrift v. Miete. Hoher Bar-Rabatt. Bequeme Teilzahlung. HUG & CO. Augustusplatz 1 · Ecke Johannisg. Piano-Katalog No. 27 kostenlos.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit u. ohne Orgel-Pedale. Verkauf u. Vermietung. C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Pianos verm. bill. Sele. Hausmann L. 4., Grimmaische Str. 13, II.

Internationaler Möbeltransport. Spez. auswärtige Transporte. Lagerhaus mit Möbelkabinen/Fahrstuhl / Staubsaugapparat. Kolherstraße 11/13 und Markt 6. Fernsprecher Nr. 2/13500/20410.

Hauptgeschäft: **Rathausst. 50/52** Filiale Neumarkt 16, Hohmanns Hof. Allein. Vertr. d. Internat. Möbel-Transp.-Verbandes für Leipzig u. Umg. Feuersicheres Lagerhaus mit neuesten Einrichtungen. **Auto-Möbelwagen.** Fernsprecher 219, 239, 7329. Zweiggeschäft: St. Petersburg, Alexandra-Theaterplatz 9.

In ruhigem anständigen Hause **möbl. Zimmer** sofort oder später zu verm. Poniatowskistraße 9, II.

Gutmöbl. Zimm. zu m. Schlafst. zu verm. Bayerische Straße 86, III.

Dieses wirksame Mittel, welches **See-Krankheit und Bahn-Unwohlsein** verhütet und aufhebt, ist von führenden Londoner Zeitungen, die seine unfehlbare Wirkung bestätigt haben, auf dem englischen Kanal, den irischen u. baltischen Gewässern ausprobiert worden. Zahlreiche Anerkennungsschreiben über MOTHERSILL'S haben wir erhalten von königlichen Hoheiten, dem Adel, Doktoren, Apothekern, See- und anderen Offizieren. MOTHERSILL'S ist absolut schadlos, verursacht keine schlechten Nachwirkungen. MOTHERSILL'S SEEKRANKHEITS MITTEL. In Apotheken in 2 Größen erhältlich. **Sichere Wirkung garantiert oder Geld zurück.** MOTHERSILL REMEDY CO., LTD., 19, St. Bride St., London, Engl.

Läden:

Gottschedstr. 25, 2 Schaufenster, ca. 70 qm groß, mit ca. 26 qm großem, direkt verbundenem Keller, ferner 110 qm großem Erdgeschoßraum.
Hainstr. 20/24, ca. 77 qm groß, 1 Schaufenster, 2 mod. Schaukasten, Dampfheizung.
Reichsstr. 30/32, 1 größeres Durchgangsgewölbe nach der Nikolaistraße zu mit Schaukästen.

Geschäftsräume:

Brühl 23, Treppe B, I., ca. 340 qm, im ganzen oder geteilt.
Gottschedstr. 19, I.—III. Obergeschs., je ca. 700 qm groß, mit Dampfheizung, elektr. Licht 2c.
Grimm. Steinweg 11, H.-G. I.—III. Et., als Niederl. m. Aufz.
Hainstraße 7, V.-G. I. Et., ca. 120 qm Kosträume, **III. Etage,** 4 Räume, 110 qm zu Geschäftszwecken.
Hainstraße 20/24, II. Et., ca. 315 qm, **III. Et.,** ca. 90 qm.
Pfaffendorfer Str. 1, 2. Etage, 8 Räume, 300 qm, für Geschäftszwecke.
Reichsstr. 30/32, IV. Oberg., ca. 190 und 47 qm, **V. Et.** 68 qm, mit Dampfheizung, Personen- und Warenaufzug.
Reichsstraße 40/42, II., 70 qm, mit Aufzug u. Heizg.
Jsoos **Leipziger Immobiliengesellschaft.**

Grosse helle Geschäftsräume
in modernem Geschäftshause, besonders für Buchhändler passend, in nächster Nähe von Hauptpost und Hauptbahnhof, **Salomonstraße 18b, Ecke Kreuzstraße,**
ca. 260 event. 500 qm für Kontor und Lager
durch ein Stockwerk gehend,
ca. 250 qm als Niederlage, darüber gelegen, sofort resp. später zu vermieten. Außergewöhnlich hell u. ganz trocken, hohe Belastung zulässig. Zentralheizung, Gas u. elektrisches Licht, Aufzug. Einteilung nach Wunsch. **Näheres daselbst 1. Etage.**

Hainstr. 10
sind in modernem Geschäftshaus
ca. 225 qm helle Geschäftsräume
9 Fenster Front, Gas, elektrisches Licht, Fahrstuhl, passend für **Engrosgeschäft oder Bureau,** für den billigen Preis von 2200 M p. a. sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst im Trikotagengeschäft. Isoos

Petersstrasse 11
sind in modernem Geschäftshausneubau
Geschäfts- u. Bureauräume
sowie Niederlagen
sofort oder später zu vermieten. Alle neuzeitlichen Einrichtungen vorhanden. Wünsche finden Berücksichtigung.
Näheres durch **Architekt Hänsel, Leipzig, Neumarkt 2—4.** Fernruf 4749 und 13929.

Katharinenstrasse 9
I. Obergeschoss
Geschäftslokal oder Bureau sofort durch Prasse, König-Johann-Straße Nr. 23.

Für Verlagsbuchhandlungen oder ähnliche Betriebe
praktische u. geräumige **Kontor- u. Lagerräume** in bester Buchhändlerlage für **1. Apr.** oder später zu vermieten. Es können 230 oder 280 qm ca. abgegeben werden. Näheres bei **K. F. Koehler, Täubchenweg 21.** Kasso

Die bisher an eine große Rauchwarenhandlung vermieteten Räume
Brühl Nr. 47, Mittelgeb.,
Keller bis III. Obergeschs., sind ab 1. Juli 1914 anderw. preiswert zu verm. Fahrstuhl, elektr. Licht vorhanden. Jsoos
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Markt Nr. 2
ca. 100 qm großer Laden mit zwei breiten Schaufenstern und Schaukästen nebst großen Nebenräumen nach vollendetem Umbau per 1./9. 1914 zu vermieten. Der Laden wird zweckmäßig modernisiert.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Geschäftsräume
Weststraße 33 (Weißplatz)
sind in **1. Etage links** für **Kontor** oder sonstige **Geschäftszwecke** 6 große Zimmer **per 1./7. oder später** für 1000 M zu vermieten. Näheres daselbst oder Tel. 2426. Osoos

Ranstädter Steinweg 40
ist die von Hrn. Arch. **Hänsel** für Bureauzwecke benutzte I. Etage, hell, aus 11 Zimm. u. reichl. Zubehör (ca. 260 qm) Umstände halber sofort oder später anderweit zu vermieten. Hsoos
Näh. das. u. R. Höder, Königstr. 5, I. Tel. 4899.

Johannisgasse 10 (Kürstens Hof)
1. Etage im Druckereigebäude
(ca. 220 qm) u. i. Tr. E versch. **Geschäftsräume** pr. sof. od. später zu vermieten. Kraft, Licht, Heizungsanlagen, u. Fahrst. vorhanden.
Näh. das. u. R. Höder, Königstr. 5, I. Tel. 4899. Hsoos

Am Rosental,
Leibnizstraße Nr. 26/28,
hochherrschaftliche Wohnung im Hochparterre, bestehend aus 10 Zimmern, Küche und reichlichen Nebenräumen, zu vermieten. Dampfheizung u. elektr. Licht vorhanden. Jsoos
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Elsterstrasse 49,
I. Etage,
8 Zimmer, Bad und sehr reichliches Zubehör, Balkon, in ruhigem Hause, mit Aussicht auf Gärten, auf Wunsch mit Stallung und Wagenremise, ist per sofort oder später zu vermieten.
Justizrat Dr. Weniger u. Dr. Geyler,
Leipzig, Reichsstraße 14
oder Elsterstraße 49 beim Hausmann.

An der Stephanstr.: Seeburgstr. 100
ist im I. Stock eine **Wohnung** von 5 Zimmern mit angem. Zubehör — insges. etwa 220 qm — zum 1. April oder später preiswert zu vermieten. Näheres bei
Kasso **K. F. Koehler, Täubchenweg 21 „Kasse".**

Herrschaftl. Wohnung im Osten
Stephanstraße, Eingang Sternwartenstraße 79, ist für sogleich oder später zu vermieten; sie befindet sich im II. Stock, umfaßt Salon, 7 Zimmer nach vorn, 3 Stuben nach hinten, Bad und angemess. Nebenräume, insgesamt etwa 520 qm; Gas u. elektr. Beleuchtung. Preis M 3200.—.
Näheres beim **Hausmann, Seeburgstr. 100,** Hofgebäude, und bei **K. F. Koehler, Täubchenweg 21.** Kasso

Pfaffendorfer Straße 1, II., Jsoos
8 Räume, Bad, Küche und reichl. Zubehör, für Wohn- od. Geschäftszwecke zu verm. **Leipziger Immobiliengesellschaft.**

Querstrasse 14, III.,
11 Zimm., Küche, Bad, Zubehör, f. Wohn- od. Geschäftszwecke zu verm. Jsoos **Leipziger Immobiliengesellschaft.**

Herrschaftl. Wohnung,
Ferdinand-Rhode-Straße 14, Ecke Mozartstr. III. Et.,
bestehend aus 2 Fluren, Salon, 3 Zimmern, reichlich Zubehör, mit Balkon, Erkern, Zentral- und Warmwasserheizung, Gas, elektr. Licht, **Fahrstuhl,** Staubsauge- u. Badeeinrichtung, für 3800 M ab 1. Oktober — ev. auch geteilt — zu vermieten durch **Benkerts Grundstücksverwaltung, Petersteinweg 10.** Ruf 4285.

Fockestr., Ecke Kantstr.,
direkt am Walde, Süd- u. West-Seite,
sind noch 3-, 4- und 5- event. 6-Zimmerwohnungen für 1000 bis 2150 M einschl. Heizung zum 1./10. zu verm. Zentralheizung, Warmwasserbereitung, Gas, elektr. Licht, autom. Treppenbel., elektr. Türöffner, Aschenschlot, Garten. Näheres bei **Arch. Reikert, Südstr. 115.**

Wiesenstr. 1 herrschaftl. ½ III. Etg., 5 Z. 2c. 2c. p. 1./7. 14, freiu. zub. gelegen, 1350 M Bel. 10—12, 4—6. Näh. das. p. l. [illegible]

Ferd.-Rhode-Strasse 14, Ecke Mozartstrasse,
herrschaftliche Wohnung (Diele, Salon, 4 Zimmer, reichl. Zubehör, Balkons, Zentral- und Warmwasserheizung, Gas, elektr. Licht, Fahrstuhl, Staubsauge- u. Badeeinrichtung) ab **1. April** zu vermieten durch
Benkerts Grundstücksverwaltung.
Petersteinweg 10. — Ruf 4285.

Weststrasse 22.
Schöne, sonnige, **herrschaftl. Wohnung,** bestehend aus 6 Zimm., Mädchenk., Bad, Küche m. Speisek. 2c., per 1. 10. 1914 für M 1600 zu vermieten. Näheres Alexanderstr. 9, I., oder Tel. 2426. Osoos

An der Rennbahn
Schleußiger Weg, Zufahrt Fockestr. 6,
sind zum 1. Oktober 1914 einige **hochherrschaftliche Wohnungen** von je 11 Zimmern und sehr reichlich Wirtschafts- und Nebenräumen, mit aller Bequemlichkeit versehen, in vornehm künstlerischer Ausstattung — ev. Garage — mit prächtiger umfass. Aussicht auf die gegenüberliegende Rennbahn, ferner Vsoos
Tieckstraße 1
zum 1. Oktober 1914 eine ebensolche 6-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten.
Architekt **Erich Walter Voigt,** Kronprinzstr. 1a. Tel. 31504.

Zu meinem
herrschaftlichen Wohnhaus,
Leipzig-Gohlis, Lindenthaler Str. 9, Nähe Gohlisser Kirche, habe ich noch eine **Wohnung, Hochparterre,** mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet, Zentral-Warmwasserheizung, Heißwasserbereitung, Entstaubung, Gas, elektrisch Licht, 2 Klosetts, Herrschaft- und Dienstbotenbad, 8 Zimmer, 2 Korridore, Mädchenkammer und reichlich Zubehör, zum Preis von 3000 M einschließlich Heizung **zu vermieten.**
Feine, vollständig ruhige Lage, kein Durchgangsverkehr, sehr geeignet für Aerzte. Näheres daselbst im Dachgeschoß oder durch Architekt **E. P. Curt Zweck, Leipzig-Schleußig.** Fernruf 13519.

Gohlis, Stallbaumstr.
In neuem herrschaftl. Wohnhause,
schöne, sonnige, moderne Wohnungen, 4 u. 5 Zimmer, Kammer, Küche, Bad, Innentoilett, Diele, Schrankraum, Veranda, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Warmwasserversorgung 2c., im Preise von 1200 bis 1550 M 1. Okt. oder früher zu vm. Zu erfragen Stallbaumstr. 11.

Hochherrsch. Wohnungen
Gohlis, Nähe Rosental,
6 u. 7 Zimmer, Diele, Kammer, Wirtschaftskorridor, Schrankraum, heizb. Veranda, Zentralheizung, Warmwasserversorgung, elektr. Licht, Wirtschaftstreppe 2c., 1. Okt. zu verm. Preis 1650—2600 M. Näheres Stallbaumstraße 11. Wünsche können noch berücksichtigt werden.

Herrschaftliche Wohnung
Aeußere Hallische Straße Nr. 19, I.
— **Vorder-Gohlis** — bestehend aus 9 Zim., Va., Kü., Mdchk. u. Zubeh., sowie Garten mit Laube, zu verm., Dampfheiz., elektr. Licht vorhanden. Preis M **2300.** Näh. 2. Etage. Jsoos
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Vorder-Gohlis, Wilhelmstr. 19.
Parterre, bestehend aus 5 heizb. Zimmern, 1 Kinderzimmer und Mädchenstube, Küche m. Balkon, Wasserklosett, Diele, Bad, elektr. Licht sowie Gas, nebst reichl. Zubehör, für 1500 M **per sofort** zu vermieten. Näheres: **Ferd. Grabau, L.-Gohlis,** Reuß. Hallische Straße 15, II. Gsoos

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. Bad, Tel. u. Z.-Klos., zu verm. Elisenstraße 80, II., an d. Kronprinzstr. Lsoos.

Elektr. Licht
Anlagen, Reparaturen, Umarbeitung von Beleuchtungskörpern
Walter Wolle,
Steckner-Passage
Tel. 13546.

Wir haben in unserem Fabrikgrundstück Berliner Straße 69, Ecke Apelstraße, in III. Etage
helle Fabrik- u. Lagerräume
ca. 300 bezw. 750 qm, event. auch im Ganzen, **per sofort oder später** preiswert zu vermieten. Elektr. Licht, Kraft, Dampfheizung und Fahrstuhl vorhanden.
Carl Kästner,
Actien-Gesellschaft,
Geldschrankfabrik u. Tresorbauanstalt. Kasso

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Die Eisenerzlager der Welt.

Auf dem Internationalen Geologenkongreß in Schweden im Jahre 1910 wurden zum ersten Male genauere Angaben über die gesamten Eisenerzvorräte der Welt zusammengestellt, wobei die Menge der bereits erschlossenen Lager auf 22 408 Millionen Tonnen, die der noch der Erschließung harrenden auf 123 377 Mill. Tonnen angegeben wurde. Doch ist diese letztere Zahl ungenau, da aus vielen Ländern eine genauere Schätzung nicht vorlag. So ist in Deutschland die Menge des Erzes in den Bergwerken mit 3607 Mill. Tonnen angegeben worden, während über die noch nicht erschlossenen Lager keine Angaben gemacht wurden.

Da die Bergwerke der Welt Eisenerze von sehr verschiedenem Eisengehalt führen und in den bekannten Lagern die Gewinnung des Erzes mit größeren und geringeren Schwierigkeiten verknüpft, ja, zurzeit vielfach aus wirtschaftlichen Gründen überhaupt noch nicht möglich ist, so ist es sehr schwer, eine Wertberechnung der zurzeit ausgebeuteten Eisenerzlager im Verhältnis zu den überhaupt vorhandenen oder von den Lagern der verschiedenen Länder im Verhältnis zueinander zu machen. Zurzeit ist eine Kommission mit der Bearbeitung des statistischen Materials beschäftigt. Bis diese ihr Werk getan hat, läßt sich nur ein allgemeiner Ueberblick geben.

Durchschnittlich betrug der jährliche Verbrauch an Eisenerzen in den letzten Jahren 125 Mill. Tonnen. Legt man diese Zahl zugrunde, so reichen die Lager noch für 180 Jahre aus, während bei Annahme eines im bisherigen Verhältnis steigenden Verbrauches schon nach 100 Jahren die Lager erschöpft wären. Doch bezieht sich dies nur auf die zurzeit bereits in der Ausbeutung befindlichen Lager. Wohl oder übel wird man nachher auch auf die bisher brachliegenden zurückgreifen müssen, und schließlich werden auch diejenigen darankommen, die wegen allzu geringer Eisenhaltigkeit oben gar nicht eingerechnet worden sind. Außerdem muß aus geologischen und geschichtlichen Erwägungen heraus geschlossen werden, daß in unerforschten Gebieten noch große Eisenerzlager vorhanden sind. Daher ist einstweilen mit einem Mangel an Eisenerzen auf der Erde noch nicht zu rechnen.

Man kann darüber streiten, ob es augenblicklich Eisenerzlager gibt, die nicht ausgebeutet werden, obgleich die Gewinnung ohne allzu große Schwierigkeiten möglich ist. Es ist aber aus wirtschaftlichen Gründen wenig wahrscheinlich, daß solche Vorräte absichtlich dem Weltverkehr entzogen werden. Jedenfalls geht die Ausbeutung durchaus nicht überall im selben Verhältnis vor sich. So betrug die durchschnittliche Ausbeute in Deutschland von 1909 bis 1911 27 Millionen Tonnen, also etwa 0,75 Proz. der Gesamtmenge, während in den Vereinigten Staaten von Amerika bei einer Gesamtmenge von 4578 Millionen Tonnen die Ausbeute 50 Mill. Tonnen, also über 1 Proz. betrug.

Die Rentabilität eines Eisenbergwerks ist von so vielen Faktoren abhängig, daß ein Vergleich zwischen verschiedenen Betrieben sehr schwer ist. Da kommt vor allem der Gehalt an reinem Eisen in Frage, ferner der Grad der Verunreinigung durch andere Stoffe, die physikalische Beschaffenheit, die Terrainverhältnisse, von denen doch die größere oder geringere Schwierigkeit der Förderung abhängt, die Eignung für die Verhüttung, die Entfernung von den Verbrauchsorten und nicht zuletzt die für Ankauf und Transport der Kohlen aufzuwendenden Kosten. Dazu kommen noch die Zinsen des investierten Kapitals und zahllose Imponderabilien, die alle auf den Preis des Roheisens ihren Einfluß ausüben. Alle diese Faktoren sind verschieden für die verschiedenen Eisenerzlager, und alle müssen in Rechnung gezogen werden, wenn man einen Vergleich anstellen will. Wollte man nur auf der Basis von zwei oder drei dieser Faktoren eine Berechnung anstellen, so erhielte man natürlich ein vollkommen schiefes Bild. Wenn man z. B. nur die Eigenschaften des Eisenerzes an sich zugrunde legen wollte, so bekäme man ein viel zu günstiges Resultat für an sich sehr gute Lager, deren Ausbeutung aber infolge ihrer geographischen Lage gegenwärtig völlig unwirtschaftlich ist.

Ueber kurz oder lang wird man jedenfalls darauf bedacht sein müssen, neue Eisenerzlager zu erschließen, denn der Bedarf an Eisen und Stahl wächst von Jahr zu Jahr. Hochöfen entstehen in Gegenden, wo früher von Eisenindustrie kaum die Rede war, und in anderen Ländern, die bisher nur eine bescheidene Rolle auf diesem Gebiete gespielt haben, wächst die Produktion rapide. Daß man bereits auf weniger eisenhaltige Erze zurückgehen muß, erhellt am besten aus den verbrauchten Brennmaterialien, die bekanntlich ja nach dem Gehalt an Eisen verschieden sind. In letzter Linie richtet sich die Ausbeutung eines Eisenerzlagers nicht nach dem Gesamtvorrat der Welt, sondern nach der wirtschaftlichen Notwendigkeit.

Börsen- und Handelswesen.

XX **Düsseldorfer Effektenbörse.** Der Kalikuxenmarkt war abgeschwächt, niedriger notierten Burbach, Alexandershall und Glückauf-Sondershausen. Auf dem Kohlenkuxenmarkt bestand Interesse für Lucherberg und Bruckdorf-Nietleben. Auf dem Erzkuxenmarkt waren Henriette fester, Eisenzecherzug wurden zu 10 350 gehandelt.

Bank- und Geldwesen.

* **Spar- und Vorschußverein Leipzig-Reudnitz.** Im Anzeigenteil publiziert das Institut die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1913.

* **4proz. Anleihe der Stadt Altona.** Der Anzeigenteil enthält wiederholt eine Zeichnungseinladung auf 16 000 000 ℳ dieser Anleihe, für die verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis zum Jahre 1938 ausgeschlossen ist. Die Zeichnung hat zum Preise von **94 Proz.** bis Freitag, den 27. März, zu erfolgen, und zwar in Leipzig bei der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank), der Commerz- und Disconto bank und der Dresdner Bank.

Grundstücks- und Hypothekenmarkt.

* **Boden-Akt.-Ges. Berlin-Nord.** Die Generalversammlung genehmigte laut Drahtmeldung unseres p-Korrespondenten die Jahresrechnung, die einen gegen das Vorjahr um 14 947 ℳ auf 2 636 795 Mark verringerten Verlustvortrag aufweist. Für den verstorbenen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Bankdirektor Julius Stern fand eine Ersatzwahl nicht statt.

Ueber die Aussichten sprach sich der Vorsitzende dahin aus, daß nach dem Quartalswechsel bei den andauernd billigen Geldsätzen eine Belebung des Grundstücksmarktes eintreten werde.

Montangewerbe.

* **Kohlenversand auf den sächsischen Staatseisenbahnen** vom 15. (16.) bis 21. (22.) März in Tonnen zu 1000 kg. Steinkohlen (einschl. Koks und Briketts) aus Sachsen: von Zwickau 35 825 (34 217), von Lugau-Oelsnitz 40 808 (36 077), von Dresden 6475 (6554), zusammen 83 108 (76 848), aus Preußen: von Schlesien 31 995 (31 024), von Rheinland-Westfalen 7569 (9704), anderen Ursprungs (aus Böhmen usw.) 1332 (2324), Steinkohlen im ganzen 124 004 (119 900). Braunkohlen aus Sachsen: Kohlen und Koks 12 050 (8560), Briketts 26 864 (17 220), aus Sachsen-Altenburg: Kohlen und Koks 17 235 (12 630), Briketts 33 143 (18 219), aus Preußen, Thüringen und Anhalt: Kohlen und Koks 4433 (4043), Briketts 29 213 (23 631), aus Deutschland zusammen: Kohlen und Koks 33 718 (25 233), Briketts 89 220 (59 070), aus Böhmen 61 310 (68 966), Braunkohlen im ganzen 184 248 (153 269), Kohlen aller Art 308 252 (273 169), durchschnittlich jeden Tag 44 636 (39 024).

p **Eine neue Transaktion in der rheinischen Montanindustrie.** Laut „Frankf. Ztg." sind zwischen dem Köln-Neuessener Bergwerksverein, einer reinen Zeche, und der Kohlenhandlung und Reederei Georg Reitz, G. m. b. H., in Mainz Ankaufsverhandlungen im Gange, die dem Abschlusse nahe sind.

ap **Die Akt.-Ges. Meggener Walzwerk** beabsichtigt laut Drahtnachricht, eine Verzinkerei zu errichten, um die ziemlich erhebliche Erzeugung an Feinblechen nutzbringend weiterzuverarbeiten. Die zur Errichtung der Verzinkerei erforderlichen Mittel sind in den reichlichen Bankguthaben des Werkes vorhanden.

* **Dividendenlosigkeit des Eisenhüttenwerkes Marienhütte** bei Kotzenau, Akt.-Ges., vorm. Schlittgen & Haase. Für das am 31. d. M. abschließende Geschäftsjahr ist, wie wir von unterrichteter Seite hören, keinesfalls die Verteilung einer Dividende zu erwarten, nachdem diese im Vorjahre von 8 auf 4 Proz. zurückgegangen war. Die schlechte Lage des Röhrengeschäftes, das einen ganz erheblichen Gewinnausfall ergab, des Eisenblechmarktes usw. hat die Ergebnisse so ungünstig beeinflußt, daß die Verwaltung schon zufrieden sein wird, wenn die Abschreibungen (i. V. 261 936 ℳ) verdient worden sind.

* **Kali-Gewerkschaft Alexandershall.** Wie wir drahtlich von unserem XX-Mitarbeiter erfahren, verteilt die Kali-Gewerkschaft Alexandershall für das erste Quartal wieder 200 ℳ Ausbeute pro Kux.

Stoffgewerbe.

* **Kammgarnspinnerei Meerane** zu Meerane in Sachsen. Die Bilanz per 31. Dezember 1913 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung befinden sich im Anzeigenteil.

* **Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei** in Bremen. Die Generalversammlung wird laut Bekanntmachung im Anzeigenteil am 17. April abgehalten.

sp **Wollauktion in Liverpool.** Die Versteigerungen ostindischer Wollen, zu denen 42 971 Ballen angemeldet waren, schlossen laut Kabelmeldung in lebhafter Stimmung und in Anwesenheit zahlreicher Käufer. Insgesamt konnten 33 900 Ballen verkauft werden, von denen ein großer Teil für Amerika entnommen wurde. Durchschnittlich waren die Preise 5 bis 7½ Proz. höher als auf der Januar-Auktion, abgesehen von wertlosen grauen Sorten. Außer Amerika trat auch Frankreich in ausgedehntem Maße als Käufer auf.

Genußmittelbranche.

* **Aktien-Brauerei Löbau** (vormals Schreiber & Rätze). Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, den nach Abschreibungen verbleibenden Gewinn von 51 310 (i. V. 25 154) ℳ wie folgt zu verwenden: 30 000 ℳ zu **5 (4) Proz.** Dividende, 6310 (0) ℳ zu Tantiemen, 1000 (0) ℳ zur Rückstellung für Talonsteuer, 8154 (0) ℳ zu Extraabschreibungen und 5855 (1154) ℳ als Vortrag für neue Rechnung.

p **Kaiserkeller-Akt.-Ges.** in Berlin. Wie uns drahtlich gemeldet wird, setzte die Generalversammlung, in der 2 646 000 ℳ Kapital vertreten war, die Dividende auf 5 Proz. fest.

Transportwesen.

* **Leipziger Außenbahn-Akt.-Ges.** Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt hat, wie seinerzeit gemeldet, 1 Mill. Mark 4½ proz. Obligationen der Leipziger Außenbahn übernommen, die zu 102 Proz. nicht vor dem 2. Januar 1921 rückzahlbar sind. Das Institut erläßt nunmehr im Anzeigenteil eine Subskriptionseinladung auf die genannte Anleihe. Die Zeichnung ist am Donnerstag, den 2. April, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder einer ihrer Niederlassungen vorzunehmen. Der Subskriptionspreis beträgt **99¼ Proz.** Die Bezahlung der Stücke hat in der Zeit vom 6. bis 17. April d. J. zu erfolgen. Die Ausgabe der effektiven Stücke findet gegen Ende April statt, bis dahin werden von den Zeichnungsstellen über die Einzahlungen Kassequittungen erteilt. Ein Antrag auf Zulassung der Anleihe zum Handel und zur Notierung an der Leipziger Börse wird gestellt werden.

* **Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen.** In der Generalversammlung führte, wie uns unsere Berliner Handelsredaktion drahtlich meldet, der Vorstand aus, daß das verflossene Geschäftsjahr das bedeutsamste seit der Eröffnung der Bahn sei. Der Verkehr der im Berichtsjahr eröffneten neuen Linien weist fortdauernd erfreuliche Resultate auf. In der Voraussetzung, daß in der allgemeinen Verkehrsentwicklung der Bahn Störungen nicht eintreten, darf, soweit sich die Verhältnisse beurteilen lassen, auch für das laufende Jahr eine befriedigende Dividende erwartet werden. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 6 Proz. festgesetzt. Der in der bekannten Weise vorgeschlagenen Kapitalserhöhung um 20. Mill. Mark wurde zugestimmt. An Stelle des Regierungsrates Dr.-Ing. Wilhelm von Siemens wurde Generaldirektor Karl Friedrich von Siemens neu in den Aufsichtsrat gewählt; ferner Wirkl. Geheimrat Dr. von der Leyen und F. Hartmann, Direktor der Deutschen Hypothekenbank Meiningen zu Berlin.

* **Sardinische Sekundärbahnen.** Wie wir einem Auszuge aus dem Geschäftsbericht entnehmen, betrugen die Einnahmen im abgelaufenen Jahre 1 386 610 Lire (gegen 1912 + 54 565 Lire, die ausschließlich auf den Personenverkehr entfallen). Betriebs- und Verwaltungskosten erforderten 2 198 920 (+ 30 876) Lire, der Obligationendienst 3 615 611 Lire. Die Regierungssubvention von 5 869 316 Lire ermöglicht es, das Defizit zu decken und außerdem eine Dividende von 5½ Proz. auf das Aktienkapital von 10,12 Millionen Lire zu verteilen. Der Bericht teilt mit, daß in den ersten Monaten des Jahres 1914 die Einnahmen einen starken Rückgang erfahren haben. Dieser Rückgang sei auf alle Fälle aber nur eine vorübergehende Erscheinung.

Betriebsausweise.

* **Mazedonische Eisenbahn.** Vom 26. Februar bis 4. März 41 918 (— 2065) Fr.; seit 1. Januar 391 113 (— 119 228) Fr.

Verschiedene Gesellschaften.

* **A. Horch & Cie., Motorwagenwerke, Akt.-Ges.,** in Zwickau. Die Besitzer von Aktien dieses Unternehmens werden durch Bekanntmachung im Anzeigenteil aufgefordert, das ihnen eingeräumte Bezugsrecht auf die 750 000 ℳ jungen, infolge Beschlusses der am 9. März abgehaltenen Generalversammlung, zur Ausgabe gelangten Aktien mit der Maßgabe auszuüben, daß auf je 3000 ℳ alte eine neue Aktie zum Kurse von **155 Proz.** zuzüglich Schlußscheinstempel bezogen werden kann. Die Anmeldung hierzu hat vom 30. März bis 18. April bei den in der Anzeige aufgeführten Stellen zu erfolgen, wobei der Gegenwert zu erlegen ist.

Br **Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.** Mit Ende des verflossenen Jahres war mehr als die Hälfte der in Dresden vorhandenen Grundstücke an die Schwemmkanalisation angeschlossen, infolgedessen hat das Hauptgeschäft, die Grubenräumung, einen erheblichen Ausfall erleiden müssen. Wenn es trotzdem gelungen ist, den Reingewinn des Vorjahres wieder zu erzielen, so verdankt die Gesellschaft dies den Erfolgen in ihren übrigen Betriebszweigen. Da der geschäftliche Umfang der Handelsabteilung immer größere Barmittel erforderlich macht, wurde der Besitz von nom. 50 000 ℳ Pfandbriefen der Sächsischen Bodenkreditanstalt veräußert und ferner auf das zweite Grundstück am Tatzberg Nr. 25 eine erste Hypothek von 75 000 ℳ aufgenommen.

Im laufenden Geschäftsjahr wird sich der Ausfall in der Grubenräumungsabteilung noch wesentlich fühlbarer machen, und es wird deshalb fraglich sein, ob das Unternehmen auch diesen Ausfall durch seine Tätigkeit auf den anderen Gebieten wird ausgleichen können. — Die Verwaltung beantragt, wie bereits gemeldet, die Verteilung von 8½ Proz. (wie im Vorjahre) Dividende.

Br **Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann, Akt.-Ges.,** in Dresden. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Jahresabrechnung von 1913 und setzte die Dividende auf 15 Proz. fest. Weiter wurde der Antrag der Verwaltung, das Aktienkapital um 1 auf 5 Mill. Mark zu erhöhen, zum Beschluß erhoben. Ein Teilbetrag von 250 000 ℳ wird von der Deutschen Bank, Filiale Dresden, zum Kurse von 140 Proz. übernommen und den Aktionären im Verhältnis von 4 zu 1 zum Kurse von 145 Proz. zum Bezug angeboten.

Br **Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik und Porzellanfabrik Unterweißbach** vorm. Mann & Porzelius, Akt.-Ges. Der Bruttogewinn des Jahres 1913 betrug laut Geschäftsbericht einschließlich Vortrag 146 910 (i. V. 62 828) ℳ. Nach 65 295 (60 582) ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 81 615 (2246) ℳ, von dem 6 (0) Proz. Dividende an die Aktionäre gezahlt werden. Als Gewinnvortrag auf neue Rechnung kommen 38 021 (2010) ℳ.

Der Auftragseingang und der Versand haben im neuen Geschäftsjahr in sämtlichen Betrieben eine Steigerung erfahren, auch nahm die Leipziger Frühjahrsmesse einen günstigen Verlauf. Die Verwaltung hofft, auch in diesem Jahre ein gutes Ergebnis zu erzielen.

Der am 2. April stattfindenden Generalversammlung soll u. a. die Erhöhung des Grundkapitals um 250 000 ℳ zwecks Verstärkung der Betriebsmittel durch Ausgabe von (Sproz.!) Vorzugsaktien vorgeschlagen werden.

* **Ullersdorfer Werke** in Nieder-Ullersdorf. Durch Bekanntmachung im Anzeigenteil wird die Generalversammlung zum 20. April einberufen.

* **Deutsche Kabelwerke, Akt.-Ges.,** in Berlin-Lichtenberg. Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einschließlich 67 939 (29 973) ℳ Vortrag einen Bruttogewinn von 1 794 939 (1 501 702) ℳ. Nach Abzug von 739 056 (622 716) ℳ für Unkosten, Steuern und Zinsen, 254 739 (242 106) Mark für Abschreibungen und von 67 354 (0) ℳ für Disagio und Spesen der aufgenommenen Obligationsanleihe sowie nach Rückstellung von 20 000 (16 521) Mark für Kontokorrentkonto verbleibt ein Reingewinn von 693 790 (620 359) ℳ. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, hieraus eine Dividende von wieder 8 Proz. zu verteilen.

Im laufenden Geschäftsjahr war, wie die Verwaltung mitteilt, die Beschäftigung der Deutschen Kabelwerke bisher befriedigend, so daß, falls keine unerwarteten Ereignisse eintreten, wieder ein zufriedenstellendes Resultat erhofft werden kann.

* **Vereinigte Kammerich- und Belter & Schneevogische Werke, Akt.-Ges.** Die Gewinn- und Verlustrechnung für 1913 ergibt einschließlich des Vortrages von 146 748 (i. V. 44 689) ℳ einen Gewinn von 372 174 (281 511) ℳ. Die Verwaltung beantragt, die im Vorjahr 124 763 ℳ betragenden Abschreibungen wesentlich zu erhöhen. Veranlassung hierzu ist die auch in diesem Jahre eingetretene große Steigerung der Umsätze um etwa 1½ Millionen auf 8 700 000 Mark, die zur Stärkung der Betriebsmittel auch in diesem Jahre nötigt und es zweckmäßig erscheinen läßt, von dem Antrag auf Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen. Für 1912 blieb das Unternehmen ebenfalls dividendenlos.

p **Bamag.** Wie die „Frankf. Ztg." erfährt, verhandelt die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Akt.-Ges. wegen Verkaufs ihres Besitzes an Aktien der Deutschen Maschinenbau-Akt.-Ges. in Duisburg an eine Bankengruppe, die später die Börseneinführung dieser Aktien bewirken dürfte.

* **Vereinigte Dampfziegeleien und Industrie-Akt.-Ges.** zu Berlin. Im Anschluß an unsere gestrige Meldung, nach der die Versteigerung des Meißener Werkes sistiert worden ist, wird uns noch geschrieben: Nachdem das Werk in Halbe an der Berlin-Göltzer Bahn bei Berlin, umfassend etwa 470 Morgen nebst Rittergut und Dampfziegeleien mit einem Bilanzwerte von 1 973 052 ℳ laut Bilanz per 31. März 1913 (nach Abschreibungen von 547 279 ℳ auf sämtliche Werke) am 21. Januar in der Zwangsversteigerung für 21 000 ℳ von der der Nationalbank nahestehenden Industriellen Betriebs- und Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. ersteigert worden war, sollte gestern vor dem Amtsgericht Meißen das letzte Besitztum in Meißen, das Kollreppwerk, eine Fabrik keramischer Produkte aus feuerfestem Ton, wie Wand-, Fußbodenplatten, Pissoir-, Klosettbecken usw., versteigert werden. Die „Revision", Treuhand-Akt.-Ges. in Berlin, die als Treuhänderin für einen Großobligationär, die Firma E. G. Kaufmann in Berlin, wegen deren Zinsforderung von etwa 5000 ℳ auf ihren Besitz von 205 000 ℳ Obligationen, trotz anfänglicher gerichtsseitiger Ablehnung des Antrages die Zwangsversteigerung betrieben hatte, beantragte mit Erfolg die einstweilige Einstellung des Verfahrens unter Abfindung der dem Verfahren beigetretenen Gläubiger wegen deren nebst den Kosten etwa 1100 ℳ betragende Zinsforderungen auf ihre erststelligen Hypotheken im Betrage von rund 100 000 ℳ. Man darf nunmehr um so mehr auf das Schlußresultat für die Obligationäre gespannt sein, als auch noch ein Beschwerdeverfahren gegen Erteilung des Zuschlages auf das Halber Werk beim Kammergericht in Berlin schwebt.

* **Rheinisch-Westfälischer Zementverband** in Bochum. Wie uns unser rheinischer ug-Korrespondent drahtlich meldet, sind in den letzten Tagen weitere Verhandlungen wegen der Verlängerung des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes mit dem Resultat geführt worden, daß eine Reihe von Schwierigkeiten beseitigt werden konnte. Die Außenseiterfrage ist, soweit Werke des rheinisch-westfälischen Bezirks in Frage kommen, durch den Uebergang der Zementfabrik Deutschland in dem Verbande nahestehende Hände und durch den Abschluß eines Abkommens mit dem Zementwerk Viktoria-Luise völlig erledigt worden; ebenso hat der Verband auch auf die in Konkurs geratene Zementfabrik Auguste Viktoria einen maßgebenden Einfluß gewonnen, und auch mit der Hannoverschen Zementfabrik Teutonia ist man auf dem Wege der Verständigung. In der ersten Aprilwoche findet eine Gesellschafterversammlung statt, der der Antrag auf definitive Verlängerung des Verbandes bis 1925 unterbreitet werden wird.

* **Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei, Akt.-Ges.** In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, bei Erhöhung der Abschreibungen für das Geschäftsjahr 1913 wieder 4 Proz. Dividende zu erteilen.

* **F. Dippe, Maschinenfabrik, Akt.-Ges.,** in Schladen. Für 1913 wid ein Fabrikationsgewinn von 320 426 (i. V. 350 262) ℳ ausgewiesen, der sich um den Vortrag von 12 689 (10 209) ℳ erhöht. Nach Absetzung der Unkosten von 191 118 (198 710) ℳ und bei Abschreibungen von 47 032 (62 274) ℳ ergibt sich ein Reingewinn von 94 915 (99 486) ℳ, aus dem **7 (i. V. 6) Proz.** Dividende gezahlt werden sollen. Die Verteilung der höheren Dividende wird dadurch möglich, daß nur 5000 (i. V. 20 000) ℳ Rückstellungen für Obligationen gemacht werden.

Im Geschäftsbericht bemerkt die Verwaltung, daß auch das Unternehmen von der Wirkung der abflauenden Konjunktur nicht verschont geblieben ist. Im letzten Monat des Geschäftsjahres sowie im neuen Jahre sind der Gesellschaft jedoch wieder größere Bestellungen übertragen worden, so daß sie in allen Abteilungen genügend und auf Monate hinaus voll beschäftigt ist. Da sie auch für die folgenden Monate noch auf größere Bestellungen rechnet, so können die Aussichten für das neue Geschäftsjahr als befriedigend bezeichnet werden.

In der Bilanz erscheinen 165 000 (265 000) ℳ Vorräte, 560 000 (532 000) ℳ Debitoren und 492 000 (176 000) ℳ Kreditoren.

* **Zum Konkurse der Lederfabrik Ernst Schroeter** in Horneburg wird uns drahtlich gemeldet, daß ein Vergleich auf Basis von 35 Proz. perfekt geworden ist. Die Passiven betragen 750 000 ℳ.

Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Anmeldefrist-Ablauf. 1. Gl. = Erste Gläubigerversammlung. P.-T. = Prüfungstermin.

	A.-A.	1. Gl.	P. T.
Dresden. Gotthard Hugo Nauschütz, in Firma Schuhhaus Nauschütz. (Konkursverw. Lokalrichter Reichel in Dresden)	14/4	24/4	24/4
— Architekt August Hugo Dammmüller †. (Konkursverwalter Rechtsanwalt Franz Schatzicht in Dresden)	14/4	24/4	24/4
Oederan. Fahrradhändler Heinr. Richard Lange. (Konkursverw. Rechtsanw. Naumann in Oederan)	18/4	22/4	22/4

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Woldemar **von Schroeder,** Inhabers einer Krankenwagenfabrik in Leipzig-Stötteritz.

— Konkursverfahren der Frau Margarete **Eppert,** Inhaberin eines Woll- und Weißwarengeschäftes in Leipzig-Reudnitz. Schlußtermin am 21. April.

— Konkurs Kaufmann Elias **Sentari,** Inhaber eines Rauchwarengeschäftes in Firma **M. Sentari** in Leipzig. Prüfungstermin am 21. April.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Leipzig. Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Georgiring 1, Augustusplatz: „Alrich" 22/3 in Antwerpen. „Rheinland" 22/3 in Suez. „Prinz Heinrich" 22/3 in Marseille. „Scharnhorst" 23/3 in Bremerhaven. „Gneisenau" 23/3 in Genua. „Coburg" und „Eisenach" 24/3 in Antwerpen. „Oldenburg" 23/3 in Bremen. „Prinzregent Luitpold" 23/3 in Alexandrien. „Norderney" 23/3 in Suez. „Yorck" 23/3 in Schanghai. „Lothringen" 24/3 in Brisbane. „Chemnitz" 24/3 in Bremerhaven.

„Pfalz" und „Lothringen" 21/3 von Sydney. „Sierra Salvada" 21/3 von Rio de Janeiro. „Durendart" 22/3 von Pernambuco. „Lützow" und „Andromeda" 23/3 von Antwerpen. „Goeben" 23/3 von Lissabon. „Berlin" 23/3 von Algier. „Friedrich der Große" 24/3 von Adelaide. „Kaiser Wilhelm II." 24/3 von Bremerhaven. „Sierra Córdoba" 24/3 von Vigo.

Hamburg-Amerika-Linie. (Generalagentur C. Piening, Augustusplatz 2) „Patagonia" 21/3 in St. Thomas. „Armenia" 22/3 in Puerto Mexiko. „Westerwald" 23/3 in Progreso. „Goldenfels" 23/3 und „Scottish Monarch" 23/3 auf der Elbe.

„Mecklenburg" 21/3 von St. Thomas. „König Wilhelm II." 22/3 von Santos. „Hohenzollern" 22/3 von Funchal. „Macedonia" 23/3 von Paranagua. „Blücher" 23/3 von Rio de Janeiro. „Troja" 23/3 von Montevideo.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft. (Generalagentur C. Piening, Augustusplatz 2) „Kap Vilano" 22/3 in Lissabon.

„Gushyba" 22/3 von Antwerpen. „Sao Paulo" 22/3 von Lissabon.

Wasserstände am 24. März. Dresden + 0,67 (Wuchs 0,11). Magdeburg + 1,46 (Fall 0,11). Roßlau + 1,73 (Fall 0,17). Calbe + 1,86 (Fall 0,24). Trotha + 1,40 (Fall 0,20).

Ausländische Börsen.

* **Paris**, 24. März. (W. T. B.) Auf die Erholung New Yorks und höhere Londoner Kurse verkehrte die Börse anfangs in **fester Haltung**. Als später aber von Petersburg **niedrigere Kurse** gemeldet wurden, trat im Einklang mit der dadurch bedingten Ermattung in Russenfonds allgemein eine Abschwächung ein. Das Geschäft geriet nahezu ins Stocken. In den letzten Stunden erneuerte sich das Angebot in russischen Fonds, so daß **die Börse in lustloser Haltung schloß**.

* **London**, 24. März. (Privatkabelgramm.) Die Börse wies im Verlaufe ziemlich **feste Haltung** im Zusammenhang mit der ruhigeren Auffassung der politischen Lage auf. Englische Fonds und Eisenbahnwerte schlossen unter den besten Tageskurse. Amerikanische Papiere konnten ihren Kursstand gut behaupten, während Mexikaner träges Geschäft zu verzeichnen hatten infolge von angeblichen Erfolgen der Rebellen. Brazil Railway Shares notierten 22½, die Vorzugsaktien genannter Bahn 35, Sao Paulo 233 und die neuen Brasilianer 85½. Rio Tintos waren mehrfachen Kursschwankungen unterworfen. In Peruanern war der Verkehr träge infolge des Streiks in Lima. Südafrikanische Minenshares lagen fester. Brazil Traction besserten sich um 1 Proz., ihr Kurs war 82. Ferner bekundeten Oel- sowie Kautschukwerte feste Haltung, letztere auf den günstigen Verlauf der Auktion. Es wurden 1280 t Kautschuk offeriert, davon erzielten die feineren Sorten einen um 1½ d, und die geringeren einen um ½ bis 1 d höheren Preis.

Von 1 200 000 Pfd. St. Barrengold kaufte Indien 200 000 Pfd. St., während der Rest nach dem Kontinent, wahrscheinlich nach Rußland und Deutschland, ging. — Infolge der Nähe des Ultimos zeigte der Geldmarkt feste Haltung. Der Privatdiskont war stetig, da seitens des Auslandes Goldkäufe vorgenommen wurden. Die Reportsätze für Rio Tinto Shares waren 2¾ bis 3½, für amerikanische Werte und fremde Renten 3 bis 4, und für englische Bahnen 3½ bis 4½ Proz.

New York, 24. März. **Fondsbörse.** (Schluß.)

	vorher	heute		vorher	heute
Geld auf 24 St.	1.87	1.87	New York Ctr.	91.75	91.50
do. f. d. letzt. Darl.	1.87	2.—	NewYorkOntar.	28.—	28.—
Wechs. a. Berlin	95.18	95.18	Norf. and West.	104.—	104.—
Wechs. a. Paris	5.1750	5.1812	Northern Pacif.	116.—	115.75
Wechs. a. Lond. 60 Tage	4.8475	4.8475	Pennsylvania	112.25	112.12
			Reading	166.87	166.50
London Cable Transfers	4.8680	4.8680	Rock Island	4.75	4.75
			South. Pacific	95.75	95.62
Silber Bullion	58.12	58.12	SouthernRailw.	26.12	26.50
St. Louis S. F.			Union Pacific	160.75	160.37
Ref. 4% Bonds	76.—	76.37	Wabash pref.	6.12	5.87
Southern Pacif. 4% M/S Bds.	87.25	87.37	Amalgamated	76.25	76.75
Atchison Top.	98.50	98.12	Americ. Locom.	33.25	34.75
Baltimore	92.—	91.37	Americ. Smelt.	70.62	70.—
Canad. Pac.	209.25	208.37	Amer. Sug. Ref.	101.50	101.50
Chesapeake	64.—	64.—	Anaconda	36.62	36.50
Chicago, Milw.	100.75	100.50	Bethleh. Steel	43.25	43.—
Denver Comm.	12.50	12.50	Consolidat. Gas	134.—	133.75
Erie Common	29.25	30.—	General Electr.	147.—	147.—
Gr. North. pref.	128.25	127.62	National Lead	48.50	48.50
Illinois Central	111.50	111.—	Un. Steel comm.	64.87	64.62
Lehigh Valley	148.87	148.62	do. pref.	110.12	110.12
Louisv. a. Nashv.	138.50	138.—	Utah Copper	55.25	55.75
Missouri Kans.	17.75	18.—	Virg. Chemical	33.87	32.75
Missouri Pac.	25.—	24.75	SearsRoebChic.	186.—	186.12

* **New York**, 24. März. (Privatkabelgramm.) Die Börse ließ zu Beginn eine bestimmte Tendenzrichtung vermissen. Unions und Hillwerte stellten sich höher, ebenso zeigte sich größere Nachfrage für General Motor im Zusammenhang mit dem günstigen Geschäftsgang des Unternehmens. Lehigh Valley und New Haven gaben dagegen stärker nach. Das Geschäft, das von Anfang an

weniger lebhaft

war, hielt sich auch im weiteren Verlaufe in engen Grenzen. Der Grundton schien jedoch später eher fester zu sein. Einige niedriger im Kurse stehende Nebenwerte tendierten matt. Rumelyaktien erreichten einen Rekordtiefstand. Central Leather wurden ungünstig beeinflußt durch die Mitteilung, daß die Direktoren der Gesellschaft in ihrer heutigen Sitzung keinen Beschluß bezüglich der Dividende gefaßt hätten. Virginia Carolina Chemical Shares litten unter Gerüchten, daß seitens der Verwaltung des Unternehmens eine Bondsausgabe geplant sei. Bei sehr ruhigem Verkehr senkte sich das Kursniveau in der zweiten Börsenstunde unter starken Blankoabgaben. Baltimore waren auf den Februarausweis gedrückt. In der Schlußstunde unterlagen die Kurse erneuten Blankoabgaben. Bethlehem Steel und die Werte der Kornprodukt Ref. Co. gingen erheblich im Kurse zurück, namentlich letztere auf die Erklärung des Präsidenten der Gesellschaft, daß im Falle einer Auflösung des Unternehmens nicht nur die Stammaktien, sondern auch die Vorzugsaktien ihren Wert verlieren würden. **Schluß schwach.**

Der Aktienumsatz betrug 221 000 Stück.

Am Bondsmarkt erreichte der Umsatz die Höhe von 2 372 000 Stück. Die Tendenz war unregelmäßig.

Einzelumsätze. Reading 17 000 Shares, höchste und niedrigste Kurse 167⅛ bzw. 166½, Union Pacific 14 000, 160⅝ bzw. 159⅝, Steels 33 000, 65⅛ bzw. 64⅝, Amalgamted 11 000, 77 bzw. 76⅝. Canada 6000, 209¼ bzw. 208½, Baltimore 1900, 91⅞ bzw. 91.

New York, 24. März. **Produktenbörse.** (Schluß.)

	vorher	heute		vorher	heute
Weizen guter Wint. N. 2 loko	106.50	106.25	**Kupfer**, Standard loko	13.84 / b. 14.30	13.875 / b. 14.375
Mai	102.12	102.12	**Zinn**	36.75	37.70
Juli	98.—	98.—		b. 38.875	b. 37.90
Mais Nr. 2 mixed loko	74.87	74.87	**Zink**	5.20 / b. 5.30	5.25 / b. 5.30
Hafer Nr. 2 clipped loko	46.25	46.25	**Mehl** (Spr. wh.)	3.90	4.—
Baumwolle			**SchmalzWSt.**	10.675	11.05
loko	13.60	13.60	Rohe u. Broth.	11.25	11.25
März	12.—	13.04	Wilcox	11.23	11.23
April	12.93	12.87	**Zucker** St. gran.	3.99	3.99
Mai	12.20	12.24	do. muscovado	—.—	—.—
Juni	12.—	12.01	**Petroleum** raffin. in Cases	11.20	11.20
Juli	11.85	11.86	do. St. white	8.25	8.25
August	11.76	11.76	Cred. Balanc.	2.50	2.50
September	11.40	11.39	**Talg**	6.87	nom.
Oktober	11.30	11.34	**Terpentin**		
November	—.—	—.—	New York	49.50	49.50
Dezember	11.44	11.41	do. Savannah	46.75	46.75
New Orl. loko	13.10	13.12	do. Wilmingt.	—.—	—.—
Roheisen N. 1 North. Foundry	15—16	15—16	**Getreidefracht** nachLiverpool	1.25	1.25
" " Nr. 2	14¾—15¼	14¾—15¼	n. Rotterdam	4.—	4.—
Southern Nr. 1	15—15½	15—15½	nachHamburg	16.—	16.—
do. do. Soft	14½—15	14½—15	**Kaffee** RioNr.7		
Bessemerstahl (Pittsburg)	21.50	21.50	loko	9.62	9.62
Stahlschienen	1.25	1.25	März	8.19	8.36
Blei	3.95—4.05	3.95—4.05	Mai	8.31	8.47
			Juli	8.40	8.57

* **New York**, 24. März. (Privatkabelgramm.) Auf Käufe der Auslandsfirmen und Lokohäuser war die Tendenz am **Baumwollmarkt** bei Eröffnung fest. Auch die größere Nachfrage der Spinner im Süden bot dem Markte eine gute Stütze. Zum Schluß erfolgten Realisationen und Abgaben der Wallstreetspekulation. Die Preise waren 4 Punkte höher bis **4 Punkte niedriger**.

* **New York**, 24. März. (Privatkabelgramm.) Der **Kaffeemarkt** verkehrte in durchweg fester Haltung auf Käufe der Spekulation und Deckungen im Zusammenhang mit günstigen Meldungen vom Ausland. Die Preise gewannen 17 bis 14 Punkte.

Chicago, 24 März. **Produktenbörse.** (Schluß.)

	vorher	heute		vorher	heute
Weizen März	—.—	—.—	**Mais** Sept.	68.—	68.—
Mai	93.62	93.62	**Hafer** Mai	40.75	40.—
Juli	88.—	88.—	Juli	40.50	40.37
September	88.62	88.37	**Schmalz** Mai	10.80	10.775
Mais März	—.—	—.—	**Pork** Mai	21.60	21.50
Mai	68.87	68.62	**Rippen** Mai	11.475	11.45
Juli	68.87	68.75			

* **Chicago**, 24. März. (Privatkabelgramm.) Auf günstige Nachrichten vom Ausland, Deckungen, sowie wegen der niedrigeren Bradstreetziffern war die Haltung am **Weizenmarkt** anfangs stetig. Im weiteren Verlaufe trat aber infolge der günstigen Saatenstandsberichte und der enttäuschenden Exportnachfrage eine Abschwächung ein. Die Preise waren behauptet bis ⅛ c niedriger. — Auch am **Maismarkt** konnten die Preise anfänglich etwas anziehen auf bessere Auslandsmeldungen und Käufe der Kommissionshäuser. Auch die niedrigeren Visible Supplieziffern laut Bradstreet wirkten lähmend. Zum Schluß wurde die Tendenz williger infolge der Engagementsentledigungen für Haussiers sowie wegen des größeren Angebots der Farmer in Argentinien. Die Preise waren ¼ c niedriger bis unverändert.

Letzte Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Linke-Hoffmann-Werke.** Die Bilanzsitzung ist, wie uns unser Berliner eh-Mitarbeiter drahtlich meldet, auf den 28. März anberaumt. Die Dividende dürfte wieder mit 17 Proz. in Vorschlag gebracht werden. Der Geschäftsgang läßt manches zu wünschen übrig sowohl in der Wagenbau- als auch in der Maschinenbau-Abteilung.

* **Wien**, 24. März. (Drahtmeldung.) Heute fand die Verwaltungsratssitzung der **Prager Eisenindustrie** statt. Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 1913/14 weist eine Ertragsverminderung um rund 5½ Millionen Kronen auf. Der Absatz an Eisenfabrikaten zeigte einen Ausfall von 830 000 Ztr., der Absatz an Steinkohlen einen Ausfall von 920 000 Ztr. und der Absatz an Phosphatmehl einen solchen von 110 000 Ztr.

* **New York**, 24. März. (Privatkabelgramm.) Die **Canadian Pacificbahn** vereinnahmte in der dritten Märzwoche 2 132 900 Doll., was eine Abnahme von 357 000 Doll. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet. — Die **Anaconda Copper Co.** bringt eine unveränderte Quartalsdividende von ¾ Doll. zur Ausschüttung.

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 24. März.
(wo nicht anders vermerkt).

Wolle.

Antwerpen, 4 Uhr 50 Min. (Privattelegramm von Kurth Weyhmann & Co.) Laplata-Zug Type B März 6,52½ bezahlt Febr. 6,25 Verkäufer. Tendenz: Ruhig.

Havre März 207½. Mai 208.

Baumwolle.

Bremen. Upland middling loko 64½. Ruhig, stetig.

Bremen. (Privattelegramm.) Fully middling Good 66½.

Havre. März 82½ bez., Mai 81½ do.

Manchester.	vorh.	heute		vorh.	heute
20r Water twist, kur. Qu. (Hindley)	9½	9½	30r Wpe. Wellington	11	11
30r Water twist, kur. Qu. (Hindley)	10½	10½	60r Cops f. Nähz. Holland	21½	21½
30r Wat. twist, bess. Qu.	11½	11½	80r	25	25
40r Mulekur. Qu. Hindl.	11⅝	11⅝	100r	31½	31½
do. do. Wilkison	11⅝	12	120r . . . B. a. J.	34½	34½
40r Pincops Reyner	9⅝	9⅝	40r Doubl. twist Mitre	12⅝	12⅝
32r Warpcops Lees	9⅝	9⅝	60r Beck	16½	16½
			Print. 8r 120 Y. 17/17	90/0	90/0
			Ruhig.		

Liverpooler Baumwollmarkt. Mittags. Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export — B. Amerikaner ruhig, 2 niedriger. Brasilianer 2 niedriger. Aegypter unverändert. Lieferungen träge.

	12.—	Schluss		12.—	Schluss
März	6.75	6.77	August-Sept.	—.—	6.43
März-April	6.71	6.74	Sept.-Okt.	6.27	6.27
April-Mai	—.—	6.67	Okt.-November	—.—	6.18
Mai-Juni	6.63	6.65	Nov.-Dez.	—.—	6.13
Juni-Juli	—.—	6.58	Dez.-Januar	—.—	6.11
Juli-August	6.52	6.54	Jan.-Februar	—.—	6.11

Schluss stetig. Umsatz 8000 B.

Liverpool. Aegyptische Baumwolle. (Privattelegramm.) Schluss. Mai 8.82, Juli 8.85, Nov. 9.08, Januar 9.12. Umsatz 500 Ballen.

Alexandrien. Aegyptische Baumwolle. (Privattelegramm.) Anfang. Mai 17,83, Juli 17,88, Nov. 17,16. Januar 17,16. Zufuhren 6000 Kantars.

New York. Anfang. März 13.02, Mai 12.26, Juli 11.92. Okt. 11.35. Stetig.

Flachs, Garne usw.

London. (Privattelegr.) Jute fest, März-April 33 £ 15 s 0 d. April-Mai 33 £ 15 s 0 d, Mai-Juni 33 £ 15 s 0 d. — Hanf ruhig, good seconds bald fällig 21 £ 0 s 0 d, später Lieferbar 22 £ 0 s 0 d.

Spiritus. Petroleum. Oele.

Paris. (Schluss.) Spiritus ruhig. März 42.25. April 42.75, Mai-August 43.87, September-Dezember 43.—. Rüböl ruhig. März 76.75. April 76.50, Mai-Aug. 77.50, Sept.-Dez. 77.50.

Antwerpen. Petroleum. Raffin. Type weiss loko 20⅝ bz B. März 24⅝ B., April 25 B., Mai-Juni 25 B. Ruhig.

Hamburg. Rüböl stetig, verz. 68. Leinöl fest, loko 56. Mai-Aug. 58.

Köln. Rüböl loko 72. Mai 71. Bewölkt.

London. (Privattelegramm.) Leinöl vorr. 26 s 3 d. Mai August 27 s 3 d. Sept.-Dez. 28 s 0 d. Baumwollöl vorr. 30 s 0 d. Mai Aug. 30 s 0 d. Rüböl vorr. 31 s 0 d. April-Mai 31 s 0 d. raff. 34 s 0 d. Baumwollöl raff. vorr. 34 s 0 d. Kokosnussöl, Ceylon vorr. 44 s 0 d. April-Mai 41 s 0 d. Cochin vorr. 51 s 0 d. April-Mai 43 s 0 d. Palmöl, Lagos vorr. 30 s 0 d. Olivenöl, span. vorr. 53 s 0 d. Levante vorr. 53 s 0 d. Magador vorr. 53 s 0 d. Talg, guter bis feiner Hammel 36 s 0 d, guter bis feiner Ochsen 34 s 0 d.

London. Baumwollöl loko 32 sh 0 d. Leinöl loko 26 sh 1½ d. März-April 26 sh 6 d. Mai-August 27 sh 0 d. Rüböl, raffiniert loko 34 sh 0 d, do. braun loko 31 sh 0 d. Mai-August 31 sh 0 d. Terpentinöl loko 32 sh 3 d, März-April 32 sh 4½ d.

Hull. (Privattelegramm.) Leinöl vorr. 25 s 1½ d, Sept.-Dez. 26 s 7½ d. Baumwollöl vorr. 20 s 3 d, Mai-August 29 s 0 d. Soja-Bohnenöl ausgenogenes vorr. 26 s 0 d, gepresstes vorr. — s — d. März-Juni — s — d.

Liverpool. (Privattelegramm.) Palmkerne März-April 20 £ 17 s 6 d. Leinsaat vorr. 51 s 0 d, März-April 52 s 0 d.

Zucker.

nh. **Magdeburg.** (Privattelegramm.) Zuckermarkt. Die Abendbörse tendierte ruhig, stetig. Die Schlußkurse lauten: März 9,25 G., 9,27½ B., April 9,25 G., 9,27½ B., Mai 9,35 G., 9,37½ B., August 9,57½ G., 9,60 B., Oktober-Dezember 9,55 B., 9,60 B. — Die Kubazufuhren betragen während der letzten Woche 125 000 (107 000) t. Auf Kuba arbeiten gegenwärtig noch 174 (173) Zentralfabriken.

Hamburg. (Schluß.) Rübenrohzucker I. Prod. Basis 88proz. Rend., neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 kg März 9,25, April 9,25, Mai 9,35, August 9,57½, Oktober-Dezember 9,62½, Januar-März —.—. Tendenz: Ruhig.

Prag. Zucker. Aussig Landungsplatz 21,15 bis 21,20. Ruhig.

Paris. (Schluß.) Rohzucker 88% ruhig, neue Kond. 28½—29. — Weisser Zucker Nr. 3 für 100 Kilo März 32⅜, April 32½, Mai-Aug. 32⅝, Oktober-Januar 32. Ruhig.

London, 11 Uhr 20 Min. Rübenrohzucker 88proz. ruhig. März 9 sh 2¼ d Wert, April 9 sh 2¼ d Wert, Mai 9 sh 3¾ d Käufer, August 9 sh 6 d Käufer, Oktober-Dez. 9 sh 6 d Wert. Foreign granulated ruhig, 11 sh 7½ d Verkäufer, Mai-August 11 sh 6½ d Verkäufer, Oktob.-Dezember 11 sh 7½ d Verkäufer. Javazucker ruhig, 9 sh 9 d nom. Tates Cubes ruhig, 17 sh 9 d Verkäufer.

Kaffee. Kakao. Tee.

Hamburg. (Poimann, Ziegler & Co.) März 46.75, April 46.25, Mai 46.25, Juni 46.50, Juli 46.50, August 47.25, Septbr. 47.75, Okt. 48.—, Nov. 48.—, Dez. 48.—, Januar 48.25, Februar 48.25. — Behauptet.

Hamburg. (Schluss.) Good average Santos März 46.75, Mai 46.25, Sept. 47.50, Dez. 48.25. Stetig.

Bremen. Kaffee stetig.

Havre. (Poimann, Ziegler & Co.) März 56.25, Mai 56.50, Juli 57.—. — Behauptet.

Amsterdam. Javakaffee 46½.

London. (Privattelegramm.) Kaffee fest, Mai 41 s 6 d, Septbr. 42 s 1½ d. Tee, indischer gewöhnl. 8½ d. Kakao, Guayaquil 59 s 0 d. Reis franko für Verschiffung 7 s 9¾ d. Pfeffer, Singapore cif April-Juni 4³⁄₁₆ d.

Landesprodukte.

Margarinebericht der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig, 24. März. Oleomargarin unverändert, Abladung feinstes 54—55 fl. gefordert, Prima- und Mittelqualität 53 fl., sekunda 52—48 fl. Oleostock: Feinstes zu 54 fl. käuflich. Neutrallard 64—66 fl., je nach Marke. Imitation Abladung Extra-Qualität 62½ fl. Cotton-öl sehr fest.

Bremen. Schmalz. Loko, Tubs und Firkins 59½. Doppeleimer 60½. Ruhig.

Antwerpen. Schmalz loko 126.—, März 125.—, Mai 133.—, Juli 133.—.

Metalle.

Hamburg. Silber 79¾ B., 79¼ G.

London. Silber 26¹³⁄₁₆.

London. (Privattelegramm.) Gold in Barren p. Unze 77 s 9 d. Weissblech, ord. I. Cs 12 s — d. Antimon. Regulus 25 s 0 d. Aluminium 80 s 10 d.

Amsterdam. Bankazinn 107.

Hamburger Kupferterminbörse. (Schluss.) Behauptet.

	Brief	Geld	bez.		Brief	Geld	bez.
März	131½	131	—	September	132¾	132½	132¾
April	131¾	131¼	—	Oktober	132¾	132½	—
Mai	132	131¾	131¾	November	132¾	132½	—
Juni	132¼	131¾	—	Dezember	133	132½	—
Juli	132½	132	132	Januar	133¼	132¾	—
August	132½	132	132	Februar	133	132¾	—

London.	Erste Börse vorher	heute		Zweite Börse vorher	heute
Kupfer stetig			Fest		
g. m. b. greifbar	64⅞	65⅛		64⅞	65⅛
3 Monate	64⅞	65⅛		65⅛	65⅜
Zinn stetig			Fest		
Straits greifbar	174½	176⅞		176⅞	176⅞
3 Monate	175½	176⅞		177¼	178⅜
Blei ruhig			Ruhig		
spanisches	19⅝	19⅝		19⅝	19⅝
englisches	20	20		20	20
Zink ruhig			Ruhig		
gew. Marken	21¹¹⁄₁₆	21¹¹⁄₁₆		21⅝—21¾	21⅝—21¾
bes. Marken	22¼	22¼		22—22¼	22—22¼

London, 5 Uhr. (Privattel.) Kupfer stetig. Tagesumsatz 2000 t. Chili Bars 64⅝ (vorher 64⅞), 3 Monate 65⅛ (65¹⁄₁₆), best selected 69⅝ (69⅝), elektrolytisches 67 (66⅞). Zinn Tagesumsatz 500 t.

Glasgow. (Anfang.) Roheisen fest. Middlesborough Warrants 50 s 9½ d, 1 Monat 50 s 11½ d. 3 Monate 51 s 2 d. Schluss ruhig. 50 sh 8 d, 1 Mon. 50 sh 10 d. 3 Mon. 51 sh 1½ d.

Verschiedenes.

* **Hamburg**, 24. März, 2.25 Uhr. (Telegramm von Reinhold Pinner & Co.) Fein-Para-Gummi frei auf Lager Hamburg per 1 kg Juli 1914 5.42½ M., Dezember 1914 5.40 M. Ruhig.

* **Hamburg**, 24. März, 2.46 Uhr. (Telegramm von Reinhold Pinner & Co.) Chile-Salpeter 95proz. ex Schiff März 1914 10.20 M. Februar-März 1915 10.07½ M. Ruhig.

Hamburg. (Privattelegramm.) Salpeter Februar-März 1915 10.10.

Antwerpen. (Privattelegr.) Salpeter loko 25.—.

London. (Privattelegramm.) Schellack, T. N. Mai 72 s 0 d. Schwefels. Ammoniak Beckton 25 % 12 £ 0 s 0 d. London 25 % 11 £ 12 s 6 d. Harz vorr. 9 s 9 d, auf Lieferung 9 s 3 d, Savannah Marke F 4.— Doll.

Getreide.

Berliner Getreidemarkt

Mittagsbörse. Weizenmehl 00 22.00—27.25. Roggenmehl 0 und 1 18.70—21.20. Rüböl Mai 65,9 M. Geld.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen Mai 199.— Juli 200.50, September 196.25, Oktober 198.75. Roggen Mai 160.— Juli 163.—, Septbr. 160.50, Oktober 161.—. Hafer Mai 153.75, Juli 157.25. Mais Mai 143.50, Juli 146.50. Mehl Mai 16.80, Juli 20.00. Rüböl Mai 65.9 M. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl März-April 18.25. Feuchte Stärke 9.60 M.

Getreidepreise, gemeldet von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin	193	bis 151	—	bis 146
Posen	180—184	142—147	B 152—160	148—150
Breslau . . .	179—181	143—146	F 130—136	142—144

Magdeburger Getreidemarkt. Für 1000 kg netto ab Station. Weizen stetig, englischer neuer 189—191, Sommer neuer 189—191. Roggen matt, inländischer neuer 161—163. Gerste ruhig, hiesige Chevalier 167—170, Land 162—165, ausländ. Futter stetig 132—134. Hafer ruhig, inländischer neue Ernte 160—165. Mais fest, runder 140—160.

Hamburg. Weizen stetig, mecklenb. und ostholstein. 189—196. Roggen ruhig, mecklenb. u. altmärk. neuer 154 bis 158.—, russ. cif 9 Pud 10/15 116.—. Gerste ruhig, südruss. cif. März 112.50. Hafer ruhig, neuer Holsteiner u. mecklenburgischer 158—162. Mais ruhig, amerikanischer mixed cif. März-April —.—. La Plata cif April-Mai 109.—. — Wetter: Schön.

Danzig. (Privattelegramm.) Weizen inländischer 189 bis 198, Regulierungspreis 199, transito —. Roggen inländischer 163, Regulierungspreis 160. Gerste inländische 132—142, transito —. Hafer inländischer 157—164 Wetter: Schön.

Königsberg. (Privattelegramm.) Weizen inländischer —.—. Roggen inländischer 160—161. Gerste inländische 130, transito 110—122. Mais transito —.—. Hafer inländischer 142—155, transito —.—. — Wetter: Bewölkt.

Mannheim. (Privattelegr.) Prompte Abladung, soweit nichts anderes bemerkt. Argentinische Provenienzen drei monatig alles übrige netto Kassa cif. Rotterdam. Australische Weizen cif. Antwerpen. Weizen: Nr. 2 Hard Winter Gulf 164.50, Nr. 2 Hard Winter Chicago 166.50, Nr. 1 Northern Manitoba Dominion Inspection 169.—. Nr. 2 Northern Manitoba Dominion Inspection 166.50, 79 kg Bahia Blanca Barletta Russo Januar-Februar 160.50, 78 kg do. do. do. 162.50. Australweizen Teilladung 168.—, 9 Pud 35/30 Ulka 157.50, 10 Pud Ulka 162.—, 10 Pud Azow-Krim-Weizen 166.—. Mais Laplata April-Mai 106.50. Hafer: La Plata 46/47 kg Januar Febr. 112.—. Gerste: Russ. Futter 59/60 kg 112.50. Roggen: Russischer 9 P. 10/15 116.—.

Budapest. Weizen ruhig, April 12.87, Mai 12.46, Oktober 11.37. Roggen April 9.75, Oktober 8.74. Hafer April 7.53, Oktober 7.74. Mais Mai 6.71, Juli 6.86. Kohlraps August 15.50. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

Antwerpen. Weizen März 19.40, Mai 19.70, Juli 19.90. Stetig.

Paris. (Schluss.) Weizen stetig, März 28.85, April 28.80, Mai-August 28.80, Juli-August 28.85. Roggen ruhig, März 18.25, Juli-August 19.25. Mehl stetig, März 35.10, April 35.30, Mai-August 35.35, Juli-August 35.25. — Unbeständig.

Liverpool, 24. März. (Müllermarkt.) Weizen stetig, austral. unverändert bis ⅛ d niedriger, La Plata 2 d niedriger. Mehl stetig, unverändert. Mais fest, amerikanischer unverändert.

Neueste Kursberichte.

24. März.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Telephon, mitgeteilt vom Bankhause Friedmann & Co., Halle a. S., Poststrasse 2

Anleihen und Oblig.		Aktien.	Div.	
3½ Hall. m. Stadt-A. v. 92	88.— G.	Hallescher Bankverein	9	160.— bz
3½ do. Ser. III v. 1900	88.25 G.	Ammend. Papierf.	20	365.— G.
4 do. von 1905		Cönnern Malzfabrik	10	165.— G.
4 Ammend. Papierf.-Obl.	94.50 G.	Cröllwitzer A.-Papierf.	10	184.— G.
4½ do. rückz. 103 %	101.— bz G.	Dörstew.-Rattm. Bank.	0	8.50 G.
4 Braunkohl.-Werk. Hyp.-Anl.	—	do. Vorzugs-Akt.	0	25.— G.
4½ do. do. unk. 1914	—	Eilenb. Kattun-Manuf.	4	72.50 G.
4 Cons. Hall. Pfännersch. Obl.	—	Eisenw. Brühner Akt.	—	—
4 Cröllw. A.-Papierf. Hyp.	94.75 G.	Glauziger Zuckerfabr.	11	146.— G.
4½ Deutsche Grube bei Bitterfeld Hypoth.-Anl.	94.50 G.	Halle-Hettst. Eisb. La A	5	48.50 G.
4½ Eilenb. Kattunf. Obl.	98.— bz	Hall. Sälzmühlenwerk	2	
3½ Halle-Hettstedt-Obl.	85.— bz B.	Hal. Maschinenfabrik	28	166.— G.
4½ do. do. do.		do. Portl.-Zement	8½	153.— G.
4½ do. do. v. 1911	98.— bz B.	Hildebr. Mühlenwerke	9½	—
4 Kyffhäuserhütte, Hyp.-Obl.	91.— G.	Körbisd. Zuckerfabrik	7	—
5 Gewerks. Leoni. (Frankleb.)	100.— G.	Kyffhäuserhütte	—	—
4½ G. Lindner Obl. rz. 102½	97.75 G.	do. junge	—	60.— G.
4 Mansfeld. Gewerk.-A. 1903	96.25 G.	Landsberg Malzfabrik	8	—
4 do. v. 1908	97.60 G.	Gebr. Lindner	8	134.— G.
4½ do. v. 1909	98.— G.	Naumburger Malzfabrik	6	93.50 G.
4½ do. v. 1911	—	Naumb. Schloßmühlbrauerei	4	96.— G.
4 Naumb. Brauk.-Hyp.	94.— bz G.	Riebeck Montanwerke	12	195.— G.
4½ do. rückz. 102½	98.50 bz G.	Weschen-Weisst. Brk.	11	187.50 G.
4 Z.-Thür. Brk.-V., Schuldv.	94.— G.	do. neue Lit. B	4	—
4½ do. rckz. m. 102½	98.— bz G.	Wegelin & Hübner, A.-G.	3	—
4 Wald. Brk. Hyp. rz. 102½	95.— G.	Zeitzer Maschinen	21	382.— G.
4½ do. rckz. 102½	96.50 G.	Zimmermann & Co.	5*	—
4 Riesch.-Wf. Braunk.-Obl.	95.— G.	do. Vorzugsakt.	5*	75.— G.
4½ do. rückz. 102½	98.25 G.	Zuckerraffinerie Halle	16	—
4 Zeitzer Par.- u. Solar-Anl.	93.25 G.	Bank-Anl. Hyp. Ver. Kuxe	—	1300 G.
4½ do. rückz. 102½	93.75 G.	Gewerk. Pfännersch. Aktien	5*	137.— G.

Frankfurt a. M., 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

3 Reichsan.	77.80	Handelsges.	162.50	Prince Henri	158.75	Phönix	236.—
3 Hess. Stadt.	74.20	Darmst. Bank	123.12	D. G. u. Silb.-A.	626.50	Laurahütte	165.50
4 Rest. Goldr.	87.80	Deutsche Bk.	258.87	Adler-Fahrr.	346.50	Verein d. Oel**	175.75
4 Oe. einh. R. kons. \ Rr.	82.50	Disconto-Ges.	190.87	Akkum. Ber.	—	Privatdiskont	2⅞
3 Port. Anl.	64.90	Dresdner Bk.	156.62	Alg. Elekt.-G.	246.62	Lond. Wechs.	20.410
5 amort. Rum.	100.20	Mitteld. Kred.	117.25	Schuckert	160.37	Paris. Wechs.	81.050
4 Russ. An. 02	87.10	National-Bk.	118.75	Alumin.-Ind.	290.87	Wien. Wechs.	84.915
4 Russ. v. 02	90.10	Oest. Kredit	203.37	Bd. An. u. Soda	518.50	Ital. Wechs. 03	80.50
4 sp. Schuldv.	78.90	Rhein. Kredit	132.—	Höchst. Frbw.	574.50	—	
4 Türk. kv. 03	—.—	Schaaffhaus.	102.00	Holzverk.-Ind.	314.50	Th. Verlagsan.	166.20
Tr. 400 Fr.-L.	166.—	Hapag	140.62	Wittelf. Gum.	60.—	Bad. Zuckerf.	216.—
4 Ung. Goldr.	82.80	Nordd. Lloyd	123.—	Kunstseidefr.	—	Ver. Schuhf.	148.—
4 do. Kronenr.	82.10	Franzosen	158.12	Bochumer Guss.	223.75	Faber & Schl.	101.—
5 Mex. Bews. A.	84.—	Lombarden	21.87	Gelsenkirch.	190.50	Fritzb. Fulda	136.—
4½ D. Ch. A.	165.60	Baltimore	91.75	Harp. Bergb.	184.50	Heidelb. Zem.	154.—
				Westeregeln	200.—	Fr. & Wicker	131.50

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 205.37, Disconto-Kommandit 190.87, Phönix —.—, Schuckert —.—. Ruhig.

Frankfurt a. M., Abendbörse (Schluss). Stetig.

4 Türk. un. L.	—	Disconto-G.	—	Hapag	—	Gelsenkirch.	—
T. 400 Fr.-L.	—	Nationalbank	—	Nordd. Lloyd	122.62	Harpener	183.75
Handelsges.	—	Oest. Kred.	205.75	Alg. Elektr.-G.	246.50	Phönix	236.62
Darmst. Bank	—	D.-G.-Staatsb.	159.50	Schuckert	—	Laurahütte	—
Deutsche B.	—	Lombarden	21.75	Bochumer	224.—	D. Versilsch.	—
Dresd. Bank	156.75	Baltim. u. Ohio	91.50	D.-Luxemb. B.	132.—	Louise Akt.	—

Hamburger Schlusskurse. Ruhig.

3½ Hb. Staatsr.	86.25	Oester. Südb.	21.50	Commerzb.	112.75	Harpen	183.50
3 Hb. Staatsan.	75.80	Brasil.-Bank	—	Darmst. Bank	—	Phönix	236.75
3½ Pr. Cons.	86.40	Dampfsch.	175.30	Deutsche B.	258.—	Laurahütte	165.50
5 Chil. Gd. 16	97.—	D. D. Kosmos	256.50	Disconto-G.	197.50	Schuckert	159.50
5 Chin. do. 96	—	D. Orient.-L.	126.25	Dresdn. Bank	156.25	Nene Guan.	174.50
4 Oest. Goldr.	88.10	Hapag	140.30	Nationalb.	118.—	Thörls V. O.	290.—
4 Russ. St. 80	86.70	H. Südam. D.	164.—	Oes. Kredit	205.25	Otavi-Minen	115.—
4 Ung. Goldr.	82.20	Nordd. Lloyd	122.40	Vereinsbank	164.—	Wolfsbg	235.—
Baltim. Ohio	91.50	Hamburger	162.50	Boch. Gusst.	223.80	Dampfs. Ast	—
Canda Pacific	212.60	Brasil. E. L. D.	—.—	Gelsenkirch.	191.30	Privatdisk.	2⅞

Bremen. (Kurse des Börsenmaklervereins.)

Brem. Woll.	—	Bremer Linol.	—	Chem. Lin. Anl.	305	Nordd. Wollk.	147
Dpfsch. Hansa	—	(Schlüssel-m.)	165⅞	Stoffen-Stärke	—	D. D. Nordsee	119⅞
Nordd. Lloyd	122	Dam. Vulkan	146⅞	Wertkom	188		

Hannover. (Schlusskurse.) Behauptet.

3½ Prov.-A.	88.30	4 Hann. Stadt-A.	96.50	Ham. Continental	281.—	Hann. Zem.	94.—
do. Stadt-A.	88.80	4½ do. do.	98.75	Ölfr. Weiler	272.—	Zuckerfabrik	138.—
4½ do. do.	97.50	4 Brauerei	—	Hann. Zem.	108.75	L. Wülfel V.-A.	138.—
3½ Landr.-Kr.	89.—	Lam. Gewerk.	203.25	Hbr. Gas	99.50	Zucker Hilde	128.—
4½ do. do.	94.—	Cong. Casst.	526.—	Nordd. Zem.	136.—	Zuckerf. Hann.	121.—

Zuckerfabrik Hannover-Linden 102.—

Breslauer Schlusskurse. Träge.

3½ Schl. Pfdbr.	88.—	Hansera	365.—	do. Eisenbd.	60.25	6. Gravis	133.50
4 Pots. Pfdbr.	79.—	Do. Sägeis.	132.50	do. Schles.	241.—	Schl. Zem. Gr.	158.—
Gr. Oishaesen	—.—	Schlen. Rauh	175.50	do. Portl.-Zm.	152.—	Schl. Zink	208.—
Schl. Bank	106.—	Kattowitz	176.—	Ung. Zem. Gr.	162.—	Silesia chem.	149.50
Anhalt. Akt.	186.—	Laurahütte	165.50	P. Zem. Stoc.	160.—	O. Frdh. Ulr.	119.25
Dom. Sprit	427.00	Wied. Hoh.	149.—	Dob. O. s. V.	160.—	Schlesj. Zucker	141.—
3½ I. F. Feldm.	190.50	Obers.-Eisenb.	94.25	Gas-Akt. (S)	165.—		

Wiener Schlusskurse.

4 Einh. R. ult.	82.80	Oest. Staatsb.	719.—	Böhm. Kohlen	—	Check. Sch. kr.	117.67
4 K. L. Vrw. ult.	83.10	Südbah.	103.—	Hirtenberger	—	do. Ung. Koch.	117.87
Oester. Oest. L.	78.95	Wien. Bankv.	534.—	Alpine Mont.	821.00	Lond. Sch. kr.	24.05
4 ung. K. Kron.	82.25	Oest. Kredit	637.50	Prag. Eisen	2475	Par. Sch. kurz	95.47
Türk. Lose	227.—	Ung. Kredit	841.—	Rim.-Murany	693.—	20-Francs ult.	19.09
Ld. Elek. ult.	814.—	Bod. Länderb.	525.—	Skodawerke	783.—	D. Reichsbkn.	117.62
Buscht. Bahn	—	Unionbank	587.50	Veitsch. Magn.	1989	Russ. Noten	210.25
Ferd.-Nordb.	5625	Türk. Tab. ult.	430.—	Amstetd. kurz	199.00	Privatdiskont	3⅞

Geschäftslos bei behaupteten Kursen, lediglich Montanwerte lebhafter und mehrfach schwankend.

Pariser Schlusskurse. Träge.

3 Fr. Rente	86.85	Baku	1895	Credit Lyon.	1668	Randmines	145.50
Ital. Rente	96.52	Harpener	1772	Bang. Ayr. P.-O.	1680	Rebienne	86.75
3 Port. . S.	—.—	Hartmann	546.—	Caste Mining	—.—	Türk. Tabak	456.—
4 Russ. k. A.	86.65	Maltzoff	725.—	De Beers-A.	465.50	Privatdiskont	3⅞
4 Russ. v. 89	103.25	Rio Tinto	1833	East Rand	42.—	Wechsel:	
4½ do. v. 09	98.15	Sosnowice	1480	Geduld	30.25	a. Amsterd.	208¹⁄₁₆
4 Serb. Anl.	81.47	Metropolitain	523.—	Gdn. Min. Dr.	13.50	Check F. s. D.	123⁹⁄₁₆
3 sp. Ausg. A.	89.82	Do. Mer. A.	—.—	Goldfields	66.75	do. a. L.	123⅛
4 unif. Türk.	88.56	Oest.-Staatsb.	—.—	Goerz & Co.	11.25	Italien	⅛
Türk. Lose	197.—	Oest. Südb.	—	Lena Gold	46.25	a. Lond. k.	25.21
4 Ung. Goldr.	84.10	Banque de P.	1685	New Goch	14.—	Span. Ausl.	470.50
g(?)anch	447.—	Banque Ott.	634.—	New Steyn	14.—		

Londoner Schlusskurse.

Amerikaner stetig, Minen stetig, Fonds fest.

2½ Kons.	75¹⁵⁄₁₆	Rio Tinto	71⅝	5 Mexik.	88	4 Jap. v. 99	78⅛
Baltimore	95	Utah Copper	11⅛	3 Portugies.	63¼	3 Mex. Sch.	—
Canada	214⅝	3 Arg. v. 89	100	4 Russ. v. 89	90	Ottomanb.	18⅛
Chic.-Milw.	103⅝	4 do. 97/1900	83	5 Russ. v. 06	103⅝	Peruvian	7⅛
Pennsylv.	57¾	3½ Buen.Air.	85	4 unif. Türk.	84	do. pref.	40⅝
South. Pac.	98⅝	4 Brasil. 89	72½	Privatdiskont	2⅞	Denver pref.	28
Union Pac.	164⅝	5 Chin. 96	102⅝	De Beers	18⅝	Louisville	142⅝
U. S. Steel cm.	66⅞	4½ Chin. v. 98	95	Chrtg. Gold. 08	101⅝	N.-Y. Ontario	29
Trunk	21½	3 D. Reichsa.	79	Griechen 81	57	N. Rail of Mex.	12⅝
Am. Copper	78⅝	4 Japan. v. 05	82	4 Griech. 89	46		
Anac. Copper	7⅛	4½ Jap. 05 II.	91	3½ Chinese	83½		

Deutsche Wechs. 3 M. 20.94, do. Wien 24.29, do. Paris 25.41, do. Petersburg 24¹¹⁄₁₆.

Petersburger Schlusskurse. Unregelmässig.

Wechsel a. London	95.—	3½ Pfdb.-Bk	84	Russ.-Chin. B.	278	Naphtha Nob.	995
a. Berlin	46.47	Rus. Pr.-Al. 64	502	Pet. Int. Hand.	478 ex	Brjansk. Met.	187
a. Paris	37.60	do. do. v. 66	403	Pet. Diskont.	486	Malzow-F. A.	279
4 Russ. St.	92⅝	Azow-Don-B.	606	Sib. Handb.	586	Nikopo-Mar.	278
4½ Russ. 05	99⅝	Russ. B. f. a. H.	416	Ges. Naphtha	586	Rus. Masch. B.	216

*Lissabon. Wechsel auf deutsche Plätze 260.50, Goldagio 12.

Madrid. Wechsel auf Paris 106.15.

Hongkong, 23. März. Tel. Transfers 1 s 11⅝ d, 4 Mon. Sicht 1 s 11¹¹⁄₁₆ d.

Schanghai, 23. März. Tel. Transfers 2 s 7⅝ d, 4 Mon. Sicht 2 s 7⁹⁄₁₆ d.

Bankdiskonto. Berlin 4 Lombard 5, Amsterdam 3½, Brüssel 4, Christiania 4½, Italienische Plätze 5½, Kopenhagen 5, Lissabon 5½, London 3, Madrid 4½, Paris 3½, Petersburg und Warschau 5, Schweiz 3½, Stockholm 4½, Wien 4.

Londoner Minenkurse.

E. Spiegel & Co. Nachf., London E. C. Bishopsgate 8. 24. März.

Südafrikanische. Sehr fest.

Anglo-French Explor.	0.75	Globe & Phoenix	1.71	Primrose	1.91
Apex	0.93	Goerz, A. & Co.	0.40	Randfontein	1.06
Bantjes	0.60	Hertel	2.50	Rand Collieries	0.12
Benigan	2.25	Jagersfontein Dst.	4.75	Rand Mines	5.71
Centr. Mining (12 £)	7.56	Johannbg. Cons. Inv.	19 sh 3d	Robinson	2.68
Chartered	0.62	Knight's	3.31	Robinson Deep	1.37
Cinderella Cons.	0.28	Knight's Central	0.40	Roodepoort United	0.28
City & Suburban	2.31	Langlaagte Estate	0.93	Rose Deep	2.13
City Deep	2.93	London & Rhod. Min.	0.50	Sorte Estates	0.15
Cons. Gold Fields of S. A.	2.21	Luipaards Vlei	8 sh 9d	Simmer & Jack	0.56
Cons. Mines Selec.	8 sh 6 d	May Consolidated	3 sh 6 d	South-West Africa	20 sh 0d
Crown Mines (10/-)	6.—	Meyer & Charlton	5.18	Transvaal Coal Trust	1.43
Durban-Roodepoort	0.87	Modderfontein (£ 4)	11.00	Transvaal Cons. Land	1.—
Durb.-Roodepoort Deep	0.63	Modderfontein B	3.96	Transv. Gold Min. Est.	2.06
East Rand	1.81	Modderfontein Deep	2.88	Van Ryn	3.38
East Rand Min. Estat.	6 sh 3d	New Goch	0.53	Village Main Reef	1.68
Ferreira Deep	2.31	New Kleinfontein	1.12	Village Deep	1.71
Geduld	1.18	New Steyn Estate	0.53	Welgedacht	0.60
Goldenhuis Deep	1.12	Nourse Mines	1.56	West Rand Cons.	8 sh 0d
General Min. & Finance	0.53	Oceana Consols	6 sh 9d	Westland Est. (10/-)	2 sh 6d
Glencairn	2 sh 6d	Otavi Mines	5.75	Witwatersrand Deep	2.50
Glynn's Lydenburg	0.56	Premier Diam. Def. (2/6)	6.50	Wolhuter	0.75

Australische und diverse Werte.

Amalgamated Zincs	20 sh 0d	Esperanza	0.81	Gwalia-Deering	18 sh 0d
Associated	8 sh 6 d	Golden Horseshoe	2.62	San Martin shares	1.37
Altbeser Copper	—.—	Great B. Props. (2/-)	24 sh 6 d	Props. Min. of A. A.	0.62
Batavia Plantations	1.93	Great Fingall (10/-)	11 sh 6 d	Rio Tinto (£ 5.—)	71.62
Black Water Mines	0.93	Ivanhoe (5 £)	2 sh 3d	Russ. Min. Nort. (£ 1.—)	1.43
Broken Hill Mines	6 sh 6 d	Ivanhoe (5 £)	2.68	Sons of Gwalia	23 sh 6d
Brok. Hill Prop. (8/-)	35 sh 6 d	Kalgurli	1.87	Spassky Copper	2.37
Camp Bird	12 sh 6d	Lake View & Oroya	10 sh 6 d	Tanganyika Concess.	—
C. Gold of N. Zeal.	0.81	Lena Goldfields	1.93	Zinc Corp. ord. (10/-)	21 sh 6d
El Oro	15 sh 6 d	Mount Lyell Min.	28 sh 6 d	do. pref.	49 sh 6 d

Bergwerkskuxe am 24. März.

Nachfrage- und Angebotspreise von **Hermann Schüler**, Bankgeschäft Bochum. Telegr.-Adr.: Schüler Bankgeschäft, Fernspr. Nr. 270—281 u. 360—366. A. = Aktien, V. = Vorzugsaktien. (Nachdr. verboten.)

Kohlen.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	1375	1450	Gottessegen	2625	2675	Lothringen	28700	29300
Auguste	1350	1400	Gr. Bismarck	—	62000	Mont Cenis	17000	17500
Blankenburg	1650	1800	Gr. Schwerin	12500	12800	Oespel	—	—
Brassert	16400	16700	Heinrich	5500	5600	Rudolf's Pr.	450	500
Caroline b. H.	2750	2850	Hel. u. Amalie	19700	19200	Schlebusch	2300	2400
Cat. Magnus	6000	6200	Herm. I—III	4650	4700	Trappe	2000	2050
Constantin d. Gr.	52000	53000	L. Deimelsb.	6900	7100	Trier I—III	6750	6850
Dorstfeld	10000	10500	Kaiser Friedr.	—	—	Unser Fritz	16900	17300
Ewald	41500	43000	Königl. Elisab.	—	—	Victoria b. K.	550	—
Fr. Vogel u. U.	—	7800	König Ludwig	30000	31000	Westfalen	1450	1550
Friedr. der Gr.	—	28000	Langenbrahm	16400	17000			

Braunkohlen.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Bleiche	—	—	Germania	975	1025	Michel	6000	6200
Bellerhammer	2050	2150	Hamburg	—	—	Regiser	—	—
Brockd.-Riedl.	1325	1400	Humboldt	1400	1435	Schallmauer	4050	4200
Eiser Gruben	—	—	Lucherberg	2300	2400	Zukunft	115	118

Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Adler I.	45	47⅞	Heldburg A.	30⅞	41	Nordh. Kali A.	—⅞	—⅞
Alexandersh.	11200	11400	Heldrungen I	925	975	Reichenhall	1750	1900
Beienrode	3850	4050	Heldrungen II	1200	1275	Reichskrone	700	750
Bismarckshall	113	114	Heiligenroda	10900	11100	Ronnenberg	93⅞	95⅞
Burbach	11500	12000	Herfa	5750	5850	Rossleben	13400	13600
Carlsfund	5600	5700	Hermann II	1575	1650	Rothenberg	2500	2700
Deutschl. Just	2300	2450	Hohenfels	4900	5100	Sachs.-Weim.	7000	7100
Dische Kali-A.	—⅞	—⅞	Hohenzollern	7450	7550	Salzmünde	5650	5800
Einigkeit	5600	5700	Hugo	9400	9600	Siegmundsh. A.	—⅞	15⅞
Felsenfest	3175	3250	Hüpstedt	2900	3000	Siegfried I	5050	5200
Glückauf Sond.	10500	10800	Immenrode	4425	4500	Teutonia A.	54⅞	55
Gratsb. v. S.	93⅞	95⅞	Johannashall	3700	3800	Thüringen	3300	3400
Günthershall	5000	5100	Justus-Aktien	92⅞	93⅞	Volkenroda	7100	7200
Hannov. Kaliw.	—⅞	93⅞	Kaiseroda	7075	7150	Walbeck	4250	4400
Hansa Silb.	5700	5800	Krügershall A.	120	122	Wilhelmshall	5400	5600
Hattorf-Aktien	115	118⅞	Ludwigshall	—⅞	—⅞	Wintershall	20200	20500
Hedwig	1250	1300	Neustassfurt	12700	13000			

Kohlenwerte unverändert, Kaliwerte still.

Kali-, Kohlen- und Erzkuxe

sowie im freien Privatverkehr in Berlin gehandelte Werte Nachfrage- und Angebot-Preise von **Carsch Simon & Co.** Bankgeschäft in Berlin W 8. Telegr.-Adresse: „Bankwerte Berlin". 24. März 1914.

Kali.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Adler Kali	45	47	Hannov. Kali St.	75	77	Krügershall	120	122
Alexandersh.	10900	11300	Hansa Silb.	5600	5850	Neustassfurt	12600	12900
Bergmannss.	7250	7400	Heldburg	38	41	Ronnebach	2550	2710
Bernsdorf	—	—	Heldrungen I	925	1000	Reichenhall	1750	1825
Burbach	11900	12200	Herfa	5750	5850	Ronnenberg	94	96
Butler	850	900	Hohenfels	4900	5000	Rothenberg	2500	2650
Carlsfund	5600	5800	Hugo	9450	9600	Salzdetfurth	345	355
Fallersleben	1750	1825	Immenrode	4400	4500	Salzmünde	5900	6000
Felsenfest	3250	3400	Johannashall	3700	3800	Teutonia	61	64
Glückauf	19900	20000	Justus Akt.	92	93½	Wilhelmshall	5450	5700
Günthershall	5000	5250	Kaiseroda	7000	7200	Wintershall	20100	20600

Kohlen und Erz.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Alte Haase	1375	1475	Glückh. Friedr.	2100	2200	Mont Cenis	17100	17300
gresser(?)	16200	16600	Graf Schwerin	12500	12800	Oespel	3400	3600
Brockd.-Rhein.	1300	1375	Hermann	4650	4700	Schallmauer	4050	4150
Constant. d. G.	52000	54000	L. Deimelsberg	6900	7100	Trier	6700	6800
Dorstfeld	10300	10700	Langenbrahm	16400	17000			

Aktien im Freiverkehr. (V. = Vorz.-A.)

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Admiralspal.	28	32	Eberf. Pap. V	—	40	Rhein. Metall	268	275
Benz	166	169	Gebr. Böhl. A	915	925	Sächs. Thür.	135	138
Boleslaghaus	134	136	Hagen. Guss B.	—	28	Stoewer	163	166
Brasch. Masch.	87	92	Hochfrequenz	135	138	Sturm Bedar	138	140
Dt. Masch.(?)	112	115	Maffei Gauss.	137	140	Stoewer Pa.	108	113
Doch. Erdöl(?)	215	219	Munden	35	37	Westf. Stahl. V.	68	70
do. junge	203	208	Rhein. Auto	145	149	Weyersberg	107	116

Kursbericht der Commerz- und Discontobank
(Filiale Leipzig) am 24. März.

Verkehr in Wertpapieren, die an der hiesigen Börse nicht notiert werden.

	Letzte Div.	Zins-termin	Zins-fuss	Kurswert
Aktiengesellschaft für Fuhrwesen	6%	1/7	fm.	—.—
Leipziger Schwimmanstalt . . .	4%	1/11	fm.	80.— G.
5% Leipz. Trient.-Papf. Obl. hyp. 102% r.	—	1/4 1/10	5	102.— G.
Leipziger Trikotagen-Fabrik Akt.	6%	1/6	fm.	118.— G.
4½% Part.-Obligat. Ullersdorfer Werke .	—	1/1 1/7	4½	—.—

Neues Theater.

Mittwoch, den 25. März, abends 7 Uhr:
73. Abonnements-Vorstellung. 1. Serie, grün:
Der Wildschütz.
Komische Oper in 3 Akten, nach einem Lustspiel von Kotzebue, von Albert Lortzing. Musikalische Leitung: Kapellmeister Albert Conrad. Szenische Leitung: Regisseur Georg Marion.

Graf von Eberbach R. Kale. | Nanette, ihr Kammermädchen, H. Borchers.
Die Gräfin, seine Gemahlin E. Schläger. | Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen W. Kunze.
Baron Kronthal, der Bruder der Gräfin E. Schroth. | Gretchen, seine Tochter L. Flabetzer.
Baronin Freimann, eine junge Witwe, Schwester d. Grafen B. Eichholz. | Pankratius, Haushofmeister auf d. Schlosse d. Grafen G. Marion.
Ein Hochzeitsgast P. Röppel.

Dienerschaft und Jäger des Grafen. Bauern u. Bäuerinnen. Schuljungen. Der 1. Akt spielt in einem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe, der 2. und 3. im Schlosse selbst.
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Texte zu 30 ₰.
M. Op.-Preise. Einlaß ½7. Anf. 7. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan: Donnerstag (74. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, rot): Die Puppen. Der eingebildete Kranke. Freitag (außer Abonnement): Parsifal. Zweite Aufführung. — Sonnabend (75. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): Gespenster. — Sonntag (außer Abonnement): Parsifal. Dritte Aufführung. — Montag: (76. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): Die Puppen. Der eingebildete Kranke.

Tanzschule Albertstr. 29b, I. Ecke Zeitzer Str. Tel. 11574.
von **Eugen** und **Frida v. Pelchrzim,**
empfiehlt sich ergebenst für Paare
Hauszirkel, Kurse und Privat-Einzelunterricht.

Heute, Mittwoch, 8 Uhr, Feurichsaal:
II. Klavierabend
Richard Singer.
Beethoven: 32 Variat. Cmoll. Sonata appassionata. **Brahms:** Sonate op. 2. Scherzo op. 4. Intermezzo Esmoll. Ungarische Tänze Nr. 3 und 8. 69889
Konzertflügel: Hack. Vertreter: Carl A. Lauterbach.
Kart. zu 1, 2, 3 ℳ b. **C. A. Klemm,** Neumarkt 28, **Fr. Jost,** Petersteinw. 1, **J. H. Robolsky,** Schulstr. 1, u. Abendkasse.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, Feurichsaal.
Auf vielfachen Wunsch dritte Wiederholung:
Einführung in Richard Wagners
Parsifal
Vortrag mit Erläuterungen am Flügel von
Prof. Dr. Gotthold Henning
Konzertflügel: Julius Blüthner. 69884
Kart. 1, 2, 3 ℳ bei C. A. Klemm, Fr. Jost, J. H. Robolsky.

Alberthalle. Nächsten Sonnabend, den 28. März 1914, abends 8 Uhr
Konzert zum **Besten** des **Pensionfonds** für die Mitglieder des **Winderstein-Orchesters.**
Progr.: **Ludwig v. Beethoven.** Violin-Konzert. Konzertmeister Heinrich Schachtebeck.
IX. Symphonie mit Schluss-Chor über Schillers Ode: „An die Freude".
Solisten: Else Siegel (Sopran), Hanna Rote (Alt), Karl Schroth (Tenor), Kammersänger Strathmann (Bariton).
Chor: Der gesamte Riedel-Verein.
Dirigent: Dr. Georg Göhler. 69021
Populäre Preise: Loge 2.—, Parkett 1.50, I. Platz 1.—, II. Platz —.75, Galerie —.50. Eintrittskarten bei P. Pabst, Neumarkt 26; Franz Jost, Petersteinweg 1; Otto Friedlein, Johannisplatz 3.

Feurich-Saal.
Sonnabend, den 28. März, abends 8 Uhr:
II. Klavier-Abend von
Helena Morsztyn.
Kompositionen v. Beethoven, Brahms, Chopin, Liszt, Schubert, Schumann.
Konzertflügel: Julius Feurich.
Karten à 1, 2, 3 ℳ bei Carl A. Lauterbach, Paul Zschocher, Paul Götze, J. H. Robolsky; für Studierende bei Meisel. 69840

Städt. Kaufhaus.
Sonntag, den 29. März, abends 8 Uhr:
Einmaliger populärer Lieder-Abend von
Sven Scholander
mit den Perlen seines Repertoires.
Karten à 3, 2, 1 ℳ bei Carl A. Lauterbach, Paul Zschocher und in der Linckeschen Buchhandlung. 69877

Nächsten Dienstag, 31. März, 8 Uhr, Feurichsaal.
Moderner französischer Kammermusikabend
veranstaltet von
Anatol von Roessel
Mitw.: Hofkonzertmeister **Jos. Blümle** (Viol.), **Carl Herrmann** (Viola), Kammermusikus **Fr. Schmidt** (Cello)
Erstaufführung in Leipzig folgender Werke:
Lekeu, Klavierquartett Hmoll. **d'Indy,** Klaviertrio Bdur. **Chausson,** Klavierquartett Adur. 69841
Konzertflügel: Julius Blüthner.
Kart. zu 3, 2, 1 ℳ bei C. A. Klemm, Fr. Jost u. J. Robolsky.
Keine Freikarten.

---

22. (letztes) Gewandhaus-Konzert Donnerstag, 26. März, 7 Uhr.
Leitung: Professor Arthur Nikisch.
Ouvertüre zu „Leonore" (Nr. 3) und **Symphonie Nr. 9** (Dmoll) von Beethoven.
Soli: Gertrud Bartsch, Valeska Nigrini, Rudolf Jäger, Alfred Kase.
Ende 8¾ Uhr. Wegen Vergrösserung des Orchesters können die im unvollständigen Abonnement entnommenen Plätze nicht benutzt werden. — Hauptprobe: Heute, ausnahmsweise 11½ Uhr (Ende 1¼ Uhr). Freikarten ungültig. — Kassez.: 9—1 u. 3—6 Uhr. 69881

Hermann Pfeiffer, Petersstraße 34
Damenschneiderei
Kostüme, Schneiderkleider, Mäntel. ✻ Nur Maßanfertigung.
Prima Stoffe. Feinste Verarbeitung. 69077

Naumann-Bräu
Neumarkt / Kupfergasse.
Täglich Große :: Konzerte
Zur Zeit die rühmlichst bekannte
Original-Tegernseer Kapelle
Dir.: Starpe. 69119
Reichhaltige Mittags- u. Abendkarte.

Cabaret
Blumensäle *Deutschlands schönstes Cabaret.* **Thomasring 1, Otto-Schill-Str.** *Direktion: Balduin Reimann. Conférencier: Curt Baumeister.*
Seppl Mauermeier, Emmi Lottenbach, Curt Baumeister, Nana Hartner, Robert Pohlmann, Ada Hochberg, Berta Palmina, Etelka Niklas.
Anfang ½9 Uhr. Am Feurichflügel: Joh. Richardy. Gewöhnliche Preise.
½12 bis 4 Uhr nachts **Trocadero.**
Neue Tanzattraktionen. Zwei Kapellen. Humor. Gesang. Cabaretvorträge.
Neu! Furlana. Ball bis 4 Uhr. 69888
Eintritt frei! Eintritt frei!
Eingang für Trocadero Otto-Schill-Strasse.

Die Auszählung der Wahlzettel
für die **Ergänzungswahl des Direktoriums** findet
Donnerstag, den 26. d. M., abends 8 Uhr
im **Kleinen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses** statt.
Wir laden dazu die geehrten Vereinsmitglieder ergebenst ein.
Das Direktorium des Unterstützungs-Vereins für Handlungsgehülfen in Leipzig.
69181 **Carl Lange,** Vors.

Albert-Theater
Hotel Stadt Nürnberg.
Täglich 8¼ Uhr:
Ensemble-Gastspiel Direktion Alfred Dedak vom Berliner Komödienhaus.
Die Schiffbrüchigen
Ein Theaterstück in 3 Akten von Drieux. 69188
Jugendlichen unter 16 Jahren Zutritt verboten.
Infolge des enormen Andranges an der Abendkasse empfiehlt es sich, die Billetts im Vorverkauf zu lösen.

Pianos
Flügel ◆ Pianinos v. M. 1200.— an in jeder Preislage
Fabrikate: Ibach, Steingräber, Geller, Gyandt, Wolfframm usw.
Vermietung von M. 8.— monatl. an. Bei Kauf Gutschrift der Miete. ◆ Teilzahlung (ohne Preisaufschlag) gestattet.
Hofberg-Harmoniums ◆ Katalog frei
Carl A. Lauterbach, Reichsstr. 4/6.
69178

Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig
Eingetragener Verein. Gegründet 1885.
Einladung zur
Verbands-Versammlung
Dienstag, den 31. März 1914, abends 8 Uhr, im Hotel Palmbaum, Gerberstraße 3. 69027

Flügel, Pianos,
Kunstspiel-Apparate
Künstler-Musik-Rollen
65er **ROLLA ARTIS** 88er
Jos. Blohut, Leipzig, Fichtestrasse 36. Tel. 31273. 69149

Vermischte Anzeigen.

„Vigilanz" Detektive Hainstr. 25 Fernsprecher
Tag u. Nacht. Tel. 6590. 69015

Schreibmasch.-Arbeit, Vervielfältigungen. Schmutzler, Neumarkt 7b Eing. Gewandghäschen.

Gedichte, Festl. 2c. verfert. effektv. Ullich, Kleganbstr. 46 II

Rühriger Verlag
besorgt Buchverlag unter günstig. Bedingungen: Literarisches Zentral-Instit. „Victoria", Berlin NO55.

Gärtnerische Arbeiten
jegl. Art werden fachgemäß ausgeführt. **A. Fleck** L.-Volmarsdorf, Konradstr. 69, III. 69426

Wäsche z. Waschen u. Plätt.
wird angenommen L.-Gohlis Schoder, Wittiber Str. 4, II. **Fr. Hofmann.**

Welche hochgeb. Person od. Familie würde die Güte haben, einen
armen Studenten
durch billige Wohnung oder Kost oder durch sonstige Mittel zu unterstützen? Gefl. Off. u. Z. 464 an die Exped. des Leipz. Tagbl. 69045

Jene Frau (schwarz, mit Knaben), welche Grundstück Gr. Fleischergasse die Verleumdungen aussprengte u. jetzt wieder gesehen wurde, wird ersucht, ihren Namen zu nennen, damit der unverzeihliche Irrtum geklärt wird, andernfalls wird gerichtliche Hilfe in Anspruch genommen.

Altes Theater.

Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr:
Zwei Neueinstudierungen:
Die Zierpuppen. (Les précieuses ridicules.)
Komödie in einem Aufzug von Molière. Uraufführung der deutschen Uebersetzung von Ludwig Fulda. — Inszeniert von Paul Prina.

Le Grange, } Schöngeister: G. Wünstorf. | Marquis, Diener des Herrn Le Grange R. Grieser.
Du Croisy, } Schöngeister: G. Reinert. | Jodelet, Diener des Herrn Du Croisy G. Demma.
Gorgibus M. Engel. | Erster Sänftenträger R. Taffner.
Madelon, seine Tochter Cl. Linden. | Zweiter Sänftenträger H. Jache.
Cathos, seine Nichte L. Rieck. | Lucile, Nachbarin H. Schmiedeck.
Marotte, deren Magd B. Bergen. | Ein Musikant F. Jubitsch.
Almanzor, deren Lakai B. Achenbach.
Musikanten, Nachbarinnen, Verehrer, Sänftenträger. Paris, im Haus des Gorgibus.

Der eingebildete Kranke.
Lustspiel von Molière und übersetzt von Baudissin. Inszeniert von Oberregisseur Adolf Winds.

Argan R. Hutt. | Thomas Diafoirus, dessen Sohn G. Colmar.
Belinde, dessen zweite Frau E. Hammer. | Tochter Argans E. Felden.
Angelique, Argans Tochter Cl. Linden. | Argans Bruder H. Bechler.
Beralde, Argans Bruder E. Heyse. | Herr de Bonnefoi, Notar H. Karten.
Alexandre E. Reinert. | Toinette, Argans Dienstmädchen B. Reitz.
Doktor Diafoirus E. Tomme.
Paris, Zimmer Argans. Pause nach dem ersten Akt.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Gew. Preise. Einlaß ½8. Anfang 8. Ende etwa ½11.

Spielplan: Donnerstag: 10. volkstümliche Vorstellung: Der alte Teffauer. — Freitag: Viel Lärm um Nichts. — Sonnabend: Die Journalisten. — Sonntag, nachmittags 3 Uhr: 4. Vereinsvorstellung. Kein Billettverkauf: Viel Lärm um Nichts. Abends ½8 Uhr: Der Weibchenfresser. — Montag: 2. volkstümliche Vorstellung: Der alte Teffauer.

Moderne Meister **GALERIE** Wechselnde Ausstellung
Del Vecchio
Geöffnet v. 9–7 Uhr **LEIPZIG** Sonntags v. 11–2 Uhr.

Krystall-Palast
Telephon 2071 ◆ Theater
Nur noch 7 Tage!
Besetzt! Bitte später!
Aktuelle Telephonfreuden. — Eine Viertelstunde am Apparat.
Robert Steidl mit neuem Repertoire.
Ferner: **Auftreten sämtl. Spezialitäten.** 69085
Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Dutzendkarten 5.50.
Montag, d. 30. d. M.: **Ehrenabend Rob. Steidl.**
Auf vielseitiges Verlangen:
„Wenn Kalkulators in die Boombütte zieh'n."

Krystall-Palast-Café
Jeden Mittwoch und Sonnabend: **5 Uhr** *Tee, Schokolade, Kaffee, Kakao à Portion 40 Pf.*
Reichhaltiges Konditorei-Büfett.
Täglich 2 Konzerte, nachm. v. ½5—7, abends v. 9—2 Uhr des Berliner Metropol-Ensembles.
Direktion: Komponist und Kapellmeister Adolf Grunow. 69025

Palmengarten
Im weltberühmten Palmenhause japanische u. holländische Azaleen in prächtigem Flor!
Ferner:
Eine fruchttragende Banane.
Heute 8 Uhr abends:
19. Winderstein-Symphonie-Konzert
Symphonie Nr. 3 Esdur von **W. A. Mozart.**
Leitung: Professor **Hans Winderstein.**
Eintritt: M. 1.—; auf Vereinskarten 25 Pfg. Zuschlag.
Garderobe **10 Pfg.** Zutritt nur durch den **Haupteingang.**
Dauerkarten gültig.

Dauerkarten
gültig bis **31. Dezember 1914:**
Für **Familien** (Anzahl der Familienmitglieder unbeschränkt) mit vorteilhaften Anschlusskarten: **M. 25.—;**
Einzelkarten: M. 12.—
Auf schriftliche oder telephonische Bestellung (3443) erfolgt Zusendung durch Boten. 69026
Für **Studierende:** { Semesterkarten (gültig bis 30. Sept. 14) 5 ℳ; Jahreskarten (gültig bis 31. März 15) 8 ℳ

Gasthaus Napoleonstein.
Heute Schlachtfest. 69111

SARRASANI
die **WANDERNDE WELTSCHAU** **LEIPZIG,** Schönefeld, Premiere **31.** März. Nur **10** Tage. Vorverkauf: **Kaufhaus August Polich.**

Schon in der Schule war ich mit Sommersprossen und

Pickeln

belästigt. Seitdem ich Ihre **Obermeyer's Medicinal-Herba-Seife** gebrauche, ist mein Gesicht rein und glatt. Stud. E. in N. **Herba-Seife** à Stück 50 Pf., **30% verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung: **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glastube Mk. 1.50.
Zu haben in allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.**

Verkäufe.

Gut, 56 Scheffel groß, mit sehr hübschen Gebäuden, sofort zu verkaufen. 10—12 000 ℳ nötig. Offerten unter Nr. 231 postlagernd Bergen i. R. Ennn

Villengrundstück in Oetzsch
an 2 Straßenfr., ruhige Lage, mit 11 Zimm. u. reichl. Zubehör, sowie schön. Vor- u. Obstgarten **weg. Todesfall** bill. f. 40 000 ℳ **zu verk.** Gesamtfläche 7,7 a, es kann ein Baulatz abgetrennt werden. Näheres durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Meine beiden vollverm. Zinsgrundstücke
mit kl. Wohnung., gereg. Hypoth., in guter Lage verk. sof. u. **nehme außer 10 000 ℳ bar** eines od. **mehrere gutgel. Bauplätze mit an.** Preis pro Grundstück 75000 ℳ Ausf. Off. u. Z. 450 an die Exp. d. Leipz. Tagebl. Jnnn

Mein in **bester** u. **feinster** Lage am früh. Gotl. Exerzierplatz gelegenes, vollverm.
Wohngrundstück
mit allen mod. Einrichtg., sehr bill. verm. Wohng., geregelt. sofort. Hyp. usw. ist sof. Aufg. bar nehme einige gut gel. **Bauplätze** oder **Areal,** evtl. auch nicht zu große **Villa** mit an. Gef. Off. u. Z. 457 Exp. d. Leipz. Tagebl. erb. Jnnn

5 neue Rentengrundstücke
habe ich in **Hennersdorf-Tobrilugk-Kirchhein** mit je 6 Morgen guten Acker, Pr. 15 000 Mark, zwei 12 000, 11 500 und 10 000 Mark, Anzahlung 10 Proz., das Restkaufgeld mit 3½ Proz. Verzinsg. und ½ Proz. Amortisat., sofort zu verkaufen. **Krüger,** Gastwirt, **Trebus** bei Fürstenwalde a. Spree. K1188

Sommerfrische.
Mein **Grundbesitz** in **Tobertitz** (Bahnstation Neuß in Sa.) ist, geteilt oder im ganzen, zu **verkaufen.** Das Anwesen besteht
1. aus **Landhaus** mit elektr. Licht, Telephon, dazu Stall (Garage), Scheune, Obstg. rc.,
2. aus **Blockhaus** mit Keller im eigenen Walde. Höhenlage ca. 575 m. Schöne Aussicht nach dem Erzgebirge. G1160
Rudolf Goesmann, Plauen, Königstraße.

Buchdruckerei K. a. Pl., 15 J. best., f. 2 Fachl. p., brill. eing., Maschine mit Selbstanl. neu, aus besch., Alt. h. f. 18 000 ℳ (zum Jan.-P.) zu verk. Reingew. 5—6 000 ℳ jährl. Anz. u. Uebereinf. Offert. u. **100** hauptpostl. **Leipzig.**

Zur Konfirmation
!Gelegenheitskäufe!
Uhren, Ketten, Ringe, Kolliers, Armbänder, Theat.- u. Ferngläser, moderne Herren-Anzüge, Hosen, Einkauf von Leihhausscheinen usw. **Walther Lory,** jetzt nur **Johannisgasse 15** (früher 18 Jahre Fleischergasse). Lnnn

Pianos
Kauf, Miete, Teilzahlung.
Gebr. Zimmermann, A.-G
Grösste Pianofabrik in Europa
Verkaufs- und Musterlager: Leipzig, Grimmaische Str. 13, Hausthurm

BERDUX
Flügel-Pianinos
Erstklassiges —Fabrikat!—
Gewähltes großes Lager; Prüfung unverbindlich, jederzeit gestattet
HUG & CO.
LEIPZIG, Augustuspl. 1

Erstklass. Pianos
in jeder Preislage.
Hoher Rabatt; bequ. Teilzahlung.
George Schneider,
jetzt nur Frankfurter Str. 15, I.

Pianos schwarz, Mahag., Nußb., Eiche, werk. vermietet C. Schumann, 17 Königstraße 17. *8354

Pianos Kaaaa
W. Koch, Ferd.-Rhode-Str. 15.

Bauplätze Gnnnn
in Alt-Leipzig: Kaiserin-Augusta-, Elisen-, Kant-, Fichte-, Stein-, Hardenberg-, Aeußere Brandvorwerk-, Focke- und Tieckstraße, sowie in Schleußig, für geschlossene, offene und Landhaus-Bauweise zu verkaufen.
Grundstücks-Gesellschaft in Leipzig, Kaiser-Wilhelm-Straße 18.

Schwerer Erkrankung halber zu verkaufen
sehr solid erbautes Eckgrundstück, Rohbau,
mit Sandstein, **geteilten Etagen,** neu ausgebauten **modernen Läden,** gute innere Stadtlage, vermietet, 6 Prozent. Preis 305 000 ℳ, 30 000 ℳ, ev. 1. Hypothek als Anzahlung. Off. unter **T. M. 888 Invalidendank, Leipzig.** *8133

Gasth., ca. 300 hl, sehr viel Konserven, Alkoholfr., Kaffee u. and. m., 55 000 ℳ, Anzahl. ca. 7000 ℳ

Gasth., ca. 300 hl, 8 Morg. Acker, 53 000 ℳ, Anzahl. 7000 ℳ **Klinck, Stadtsurt,** Prinzenstr. 1. Knnn

Ueber 30 Jahre bekannt als erstkl. sol. Geschäftsh. Leipzigs. Nur äußerst billige Preise für
Kontor- u. Ladeneinrichtung, Möbel-, Spiegel, Polsterwaren,
neu und gebraucht, jeder Art.
G. Bräutigam, Schletterstr. 2 Tel. 3849.

Kontor-Sessel, Laden-Sessel, Schreib-Sessel,
Stuhlfabrik, Nonnenstraße 12.

Einkauf. Verkauf.
Altertümer
Möbel, Bilder, Porzellane, Zinn, Gegenst., Gläser usw.
Walter Linke,
Nonnenmühlgasse 2—4, Ecke Hainstr. Lnnn

2 Gobelin-Salonsofas, 2 Fauteuils, 2 Stühle, herrschaftl. aus Privathand zu verkaufen. **Moschelesstraße 13, I.**

Einige Sofas anstatt 130 bis 140 ℳ für 80 ℳ zu verk. Möbelgeschäft Gottschedstraße 15. *8354

2 gebr. Bettstellen m. Matr. sof. billigst zu verk. Nordstr. 58 I. l.

Singer-Nähmasch. n. Gar. 15—25 ℳ Petersteinw. 10, I. r. Knnn

1 Küchenmaschine
mit angebautem offenem Herd, in tadellosem Zustande, für herrschaftliche Wohnung geeignet, preiswert zu verkaufen. Ebenso
2 Stück Berliner Ofen.
Besichtigung beim Hausmeister **Brühl 75/77.** K1493

2 Cyl. 10 PS.
Benz-Auto
gut erhalten, tadellos funktionierend, sofort äußerst billig zu verkaufen. Preis 500 ℳ Hnnn
Ewald Harsdorff, Osterwieck a. Harz.

Fahrräder st. Reparaturen billigst **Robert Beuge** Thomasring 17 Fernruf 10808 Bnnn

Möbel
auf
Teilzahlung
Kompl. Ausstattungen von 500—5000 Mk.
Herm. Liebau
Leipzig, Turnerstr. 27/29.
Lnnn

Heute Mittwoch,
den 25. März, abends 9 Uhr
findet im **Pfauensaale des Zoologischen Gartens** eine öffentliche jüdische Frauenversammlung statt, in welcher **Frau Rechtsanwalt Lachmann** über die
„Aufgaben der jüdischen Frau"
sprechen wird.
Nur jüdische Frauen und Mädchen
werden hiermit höfl. eingeladen. *8157

5. Bürgerschule, Schletterplatz.
Familienunterhaltung
Sonnabend, den 28. März, pünktl. 3½ Uhr,
im Saale von „Stadt Nürnberg"
aus Anlaß des **50jährigen Bestehens der Schule.**
Eltern, ehem. Schüler und Freunde der Schule sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. *8344

Die
39. Dresdner Pferde-Ausstellung
findet statt am 9., 10. und 11. Mai 1914
in Dresden-Seidnitz.
Anmeldungen werden angenommen, soweit Platz vorhanden,
Dresden, Ringstrasse 25. K4641
Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 12. Mai d. J.
Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

Pianinos **Flügel**
eigener Fabrik
Solides Fabrikat in mittlerer Preislage.
Bequeme Teilzahlung :: Langjährige Garantie.
Jul. Heinr. Zimmermann
Kais. Russ. Hoflieferant. Leipzig Querstr. 26/28

Heute **STADT NÜRNBERG** Nach dem Theater
Mittwoch Ball.

Drei Linden
In dem neuen modernen Riesenprachtsaal mit wunderbaren Lichteffekten:
Heute abend 8 Uhr:
Mittwochs-Ball.
Künstlerische Ballmusik. Berauschende Tanzweisen.
Nächsten Sonntag **Festkonzert** der 77. Artillerie zu Ehren des Königl. Musikdirektors C. Walther unter dessen Mitwirkung anläßlich seines **50jährigen Kapellmeister-Jubiläums.**

Panorama
Welt-Restaurant
Heute: Kapelle: 106er.
Im neuen Café
:: **Künstler-Konzert** ::
Modernster Billardspiel-Saal.

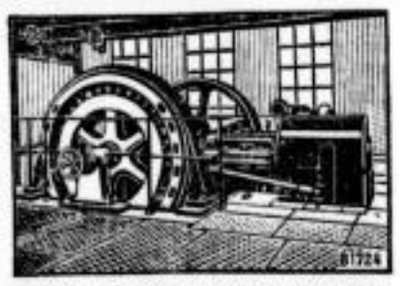
Leipziger Lehrerverein.
9. Wochenversammlung. Donnerstag, den 26. März 1914, abends 8¼ Uhr, im Saale des Lehrervereinshauses.
Tagesordnung:
Ueber eine zeitgemässe Unterrichtslehre. II. Grundzüge.
Herr Seminaroberlehrer H. Itschner-Weimar.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen.
Bnnnn **K. Wehner.**

Kgl. Sächs. Militär-Verein 107er
Mittwoch, den 1. April a. c., abends ½9 Uhr, findet im Vereinslokale Restaurant **„Panorama",** anschl. an die 4. diesjährige Monatsversammlung (laut Beschluß der Hauptversammlung) eine
Außerordentliche Hauptversammlung
statt.
Tagesordnung: Wahl des I. Vorsitzenden.
Leipzig, den 24. März 1914.
Der Vorstand.
*8089 J. A.: Trodler, stellvertr. Vorsitzender.

Allgemeiner Turnverein (E. V.)
Leplaystraße 11; neue Turnhalle.
Die diesjährige
ordentliche Hauptversammlung
findet **Sonnabend, den 28. März, abends ½9 Uhr,** im **Frauen-Turnsaale der Turnhalle** statt.
Tagesordnung:
1. Mitteilungen.
2. Geschäfts- und Rechnungsbericht über das Jahr 1913.
3. Wahl von drei Rechnungsprüfern.
4. Antrag des Turnrats auf Satzungsänderungen.
5. Turnratswahlen.
6. Etwaige Anträge des Turnrats und der Vereinsmitglieder.

Gedruckte Geschäfts- und Rechnungsberichte sowie Stimmzettel können vom 25. März ab in der Geschäftsstelle der Turnhalle gegen Vorzeigung der Quittungskarte entnommen werden.
Leipzig, den 14. März 1914. Tnnn
Der Turnrat.
Hermann Lincke, Vorsitzender. Dr. G. Wilferodt, Schriftführer.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.



LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Lokomobilen mit Ventilsteuerung
„SYSTEM LENTZ"
Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.
Leistungen bis 1000 PS.
Einfache Bedienung. **Größte Ökonomie.**
Filiale: **Leipzig,** Ranstädtersteinweg 2.

Neues Operetten-Theater.
Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr:
Uraufführung: Schürzenmanöver.
Militärkomödie in 3 Akten. Text nach Emmerich von Gatti und August Neidhart, bearbeitet von Hans Brennert. Musik von Walter W. Goetze.
Inszeniert von Oberregisseur Josef Gratz.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Otto Hindemith.

Reichsgraf Erwin von Sellingerode	A. Plötz.	Rittmeister Lothar Gerhardt W. Merz-Lüdemann.	
Baronin Hertha von Würdenau	A. Untucht-Sturmfeld.	Fabrikant Adam Seibold, Reichstagsabgeordneter	R. Haak.
Oberst Siegmund von Weinberg	J. Trautmann.	Wilhelm, sein Sohn	R. Graller.
Ottilie, seine Frau	G. Navarra.	Rupert, gräflicher Förster	G. Burtz.
Hauptmann Karl Kretzmann	O. Wehle.	Bertha, seine Tochter	K. Kiesling.
Gustle, seine Frau	B. Marbach.	Martin, Diener bei Seibold	A. Woellich.
Thea, beider Tochter	M. Seubert.	Eine Ordonnanz	E. Eichler.

Damen, Herren, Offiziere, Burschen, Husaren, Volk.
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Gewöhnl. Preise. Einlaß ½8. Anfang 8. Ende etwa 11.
Spielplan: Donnerstag: **Die ideale Gattin.** — Freitag: **Erste Wiederholung: Schürzenmanöver.** — Sonnabend: **Schürzenmanöver.** — Sonntag, nachmittags 3 Uhr, 15. Vereinsvorstellung (kein Bühnenverkauf): **Die ideale Gattin.** Abends ½8 Uhr: **Schürzenmanöver.** — Montag: **Die ideale Gattin.**

Leipziger Schauspielhaus.
Direktion: **Anton Hartmanns Erben.**
Artistischer Leiter: **Fritz Viehweg.**
Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr:
Als ich noch im Flügelkleide.
Ein fröhliches Spiel in vier Aufzügen von Albert Kehm und Martin Frenzel. In Szene gesetzt von Fritz Viehweg.

Ilsalde Gattler, Vorsteherin eines Töchterheims	O. Berlow.	Kathariina Wachendorf	E. Kretschmar.
Madame Felix Faure, Lehrerin	M. Lee.	Gretchen Wilke	M. Wolters.
Dr. Hermann Frank, Lehrer	R. Keßler.	Selma Scholz	J. Schütze.
Elisabeth Haase	Cl. Reichenau.	Bess Schwedt	M. Börwinkel.
Gertrude Fuhl	G. Langfelder.	Angustie, Mädchen für alles bei Ilsalde Gattler	M. Krüger-Michaelis.
Maria Nebelsen	E. Förster.	Rittmeister Kühl	H. Wolfram.
Stefanie Steingräfe	L. Wenzer.	Paul Gattler	O. Leibelt.
Röthe-mine Müller	Ch. Börner.	Horst Bühfidt	O. M. Laurente
Lulu Pappke	M. Schulz.	Erwin Münther	O. Bauer.
Charlotte Hoyerhausen	E. Perst.	Jacob Kaunitzky, Vereinsdiener der Rhenania	R. Balquè.
Jenchen Rengen	E. Winterberg.		

Zöglinge im Töchterheim von Ilsalde Gattler
Acht Mitglieder der Rhenania.
Ort der Handlung: Eine deutsche Universitätsstadt.
Erster Akt: Ein Teil der Villa in Ilsaldens Töchterheim. Zweiter Akt: Garten in Ilsaldens Töchterheim. Dritter Akt: Ilsaldens Wohn- und Schlafzimmer. Vierter Akt: Ein anderer Teil der Villa.
Pause nach den 1. und 2. Aufzug.
Kassenöffnung ½8 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende gegen ¾11 Uhr.
Gew. Preise. **Dutzendkarten haben Gültigkeit.**
Spielplan: Donnerstag: In Anwesenheit des Dichters: **Zeitwende.** — Freitag: **Als ich noch im Flügelkleide.** — Sonnabend, **Als ich noch im Flügelkleide.** — Sonntag, nachmittags 3 Uhr, Vorstellung für den Gewerbeverein Leipzig-West: **Vor Sonnenaufgang.** Abends ½8 Uhr: **Als ich noch im Flügelkleide.** — Montag, Vorstellung für den Wirtschaftsverein Deutscher Lehrer: **Die Frau Präsidentin.**

Battenberg-Theater.
Mittwoch, den 25. März, abends 8¼ Uhr:
Zum 25. Male:
Deines Bruders Weib.
Schauspiel in 6 Akten von Ernst Ritterfeldt.
Nach dem gleichnamigen, in der „Leipziger Hausfrau" erschienenen Roman von Hedwig Courths-Mahler.
Morgen: Deines Bruders Weib. *8334

Spielplan auswärtiger Bühnen für Mittwoch.
G. = Gastsp. E. = Erstauff. N.-E. = Neueinst. V.-V. = Vereinsvorst. H. P. = Halbe Preise.

Dresdner Opernhaus. Parsifal.
Dresdner Schauspielhaus. Komödie der Liebe.
Dresdner Residenztheater. Der Nachtschnellzug.
Altenburg. Das Glöckchen des Eremiten. G.
Berliner Opernhaus. Tannhäuser.
Berliner Schauspielhaus. Peer Gynt.
Braunschweig. Jedermann.
Chemnitz (Neues Stadttheater). Parsifal.
Chemnitz (Altes Stadttheater). Tannhäuser-Parodie.
Chemnitz (Thalia-Theater). Zweites Gastsp. d. japanischen Tragödin Madame Hanako m. ihrem japanisch. Ensemble vom Kaiserl. Hoftheater in Tokio: 1. Der Selbstmord. 2. Im Teehause. 3. Otake.
Dessau. Tannhäuser.
Erfurt. Wie einst im Mai.
Gera. Geschlossen.
Gotha. Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Halle a. S. Parsifal.
Weimar. Großstadtluft.

Battenberg
Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung
Bernhard **Mörbitz.**
Im Reiche der Nixen!
Gr. Wasser-Phantasie-Akt mit Gesang u. Tanz,
Personen:
Der Märchenprinz, Frl. Stanislawskaja.
Die Tochter des Neptun, Frl. Sternheim.
Eine Waldelfe, Frl. Hartwig.
Die Zauberin, Frl. Wolf.
Wassernixen: Frl. Schoppan, „ Freiberg, „ Kunert, „ Sibille.
Neptun, Hr. Eckert.
Walküren und Wasserrosen. *7854
Mstr. Ferry. Geschw. Halasz. Felix Brunner. Charl. Pauly. Ella Vendaro-Truppe. The Mackweys. Opt. Berichte.
Bill.-Vorverk. b. Frz. Stein. Markt 10. u. Best. Battenberg.

Hotel u. Restaur. Böhme
Gohliser Strasse 47. Bnnn
Heute Schweineschlachten.

I. Städtische Speiseanstalt, Johannisplatz 9.
Mittwoch: Sauerkraut mit Würstchen. D. B. Mersdorf.
II. Städtische Speiseanstalt, Töpferstraße 1.
Mittwoch: Gräuch. u. Blumenkohl m. Rindfl. D. B. Schröter. Fichner
III. Städtische Speiseanstalt, Münzgasse 24.
Mittwoch: Nudeln mit Rindfleisch. D. B. Lohmann.
IV. Städtische Speiseanstalt, L.-Plagwitz, Riegelstraße.
Mittwoch: Senfkartoffeln mit Fisch. D. B. Trappiel.
V. Städtische Speiseanstalt, L.-Sellerhausen, Wurzner Straße 55.
Mittwoch: Nudeln mit Rindfleisch. D. B. Lippolds.
VI. Städtische Speiseanstalt, L.-Gohlis, Aeußere Hallische Str. 125.
Mittwoch: Makkaroni mit Schwarzfleisch. D. B. Thebus.
VII. Städtische Speiseanstalt, L.-Stötteritz, Wasserturmstraße. 5
Mittwoch: Weiße Bohnen mit Schweinefleisch. D. B. Jacobi.
VIII. Städtische Speiseanstalt, Yorkstraße 1, Neues Leihhaus.
Mittwoch: Weißkraut mit Schöpsenfleisch. D. B. Thieme.

Bücherschau.

Besprechungen einzelner Bücher vorbehalten.

J. W. J. Schelling:
„Clara oder über den Zusammenhang der Natur mit der Geisterwelt." Reclams Universalbibliothek.

Dem Bestreben neuerer Zeit, auch Schellings Schriften aus ihrer fachphilosophischen Abgeschlossenheit heraus in einen breiteren Leserkreis zu streuen, durch eine leichte Zugänglichmachung die Lust zum Empfangen aus erster Hand rege zu machen, verdankt die kleine vorliegende Schrift ihren Neudruck. Sie trägt ganz die Zeichen der romantischen Epoche: im philosophischen Gespräch, das Fragment geblieben (was jedoch keineswegs den Eindruck unvollkommen läßt), werden die Probleme einer Affinität von materieller und von sichtlicher Welt und das durch den Tod bestimmte neue Verhältnis beider Seiten zueinander berührt. Mögen größere Passagen auch oft ermüden und kaum eine mehr als historische Bedeutung haben, so bleibt doch eine Fülle von bedeutungsvollen Bemerkungen, besonders über Intuition oder Magnetismus und Hellsehen, die auch den Denkenden von heute angehen; gar nicht zu reden von dem Reichtum des zartlyrischen landschaftlichen Bildes, in das der Dichterphilosoph die drei Hauptfiguren der Unterredung hineingezeichnet hat. — Die Bedeutung des aus dem Nachlaß Schellings stammenden undatierten Gespräches wird noch erhöht, wenn man weiß, daß es jedenfalls bald nach dem Tode seiner Gattin Karoline als Auseinandersetzung mit sich selber und dem eigenen Besitz verfaßt worden ist.

Oskar Beyer.

Johan Frederik Vinsnes.
„Der Rechtsanwalt".
Roman,
übersetzt von Claire Greverus Mjöen.
In der Sammlung „Nordlandbücher". Verlag: Morawe & Scheffelt, Berlin. Preis 1 ℳ.

Dieser Roman des Norwegers Frederik Vinsnes malt in knappen Strichen ein höchst inhaltsvolles Seelengemälde von ergreifender Wirkung. Er enthüllt uns die Seelenqualen eines alt gewordenen harten Sünders, des Rechtsanwalts Geyerhorst, der nicht von der Vergangenheit loskommen kann und sich in ruheloser Verzweiflung abmartert. Ueberallhin verfolgen ihn die glühenden, anklagenden Augen seiner von ihm seelisch und körperlich zu Tode gequälten Gattin Johanna, die ihm auf dem Sterbebette das Wort „Mörder" voll Grauen und Haß entgegengeschrien hatte. Wie von Erinnyen verfolgt und gepeinigt, verfällt nun dieser verhärtete Mensch, der in seinem Leben allem getrotzt hatte, in ein verzehrendes Grübeln über alle Gemeinheiten seines Lebens. — —

Nur einige wenige Stunden dieses furchtbaren Zustandes läßt uns Frederik Vinsnes miterleben, und doch enthüllen sie uns ein grauenvolles Bild seelischer Verwüstung, das uns eigenartig packt, obgleich wir dabei zu frieren scheinen. Die Handlung ist nur angedeutet; alles erfahren wir aus den Selbstgesprächen und Reflexionen des Alten.

Bunt durcheinander wirbeln die aus der Vergangenheit auftauchenden Bilder; für jede Gemeinheit sucht das böse Gewissen eine Beschönigung, und sofort wieder wird dieser verhüllende Schleier von einem grausamen Zynismus herabgerissen. Der Widerstreit dieser zwei Gestalten ist zu einer großartigen Tragik ausgestaltet. Ein Gedanke jagt den anderen durch das ruhelose Gehirn; bald lacht der Grübelnde höhnisch darüber, wie er seiner harten Persönlichkeit alles untergeordnet hat und verwirft alle sentimentalen Regungen als Unsinn, bald tut er sich selbst so grenzenlos leid und muß weinen über sein Elend; bald setzt er sich trotzig und verächtlich über alles hinweg, bald ist er von einer mystischen Furcht erfüllt.

Wie sich dieser seelische Wirrwarr nun zu immer tollerem Verfolgungswahn und Irrsinn steigert, wie der gemarterte Sünder vor sich selbst und vor den die Vergangenheit aufwühlenden Vorstellungen vergeblich zu fliehen sucht und sich immer tiefer in den quälenden Gedanken verstrickt, — das hat der Verfasser meisterhaft geschildert.

Wir fühlen, hier gibt es keine Erlösung mehr; ein letztes Stammeln zu Gott um Hilfe geht sofort unter, weil alles in ihm schreit: Lüge, Lüge! — Rettungslos geht es dem Untergang zu, ein jäher Tod des verirrten Rechtsanwalts befreit uns gleichsam von einem eisigen Druck.

Kein freudiger, warmer Ton geht durch das Werk dieses Nordländers, alles ist eisig, starr und freudlos; und doch hält uns das Buch bis zum Ende gefangen, ergreift uns tief und regt uns wohl auch zum Nachdenken über so manche eigene egoistische, berechnende Regung an.

So wird dieses interessante Buch feinster seelischer Zergliederung uns fast zu einem ernsten Warner; denn hart klingen die eigenartigen, ergreifenden Worte: „Was für ein Spielzeug ist doch ein lebendiges Herz in der Hand eines Toten!" . . . . . .

Rudolf Schoenberg.

Eva.
Roman von Maarten Maartens.
Verlag von Albert Ahn, Bonn a. Rh.

Einen Fall vom wiedergewonnenen Paradies nennt Maartens seinen neuen Roman, zu dem ihm das Werk eines andern großen, deutschen Epikers die Anregung gab. Dieser Untertitel, der genauer ein Fall vom wiedergefundenen Glauben hieße, ist bezeichnend für die Art, in dem der Dichter dies Buch geschrieben hat. Französisch beeinflußt ist der fast kokette Stil mit seinen sicheren Beiwörtern und der ganzen preziösen Behandlung des Satzbaus. Bisweilen könnte man sich fast nach einem kräftigen Ton, nach einem Aufbrausen sehnen. Ein ewiges Piano scheint doch immer zu ermüden. Französisch beeinflußt ist die Buntheit der Personen, ist die Menge genauer Angaben auch in den Einzelheiten. Maartens schrieb nicht den deutschen Gottesfucher Roman, er läßt seine Dichtung in Belgien spielen, und das ist bezeichnend. Dem ganzen Wesen nach ist diese Dichtung international. Ihr fehlen die Ecken und Kanten, die auch dann wohl tun, wenn man sich an ihnen stößt. Sie hat etwas Gesellschaftliches an sich, sie hat die Liebenswürdigkeit, die geschmeidige Verbeugung des Befrackten. Es ist ein Roman, der städtischen Hauch hat. Das Land, die Blumen, der Garten erscheinen wie Wunderdinge, und man glaubt nicht recht, daß sich Rütger Knoppe zwischen den Getreidearten auskennt. Die Antiktergestalt des Udo Gallas reißt die ganze Pforte dahin auf, woher der breite Strom dieser epischen Dichtung kommt. Der Strom ist vielleicht ein wenig zu breit, vielleicht wird er von etwas zu viel Ueberlegung getragen. Die Gottsucherin Eva hat von vornherein etwas Ueberreiftes. Und es ist eine unverstandene Frau, die hier den Glauben, die hier das Paradies suchen geht. Trotz der Keuschheit, mit der das Problem angefaßt ist, verschiebt das die Perspektive. Der eigentliche Sinn des Buches wird etwas verwischt, und es ist nicht leicht, die Entwicklung Evas nach dem einen Punkt im ganzen Verlauf des Romans fest im Auge zu behalten. Gewiß kann sich die „Eva" in keiner Weise mit dem monumentalen „Lukas Langhofer" Hermann Kessers messen, des Schöpfers der neuen deutschen Erzählung, doch sicher fußend auf den Schultern der Vorgänger bringt Maartens etwas zustande, was man mit gutem Gewissen ein Werk nennen kann.

Gerhard Moerner.

Der jüngste Tag. (Neue Folge.) Leipzig. Verlag Kurt Wolff.
Bd. 7—8. **Georg Bakl.** Gedichte.

Die malerische Impression verbindet sich in Bakls „schönen" Gedichten — schön im Sinne der vorletzten Generation: d. h. schöne Wortform, ausgeglichener Rhythmus und ein wenig schematischer Reim, noch frei von Formproblemen, phonetischen und rhythmischen Individualismen — mit jener inneren Schwermut, mit jenen Dekadengefühlen, die bei dem einen Dichter als Anzeichen einer Pubertät, bei dem anderen (das trifft auf Bakl zu) aber als Anzeichen dafür zu gelten haben, daß der Betreffende mit lebenskräftiger und entwicklungsfähiger Kunst auf totem Gleise steht. Wenn Bakl sich nicht auf eine Weiterentwicklung seiner Lyrik besinnen kann (vielleicht im Sinne des inneren, statt des äußeren Rhythmus), wenn er nicht mit unheimlicher Ehrlichkeit alle bei ihm schon zur Konvenienz verdichteten Stimmungsmittel aus seiner Lyrik streicht, auf sie verzichtet und statt dessen reinlich und ehrlich dort wieder beginnt, wo zum ersten Male in seinem Entwicklungsgange die ausfressenden Raben, die „braune" Farbe, das sonst verendende Wild, die pfeifenden Ratten, das wächserne Gesicht, kurz, das ganze „Mittel"repertoire anfing, seine verhängnisvolle Rolle zu spielen, gerät er in die Gefahr, Selbstkopist zu werden, und bei seiner hohen Empfindlichkeit, seine eigene Produktion zu verkennen und vor sich selbst verächtlich zu machen. Mit dieser Warnung und Einschränkung möchte ich Bakls Gedichte als das Feinste der ganzen Sammlung des „Jüngsten Tages" bezeichnen.

Raymundt Schmidt.

Die Rampe.
Mit Beiträgen von Herm. Sudermann, Max Dreyer, Georg Engel, Ludwig Fulda, O. Blumenthal, W. Bloem, Georg Hirschfeld, F. v. Zobeltitz u. a. Geh. 2 ℳ. Johannes Baum Verlag, Berlin W 30.

Zum vierten Male stellt sich der Verband Deutscher Bühnenschriftsteller mit diesem Bändchen dem breiteren Publikum vor. Es mag genügen, daß eine bunte Beute von Einfällen und Abfällen erster Namen sich hier sorglos zusammendrängte. Neben lustigen Kleinigkeiten stimmungsvolle Verse, neben dramatischen Fragmenten eine gute Novelle, neben Feuilletonismen ernstere, dramaturgische Abhandlungen (bei beachtenswert: Wilhelm v. Scholz).

H. Jst.

*

F. Flur und Rh. Kahn: „Wie jede Familie billiger im Eigenhause als zur Miete wohnen kann." Ein Büchlein zum Lust- und Planmachen. Jubiläums-100 000. Auflage. Heimkulturverlag, Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden. Preis 1,80 ℳ.

R. Braunschweiger: „Der Kandidat". Roman. Verlag Frankenstein & Wagner, Leipzig. Preis 3 ℳ.

„Die schönsten Heiligen-Legenden in Wort und Bild", herausgegeben von Dr. P. Expeditus Schmidt, Verlag Joj. Kösellsche Buchhandlung, Kempten und München. Geh. 4,50 ℳ, geb. 5,50 ℳ.

„Taschenbuch der Luftflotten". 1. Jahrgang 1914, herausgegeben von F. Rasch und W. Hormel, J. F. Lehmanns Verlag, München. Preis 5 ℳ.

Alfred Wankel: „Der deutsche evangelische Kirchenbau zu Beginn des 20. Jahrhunderts." Verlag A. Ziemsen, Wittenberg. Geh. 9 ℳ.

A. Horch & Cie.,
Motorwagenwerke, Aktiengesellschaft,
Zwickau Sa.

Die außerordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre vom 9. März 1914 hat beschlossen, das **Grundkapital** der Gesellschaft durch Ausgabe von 750 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zum Nennwerte von je ℳ 1000.—, welche vom 1. Mai 1914 ab dividendenberechtigt sind, von ℳ 2 250 000.— auf ℳ 3 000 000.— **zu erhöhen.**

Die neuen Aktien sind von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den Besitzern der alten Aktien zum Bezuge anzubieten dergestalt, daß auf je ℳ 3000.— Nennwert alte Aktien eine neue Aktie über ℳ 1000.— Nennwert zum Kurse von 155% zuzüglich Schlußscheinstempel bezogen werden kann.

Nachdem die Durchführung der Kapitalserhöhung in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir im Auftrage des Uebernahme-Konsortiums die Besitzer der alten Aktien auf, das Bezugsrecht auf Grund nachstehender Bedingungen auszuüben:

1. **Das Bezugsrecht** auf die neuen Aktien ist bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit **vom 30. März bis 18. April 1914**
   in Zwickau Sa. bei der **Vereinsbank** oder deren **Abteilung Hentschel & Schulz,**
   in Berlin bei **A. Busse & Co., Aktiengesellschaft,** Behrenstr. 30,
   während der üblichen Geschäftsstunden auszuüben.
2. Bei der Anmeldung sind die alten Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, ohne Dividendenbogen mit einem Nummernverzeichnis zur Abstempelung einzureichen. Formulare dazu sind bei den Bezugsstellen erhältlich.
3. Für jede bezogene **neue Aktie** ist der Preis von **155% = ℳ 1550.—** zuzüglich Schlußscheinstempel **sofort in bar** einzuzahlen.

Zwickau Sa., den 24. März 1914.

A. Horch & Cie.,
Motorwagenwerke, Aktiengesellschaft.
J. Heller, Vorstand. V3044

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei,
Bremen.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zur
neunundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung
auf
Freitag, den 17. April 1914, 10½ Uhr vormittags,
im Bankgebäude der Herren Bernhd. Loose & Co., Domshof 26/30 in Bremen, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht des Vorstandes und Rechnungsablage.
2) Bericht des Aufsichtsrats.
3) Erteilung der Entlastung.
4) Wahlen zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen beabsichtigen, werden ersucht, ihre Aktien gemäß § 18 des Statuts spätestens bis zum 14. April 1914 inklusive bei der Gesellschaftskasse in Delmenhorst oder in Glücksbrunn b. Schweina, oder in Eisenach, oder bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, der Deutschen Nationalbank, den Herren Bernhd. Loose & Co., E. C. Wendhausen in Bremen, bei den Herren Delbrück, Schickler & Co., Direction der Disconto-Gesellschaft, der Bank für Handel und Industrie, Herrn S. L. Landsberger in Berlin, bei der Deutschen Nationalbank in Oldenburg und Delmenhorst oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig gegen Aushändigung der Hinterlegungsscheine einzureichen und bei den genannten Stellen spätestens bis zum 16. April die Eintritts- und Stimmkarten abzufordern.

N5000 **Der Vorstand.**

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

Mk. 50000
Hypothek an erster Stelle zu 5% bei vielfacher Sicherheit sofort gesucht. Es handelt sich um eine Prima-Kapitalanlage! ohne jedwedes Risiko. Gefälligst wollen Ang. unter Z. 457 in der Expedition d. Leipziger Tagebl. niederl. 5000

35-45000 M.
per sofort od. 30./6. gegen sichere II. Hypothek auf Stadtgrundstück gesucht. Gefl. Offerten erb. an Robert Dünkel, Lokalrichter, Fernspr. 7587. Innere Str. 14.

30000 Mark
I. Hypothek, mündelsicher, auf Gärtnereigrundstück in einverl. Vorort gesucht. Angeb. u. C. O. 228 an die Exped. des Leipz. Tagebl.

Auf gutes Leipz. Grundstück w. beliehen 25 000 ℳ zu 5% z. zweite innerh. Brandk. v. solventem Besitzer ges. Off. u. Lagerkarte 369 Leipzig 1 erb. F2118

Für Zwangsvergleich suche ich
6500 Mark
gegen Sicherheitshypothek.
Offerten Postlagerkarte 248 Leipzig 1. erbeten. 5000

15 000 ℳ I. Hyp. a. ausm. Bilanz, 1./10. 15 fällig, zu verk., bei 4% Kurs per s. Rib. u. C. 105 Postamt 6. 5000

Erststellige
Hypothekengelder
auf Hausgrundstücke Leipzigs weist unter günstigen Bedingungen nach.
Auf 4285. **Benkerts** Errichtet 1899
Hypotheken-Zentrale
Petersteinweg 10 5707

Geld an jedermann 5% o. Bürgen, ev. längere Zeit. Ratenrückzahlg. seit Jahr best. Firma **Kleuser,** Berlin 77, Zossener Str. 27. 6010

Kaufgesuche.

Rufen Sie bitte Tel. 9282
oder Postkarte. Zahle höchste Preise für getr. Herren- u. D.-Garb., a. Nachl. ges. Besiell. erb. Hilman, Frankf. St. 6 4898

Bessere abgelegte Herren- und Damengarderobe kauft Frau Schmerel, Marstr. 14, II. 5041

Leihhausscheine,
Alte Gebisse zahle pro Zahn bis **zu 1 Mk.**
Keller, Markt 2, II. K2000

Geldschrank, Kontrollkasse,
Eisschr. sucht z. L. Kurvereingstr. 15 II. K2000

Wein- u. Champagnerfl. kauft u. holt ab zu höchsten Preisen. 4000 Schulze, Humboldtstr. 20. Tel. 2376.

Wein- u. Sektflaschen kauft u. holt ab E. Kühbel, Nordstr. 35. T. 14993.

Spar- und Vorschuss-Verein Leipzig-Reudnitz.
Vermögen. Bilanz am 31. Dezember 1913. Schulden.

Vermögen			Schulden		
Kasse-Konto	ℳ 111 048	70	Geschäftsanteile-Konto	ℳ 901 685	—
Wechsel-Konto	„ 1 676 810		Spareinlagen-Konto	„ 2 900 359	—
Konto-Korrent-Konto, Debitoren	„ 3 159 984	50	Dividende-Konto		
Wertpapiere-Konto	„ 493 114	30	Noch nicht erhobene Dividende	„ 3 333	70
Grundstücke-Konto ℳ 870 500.—			Konto-Korrent-Konto, Kreditoren	„ 982 543	10
Hypotheken „ 540 000.—			Reservefonds-Konto	„ 250 000	—
	ℳ 330 500	—	Spezialreservefonds-Konto	„ 568 500	—
			Pensionsfonds-Konto	„ 73 300	—
			Gewinn- und Verlust-Konto		
			Reingewinn im Jahre 1913	„ 91 643	70
	ℳ 5 771 457	50		ℳ 5 771 457	50

Lasten. Gewinn und Verlust-Konto. Erträgnisse.

Lasten			Erträgnisse		
Zinsen auf Spareinlagen	ℳ 113 613	40	Vortrag vom Jahre 1912	ℳ 7 064	55
Handlungs-Unkosten-Konto	„ 63 750	45	Gewinn auf Wechsel-Konto	„ 140 537	80
Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen	„ 15 785	30	Gewinn auf Zinsen- und Provisions-Konto	„ 115 212	65
Reingewinn	„ 91 643	70	Zinsen von Wertpapieren	„ 21 977	85
	ℳ 284 792	85		ℳ 284 792	85

Am 31. Dezember 1912 gehörten der Genossenschaft an 1262 Mitglieder
neu eingetreten sind 1913 19 „
1281 Mitglieder
1913 ausgeschieden: freiwillig 19, durch Tod 9 28 Mitglieder
Bestand am 31. Dezember 1913 1253 Mitglieder

Die **Haftsumme** beträgt für jeden Geschäftsanteil 1000 ℳ,
für 1899 am 31. Dezember 1913 vorhandene Geschäftsanteile also ℳ 1 899 000.—
Geschäftsguthaben der Mitglieder laut Geschäftsanteile-Konto „ 901 685.—
ℳ 2 800 685.—

Die **Dividende** für das Geschäftsjahr 1913 kann auf die volleingezahlten Geschäftsanteile mit

8% = 40 Mark

an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Leipzig-R., am 25. März 1914. 5774

Spar- und Vorschuss-Verein Leipzig-Reudnitz
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand. **Der Aufsichtsrat.**
Oskar Mähliner. Alfred Thalheim. Otto Riedeberger. **Eduard Zieger,** Vorsitzender.

Spar- & Vorschuss-Verein Leipzig-Reudnitz.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nach erfolgter Ergänzungswahl besteht der Aufsichtsrat der Genossenschaft für das Jahr 1914/1915 aus folgenden Herren:
Eduard Zieger, Privatmann in Leipzig-Reudnitz, Vorsitzender,
Max Rettberg, Maschinenfabrikant in Leipzig-Reudnitz, stellvertr. Vorsitzender,
Rudolph Jahn, Ingenieur in Leipzig,
Wintam Pittschaft, Stempelmeister in Leipzig,
Traugott Kühl, Holzhändler in Leipzig-Reudnitz,
Emil Seyfarth, prov. Schlossermeister in Leipzig-Schleußig.
Stellvertreter:
Robert Walther, i. Fa. Friedrich Walther, Steinsetzmeister in Leipzig-Reudnitz,
R. Theod. Krause, Blattgoldfabrikant in Leipzig,
Bernhard Hentzschel, Schmiedemstr. in Leipzig-Reinzsch.

Leipzig-Reudnitz, am 24. März 1914.

Der Aufsichtsrat.
Ed. Zieger, Vorsitzender. 5775

Die Firma **„Jaeger, Rothe & Nachtigall,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung" (neue Firma: **Jaeger & Rothe,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung) **ist aufgelöst.**

Die Gläubiger derselben werden aufgefordert, sich zu melden.

Leipzig-Eu., den 21. März 1914.

Der Liquidator:
Alfred Rothe. V3040

Wir reinigen:
Wohnungen mit Orig.-Vacuum-Maschinen,
Parkettboden und Linoleum, auch wachsen und frottieren,
Fenster jeder Art, auch in Privatwohnungen,
Motten-Vernichtung unter Gar.
REINIGUNGS-GESELLSCHAFT „SAXONIA"
Leipzig, Blücherstrasse 4. — Tel. 10749. 5020

Passanten der Windmühlenstrasse
kaufen stets eine gute
Qualitäts-Zigarre
bei **F. A. Siebert Nachf.**
Inh. Curt Kaestner
Ecke Turnerstrasse Tel. 3574
Zigaretten-Engros-Lager.
K2177

Zeichnung

auf

M 1000000.— 4½% Teilschuldverschreibungen

der

Leipziger Aussenbahn-Aktien-Gesellschaft

in Leipzig

— rückzahlbar zu 102% nicht vor dem 2. Januar 1921 —

— eingeteilt in Stücke von M 1000.— und M 500.— mit Zinsgenuss ab 2. Januar 1914. —

Der Aufsichtsrat der Leipziger Außenbahn-Aktien-Gesellschaft hat zur ferneren Deckung des Geldbedarfs der Gesellschaft die Ausgabe einer weiteren Anleihe von M 1 000 000.— beschlossen.

Die Anleihe ist ausgefertigt in Teilschuldverschreibungen zu M 1000.— und M 500.—, die auf die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt lauten und mit deren Blanko-Indossament versehen sind. Die beigegebenen Zinsscheine sind am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres — erstmalig am 1. Juli 1914 — fällig.

Die Leipziger Außenbahn-Aktien-Gesellschaft haftet den Inhabern der Teilschuldverschreibungen mit ihrem ganzen Vermögen und darf vor vollständiger Tilgung dieser Anleihe eine neue, welche ein besseres Recht genießt, nicht aufnehmen.

Die Rückzahlung erfolgt zu **102%**, nach Maßgabe des auf den Teilschuldverschreibungen abgedruckten Tilgungsplanes, in der Zeit vom 2. Januar 1921 bis zum 2. Januar 1960. Der Gesellschaft steht jedoch vom 2. Januar 1921 ab auch das Recht zur verstärkten Tilgung oder Rückzahlung des Gesamtbetrages bei halbjähriger Kündigung zu.

Die Einlösung der fälligen Zinsscheine und der ausgelosten Teilschuldverschreibungen erfolgt in Leipzig: bei der Kasse der Gesellschaft, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und deren Abteilung Becker & Co., in Berlin: bei der Direction der Disconto-Gesellschaft.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt zurzeit M 2 000 000.—; in der Generalversammlung vom 17. März 1914 ist die Erhöhung des Aktienkapitals um M 1 000 000.— auf 3 000 000.— beschlossen worden. An Dividenden wurden verteilt: für 1911: 5½%; 1912: 6%; 1913: 6%.

Die Tilgung der früher ausgegebenen 4½% Anleihen von zusammen M 2 000 000.— beginnt ebenfalls am 2. Januar 1921.

Die vorerwähnten, mit **102%** vor dem 2. Januar 1921 nicht rückzahlbaren

nom. M 1000000.— 4½% Teilschuldverschreibungen

der

Leipziger Aussenbahn-Aktien-Gesellschaft

haben wir übernommen und legen dieselben unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription auf:

1. Die Zeichnung findet bis einschließlich

Donnerstag, den 2. April 1914

bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und deren sämtlichen Niederlassungen

während der üblichen Geschäftsstunden statt.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

99¼%

zuzüglich 4½% Stückzinsen vom 1. Januar 1914 bis zum Abnahmetage und Schlußnotenstempel.

3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen jeder Zeichnungsstelle vorbehalten bleibt, erfolgt sobald als möglich durch schriftliche Benachrichtigung.
5. Die Bezahlung der Stücke hat in der Zeit **vom 6. bis 17. April d. J.** zu erfolgen. Die Ausgabe der effektiven Stücke findet gegen Ende April statt, bis dahin werden von den Zeichnungsstellen über die Einzahlungen Kassequittungen erteilt.
6. Ein Antrag auf Zulassung der Anleihe zum Handel und zur Notierung an der Leipziger Börse wird gestellt werden.

Leipzig, im März 1914.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

C5094

Zeichnungseinladung.

M. 16000000.—

mündelsichere 4% Anleihe der Stadt Altona von 1914.

I. Ausgabe

— Eingeteilt in Stücke von M. 5000, M. 2000, M. 1000 und M. 500 —

mit Zinsgenuss vom 1. April 1914 ab

— Verstärkte, d. h. über 1¼% hinausgehende Tilgung und Gesamtkündigung bis zum Jahre 1938 ausgeschlossen — liegen **bis Freitag, den 27. März d. J.,** bei den unterzeichneten Banken zur öffentlichen Zeichnung auf. Anmeldeformulare können bei diesen Stellen in Empfang genommen werden.

Der **Zeichnungspreis ist auf 94%** zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. April d. J. bis zum Abnahmetage sowie Hälfte des Stempels der Zuteilungsschlussnote festgesetzt.

Die Zulassung der Anleihe an den Börsen zu Berlin und Hamburg wird beantragt werden. Die Abnahme der Stücke hat in der Zeit vom 3. bis 20. April d. J. zu erfolgen.

Leipzig, im März 1914.

D5081

Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig.
Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig.
Dresdner Bank in Leipzig.

Maschinenfabrik Germania

vorm. J. S. Schwalbe & Sohn
Chemnitz.

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zur

41. ordentlichen Generalversammlung,

welche

am 17. April a. c., Vormittag 11 Uhr

im **Hotel Stadt Gotha,** Friedrich-August-Straße hier, stattfinden soll, ergebenst ein.

Diejenigen Aktionäre, welche in der Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben — unbeschadet ihres Rechtes aus § 255 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches — ihre Aktien bis spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung, den Tag der letzteren nicht mit gerechnet, entweder

bei der **Dresdner Bank, Dresden,**
" " **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig,**
" " **Deutschen Bank Filiale Leipzig, Leipzig,**
" " **Deutschen Bank, Zweigstelle Chemnitz,**
" " **Dresdner Bank Filiale Chemnitz, Chemnitz,**
" " **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Chemnitz,** oder
" " **Gesellschaftskasse in Chemnitz**

zu hinterlegen und sich bei dem in der Versammlung amtierenden Notar durch die Hinterlegungsscheine auszuweisen. Gedruckte Geschäftsberichte mit Bilanz und Gewinn- und Verlust-Konto können **vom 31. März a. c. ab** im Geschäftsraume der Gesellschaft und bei den Hinterlegungsstellen entnommen werden.

Gegenstände der Beratung und Beschlußfassung sind:

1. Vortrag des Geschäftsberichtes und der Bilanz für das Geschäftsjahr 1913, Bericht des Aufsichtsrates hierzu.
2. Genehmigung der Jahresrechnung, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes an Stelle des ausscheidenden Herrn R. Wagner.

Chemnitz, den 19. März 1914.

Maschinenfabrik Germania
vorm. J. S. Schwalbe & Sohn.
R. Schwalbe.

A5100

Ullersdorfer Werke.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am

Montag, den 20. April 1914, vorm. 11 Uhr,

in Leipzig im Geschäftszimmer des Herrn Justizrat Dr. Röntsch, Markt 3, II., stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Bilanz, Gewinn- und Verlust-Konto für das Jahr 1913.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns für das Jahr 1913.
4. Aufsichtsratswahl.

Als Hinterlegungsstellen für unsere Aktien in Gemäßheit des § 9 des Gesellschaftsvertrages bezeichnen wir **außer der Gesellschaftskasse**

die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt** in **Leipzig** und deren Filiale in **Dresden,**

das Bankhaus **Kade & Co.** in **Sorau N.-L.** und **Sagan,** woselbst auch vom 3. April d. J. ab Abdrücke des Geschäftsberichts in Empfang genommen werden können.

Der Bericht des Vorstandes für das verflossene Geschäftsjahr mit den Bemerkungen des Aufsichtsrates, sowie die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1913 liegen vom 26. März d. J. an in dem Geschäftsraume der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus.

Nieder-Ullersdorf, den 21. März 1914.

U5087

Ullersdorfer Werke.

Der Aufsichtsrat: Dr. Röntsch. **Der Vorstand:** Knöspel. Hersel.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack. Dr. Jng. F. Spielmann.

Kammgarnspinnerei Meerane zu Meerane i. Sa.

Bilanz-Konto per 31. Dezember 1913.

Aktiva.	M	₰
An Grundstücks- und Gebäude-Konto	520 000	—
" Maschinen-, Gerätschaften- und Beleuchtungs-Konto	622 002	—
" Vorräte an Zug und Garn	951 002	05
" Vorräte an Materialien und Farbwaren	51 427	90
" Kautions-Konto	6 898	40
" Kasse- und Wechsel-Konto	234 634	42
" Kontokorrent-Konto	1 183 220	—
	3 569 274	77

Passiva.		M	₰
Per Aktien-Kapital-Konto		1 575 000	—
" Anleihe-Konto	M 500 000.—		
Ausgeloste Stücke	" 420 000.—		
	M 80 000.—		
Ausgeloste, noch nicht präsentierte Stücke	" 1 500.—	81 500	—
" Zinsen-Konto der Anleihe		920	—
" Reservefonds-Konto I		157 500	—
" Reservefonds-Konto II		100 000	—
" Reservefonds-Konto für Talonsteuer		9 000	—
" Bau-Reservefonds-Konto		125 000	—
" Unfallversicherungs-Konto		4 902	26
" Dividenden-Konto		320	—
" Robert Landsberg-Stiftung		22 378	30
" Gottlob Dietel-Stiftung		1 893	60
" Konto eines Fonds für bedürftige Arbeiter		6 917	95
" Kontokorrent-Konto		1 403 288	14
" Gewinn- und Verlust-Konto			
Gewinn pro 1913	M 160 545.95		
Abschreibungen	" 79 891.43		
Rein-Gewinn	M 80 654.52		
welcher wie folgt zu verwenden ist:			
5% Dividende auf Vorzugsaktien	M 15 000.—		
2% Dividende auf Stammaktien	" 25 500.—		
Gratifikationen	" 3 500.—		
Vortrag auf neue Rechnung	" 36 654.52	80 654	52
		3 569 274	77

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1913.

Soll.	M	₰
An Geschäftsunkosten	70 819	20
" Steuern	20 559	96
" Diskont-, Provisions- und Zinsen-Konto	74 461	57
" Zinsen-Konto der Anleihe	3 800	—
" Unfallversicherungs-Konto	3 500	—
" Krankenkassen-Konto	3 813	60
" Invaliditäts- und Altersversicherungs-Konto	5 007	72
" Abschreibungen	79 891	43
" Reingewinn	80 654	52
	342 508	—

Haben.	M	₰
Per Bilanz-Konto Vortrag am 1. Januar 1913	44 125	02
" Kammgarn-Konto für Gewinn, abzüglich Materialien, Löhne und sonstige Fabrikationsunkosten	298 382	98
	342 508	—

Vorstehende Bilanz-, sowie Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend gefunden.

Walther Voss, dipl. Bücherprüfer.

Wir geben hiermit bekannt, daß in der heute abgehaltenen Generalversammlung vorstehende Bilanz genehmigt, sowie

5% Dividende für die Vorzugsaktien und
2% " " " Stammaktien

festgesetzt wurde, welche vom 1. Mai a. c. an

in **Berlin** bei dem Bankhause **S. L. Landsberger,**
" **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
" **Dresden** bei der **Dresdner Bank,**
" **Meerane** bei der **Kasse der Gesellschaft**

zur Auszahlung gelangt.

Meerane, den 21. März 1914.

K1184

Kammgarnspinnerei Meerane.
Der Vorstand.

In der heute stattgefundenen Generalversammlung wurde das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied

Herr Rittergutsbesitzer Charles Friedrich Schmieder, **Rittergut Helmsdorf,**

wiedergewählt.

Nach vorgenommener Konstituierung besteht der Aufsichtsrat gegenwärtig aus folgenden Herren:

Rittergutsbesitzer von Mauve **auf Gurkau,** Vorsitzender,
Kommerzienrat Rich. Dyhrenfurth, **Berlin,** stellvertr. Vorsitzender,
Clemens Steiger, **Glauchau,**
Konsul J. A. Wagner, **Dresden,**
Rittergutsbesitzer Charles Friedrich Schmieder, **Rittergut Helmsdorf.**

Meerane, den 21. März 1914.

Der Aufsichtsrat der Kammgarnspinnerei Meerane.
von Mauve, Vorsitzender.

K1184

Nadelhölzer

Allee- und Zierbäume,
Ziersträucher,
Rosen und Schlingpflanzen,
Starke Spalierbäume
in Aepfeln, Birnen, Kirschen,
Pfirsich und Aprikosen,
Obsthochstämme und Buschobst
empfiehlt

Baumschule Niederholz
Liebertwolkwitz-Leipzig.
Fernruf Nr. 5. 2001
Katalog frei zu Diensten.

Pflanzen Sie keine Rosen,

Kletterrosen-, Hochstamm-, Busch- und andere **Edelrosen** ohne die Anleitungen in unserem „Gartenfreund" gelesen zu haben, deren Beachtung den Erfolg der Pflanzung sichert. Den „Gartenfreund Nr. 82" versenden wir kostenfrei. Dies Jahr noch besonders schöne **Pracht-Rosen** aller Art. **Linden- und Rotdornhochstämme, Ostheimerbüsche.** Starke, bereits tragbare **Obst-Spaliere** und **Pyramiden.** Edle frühe **Weinreben.** Schöne **Stauden, Ziersträucher, Schlingpflanzen** usw. F1200

Ed. Poenicke & Co. m. b. H.,
Baumschulen in **Delitzsch.**

Engel-Apotheke, Markt 12, Aumann & Co., Burgstrasse 25, in **Anger:** Hubertus-Apotheke sow. b. Gustav Hoffmann, Drog. in **Gohlis:** E. Kretzschmar, in **Kleinzschocher:** Körner-Apoth. in **Lindenau:** B. Stichl Nfl., Flora-Apotheke, in **Paunsdorf:** Apoth. Meyer, in **Plagwitz:** Sophien-Apotheke, Friedens-Apotheke. 2001

Artikel zur Wochen- u. Krankenpflege, Betteinlag., Spülappar., Klystierspr., Leibbind., Luftkiss., Monatsb., Massage-Art., Halsfettch. f. zahn. Kinder. Preisl. 30 ₰. **Aug. Graf,** Leipzig, Neumarkt 5.

Geschlechtsleiden, Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** werden **streng individuell** beh. **Leipzig, Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8 A5102

Massage — Nagelpflege
Rötschke, Poniatowskistr. 1, II. l.

Höchste Auszeichnungen: 4 königl. Sächs. Staatspreise.

Kästner-Geldschränke

haben sich gegen schwere Einbruchsversuche

glänzend bewährt

am 25. November 1912 bei der Firma G. Büchlein, Dessau,
am 15. Februar 1913 bei der Niederlage der Stadtbrauerei Carl Berger, Merseburg, zu Leipzig,
am 7. März 1913 bei der Firma Herm. Matz & Co., Kohlenhandlung, Leipzig,
am 10. März 1913 bei der Firma W. Ohrtmann, Kohlenhandlung, Leipzig,
am 18. März 1913 " " Firma D. Harding & Co., Leipzig,
am 17. April 1913 " " Firma Franz Hugershoff, Leipzig,
am 7. Juni 1913 " " Firma H. Pollzien, Kohlenhandlung, Leipzig,
am 28. bis 29. Nov. 1913 " den Reudener Ziegelwerken, Reuden a. E.
am 27. bis 28. Feb. 1914 " dem Bankhaus B. Breslauer, Leipzig.

Carl Kästner, Act.-Ges. Geldschrankfabrik u. Tresorbauanstalt. **Leipzig.**

Kataloge gern zu Diensten. — Gegründet 1846. K1185

Vertrauenssache

Gold. Medaille und Ehrenpreis der Stadt Leipzig 1907.

bleibt der **Einkauf** von **Wochenbett-Ausstattungen** und **Artikeln zur Kinder- und Krankenpflege.**
Anerkannte Qualitäten empfiehlt billigst H5088

Carl Klose, Leipzig 14, **Hainstr. 17.**
Gold. Medaille 1904. — **Damenbedienung.** —
Telephonruf 13737. Katalog kostenlos.